1. Blatt. Nr. 271. 27. Jahrgang. Gelsenkirchener Dienstag, den 1. Oktober 1929.

Allgemeine Zeitung

Unabhängige Tageszeitung für die Großstadt Gelsenkirchen-Buer
Gelsenkirchener Generalanzeiger
Amtliches Kreisblatt für Gelsenkirchen-Buer

Erscheint täglich, auch Sonntags. — Bezugspreis halbmonatlich 1,20 Reichsmark. — Unfall-Unterstützung nach besonderen Bedingungen. — Anzeigenpreise: mm einspaltig 8 Reichspfennig, Familien-Anzeigen und Anzeigen nicht geschäftlicher Art 5 Reichspfennig, für Auswärtige 12 Reichspfennig. — Reklamen 50 Reichspfennig.

Hauptgeschäftsstelle, Bildenbruchstr. 27, in Buer Rathausstr. 4. Geöffnet von 8 Uhr vorm. bis 7 Uhr abds. Anzeigen-Annahme bis nachm. 5 Uhr für die nächste Ausgabe. Postscheck-Konto: Essen 13649. Fernsprech-Anschl.: Geschäftsstelle und Schriftleitung Sammel-Nr. 21641 Amt Horst-E. 1255. — Verlag: Carl Bertenburg, Gelsenkirchen.

Reichstag und Arbeitslosenversicherung

Gut besetzte Sondertagung. — Noch keine Mehrheit für die Regierungsvorlage. — Wissells Bilanz.

Strenge Absperrungsmaßnahmen

(Drahtb. unserer Berliner Schriftltg.)

Durch eine mehrfache Kette von Polizeibeamten mußte man sich am Montag hindurchlegitimieren, bis man schließlich das Reichstagsgebäude betreten konnte. Die Kommunisten hatten im Lustgarten eine Demonstration angesetzt, und die Polizei fürchtete offenbar, daß eine größere oder kleinere Welle davon auf den Reichstag übergreifen könnte, der vor unangenehmen Ueberraschungen geschützt werden sollte. Die Kommunisten protestierten im Plenum sehr erregt gegen diese Absperrung. Die Absperrung hatte zur Folge, daß das Parlament fast unter Ausschluß der Oeffentlichkeit nach den Sommerferien wieder zusammentrat und mit einer rührenden Naivität seine Arbeiten in Angriff nahm. Es wurde, als wenn gar nichts geschehen wäre, nach allgemeinem Brauch die erste Lesung der Arbeitslosenversicherung über die Bühne gejagt, mit endlosen, stundenlangen Reden, obwohl jeder wußte, daß damit nur eine Kulisse aufgebaut werden sollte, hinter der noch letzte verzweifelte Anstrengungen zur Rettung des Gesetzes gemacht werden sollen.

Die angekündigte Initiative des Kanzlers hat sich bisher so gut wie garnicht ausgewirkt. Hermann Müller, dem man übrigens seine Krankheit noch deutlich ansieht, hatte am Freitag zwar einen neuen Ansatz gemacht; er hatte es aber nicht übers Herz gebracht, das Wochenende der Parteiführer zu stören und alles auf den Montag vertagt, um zunächst einmal die Sitzung des sozialpolitischen Ausschusses abzuwarten. Die Regierung trat also vor den Reichstag mit einer vom Ausschuß zerpflückten Vorlage. Ein ziemlich zerfahrenes Bild, das auch in den Wandelgängen sich in sehr erregten Aeußerungen eigentlich aller Parteien widerspiegelte. Jeder hatte das Gefühl, daß es so nicht mehr lange geht; aber niemand traut sich so recht, irgendwelche Folgerungen zu ziehen. Das Kabinett beriet stundenlang, ohne zu einem Ergebnis zu kommen, und begnügte sich schließlich damit, die Parteiführer auf den Dienstag morgen zu einer Besprechung zusammenzubitten.

Alle möglichen Kombinationen werden herumgereicht. Der Kanzler wird also am Dienstag noch einmal versuchen, die Regierungsparteien weich zu klopfen. Gelingt ihm das nicht, muß er versuchen, aus der Konkursmasse zu retten, was noch zu retten ist, indem er das eigentliche Hauptgesetz unter Dach bringt und vielleicht auch noch für einige Stückchen des Sondergesetzes eine Mehrheit findet, vielleicht so, daß die Vorlage, die dabei herauskommt, nur achtzig Millionen eindeckt, gegenüber 290 Millionen, die notwendig waren. Das Loch, das dann übrig bleibt, soll offen gelassen werden in der Hoffnung, daß später im Zusammenhang mit dem Young-Plan eine brauchbare Lösung gefunden werden kann. Der Dienstag wird schon klarer sehen lassen.

Die erste Lesung.

Berlin, 30. Sept. (Drahtb.)

Die Abgeordneten waren aus allen Teilen des Reiches in starker Zahl zusammengeströmt. Sie begannen neugierig die Nordseite des Reichstagsgebäudes, wo die Höllenmaschine explodiert war und zahlreich an den Fraktionssitzungen teil. Vormittags trat man in die erste Lesung ein. Für die Reform der Arbeitslosenversicherung, [illegible] erkrankten Präsidenten Löbe [illegible] Esser die Geschäfte des [illegible]

[illegible] beantragte darauf die Regierung, die einen neuen [illegible] einleiten sollte, von [illegible] Seine Fraktion protestierte mehr als 200 [illegible] Reichstag herum aufgeregt [illegible] Kommunisten; „Nieder [illegible] Der Redner verlangte [illegible] auf Einführung [illegible] Aussprechung des [illegible]

[illegible] Anträge nicht [illegible] Arbeits-

Gegensätze im Ausschuß.

Das Plenum muß über die Beitragserhöhung entscheiden.

Berlin, 30. Sept. (Drahtb.)

Die Sitzung des sozialpolitischen Ausschusses des Reichstages war nur von kurzer Dauer. Wie zu erwarten war, hat die Sitzung eine endgültige Lösung namentlich in der Entscheidungsfrage der allgemeinen Beitragserhöhung nicht gebracht. Der erste Paragraph der Sondervorlage, der die Sätze der Saisonarbeiter-Fürsorge auf die Sätze der Krisenfürsorge zurückführt, wurde mit 14 Stimmen der Regierungsparteien gegen 12 Stimmen angenommen. Paragraph 2 über die Anwartschutzzeit wurde abgelehnt. Dagegen wurde mit den Stimmen der Sozialdemokraten, des Zentrums und der Demokraten bei Stimmenthaltung der Deutschen Volkspartei ein demokratischer Antrag angenommen, wonach für die erstmalige Inanspruchnahme der Unterstützungssätze der Arbeitslosenversicherung eine Beitragsleistung von 52 Wochen innerhalb zweier Jahre Voraussetzung sein soll. Für spätere Unterstützungen soll die Anwartschaft erfüllt werden, wenn der Arbeitslose in den letzten 12 Monaten der Arbeitslosmeldung während 26 Wochen in einer versicherungspflichtiger Beschäftigung gestanden hat. Reichsarbeitsminister Wissell stimmte dieser Fassung für den Paragraph 2 zu. Einstimmig abgelehnt wurde Paragraph 3 über die verlängerte Wartezeit der Saisonarbeiter und Paragraph 5 über die besondere Beitragserhöhung der Saisonarbeiter. Ebenso fiel Paragraph 4 über die allgemeine Beitragserhöhung. Zentrum und Demokraten enthielten sich bei dieser Abstimmung der Stimme.

*

Unentschieden ist also in der Ausschußberatung in der Hauptsache die allgemeine Beitragserhöhung geblieben, die noch Gegenstand weiterer Verhandlungen der Parteien sein und schließlich zur politischen Entscheidung im Reichstag-Plenum gestellt werden wird. In den übrigen Fragen ist im wesentlichen eine Kompromißlösung zustande gekommen.

abdecken. Ueber den in der Vorlage vorgeschlagenen Abbau der Leistungen wolle die Regierung nicht hinausgehen. Jede weitere Kürzung der Unterstützungen würde die Kaufkraft von Millionen der Bevölkerung schwächen und damit die Gesamtwirtschaft schädigen. Die Regierung erwartet, daß ihre Entwürfe restlose Befriedigung schaffen werden. Sie sehe aber in ihnen einen gangbaren Weg zur Lösung der schwierigen Frage.

Abg. Graßmann (Soz.) wies darauf hin, daß der außerordentlich harte Winter einen Notstand geschaffen habe, dessen Folgen nicht der Versicherungsanstalt aufgebürdet werden dürften, sondern für die der Staat eintreten müsse. Der Abbau der Sozialpolitik würde zu wirtschaftlichen und politischen Katastrophen führen. Eine Sanierung in der Weise, daß die Leistungen in eine Relation zu den Beiträgen gebracht werden, lehne er ab. Der Redner stimmte der Ausschaltung der Mißbräuche der befristeten Beitragserhöhung und der Saisonarbeiterunterstützung zu, lehnte aber eine allgemeine Verlängerung der Wartezeit sowie eine besondere Wartezeit und Beitragserhöhung für die Saisonarbeiter ab.

Abg. Dr. Rademacher (Dntl.) wies darauf hin, daß die Geißel der Arbeitslosigkeit im letzten Etatsjahr dem deutschen Volke 1650 Millionen gekostet habe. Der Redner nannte die vorliegenden Entwürfe einen Torso, dessen Beratung man einer gesetzgebenden Körperschaft nicht zumuten sollte.

Abg. Dr. Perlitius (Zentr.) gab für die Zentrumsfraktion eine Erklärung ab, in der die erste Vorlage, die die Mißbräuche bei der Arbeitslosenversicherung abstellen soll, begrüßt wird. Die Selbstverwaltung in der Versicherung müsse gestärkt werden. Die zweite Vorlage über die befristeten Aenderungen entspreche zwar nicht den Vorschlägen des Zentrums, aber das Zentrum sei bereit, auf dieser Grundlage an der Lösung der Reformaufgabe weiter mitzuarbeiten.

Abg. Rädel (Komm.) warf dem Arbeitsminister Wissell vor, er habe trotz seiner Stellung als Führer der freien Gewerkschaften in seiner Eigenschaft als Minister das Material für den reaktionären Vorstoß gegen die Arbeitslosen geliefert. Herr Wissell mit seinen mehr als 52 000 Mark Gehalt werde wohl über den Winter hinweg kommen, nicht aber die Arbeitslosen. (Zustimmung bei den Kommunisten.)

Abg. Dr. Pfeffer (DVP.) bedauerte, daß die Regierungsvorlage nicht auf alle Mißstände Rücksicht nehme. Die deutsche Volkspartei sehe das Uebel hauptsächlich in der falschen sozialpolitischen Regelung des bisherigen Gesetzes. Einer der Hauptfehler sei die einheitliche Versicherung für alle Arbeitnehmer. Die Deutsche Volkspartei beantrage daher eine Sonderversicherung der Angestellten und die Zulassung von Ersatzkassen.

Abg. Freidel (Wirtsch. P.) wünschte, daß die Reichsanstalt sich selbst erhalte und lehnte eine Beitragserhöhung ab. Die wichtigste Aufgabe sei, den Arbeitslosen Arbeit und Brot zu geben.

Abg. Dr. Haas (Dem.) gab für seine Fraktion eine Erklärung ab, in der die Aufrechterhaltung der Arbeitslosenversicherung als selbstverständlich bezeichnet wird. Gerade deswegen sei aber die Beseitigung offenkundiger Mißstände notwendig. Solange die Regierung nicht die Regierungsparteien zu einer einheitlichen Stellungnahme gebracht habe, müsse sich die demokratische Fraktion ihre Entschließung in allen Einzelheiten vorbehalten.

Abg. Hünse (Chr. Nat. Bauern-P.) gab eine Erklärung ab, wonach seine Fraktion beide Gesetzentwürfe ablehnt.

Damit war die Aussprache beendet.

Vizepräsident Esser schlug vor, die nächste Sitzung am Dienstag um 12 Uhr abzuhalten mit der Tagesordnung: Zweite Lesung der Vorlage über die Reform der Arbeitslosenversicherung.

Abg. Graf Westarp (Dntl.) beantragte, die Arbeitslosenversicherung zurückzustellen, da sich die Regierungsparteien noch nicht einig seien. Der Redner forderte statt dessen die Beratung der deutschnationalen Anträge über den Youngplan.

Der Antrag wurde abgelehnt; es bleibt bei dem Vorschlag des Präsidenten.

Weise in der Kommunistischen Partei zuerst zu einer Palastrevolution, die sich gegen Stadtrat Degner richtete, den seine eigenen Parteigenossen in der schwersten Form verdächtigten und beschimpften. Die Angriffe gegen Degner sind so schwer gewesen, daß dieser jetzt möglicherweise die Folgerungen ziehen und aus der Kommunistischen Partei ausscheiden wird. Degner will ferner ein Verfahren gegen sich selbst beantragen, um nachzuweisen, daß er mit der Kreditgewährung an die Sklareks nichts zu tun gehabt und daß er ihnen auch sonst keine Vorteile verschafft habe.

Volksbegehren zugelassen.

Einzeichnungsfrist 16. bis 29. Oktober.

Berlin, 1. Okt. (Drahtb.)

Im Reichsanzeiger vom 1. Oktober 1929 wird eine Verordnung des Reichsministers des Innern vom 30. September veröffentlicht, in der das vom „Reichsausschuß für das deutsche Volksbegehren" beantragte Volksbegehren bekanntgegeben und die Eintragungsfrist auf die Zeit vom 16. bis 29. Oktober 1929 festgesetzt wird. Der Reichsminister des Innern hat hierdurch den Vorschriften des Gesetzes über den Volksentscheid vom 27. Juni 1921 entsprochen, ohne durch die Veröffentlichung zu dem Inhalt des beantragten Gesetzentwurfes irgendwie Stellung zu nehmen.

Das offiziöse Wolffbüro schreibt zu vorstehender Meldung: Die Reichsregierung weiß sich mit der erdrückenden Mehrheit des deutschen Volkes in der Auffassung einig, daß die Besserung der außenpolitischen Lage nicht durch ein wie immer geartetes deutsches „Gesetz" zu erzwingen ist, sondern allein durch zähes Ringen im Verhandlungswege mit den Vertragsgegnern schrittweise erreicht werden kann. Die Reichsregierung wird der Durchführung des Volksbegehrens die verfassungsmäßigen Garantien selbstverständlich nicht vorenthalten. In der Sache selbst wird sie dem Beginnen, das von Anfang an als Versuch mit völlig untauglichen Mitteln erscheint und in der Wirkung nur geeignet ist, den innerpolitischen Zwist zu vertiefen, allen gebotenen Widerstand entgegensetzen.

DVP. und Volksbegehren.

Gegen den neuen Riß im Bürgertum.

Kampf gegen die Schuldlüge. — Ideelle Folgen des Young-Planes. — Dank an Stresemann.

Berlin, 30. Sept. (Drahtb.)

Der Reichsausschuß der Deutschen Volkspartei war am Montag zu einer aus allen Gauen des Vaterlandes vollzählig besuchten Sitzung in Berlin versammelt. Der Parteiführer, Reichsminister Dr. Stresemann, erstattete Bericht über die politische Lage. Namens des Parteivorstandes legte Abg. Dauch eine Entschließung vor, die, von der Versammlung begrüßt, einstimmig und ohne jede Aussprache angenommen wurde.

Die Entschließung nimmt zu dem Volksbegehren gegen Kriegsschuldlüge und Young-Plan Stellung. Einleitend wird darauf hingewiesen, daß jede deutsche Regierung, auch Reichspräsident v. Hindenburg und Reichsaußenminister Dr. Stresemann, die Behauptung, Deutschland sei schuld am Weltkriege, mit Entrüstung zurückgewiesen habe. Der Kampf gegen die Schuldlüge werde mit allen tauglichen Mitteln fortgesetzt. Das Volksbegehren renne, wenn es zum Kampf gegen die Schuldlüge auffordere, offene Türen ein. Der Young-Plan sei bisher in seiner vollen Auswirkung noch nicht zu übersehen. Dem deutschen Volke würden keine neuen Verpflichtungen auferlegt, sondern weitgehende Verbesserungen des gegenwärtigen Zustandes gebracht. Die Bedeutung des Young-Planes erschöpfe sich nicht in Materialien; es würde vielmehr in erster Linie um die endliche Befreiung Deutschlands von fremder Besetzung und um die Abschaffung des fremden Kontrollsystems gerungen. Die Entschließung spricht dem Reichsminister Dr. Stresemann den Dank für seine Hingabe an die große Sache aus und dankt weiter der Reichstagsfraktion für die energische Initiative, mit der sie in den bedeutsamen Fragen der Neugestaltung der Wirtschaft, der Ordnung der Finanzen und der Senkung der Steuerlasten vorangegangen sei. Das aussichtslose Volksbegehren schaffe im deutschen Bürgertum einen neuen Riß, dessen unheilvolle Wirkungen die Durchführung der dringend notwendigen inneren Reform aufs ernsteste gefährden. Die Urheber des Volksbegehrens trieben ein frivoles Spiel mit den heiligsten nationalen Empfindungen und der wirtschaftlichen Not des deutschen Volkes.

Der Sklarek-Skandal wächst.

Haben sich städtische Beamte strafbar gemacht? — Gemeinsame Untersuchung mit der Staatsanwaltschaft.

Heute Stadtverordnetensitzung

Berlin, 30. Sept. (Drahtb.)

Der Millionenbetrugsskandal der drei Gebrüder Sklarek zieht immer weitere Kreise. Laut „Montag" befaßt sich die Staatsanwaltschaft noch immer mit dem Studium der sehr umfangreichen Akten. Ein Antrag auf Eröffnung der gerichtlichen Voruntersuchung ist noch nicht gestellt worden, hingegen finden [illegible] unterbrochen Beratungen bei der Staatsanwaltschaft [illegible] zu denen am Montag auch die Leiter der [illegible] lichen Untersuchung hinzugezogen worden sind. [illegible] wird in dieser Konferenz erwogen werden, ob [illegible] eis der Ermittelungen nicht wesentlich weiter [illegible] auf Mitglieder der städtischen Körper- [illegible] und Beamte ausgedehnt werden soll.

[illegible] Presseamt der Stadt Berlin teilt allerdings [illegible] sich in der Besprechung ergeben habe, daß [illegible] die strafbare Handlung eines städtischen [illegible] festgestellt ist, die der Staatsanwaltschaft [illegible] angreifen Veranlassung gäbe. Es sollen [illegible] Besprechung alle weiteren Ermittlungen [illegible] Beamten gemeinsam mit der [illegible] schaft von der städtischen Verwaltung [illegible] werden.

[illegible] er konnte die amtliche Mitteilung [illegible] abgefaßt werden. Man wird also [illegible] der Untersuchung abzuwarten [illegible] des, daß auch die Stadt von sich [illegible] nach wie vor ernsthaft betreibt. [illegible] eine außerordentliche Stadt- [illegible] statt, in der vielleicht schon [illegible] der Disziplinaruntersuchung [illegible] storen bekanntgegeben wird. [illegible] der in Abwesenheit des [illegible] die städtische Untersuchung [illegible] ihrer Zusammenhänge in die Hand genommen hat, erklärte über seine bisherigen und noch geplanten Maßnahmen: Das Disziplinarverfahren gegen den Direktor der Stadtbank, Schmitt, den Direktor Hoffmann und den Abteilungsdirektor Schröder ist eröffnet. Der Syndikus der Stadtbank, Dr. Lohrmann, hat zur Klarstellung der ihn betreffenden Tatsachen selbst die Einleitung des Disziplinarverfahrens bei mir beantragt. Seinem Verlangen wird stattgegeben werden. In der Stadtverordnetenversammlung, die sich mit der Affäre Sklarek beschäftigen wird, werde ich offen erklären, daß ich entschlossen bin, rücksichtslos und ohne Ansehen der Person gegen jeden vorzugehen, der sich irgendwie schuldig gemacht hat.

Wollte Willi Sklarek nach Amerika fliehen?

Berlin, 30. Sept. (Drahtb.)

Wie man von zuverlässiger Seite erfährt, hatte Willi Sklarek die Absicht, am 7. oder 8. Oktober eine Reise nach Amerika zu unternehmen. Es war hierfür schon alles vorbereitet, die Schiffsplätze waren besetzt und der Paß mit dem Sichtvermerk versehen. Ob es sich nur um einen vorübergehenden Aufenthalt, etwa eine Geschäfts- oder Vergnügungsreise oder aber um eine Flucht gehandelt hätte, läßt sich augenblicklich noch nicht feststellen.

Stadtrat Degner will aus der Kommunistischen Partei ausscheiden.

Berlin, 30. Sept. (Drahtb.)

Wie erinnerlich, liefen unmittelbar nach der Verhaftung der drei Brüder Sklarek Gerüchte um, die davon wissen wollten, daß die Sklareks besonders enge Beziehungen zu kommunistischen Stadtverordneten und zu dem Stadtrat Degner gehabt haben sollten. Diese Gerüchte führten bemerkenswerter

Das neue Republikschutzgesetz.

Berlin, 30. Sept. (Drahtb.)

Das Reichskabinett wird sich am Dienstag mit dem Gesetzentwurf des Reichsinnenministeriums über ein neues Republikschutzgesetz beschäftigen. Dem B. T. zufolge entspricht der vom Demokratischen Zeitungsdienst verbreitete Auszug nicht in allen Punkten dem Text des Gesetzes, insbesondere enthält der Gesetzentwurf keine Strafbestimmungen „für eine Bekundung absichtlicher Mißachtung".

*

× **Zehn Jahre Reichsfinanzverwaltung.** Anläßlich des zehnjährigen Bestehens der Reichsfinanzverwaltung hat der Reichsminister für Finanzen, Dr. Hilferding, an die Präsidenten der Landesfinanzämter zur Kenntnisgabe an alle Angehörigen der Reichsfinanzverwaltung ein Rundschreiben gerichtet, in dem ein Ueberblick über die bereits geleistete Arbeit und über die Aufgaben, die noch zu erfüllen sind, gegeben wird.

Der erste Raketenflug.

Drei Versuche Opels auf dem Frankfurter Flugplatz. – Ein Wagnis in Rauch und Gelöse.

Zehn Kilometer geflogen.

Der Apparat beim zu starken Aufsetzen beschädigt.

AZ. Frankfurt a. M., 30. Sept. (Eig. Drahtb.)

Die Rakete wird jetzt zur „seriösen" Angelegenheit. Auch die Skeptiker haben allen Grund, ihr mehr Vertrauen entgegenzubringen. Der amerikanische Botschafter Sh u r m a n hat sich bereits ernstlich mit der Frage beschäftigt, was Amerika tun würde, wenn Prof. Oberth seine erste Postrakete nach der anderen Seite des großen Teiches loslassen würde. In so prominenter Gesellschaft darf man also ruhig von Zukunftsaussichten der Rakete sprechen.

Einstweilen allerdings steckt sie immer noch in den Kinderschuhen. Fr i t z v. O p e l hat sich wieder einmal mit dem Raketeningenieur Sander an die Oeffentlichkeit gewandt. Er ist dabei, die Rakete für das Flugzeug nutzbar zu machen, und frisch und entschlossen hat er gleich die Probe aufs Exempel gemacht. Vor kurzer Zeit unternahm er mit Sander den ersten Startversuch auf einem freien Platz in der Nähe von Rüsselsheim. Er gelang zwar nicht grundsätzlich, aber im Prinzip schien alles richtig konstruiert, so daß die beiden glauben durften, das Problem in die Praxis umsetzen zu können. Am Montag sollte nun der Versuch eines Starts in die Luft auf dem Frankfurter Flugplatz Wirklichkeit werden.

Zunächst die Maschine:

Sie hat ein Eigengewicht von 250 Kilogramm, das sich durch die Raketen um etwa fünfzig Kilogramm erhöht. Das Flugzeug ist ein H o c h d e c k e r m i t F l ü g e l n, die eine Spannweite von etwa zwölf Meter haben. In den Rumpf dieses Eindeckers ist der Sitz des Führers eingebaut. Eine Unzahl von elektrischen Leitungen müssen von diesem Platz aus betätigt werden, um die Raketenaggregate zur Entzündung zu bringen. Sie sind in einem Stahlkasten an der Hinterfront des Flugzeuges angebracht und so angeordnet wie etwa die Waben in einem Bienenkorb. Dieses Flugzeug läuft auf einigen Meter Schienen. Ist diese kurze Anlaufbahn durchlaufen, so soll es sich ohne weiteres in die Luft erheben. Es handelt sich also um einen Geschoßstart, der den wesentlichen Vorteil hat, daß der l a n g e S t a r t w e g, wie er heute noch für die Flugzeuge nötig ist, ganz erheblich v e r k ü r z t wird.

Zwei Versuche wurden unternommen, die mißglückten, erst der dritte glückte.

Das e r s t e M a l begab sich Fritz v. Opel sehr zuversichtlich in das Flugzeug und Sander betreute noch zum letzten Mal alle die zahlreichen Vorrichtungen und Startprüfungen, wie sie bei einer so wichtigen Erprobung notwendig sind. Dann ging es zum Start los. Sander brachte die erste Rakete elektrisch zur Entzündung: ein Knall, eine Feuersäule, eine dichte Qualmwolke, in der als Kern der Feuerstrahl der weiter explodierenden Raketen leuchtete, dann sprang das Flugzeug über die Schienen hinaus auf das f r e i e F e l d, o h n e s i c h j e d o c h i n d i e L u f t z u e r h e b e n. Plötzlich blieb das Gefährt stehen. Kein Zweifel, trotz der erzielten Geschwindigkeit, die auf etwa neunzig Stundenkilometer geschätzt wurde, war der Start mißglückt. In einer Wolke dichten Qualms stand das Gefährt. Was war mit dem mutigen Pionier des Raketenfluges geschehen? Er mußte sich mitten in jenem dichten Rauch befinden und die Zuschauer fürchteten schon, er werde mitsamt dem Flugzeug verbrennen. Aber d a k a m e r s c h o n a u s d e r R a u c h s ä u l e h e r a u s und erklärte sogleich die Gründe, die zu dem Fehlstart geführt haben müßten. Es handle sich um ein V e r s a g e n d e r Z ü n d u n g. So fielen mehrere Raketen aus und die übrigen reichten nicht aus, um das Flugzeug in die Höhe zu drücken.

Also beherzt an einen n e u e n S t a r t. Zwei Stunden dauerten die genauen und umfangreichen Vorbereitungen. Sander ließ keine Schraube, kein Stückchen Draht, keinen Raketenverschluß ungeprüft: alles sollte diesmal sicher sein. Kurz vor elf Uhr war die Prüfung zu Ende. Wieder erfolgte die erste Zündung von außen, also durch Sander. Schneller noch als beim ersten Male sauste das Flugzeug ab. Aber w i e d e r e r h o b e s s i c h n i c h t i n d i e L u f t. Nur die Rauch- und Knalleffekte konnten wieder bewundert werden. Fritz v. Opel war auch diesmal gut davon abgekommen; er hatte sich nur die N a c k e n h a a r e v e r s e n g t. Eine Unterhaltung ergab, daß die Z ü n d b a t t e r i e z u s c h w a c h war.

Opel und Sander haben sich auch dadurch nicht abschrecken lassen. Am Nachmittag wurde der Start zum d r i t t e n M a l e angesetzt, mit verbesserter Raketenladung und verstärkter Zündung. Diesmal kam die Maschine glatt von den Schienen herunter und

erhob sich im Nu in die Lüfte.

Das Flugzeug brachte es auf eine H ö h e v o n e t w a f ü n f z i g M e t e r. Hier hielt es sich eine ganze Weile und l e g t e e t w a z e h n K i l o m e t e r z u r ü c k. Trotz der enormen Beanspruchung des Führers durch die schnellen Zündungsvorgänge bekam Opel die Maschine schnell in seine Gewalt und kreiste über dem Flugplatz. Dann schickte er sich zur Landung an. Das Flugzeug setzte richtig auf, befand sich aber noch in voller Geschwindigkeit von etwa hundert Kilometer. Jetzt verlor der Führer die Gewalt über das Gefährt, es drehte sich sofort um seine Achse, und schon gab es Knacken und Krachen. Das Rumpfgestell wurde schwer beschädigt; dem Führer aber war bei allem nichts passiert. Nun wurden die Versuche abgebrochen; der Raketenstart war gelungen.

Fahrt mit dem brennenden Möbelwagen.

Ein ahnungsloser Chauffeur.

✕ **Rauen, 1. Okt.** (Drahtb.)

Ein von Berlin kommendes großes Möbeltransportauto, das mit Möbeln beladen war, geriet auf der Hamburger Chaussee bei Friesack in Brand. Mehrere Kilometer fuhr der brennende Wagen, ohne daß der Chauffeur etwas bemerkte. Im letzten Augenblick konnte er sich retten. D a s A u t o m i t d e n M ö b e l n u n d m e h r e r e C h a u s s e e b ä u m e b r a n n t e n n i e d e r, trotzdem die Feuerwehr schnell zur Stelle war. Ein Faß Benzin konnte noch rechtzeitig gerettet werden. Der Teer und der Asphalt der Straße schmolzen. Die Reste des Autos wurden als Alteisen nach Rauen gebracht.

Chinesen setzen Deutsche fest.

Ein Streich kommunistischer Banden.

Sie wollen ein Lösegeld erzwingen.

AZ. London, 1. Okt. (Eig. Drahtb.)

Drei deutsche D o m i n i k a n e r n o n n e n der deutschen Mission in Tsingtau in der Provinz Fukien sind von einer den Bezirk überschwemmenden Truppe gefangen genommen worden. Ferner wurden noch drei weitere Mitglieder der Mission verhaftet. Die Freigabe der Gefangenen soll durch ein Lösegeld erfolgen.

Doppelzüngige Kreditgeschäfte.

Berliner Bankier verhaftet.

✕ **Berlin, 30. Sept.** (Drahtb.)

Der 52 Jahre alte Bankier Ludwig d e L e o p o l d, der Mitinhaber und erste Direktor der Internationalen Kredit-A.-G., wurde am Montag vormittag auf Antrag der Oberstaatsanwaltschaft Frankfurt a. d. O. in seiner Berliner Wohnung verhaftet und dem Vernehmungsrichter im Berliner Polizeipräsidium zugeführt. Ludwig de Leopold wird vorgeworfen, an den großen Hypothekenschwindeleien seines Bankagenten in Frankfurt a. d. O. beteiligt zu sein. Der Bankier bestreitet, von den Betrügereien seines Angestellten, die schon ein Jahr zurückliegen, etwas gewußt zu haben.

Die Internationale Kredit-A.-G. vermittelt durch Agenten An- und Verkauf von Hypotheken, besonders in den Kreisen der Landwirtschaft. Einer der Agenten, ein gewisser Schulz aus Frankfurt a. d. O., hatte vorgetäuscht, daß er größere Kredite zu einem Zinssatz von sechs Prozent auf die Dauer von 15 bis 20 Jahren aufbringen könne. Er müsse aber, um einen Zwischenkredit zu erlangen, die Hypotheken zunächst der Internationalen Kredit-A.-G. übergeben, von der sie nach Ablauf eines Jahres zuzüglich acht Prozent Zinsen zurückgekauft werden könnten. Als er seine Versprechungen einlösen sollte, kamen seine Machenschaften ans Licht. Schulz behauptet, daß Bankier de Leopold der eigentliche „Drahtzieher" gewesen sei.

✕ **Einschränkung des Zugverkehrs in Rumänien.** Wie aus Bukarest gemeldet wird, hat die Direktion der rumänischen Eisenbahnen zur Beseitigung des im jüngsten Budget in Erscheinung tretenden Milliardendefizit beschlossen, in verschiedenen Teilen des Landes eine ganze Reihe von Zügen allmählich abzubauen.

Wird die Räumung verzögert?

Sensationelle Interpretation des französischen Regierungsstandpunktes durch Minister Maginot. – Seltsame Bedingungen.

„Nur ein bedingtes Versprechen"

✕ **Paris, 30. Sept.** (Drahtb.)

Kolonialminister M a g i n o t hat in seiner Eigenschaft als Vizepräsident des Generalrats des Maasdepartements in Vertretung Poincares die Eröffnungsrede gehalten, wobei er sich nach Begründung der Ratifizierung der Schuldenabkommen mit Amerika und England und nach Besprechungen des Young-Planes mit der Rheinlandräumung beschäftigte.

Da die zweite Zone doch im Januar 1930 geräumt werden müsse, sei es sogar viel b e s s e r gewesen, den französischen Soldaten die Anstrengungen einer Räumung mitten im Winter zu ersparen. Was die Räumung der dritten Zone anbetreffe, so dürfe man nicht verhehlen, daß sie B e s o r g n i s s e auslöse und daß ein Teil der öffentlichen Meinung ihr widerstrebe. Er glaube, daß es besser gewesen wäre, das Rheinland erst zu verlassen, wenn die Verteidigung der neuen französischen Ostgrenze organisiert sei. Die Politik der Regierung könne aber nicht allein von militärischen Gesichtspunkten abhängig sein. Deshalb habe er, Maginot, seine Zustimmung für die vorzeitige Räumung der dritten Zone gegeben. Er habe aber im Gegensatz zu allen anderen Kabinettsmitgliedern seine Zustimmung nur unter gewissen B e d i n g u n g e n gegeben. Wenn man selbst in militärischen Kreisen über den militärischen Wert der Anwesenheit der französischen Truppen am Rhein im Hinblick auf die Sicherheit streiten könne, so sei es doch unbestreitbar, daß Deutschland bestrebt sei, möglichst bald die Befreiung seines Gebietes zu erreichen, und daß es daher ein offenkundiges Interesse an dem Aufhören der Besetzung habe. Den französischen Unterhändlern im Haag habe also die Pflicht obgelegen, sich bei den schwierigen Verhandlungen sich des T r u m p f e s zu bedienen, den Frankreich besaß, und ihn nicht ohne die notwendigen Gegenleistungen aufzugeben. Dies hätten die französischen Unterhändler auch getan. Die französische Delegation habe in ihren

Brief vom 30. August

die Bestimmung aufnehmen lassen, daß die Räumung unverzüglich n a c h R a t i f i z i e r u n g d e s Y o u n g - P l a n e s durch das deutsche und das französische Parlament und n a c h F u n k t i o n i e r e n d e s Y o u n g - P l a n e s erfolgen werde. Diese Fassung bedeute doch, daß es notwendig sei, daß der Young-Plan angenommen werde und ausgeführt werde, bevor die Zurückziehung der französischen Truppen beginnt.

D i e s e n S i n n h a b e j e d e n f a l l s d i e f r a n z ö s i s c h e R e g i e r u n g d i e s e m S a t z b e i g e l e g t, und wenn in demselben Dokument weiter unten davon gesprochen werde, daß die Räumung spätestens in acht Monaten durchgeführt sein werde und nicht über Ende Juni 1930 verzögert werde, dann müsse man in diesem Deutschland gegebenen Versprechen nur ein b e d i n g t e s V e r s p r e c h e n sehen, dazu bestimmt, Deutschland einen Ansporn zu geben, die notwendigen Vorkehrungen zur Anwendung des Young-Planes möglichst bald zu ergreifen. Man würde in der Tat nicht verstehen, wenn eine andere Regelung zugelassen werden würde.

*

✉ Maginot ist in seiner Rede offenherziger und eindeutiger, als man in der Regel von Regierungsmitgliedern gewöhnt ist, und der Kern seiner Rede ist s e n s a t i o n e l l. Seitker war Deutschland der Meinung und wurde darin von den Erklärungen der Staatsmänner der übrigen an der Haager Konferenz beteiligten Länder bestärkt, daß auch die dritte Zone spätestens Ende Juni frei werde. Gerade darauf sollten sich die Franzosen, deren Worten im Haag niemand so recht traute, in ihrem Brief vom 30. August schriftlich festlegen. Nun kommt Herr Maginot, der Vertrauensmann Poincares im jetzigen Kabinett und erklärt, die Regierung sei mit ihm einig darin, daß das nur ein s e h r b e d i n g t e s V e r s p r e c h e n sei, ein A n s p o r n, um Deutschland zu veranlassen, den Young-Plan schnell zu verwirklichen.

Was versteht der spitzfindige Herr Minister hierunter? Was in der deutschen Macht liegt, wird auch ohne sein Zureden getan und sofern hier finanzielle Momente von größter Tragweite über die einzurichtende internationale Bank eine Rolle spielen, ist Deutschland nicht mehr Subjekt, sondern O b j e k t, abhängig von den Launen Englands und Amerikas. Wir vermögen also in den Ausführungen des französischen Kolonialministers nur eine neuerliche Bestätigung der scheinheiligen und doppelzüngigen Politik Frankreichs zu sehen. Es ist eine Politik, die Briand angeblich verleugnet, der er jedoch nicht entgegenzutreten wagt. Der deutsche Reichsaußenminister wird aber k e i n e Z e i t v e r s ä u m e n dürfen, um sich sofort mit aller Bestimmtheit zum Ausdruck zu bringen, daß D e u t s c h l a n d s i c h a u f d e r a r t i g e W o r t b r ü c h e n i c h t e i n l a s s e n k a n n. Eine sofortige Klärung ist umso notwendiger, weil gerade diese Rede alles andere als die Annahme des Youngplanes im Reichstag fördert. Hat Herr Maginot Vorbehalte hinsichtlich unseres guten Willens, haben wir erst recht Veranlassung, Verwahrung wegen des bei jeder Gelegenheit sich immer wieder von neuem zeigenden französischen s c h l e c h t e n Willens einzulegen. Das gebietet unsere nationale S e l b s t a c h t u n g, das gebieten aber auch unsere L e b e n s i n t e r e s s e n, die vom Youngplan nicht unwesentlich auf Jahrzehnte hinaus berührt werden.

Die Engländer weichen an der Saar.

Abtransport der Bahnschutztruppe.

Parade vor der Regierungskommission.

✕ **Saarbrücken, 30. Sept.** (Drahtb.)

Am Montag mittag gegen 4 Uhr verließ das englische Kontingent der internationalen Bahnschutztruppe des Saargebietes Saarbrücken, um über Wiesbaden nach England zurücktransportiert zu werden.

Zehntausende umsäumten die Straßen, um dieses erwünschte Schauspiel zu sehen. In der Kaserne der Engländer fand eine Abschiedsfeier statt. Hierauf trat die Truppe auf die Straße, wo der Präsident der Regierungskommission des Saargebietes, W i l t o n, eine Ansprache an die Truppen hielt. Sodann marschierte der 120 Mann starke Truppenteil unter Begleitung berittener saarländischer Polizei und unter Vorantritt der aus Wiesbaden gekommenen Regimentskapelle mit klingendem Spiel zum Bahnhof. Auf dem abgesperrten Bahnhofsvorplatz waren als Spalier französische und belgische Abteilungen des Bahnschutzes aufgestellt. Auch die Regierungskommission war vollzählig mit Ausnahme des saardeutschen Vertreters anwesend und nahm die Parade ab. Die zahlreiche Bevölkerung verhielt sich bei dem Abzug völlig passiv.

Das „ewige Feuer" in Moreni.

Der Brand der Petroleum-Sonde nimmt immer gefährlichere Ausmaße an.

Ein unterirdischer Vulkan.

✕ **Budapest, 1. Okt.** (Drahtb.)

Wie aus Bukarest gemeldet wird, nimmt der jetzt schon viele Wochen dauernde Brand der Petroleumsonde bei Moreni i m m e r g e f ä h r l i c h e r e A u s m a ß e an. Der Brand wird von starkem unterirdischen G e t ö s e begleitet, das in der Bevölkerung große Beunruhigung verursacht und tagtäglich für die Bewohner immer entfernterer Gegenden hörbar wird. Nach Meinung der Sachverständigen wird die Löschung des Feuers sich als eine äußerst bedenkliche Aufgabe erweisen, weil in dem brennenden Brunnen ständig Eruptionen vulkanischer Natur vor sich gehen. Wie erinnerlich, ist ein derartiger Versuch bereits mißglückt. Die Arbeiten an den neuen Bohrungen stoßen auf außerordentliche Schwierigkeiten.

Schwere Mehlstaubexplosion.

Drei brennende Arbeiter.

✕ **Saarbrücken, 30. Sept.** (Drahtb.)

In der Baumschen Mühle am Saarhafen, die erst vor knapp einem Jahre von einem größeren Brand heimgesucht worden war, ereignete sich am Sonntag eine heftige Mühlstaubexplosion. An dem Kabel einer elektrischen Glühbirne, die ein Arbeiter zu Ausbesserungen in einem Mehlschacht des zweiten Stockwerkes benutzte, entstand Kurzschluß. Die Gewalt der Explosion war außerordentlich groß. D r e i Arbeiter wurden durch Brandwunden schwer verletzt. Die eisernen Türen bogen sich wie Papier, die schweren Mehlsäcke wurden auf die Straße geschleudert. Durch die Stichflamme entstand in zwei Fällen Feuer, das aber durch das schnelle Eingreifen der Feuerwehr erstickt wurde, und denen durch die Explosion die K l e i d e r i n B r a n d g e r a t e n waren, hatten noch soviel Geistesgegenwart, ihre in einer Mehlkammer eingeschlossenen Kameraden, dessen Kleider ebenfalls brannten, herauszuholen.

Wenn man in Polen reist . . .

Verwegener Ueberfall in einem Eisenbahnzug. An den Falschen geraten.

✕ **Warschau, 30. Sept.** (Drahtb.)

In einem Personenzug, der auf der Strecke Luninice—Warschau verkehrt, drang in der vergangenen Nacht ein Mann in ein Abteil erster Klasse ein, in dem ein Hauptmann des polnischen Generalstabes Katy schlief. Der Eindringling, der mit einem M e s s e r und einem S t e i n bewaffnet war, versuchte den Hauptmann zu berauben. Hauptmann Katy erwachte und es entspann sich zwischen ihm und dem Banditen ein furchtbarer Kampf. Der Räuber versetzte seinem Gegner drei Messerstiche, doch gelang es dem Hauptmann schließlich, den Gegner zu überwältigen und in dem Abteil einzuschließen. Der Eingeschlossene sprang durch das Fenster aus dem Zug, geriet jedoch unter einem aus der entgegengesetzten Richtung kommenden Zug, der ihm einen Fuß und einen Arm abfuhr. Der Schwerverletzte wurde ein Krankenhaus gebracht, wo er bald d[a]rauf Verletzungen erlag. Der Hauptmann konnte legung eines Notverbandes seine Reise

Einberufung de[r] Ar[mee]

Der Ausw[ärtige] Freitag, 4. Okt[ober] Tagesordnung: Aussprache [über]

Millionäre enden im Gefängnis.

Zu den letzten großen Finanzskandalen in England und Deutschland.

Von C u r t H a a s.

In den letzten Wochen haben sich in Deutschland und England Finanzskandale ereignet, die mit Recht das allergrößte Aufsehen in der ganzen Welt hervorriefen. Männer, vor deren riesengroßen Vermögen sich alle Welt gebeugt hatte, wurden als g e m e i n e B e t r ü g e r entlarvt. Kaum war der Riesenkrach im deutschen Versicherungsgewerbe, bei der F r a n k f u r t e r Allgemeinen Versicherungs-A.-G., den die leitenden Direktoren durch betrügerische Manipulationen heraufbeschworen hatten, etwas verebbt, da kam die Kunde von einem überdimensionalen Finanzschwindel aus London, den der derzeitige Gründer und Finanzier C l a r e n c e H a t r y inszeniert hatte. Und noch beschäftigt die Bank- und Finanzwelt dieser Riesenskandal, da überrascht ein raffinierter Finanzbetrug, der an der Berliner Stadtbank von den bekannten Textilhändlern und Tuchleuten, den Brüdern S l a r e k, verübt wurde, die Allgemeinheit.

Solange die Welt besteht, hat es Leute gegeben, die durch raffinierte Gaunereien sich in den Besitz von gewaltigen Geldmitteln zu bringen wußten. Solange die Welt besteht, hat es mächtige Finanzleute gegeben, die, von dem unseligen Drang getrieben, immer noch größere Reichtümer zu erwerben, sich in waghalsige Spekulationen einließen, die zum Großteil schon die Grenze des Verbrechens streiften. Schlugen solche Spekulationen fehl, dann legten diese Glücksritter alle Hemmungen ab und wurden bedenkenlos zu wirklichen Verbrechern. Die Geschichte weiß von vielen derartigen Geldfürsten zu erzählen, für die auch e i n m a l d e r T a g d e r A b r e c h n u n g k a m u n d d e r e n V e r l u s t k o n t o d a n n i m Z u c h t h a u s g e d e c k t w u r d e.

Einer der gewaltigsten Spekulanten, vielleicht überhaupt der größte aller Zeiten, war der Erfinder des Papiergeldes, der Schotte J e a n L a w. Er wurde der Begründer der berüchtigten „Companie des Indes" und sollte Frankreich aus seiner Finanznot befreien. Sein Experiment mit den Papierscheinen imponierte damals den französischen Herrschern so sehr, daß er sogar zum Generalkontrolleur der französischen Staatsfinanzen ernannt wurde. Er organisierte zu deren Finanzierung ein Bankensystem, dessen ausgesprochene Inflationspolitik zu einem wahren Ende mit Schrecken führte. Jahrelang galt Law als einer der mächtigsten Geldleute der Welt. Sein Name wurde von allen nur mit Ehrfurcht genannt, bis eines Tages die Katastrophe hereinbrach. Es war ein so vollkommener Bankerott, daß in Frankreich Hunderttausende über Nacht an den Bettelstab gebracht wurden. Law gelang es, im letzten Moment noch zu flüchten. Er entkam nach England, wurde aber doch nach einigen Jahren erwischt und verhaftet, s t a r b j e d o c h, bevor der Riesenprozeß gegen ihn geführt werden konnte.

Zweihundert Jahre später gab es in Frankreich abermals einen Finanzskandal, der die ganze Welt derart in Aufregung versetzte, daß sein Name gewissermaßen als Gattungsbezeichnung in alle Kultursprachen Eingang gefunden hat. Es war der P a n a m a - S k a n d a l, einer der größten Finanzkrachs, den die Weltgeschichte kennt. Der bekannte Ingenieur Ferdinand v. L e s s e p s, der Erbauer des Suez-Kanals, trat im Jahre 1879 an die Spitze einer Gesellschaft, die die Landenge von Panama durch einen Kanal durchstechen wollte. Der Bau verschlang in wenigen Jahren das Zehnfache des Voranschlags, und im Jahre 1888 brach das ganze Unternehmen zusammen. 510 Abgeordnete und sechs Minister wurden beschuldigt, von der Panama-Gesellschaft bestochen worden zu sein. Die Kanal-Aktien waren über Nacht wertloses Papier geworden, und Tausend und Abertausende von Leuten, die sich durch die Ermunterung einflußreicher Persönlichkeiten haben verleiten lassen, ihr Ersparnes in Panama-Aktien anzulegen, waren mit einem Schlage zu Bettlern geworden. L e s s e p s und sein Sohn wurden ebenso wie der berühmte Erbauer des Eiffelturms, Alexander Gustav E i f f e l, zu schweren Gefängnisstrafen verurteilt. Ein Teil der übrigen Angeklagten entzog sich der Verurteilung durch S e l b s t m o r d, ein anderer Teil durch F l u c h t i n s A u s l a n d.

Unvergessen ist heute noch die Finanzaffäre R o c h e t t e. Dieser Hochstapler der Finanzen gründete eine Gesellschaft, deren hauptsächlichste Betätigung darin bestand, wertlose Börsenpapiere und die Aktien von in die blaue Luft hinein gegründeten Industrieunternehmen gegen wertvolle Staatspapiere umzusetzen. Ueber 10 000 Personen wurden durch ihn um rund 50 Millionen Francs geschädigt, und wie [in] in solchen Fällen kam die Sache erst auf, als [das] ganze Unglück bereits geschehen war. Auch [der] Millionenjongleur endete hinter Schloß und [Riegel].

Der Fall K u t i s k e r - S t a a t s b a n k m a t, der weit über die Grenzen Deutschlands aus die Gemüter erregte, war eine Folge [der] Inflation. Besonders häufig pflegen derartige [Affären] in jeder Nachkriegszeit zu sein, wo die [Moral] gemein etwas sinkt, und nur zu oft Persönlichkeiten die Höhe geschnellt werden, die sich leicht [über] gewöhnlichen Verhältnissen als selbstverständlichen Sitten und Gebräuche hinwegsetzen, rücksichtslos alle Hemmungen beseitigen. So endete der Kutisker-Barmat-Skandal mit Verurteilung der Angeklagten zu Gefängnisstrafen. K u t i s k e r b e e n d e t e s e i n L e b e n i n dunklen Steinmauern, B a r m a t s F r e i h e i t wiedererlangt.

Der Zusammenbruch der W[iener] Bank war ebenfalls zum [Teil] verbrecherische Spekulationen [zurückzu]führen, wie überhaupt in [Oesterreich] reiche österreichische Finanzgr[uppen] allzu sehr das Vertrauen der [Bevölkerung] hatten, dieses auf schmählich[e Weise] Dutzende solcher österreichi[scher] ihre Laufbahn im Gefängni[s] Zu den Finanzskandalen [gehört] auch die berüchtigte R e n t e

Oertliches.

1. Oktober 1929.

Stadtteil Gelsenkirchen

Von unsern Lesern.

Nochmals „Oemmes".

Mit Interesse habe ich Ihren Artikel über „Oemmes" gelesen. Ich möchte dazu folgende Erläuterung geben: Ich stamme aus dem Kreise Heinsberg im Regierungsbezirk Aachen. Dort wird das Wort „Oemmes" für „Jemand" gebraucht und zwar ausschließlich. Fragt man also: „Wor ömmes hier" (War jemand hier?), so lautet die Antwort: „Ja, der oder die usw." Lautet die Antwort verneinend, so sagt man entweder „nein" oder „nömmes". „Nömmes" heißt niemand. Irgend einen anderen Begriff verbindet man mit dem Worte nicht und kann ihn auch nicht damit verbinden. Daß diese Deutung die allein richtige ist, geht ja auch aus dem Worte „nömmes" hervor. An der Eigenart des Wortes hat man vielleicht z. Zt. Gefallen gefunden, den Sinn nicht verstanden oder bald wieder vergessen und es dann bei allen passenden und unpassenden Gelegenheiten gebraucht bzw. gebraucht es noch. Dr. Lindt.

*

Zu dem am Montag in der Allgem. Zeitung erschienenen Artikel „Oemmes", oder richtiger gesagt „Emmes", sei hier folgendes erwähnt. Der Schreiber von „Oemmes" hat ganz recht, wenn er die Entstehung dieses Wortes auf die seit längerer Zeit in unser Kohlengebiet eingewanderten auswärtigen Volksteile zurückführt. Das Wort „Emmes" ist die Verschmelzung eines Wortes, das aus den Ableitungen der hier ansässigen, bzw. früher ansässigen Italiener, Oesterreicher, Tschechoslowaken, Böhmen, Polen, Ostpreußen und anderen herstammt. Die Gegebenheit der damaligen Zuwanderungs- und Arbeitsverhältnisse, wo der Westfälinger mit Ausländern zusammen am Arbeiten war, schaffte auf Grund leichterer Verständigung untereinander Zwischenwörter, wozu auch das Wort „Emmes" gehört. Dieses bedeutet nur „ja". Wörter wie „Emmes" usw. haben sich daher hauptsächlich aus Kenntnismangel ausländischer Sprachen breitgemacht. Kurzweg benennt man den Sprachgesamtschatz solcher entstandener Wörter: Rotwelsch. Solche rotwelschen Ausdrücke gibt es eine ganze Menge, die alle aus der früheren Verständigungsart mit Ausländern hervorgegangen sind. Hat sie sich doch der Volksmund selber geprägt. Reines unverfälschtes Rotwelsch trifft man heute noch hauptsächlich bei Jahrmarkts- und Kirmesbudenbesitzern an. A. H.

*

Herbstmorgen im Stadtgarten.

Es herbstelt! Ganz plötzlich ist es Herbst geworden. Vor einigen Tagen noch dieser warme Sommer, und dann .... Hui, wie pfiff der Wind so kalt! Regenschauer überzogen Stadt und Land. Ein Segen für die Natur. Doch uns Menschen ein gar zu schneller Wechsel. Auch Frau Sonne selbst schien mit diesem Wechsel gar nicht zufrieden gewesen zu sein. Sie hat uns Menschen doch noch gern. Deshalb begrüßte sie uns gestern noch einmal mit all ihrer Wärme und Schönheit. Lachender Sonnenschein lag am Morgen über unserer Stadt. Sonnenstimmung hatten auch die Menschen wieder. Mir ließ dies Helle, dies Unüberbrückbare im Aether keine Ruhe. Ich mußte hinaus aus dem Häusermeer, dorthin, wo köstlicher Sonnenschein Menschen, Tiere und Pflanzen noch einmal einen rechten Sonnentag genießen ließ! Ich ging zum Stadtgarten, den der Herbst mit seiner farbenreichen Palette wunderbar geschmückt hat. Und über diesem großen Gemälde lag Sonne noch einmal warme Sonne! Viele Menschen hatte Frau Sonne gestern morgen aus ihren Stuben gelockt. Unsere alten Stadtväter saßen wieder mit ihrer stoischen Ruhe auf dem gewohnten Versammlungsplatz. In einer Ecke wurden lebhaft politische Gespräche geführt. Locarno und Youngplan mußten herhalten und wurden von ihnen verständnisvoll kritisiert. Der Priem rutschte dabei von links nach rechts. Manchmal auch im hohen Bogen hinaus .... in die Ferne. Das junge Volk war wieder auf seinem Stammplatz zu finden. Sport war hier das Thema. Man lachte und freute sich seiner heute wenigstens „sonnigen" Jugend. Eine Schulklasse kam an mir vorbei. Sie hatte bestimmt Unterricht. Aber das alte: Der Himmel ist heiter, das Wetter ist schön, wir bitten den Lehrer, in der warmen Sonne spazieren zu gehen!, erweichte das Herz des gestrengen Herrn. Es war ein fröhliches Plaudern. Alles hatte Sonne im Herzen! Ein altes Mütterchen humpelte an mir vorbei. Ich sprach sie an: „Hat Euch auch das warme Wetter hinaus ins Freie gelockt?" „Jau" sagte sie, „das Wetter ist van Dage wirklich godd. Da spürt man keene Koppinne und keenen Hexenschuß." Drei Hausfrauen kamen mit vollen Markttaschen an meiner Bank vorbei. Sie hatten ihre Einkäufe erledigt. Doch bevor sie in ihre Wohnung zurückkehrten, ließen sie sich von dem Sonnenschein zu einem Viertelstündchen verführen. Ja, der Sonnenschein! Beinahe hätte ich ja unsere Allerkleinsten vergessen, die gestern noch einmal Sonne und frische Luft in duftigen Kleidchen kosten durften! Ein Schwan hielt den gesamten Kinderwagenverkehr auf. Vorwitzig war er bis zum Wege hinauf geklettert, um kleine Liebesgaben zu erhaschen. Vorsichtig nähern sich ihm die Kleinen. Der Schwan streckt den Hals. Ein Ruf: „Klaus, er beißt!" Ein herrliches, seeliges Kinderlachen und eilige Flucht zum Rock der Mutter oder der Schwester. So machte Frau Sonne Jung und Alt gestern fröhlich und sorgenvergessend! Aber auch im Tierreich hatte der Sonnenschein munteres Leben ausgelöst. Ich besuchte Fritz. Der sonst so mürrische Herr strahlte über dem ganzen Gesicht. Feierlich durchschritt er äsend sein Reich, ab und zu sein Geweih scheuernd. Zum Gitter warf er nur hier und da mal einen Blick, als ob er sagen wollte: Was geht mich das Volk an!" Seine holde Gattin ließ sich hingegen gar nicht blicken. Ob es in der Ehe Krach gegeben hatte? Ein besseres gegenseitiges Verständnis herrschte dagegen bei dem Entenvolke. Das war ein Schnattern, ein Tauchen und Hüpfen! Die Sonne hatte sie um ihren Enterverstand gebracht. Nur die fast unnahbare Familie Schwan hielt sich feierlich von diesem: „Vielen Lärm um nichts" zurück. Man putzte das Gefieder, zupfte die Sommerfedern heraus, um dem Winterkleide Platz zu machen. In der Vogelwelt war es sehr ruhig. Unsere gefiederten Sänger haben uns ja schon lange verlassen. Nur Dohlen Meisen und Spatzen sind bei uns geblieben. Aber das lustige Volk der Spatzen bewahrte gestern eine merkwürdige Ruhe. Sie schienen von dem herrlichen Herbsttage so überrascht zu sein, daß ihnen die Schnäbel offen stehen blieben! Ob nicht auch die Flora seine durchdringende Wärme so recht gespürt hat? Es schien mir doch so. Ein letztes Regen ging durch Baum und Pflanze. Noch einmal strafften sich Stamm und Stengel im glitzernden, erwärmenden Sonnenschein. Die Blüten der Herbstzeitlosen, der Astern und der Löwenmäulchen wiegten sich leise im Winde und kehrten ihre volle bunte Seite der Sonne zu. Auf den Bäumen spielte das gefärbte Laub neckisch mit dem frischen Lüftchen, das von ungefähr daher kam. Die großen Pappeln schienen ein Silberspiegel zu sein. Es war ein letztes Lebewohl an den Sommer.

Es war Mittag geworden. Von der nahen Schachtanlage Dahlbusch tönten die Sirenen. Ein welkes Blatt fiel trudelnd durch die Luft, mir vor die Füße, und legte sich still zu den anderen, die schon den Boden bedeckten. Es wurde Herbst. Ich sah es. Ich sah im Geiste auch den Stadtgarten einige Wochen später. Wie kahl alles war! In den nackten Aesten hingen feuchte Nebel. Herbststürme ließen Strauch und Baum erzittern. Es war Herbst, das Vergehen der Natur, deren großes Gesetz heißt: Werden und Vergehen!

*

Invalidenversicherung.

Der Verein selbständiger Kaufleute schreibt: „Wir machen unsere Mitglieder nochmals auf die Aenderung der Invalidenversicherung aufmerksam. Auf Grund der Verordnung des Reichsversicherungsamts vom 31. Juli 1929 werden ab 30. September 1929 neue für die Bezirke aller Landesversicherungsanstalten gültige Beitragsmarken der Lohnklassen 4 bis 7 für eine Woche und der Lohnklasse 1 bis 7 für zwei Wochen ausgegeben. Die einwöchigen Beitragsmarken für die Lohnklasse 1 bis 3 bleiben unverändert. Die neuen Marken bleiben ihrem Wert nach ebenfalls unverändert. Nur Farbe und Aufdruck sind gegenüber dem bisherigen Zustand teilweise abgeändert. Wir empfehlen, die alten Marken so schnell als möglich aufzubrauchen. Restbestände an Marken können auch noch über den 30. September 1929 hinaus aufgebraucht werden."

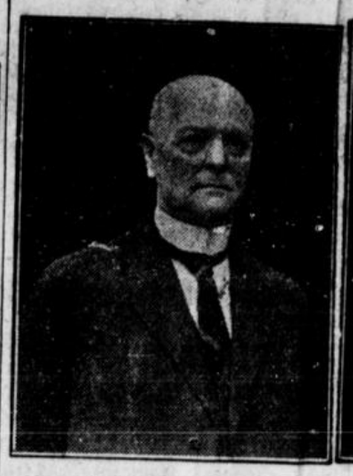
*

Wo ist der ehrliche Mensch?

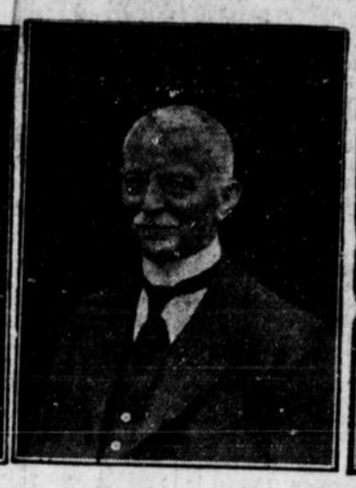
Verlust von Postkassengeldern bei der Zustellung.

Az. **Einem Geldzusteller des Hauptpostamts ist während des Zustelldienstes am 5. September in der Olgastraße seine Brieftasche mit 1229 RM in Papiergeld, das aus Scheinen zu 10, 20 und 50 RM bestand, abhanden gekommen. Der Beamte vermutet, daß er die Brieftasche mit dem Gelde bei der Aushändigung von Nachnahmen aus der Zustelltasche herausgenommen und bei einem Nachnahmeempfänger liegen gelassen hat. Es wäre im Interesse des Geldzustellers, der für den Verlust ersatzpflichtig ist, sehr erwünscht, daß besondere Wahrnehmungen usw., die zur Wiederherbeischaffung des Geldes dienen könnten, dem Postamt oder der Kriminalpolizei mitgeteilt würden.**

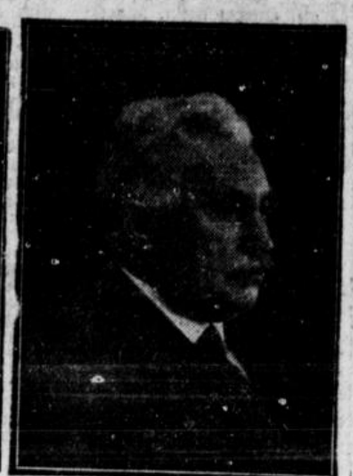
Im Dienste der Volksschule.



Rektor Asbeck.



Konrektor Buchhorn.



Rektor Wilhelm Pleuger.

Seitdem als Altersgrenze für aus dem Dienst scheidende Beamte das 65. Lebensjahr festgelegt worden ist, sind der 1. Oktober und der 1. April zu Großabgangstagen für die Beamten geworden, die zu dem Zeitpunkt die Altersgrenze erreicht haben. Auch am heutigen 1. Oktober ist es wieder eine große Schar 65 Jahre altgewordener Beamter, die aus ihrem Dienste scheiden. In Gelsenkirchen sind es u. a. zwei verdiente Schulmänner, die mit dem 1. Oktober ihr ihnen lieb gewordenes Schulamt aus der Hand legen müssen.

An der Kronprinzenschule amtiert seit einer Reihe von Jahren als Konrektor Wilhelm Buchhorn. Vorher war er ein kleines Menschenalter an anderen Schulen in Gelsenkirchen, so an der Luisenschule, wo er viele Jahre hindurch mit dem gestorbenen Rektor Helmich der Erziehung der ihm anvertrauten Jugend waltete. Auch an der Kronprinzenschule widmete er sich mit großer Freude und heiligem Ernst seiner Aufgabe der Jugend ein Lehrer und Freund zu sein. So hat Wilhelm Buchhorn sein Amt ausgefüllt und wie seine vorgesetzte Behörde, seine Mitkollegen und die Elternschaft, vertreten durch den Vorsitzenden des Elternbeirats, Fritz Stolz, darüber dachten, das klang in der gestrigen Schulfeier so lebenswarm in alle die Herzen, die mit dabei waren, als in der Lehrklasse des Herrn Buchhorn sein Abschied gefeiert wurde. Anerkennung, heißer Dank und dauerndes Vorbild klangen aus allen Ansprachen. Herr Wilhelm Buchhorn kann den Strich unter sein Schulleben ziehen: Er hat treu seine Pflicht erfüllt. Viele tausend durch seine Hände und sein Herz gegangene Kinder werden ihm das dankbar bezeugen.

*

Noch ein Schulmann, auch einer von der alten Sorte: treu, wahrhaft, geradeaus, Rektor Asbeck, an der Comeniusschule in Bulmke, nahm mit dem gestrigen Tage Abschied von seinem geliebten Schulamt. Man kann sich das evangelische Leben und das Schulleben in Bulmke kaum ohne Rektor Asbeck vorstellen. Auch ihm dankte die Schulverwaltung, dankten ihm die Kollegen und Eltern für soviel Verständnis, Treue zum Amt und Hingabe an das Erziehungswerk der ihm anvertrauten Kinder.

*

Ein seltenes Jubiläum kann am heutigen Tage Rektor Wilhelm Pleuger in Rotthausen begehen. Am 1. Oktober 1889 kam Wilhelm Pleuger als Lehrer an die alte evangelische Schule in der Kaiserstraße in Rotthausen. 1905 wurde er als Hauptlehrer an die Schillerschule versetzt, wurde 1908 Rektor und ist seit dem 1. Januar 1909 Leiter der Schillerschule in Rotthausen. Herr Pleuger ist aufs engste mit seiner Schule, mit den Kollegen, mit den Kindern und mit der Elternschaft verwachsen. Er gehört zu den Schulmännern, die ihr Amt in alter preußischer Geradheit und Zuverlässigkeit ausüben. In der Erziehung der Kinder kennt Herr Pleuger kein Kompromiß, sondern: das beste ist für die Erziehung der Schuljugend gerade gut genug. Darüber hinaus hat er nicht vergessen, daß er auch noch Bürger in Rotthausen ist. Die einen sowohl wie die anderen werden aus Anlaß dieser seltenen Feier den Jubilar in besonderer Weise ehren. Auch wir senden frohen Glückwunsch!

 # Achtung! Neuer Winterfahrplan. Am 6. Oktober tritt der neue Winterfahrplan 1929/1930 in Kraft. Wie seit Jahren, so haben wir auch diesesmal wieder einen für unseren Bezirk besonders geeigneten Auszug aus dem Fahrplan herstellen lassen, den wir in unserer heutigen Ausgabe zum Abdruck bringen. Wir glauben, damit allen Beziehern unserer „Allgemeinen Zeitung" wieder eine besondere Aufmerksamkeit geboten zu haben.

 # Messerhelden. Am Sonntag gegen 2 Uhr entstand auf dem Schalker Markt eine Schlägerei, in deren Verlauf zwei Personen von einem Mann Messerstiche in den Rücken und in den linken Unterarm erhielten. Die Verletzten konnten sich noch in ihre Wohnung begeben. Der Täter wurde von der Polizei festgenommen.

R. Verkehrsunfall. Ein Zusammenstoß zwischen Auto und Fahrrad ereignete sich gestern 21,15 Uhr vor der Ausmündung der Hindenburgstraße in den Bahnhofsvorplatz. Ein Radfahrer kam vom Bahnhof und fuhr rechts in die Hindenburgstraße hinein. Das Mietauto bog auf dieselbe Straßenseite, da es am Bahnhof anfahren wollte. Passanten berichten, daß der Chauffeur kein Warnungssignal gegeben und der Richtungspfeil anscheinend nicht funktioniert habe. Der Radfahrer flog mit dem Kopf in die Glasscheibe des Autos, wobei er sich Schnittwunden an Kopf und Hals zuzog. Auch der Autoinsasse wurde durch Glassplitter verletzt. Das Fahrrad ist vollkommen zertrümmert worden, am Auto wurde neben der zertrümmerten Scheibe auch der Stoßfänger beschädigt.

De. Verkehrsunfall am Stern in Gelsenkirchen. Ein Motorradfahrer, von der Florastraße kommend, wurde am Stern von einem Auto, das in schneller Fahrt den Stern kreuzen wollte, überfahren. Der Motorradfahrer erlitt jedoch keine großen Verletzungen. Er wurde von dem Autofahrer nach Dr. Schauerte gebracht. Beträchtlicher Sachschaden ist nicht entstanden. Die Schuldfrage wird die Polizei untersuchen.

ck. Verkehrsunfall auf der Bochumerstraße. Einen Verkehrsunfall mit humoristischer Einlage gab es am Samstag abend auf der Bochumerstraße. Ein Herrenfahrer kam aus der Dessauerstraße und wollte in die Bochumerstraße einbiegen. Im selben Augenblick kam ein Motorradfahrer die Bochumerstraße hinunter. Beide hupten, beide sahen sich, beide fuhren weiter und ... beide stießen recht unsanft zusammen. Der Herrenfahrer hatte scheinbar vergessen, daß die Bochumerstraße eine Verkehrsstraße erster Ordnung ist. Er suchte den heftig gestikulierenden Motorradfahrer zu beschwichtigen, ehe die Polizei kam, mit dem Erfolg, daß beide Fahrer in der nächsten Wirtschaft verschwanden und bei einem Glase Bier über Sach- und Körperschaden einig wurden.

 # Bürgerliche Interessengemeinschaft für kommunale Angelegenheiten der Stadtteile Neustadt und Ueckendorf. Der Vorstand ladet für heute Dienstag, abends 8 Uhr, nach Gisbert Keller, Seidlitzstraße 12, zu einer wichtigen Vorstandssitzung und des erweiterten Arbeitsausschusses ein. Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung wird vollzähliges Erscheinen erwartet.

 # Die Geschäftsleitung der Begräbnishilfe der evangelischen Kirchengemeinde Ueckendorf bittet ihre Vertrauensleute, am Mittwoch dieser Woche für restlose Ablieferung der Gelder für die vierte Umlage Sorge zu tragen. Von 5 bis 7 Uhr nachmittags wird das Geld im Gemeindehaus entgegengenommen.

Persönliches.

Am 1. Oktober tritt Kriminal-Sekretär Joh. Hilbert in den Ruhestand. Herr Hilbert kam im Jahre 1909 von Stettin nach Gelsenkirchen zur Einrichtung des Königl. Polizei-Präsidiums in der Moorkampstraße und war bis 1912 in der Altstadt und dann bis 1924 in Schalke tätig. Er nahm seinen Dienst ernst und gewissenhaft auf und hat an allen aufgeklärten Verbrechen größten Anteil genommen, war streng, aber gerecht, hat Revolution und Besatzung durchgemacht und stets Freunde, aber keine Feinde gehabt. Bei der Einverleibung Rotthausen nach Gelsenkirchen kam er im Jahre 1924 nach Rotthausen. Er erfreut sich des größten Wohlwollens bei seinen Vorgesetzten, Kollegen und bei den Bürgern von Gelsenkirchen, insbesondere werden ihn die Schalker und Rotthauser nie vergessen. Nun wünschen wir, daß er nach einem arbeitsreichen Leben den wohlverdienten Ruhestand noch recht lange gesund und munter mit seiner Frau verleben möge. Herr Hilbert ist seit 20 Jahren Abonnent der „Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung".

*

Die Herren Oberfeuerwehrmann Wunder und Polizeihauptwachtmeister Becker können heute (1. Oktober 1929) auf eine 25jährige Dienstzeit bei der Stadtverwaltung Gelsenkirchen-Buer zurückblicken. Die Jubilare werden von der Verwaltung und den Mitarbeitern in der üblichen Weise geehrt.

*

Am 1. Oktober kann der Polizei-Obersekretär Karl Ludwig auf eine 25jährige Dienstzeit bei der Polizei zurückblicken. Der Jubilar trat am 1. Oktober 1904 bei der Stadtverwaltung Gelsenkirchen als Polizeisergeant ein und am 1. Juli 1909 zur staatlichen Polizei über, wo er zuletzt zur Polizei-Inspektion abkommandiert war. Ludwig nahm von 1914 bis 1918 am Weltkriege teil, er wurde zum Offizier befördert. Wegen Dienstbeschädigung trat er im Jahre 1919 zum Polizeiverwaltungsdienst über.

heute

Die Welt der Frau

und

Winterfahrplan 1929/30.

Redaktions-Sprechstunden werktäglich (mit Ausnahme des Samstags) von 12 bis 1 und 5 bis 6 Uhr.

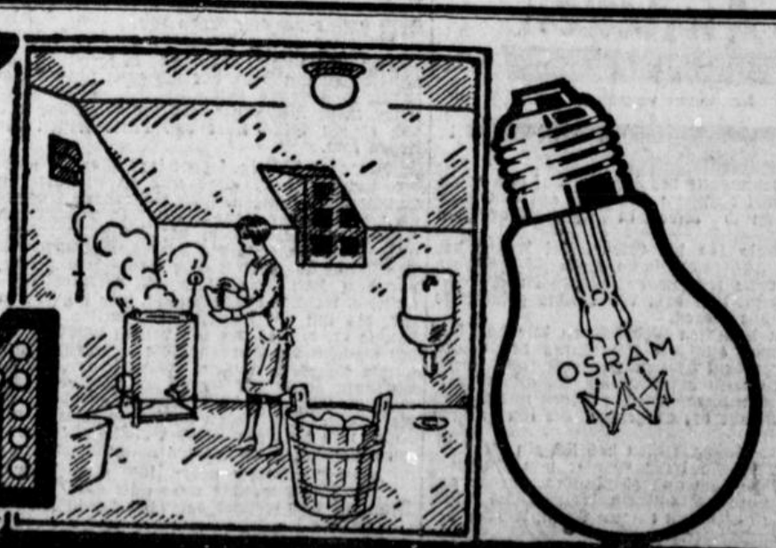
Unsere heutige Ausgabe umfaßt 20 Seiten

Verdaue gut und bleib gesund, nimm Bullrich-Salz

Seit 100 Jahren unübertroffen gegen Verdauungsstörungen, Magenbeschwerden, Sodbrennen etc. 250 g 0.60, Tabletten 0.25 u. 1.20. Nur echt in blauer Packung mit dem Bilde des Erfinders. Berlin W 57

Beleuchte besser!

Licht erleichtert die Haushaltarbeit.



OSRAM

Befrage die Osram-Verkaufsstellen.

Der Verband Preußischer Polizeibeamten und seine Kollegen ehrten ihn in üblicher Weise.

*

Studienrat Dr. Eberhard Feldpausch kann am heutigen Tage auf eine 25jährige Lehrtätigkeit an der Oberrealschule zurückblicken. An diesem Tage werden die ehemaligen Schüler gern und dankbar ihres Lehrers gedenken, der sie in zwanglos lebendiger Weise in die deutsche Literatur eingeführt hat. Seine unbezweifelbare Beliebtheit rührt daher, daß Dr. Feldpausch immer Sinn gehabt hat für die individuelle Art seiner Schüler — schon zu einer Zeit, da man im Schüler mehr einen Typus und unvollkommenen Menschen sah, als das heute der Fall ist. Wer lange genug den Deutsch-Unterricht bei Dr. Feldpausch genossen hat, wird ohne zu übertreiben, feststellen dürfen, daß dieser Lehrer „modern" war, ehe es die Unterrichtsvorschrift so wollte. Wenn wir heute dem Jubilar unsere Glückwünsche darbringen, so möchten wir damit die Hoffnung verbinden, daß er noch recht lange im Amt bleiben möge in der Frische, die ihm seine Beliebtheit gebracht hat. — Nachdem der Jubilar das Gymnasium zu Fulda verlassen hatte, studierte er an den Universitäten Bonn, Marburg und Nancy romanische und germanische Philologie und promovierte in Marburg. Seine Ausbildungszeit verbrachte er an den Gymnasien zu Weilburg und Oberlahnstein. Am 1. Oktober 1904 wurde er an die Oberrealschule in Gelsenkirchen versetzt. Auch die Stadtverwaltung hat ihm für seine segensreiche Tätigkeit ihren Dank ausgesprochen. Möge es ihm vergönnt sein, in bester Gesundheit noch viele Jahre an der Anstalt zu wirken.

*

Herr Friseurmeister Heinr. Kling, Gelsenkirchen-Rotthausen, Karl-Meverstraße 67, begeht heute sein 25jähriges Geschäftsjubiläum. Unserem alten, treuen Abonnenten herzlichsten Glückwunsch.

Aus den evangelischen Vereinen.

Evangel. Gesellenverein Bismarck. Mittwoch abend 8 Uhr im Vereinslokal Klenke Monatsversammlung. Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben. Wegen Wichtigkeit derselben wird um allseitiges Erscheinen gebeten.

Evgl. Jugend- und Männerverein Heßler. Heute Dienstag, abends 7 Uhr, im Vereinshaus: Probe, und zwar zunächst für die auf dem Kreisfest am nächsten Sonntag zu singenden Lieder und dann, falls genügend Zeit bleibt, für unser Spiel „Die Knappen der Marienburg". Mittwoch abend um 8 Uhr ist Bibelstunde, von Vikar Gericke geleitet. Zu beiden Veranstaltungen laden wir unsere Mitglieder hierdurch besonders ein.

Evgl. Frauenhilfe Uechtendorf, Bezirk I. Am Mittwoch, den 2. Oktober, nachmittags 3 Uhr, Versammlung im Gemeindehause, wozu alle Mitglieder herzlichst eingeladen sind. Die Bibeln nicht vergessen!

Evgl. Gesellenverein Bismarck. Heute Dienstag, um 8 Uhr abends, im Lokale Werth Kegelabend. Mittwoch, abends 8,15 Uhr, bei Klenke Versammlung.

31. Jahresfest

des evangelischen Arbeitervereins Heßler.

△ Wie sehr der Verein im Gemeindeleben Heßlers wurzelt und wie innig er mit der Einwohnerschaft verknüpft ist, bewies der stattliche Besuch des am Sonntag gefeierten 31. Jahresfestes, das einen schlichten, aber erhebenden Verlauf nahm. Eingeleitet wurde der festliche Tag durch einen feierlichen Festgottesdienst, an dem nicht nur der festgebende Verein geschlossen teilnahm, sondern auch der evangelische Männerchor Heßler, der am kommenden Sonntag sein Jahresfest begeht. Pfarrer Krahn, Röhlinghausen, hielt in jugendlicher Frische die tiefschürfende Festpredigt. Der evangel. Männerchor verschönte die Andachtsstunde durch seine gut vorgetragenen Festchöre. Der Nachmittag vereinte dann den Arbeiterverein mit seinen Mitgliedern, Freunden und Gästen nach alter Gewohnheit zu einer sehr abwechslungsreichen Feier im Bonnkampschen Saale. Die Musikabteilung des Vereins wartete unter ihrem Dirigenten Wenz mit einer überaus gut zusammengestellten Musikfolge auf. Der evangelische Kirchenchor erfreute durch ansprechende Vorträge ernster Chöre und schlichter Volkslieder. Nach gemeinsamem Gesang: „Lobe den Herrn", hieß der 1. Vorsitzende, Konrektor Einhoff in kernigen Worten die stattliche Versammlung willkommen und wies auf die rechte Art der Vereinsarbeit hin. Die Festrede hatte Generalsekretär Jacobi übernommen, der in eindrucksvoller Weise die hohen Aufgaben der Arbeitervereine in der heutigen Zeit in den Vordergrund stellte. Pfarrer Mittorp überbrachte die Grüße und Segenswünsche der evangelischen Kirche und ließ aus seiner engen Verbundenheit mit Gemeinde und Verein geschichtliche Erinnerungen lebendig werden. Die Ehrung der Jubilare, die jetzt auf eine mehr als 25jährige Zugehörigkeit zum Verein zurückblicken, nahm in dankenden Worten der 1. Vorsitzende vor. Es sind dieses die Kameraden Wilhelm Knop, Max Schwarzer und Pfarrer Mittorp. Diplom und Ehrensträußchen war das äußere Zeichen der Dankbarkeit an die Treuen. Der weitere Festverlauf brachte noch manchen Unterhaltungsstoff durch Darbietung eines ernsten Duetts, eines humoristischen Terzetts und einer hübschen Bühnenaufführung, sowie verschiedener Musik- und Gesangvorträge. Die gehaltvolle Feier unterstützte aufs wirksamste die Werbearbeit des Vereins. Seine nächste Versammlung hält der Verein am kommenden Sonntag, den 6. Oktober, nachmittags 4 Uhr, im Vereinsheim Bonnkamp ab.

Theater – Veranstaltungen – Vereine.

Der Deutsche Osthund e. V., Landesverband Westfalen, schreibt uns zu der Notiz in Nr. 269 vom 28. September: „Die in Gelsenkirchen bestehende 3. Ortsgruppe ist vom Geschäftsführer des Landesverbandes Westfalen gegründet mit dem Anschluß an Wanne. Die Gründung erfolgte, weil dem Geschäftsführer von der Ortsgruppe II der Stuhl vor die Tür gesetzt wurde und sie es auch ablehnte, weiter mit dem Geschäftsführer zu arbeiten —, was inzwischen mehrere Ortsgruppen getan haben. — Nachdem bis jetzt die Beiträge vom Landesverband Westfalen eingezogen worden sind, ist es uns unverständlich, daß es auf einmal heißt, wir seien nicht anerkannt. Wir haben als Ortsgruppe in jeder Delegiertentagung Stimmrecht ausgeübt und jetzt, wo die Sache etwas „faul" aussieht, sind wir mit einemmal nicht berechtigt, den Namen Ostbund zu führen. Darüber entscheidet nicht der geschäftsführende Vorstand des Landesverbandes, sondern die Delegiertentagung und letzten Endes der Bundesvorsitzende in Berlin. Also: wir sind Ostbund und werden es bleiben, daran ändert der Landesverband nichts."

2. **Der Einladung des Bundes deutscher Hirnverletzter Krieger** folgend, hatten sich viele hirnverletzte Kriegsteilnehmer aus Gelsenkirchen und Umgegend am Sonntag morgen im Lokale Humann eingefunden. Sie folgten mit größtem Interesse den Ausführungen des Bundesvorsitzenden Braun, Köln. Da von den Behörden den Hirnverletzten gegenüber nicht das notwendige Entgegenkommen gezeigt werde, hätten diese zur Vertretung ihrer Belange sich zu einer Sonderorganisation zusammengefunden. Aus der Not heraus sei diese Vereinigung entstanden, deren Forderungen folgende seien: Fachärztliche Heilbehandlung und Begutachtung durch anerkannte Hirnverletzten-Fachärzte, Schaffung einer besonderen Hirnverletzten-Fürsorge, Erstellung von gut eingerichteten Hirnverletzten-Heimen. Von den Anwesenden wurde Beschwerde darüber geführt, daß die Versorgungsbehörden von ihnen verlangten, bei Begutachtung sich in Nervenkliniken (Irrenanstalten) zu begeben; das sei in jeder Weise zu verwerfen. Die neuen Bestimmungen des Reichsarbeitsministeriums in Bezug auf Nachuntersuchung, die am 1. Oktober ds. Js. in Kraft treten, haben in den Kreisen der Versorgungsberechtigten große Erregung hervorgerufen. Es wurde vom Redner erwähnt, daß der Bund eine Eingabe an den Reichsarbeitsminister gemacht habe, die darauf hinausgehe, daß Nachuntersuchungen bei den Hirnverletzten nicht vorgenommen werden sollten. Die Anwesenden waren von der Wichtigkeit der Organisation überzeugt, eine Anzahl Neuanmeldungen konnte entgegengenommen werden. Die Leitung der Ortsgruppe Gelsenkirchen liegt vorläufig in den Händen des Vorsitzenden der Ortsgruppe Buer, Albert Huthmacher in Buer, Brinkgartenstraße 22.

Stadtteil Buer

An die falsche Adresse geraten.

st. Zwei Arbeiter aus Hassel hatten am 27. September dem Alkohol reichlich zugesprochen und da sie sich in der Wirtschaft recht ungehörig benahmen, sah der Wirt sich veranlaßt, sie an die frische Luft zu befördern. Wegen dieses Verhaltens des Wirtes wollten sie polizeilichen Schutz suchen und gingen auf die Bezirkswache. Nachdem sie entsprechend beschieden waren, konnten sie hierfür kein Verständnis aufbringen. Der Wachthabende sah sich nun ebenfalls genötigt, sie hinauszuweisen. Jetzt wurden sie erst recht rabiat, lärmten und beleidigten die Beamten in der gemeinsten Weise, so daß sie zur Beruhigung auf der Wache interniert wurden. Nachdem sie langsam zur Einsicht kamen, wurden sie wieder entlassen und wird das dicke Ende noch folgen.

*

Im Tempo der neuen Zeit.

Berufstüchtigkeit vermindert den Existenzkampf.

Az. Erst just hat die „Bremen" durch die Eroberung des „Blauen Bandes" einen neuen Weltrekord aufgestellt, als gleich nachher Dr. Eckener durch seinen Zeppelin-Weltflug tage- und wochenlang die Welt in Spannung hielt. Wer an seinem Radioapparat diese großen Ereignisse der letzten Wochen miterleben konnte, der wird voll Bewunderung und Begeisterung vor diesen genialen technischen Erfindungen und Errungenschaften unserer Tage sein. Wir sind durch sie einen merklichen Schritt in dem Ringen um die Ueberbrückung von Raum und Zeit weiter gekommen. Was aber erst werden uns in dieser Hinsicht die nächsten Jahre und Jahrzehnte an Ueberraschungen bringen? Es will scheinen, als öffnete uns eine neue Zeit ihre Pforten. Ja, wer einmal die Verhältnisse unserer Tage, die heutige moderne Wirtschaft, Technik und Industrie, das Leben und Treiben allerorts und die Denkweise der Menschen von heute etwas näher ansieht, der muß gestehen, daß wir uns bereits mitten in dieser neuen Zeit mit ihrem ungestümen Vorwärtsdrängen befinden.

Wenn auch nicht alles Neue ohne weiteres als gut geheißen werden kann, so wäre es gewiß doch verfehlt, wollten wir uns der neuen Zeit entgegenstemmen, besonders dort, wo eine zwingende Notwendigkeit unerbittlich etwas Neues, Fortschrittliches geschaffen hat und auch fernerhin schaffen wird. Diese neue Zeit, die Zeit der Radiotechnik und des Automobil- und Luftverkehrs erfordert eben Menschen, die sich mit ihrem Denken dem Tempo unserer Zeit anpassen können. In Fabrik und Werkstatt, im Büro und Geschäft, überall hat man neue Methoden erfunden, geht man neue Wege, um auch den ganz veränderten Verhältnissen unserer Zeit zu genügen. Wer sich da abseits stellt und das gilt vor allen Dingen von der kommenden Generation, der wird schwerlich seine Existenz behaupten und im Leben vorwärts kommen können. Gerade unsere Jugend hat eine besondere Mission zu erfüllen. Neben der Existenzsorge unserer Väter hat sie noch die inneren und äußeren Lasten des Weltkrieges abzutragen. Dies jetzt freilich einmal den unerschütterlichen Willen zur Arbeit und darüber hinaus die Befähigung zu hochqualifizierter und rentabler Arbeit, wo immer es auch sein mag, voraus. Besonders schwer ist dieser Zukunftskampf für die breite Masse unseres Volkes, die vielfach auch ohne Besitz und Geld der Existenzsorgen Herr werden muß.

Es ist daher zu begrüßen, wenn besonders in den Industrie- und Arbeiterstätten jener Jugend, der es nicht vergönnt ist, die höhere Schule zu besuchen, entsprechend anderweitige Gelegenheit geboten wird, sich für das praktische Leben zu schulen.

Diesem Zwecke dienen in erster Linie die städtischen Berufs- und Handelsschulen, die sich dieser Aufgabe durch ihren Tagesunterricht widmen. Daneben finden dann noch junge, strebsame Menschen, ob Arbeiter oder Angestellter, Handwerker oder Kaufmann, in den

Abendkursen dieser Schulen

vortreffliche Gelegenheit zur Weiterbildung und Ertüchtigung für die verschiedensten Bedürfnisse des Lebens. Durch den Besuch dieser Kurse holen sich alle Teilnehmer das nötige Rüstzeug für ihren Beruf und erleichtern sich somit ihren späteren Existenzkampf.

Schon in einigen Tagen werden auch im Stadtteil Buer diese Kurse beginnen. Interessenten tuen gut, sich schon jetzt auf der Geschäftsstelle der Berufs- und Handelsschule im Stadtteil Buer, Alte Brinkgartenschule, oder auch bei dem betreffenden Lehrenden zu melden.

*

„Deutscher Abend"

im evangelischen Gesellenverein Buer-Mitte.

J. Der evangelische Gesellenverein Buer-Mitte veranstaltet am Sonntag einen „Deutschen Abend" im Saale Kaldewey, Buer-Hugo. Recht zahlreich hatten sich die evangelischen Meister und Gesellen mit ihren Damen, sowie eine überaus reiche Anzahl von Freunden und Gönnern des Vereins eingefunden, so daß der große Saal bis auf den letzten Platz besetzt war. Einleitend brachte die Musikabteilung des Vereins unter der Leitung des Dirigenten Hollenstein eine flotte Marschweise zu Gehör. Ein sinnfälliger Vorspruch, vorgetragen von Herrn David, fand reichen Beifall. Dann nahm der Vorsitzende des Vereins, Malermeister Hüllers, das Wort zu einer kurzen Begrüßungsansprache, worin er darauf hinwies, daß der Abend nicht aus dem Bedürfnis heraus, nur ein Fest feiern zu wollen, entstanden sei, sondern es gelte, das kulturelle Niveau der Vereinsbewegung zu heben. Er hoffe, daß alle mit dazu beitragen möchten, diesem Gedanken Rechnung zu tragen. Nach einem weiteren Vortrag der Musikabteilung brachte das Doppelquartett Buer-Hugo, unter der Leitung des Herrn L. Nie, das Gesangstück „Jugend" zum Vortrag. Die Festrede hielt Herr Pfarrer Gutjahr, Beckhausen. Inhaltlich bot diese Rede ein starkes Glaubensbekenntnis für unser Deutschtum und vermochte der Redner die Herzen aller Anwesenden mit seinen interessanten Ausführungen zu entfachen. Spontanen Beifall erntete Pastor Gutjahr nach seinen mit Aufmerksamkeit verfolgten Ausführungen. Nach einer kurzen Pause leitete die Musikabteilung, sowie das Doppelquartett Buer-Hugo zu dem Drama „Der Hölle von Maroknentronnen" über. Unter der Leitung des Herrn Schneider boten die Spieler, die sich ausschließlich aus Mitgliedern des Vereins rekrutierten, wirklich hervorragende Leistungen. Besonders hervorgehoben werden müssen die gesanglichen Darbietungen des Doppelquartetts und der Musikabteilung, obschon das Orchester in dem großen Saale nicht sehr stark zur Geltung kam. Alles in Allem darf der Verein mit dieser Veranstaltung sehr zufrieden sein, und es bleibt zu hoffen, daß Veranstaltungen dieser Art noch recht häufig von der Vereinsleitung ins Leben gerufen werden.

---

st. **Sie wollten dem Wirt „einen Streich" spielen.** Zwei Arbeiter aus Resse hatten in der vergangenen Nacht dem Alkohol reichlich zugesprochen. Als sie in einer Wirtschaft in der Essenerstraße ihre Tour beenden wollten, nahmen sie heimlich zwei Tischdecken mit. Der Kellner hatte das Fehlen bald bemerkt und verfolgte mit noch einem Gaste die mutmaßlichen Täter. Sie wurden auch gestellt und die Decken bei ihnen vorgefunden. Die Diebe wurden der Polizeiwache vorgeführt und stellten sie dort den Vorgang ganz harmlos dar. Sie meinten, sie hätten dem Wirt „nur einen Streich" spielen wollen.

st. **Keilerei.** Ein Arbeiter aus Hassel, der des Guten zuviel genossen hatte, machte sich ein Vergnügen daraus, am 27. September auf der Dorstenerstraße ohne Veranlassung Passanten zu belästigen. Hierbei kam er auch an die richtige Adresse, so daß eine lustige Keilerei im Gange war. Als die Polizei erschien und der Sache ein Ende machen wollte, griff er auch diese tätlich an und mußte der Beamte von seinem Gummiknüppel Gebrauch machen. Ein gerichtliches Nachspiel wegen Widerstandes wird die Folge sein.

st. **Verkehrsunfälle.** Am 28. September gegen 19,15 Uhr stieß ein Motorradfahrer an der Ecke Polsumer- und Gustavstraße beim Ueberqueren der Polsumerstraße mit einem Bäckerwagen zusammen und streifte hierbei ein Pferd, welches eine lange Fleischwunde am Oberschenkel davontrug. Durch einen Tierarzt mußte die Wunde vernäht werden. Der Motorradfahrer wurde nur leicht verletzt. — Auf der Horsterstraße wurde am 26. September gegen 19,30 Uhr ein 16jähriges Mädchen beim Ueberqueren der Straße von einem Motorradfahrer erfaßt und zu Boden geworfen. Es trug ziemlich erhebliche Verletzungen davon und mußte dem Krankenhause überwiesen werden.

R. **Vom Turnverein Buer-Erle.** Wie im Vorjahre, so hat der Turnverein Buer-Erle auch in diesem Jahre wieder eine Herbstwanderung durch die Heide gemacht. Von Erle aus wurde die Fahrt bis Haltern mit der Bahn zurückgelegt. Von dort führte der Weg direkt in die Heide. Hier wurden die Stunden bei frohem Spiel verbracht. Wenn es auch nicht mehr so warm wie in den vergangenen Wochen war, so machte der Aufenthalt in der in letzter Blüte stehenden Heide auch jetzt Freude.

Stadtteil Horst

□ **Silberne Hochzeit.** Die Eheleute Gerring aus Brauck konnten am gestrigen Montag das Fest der Silberhochzeit feiern. Wir gratulieren. — Die Eheleute Hammerer aus Brauck können am Mittwoch ihre silberne Hochzeit feiern. Unsern Glückwunsch.

□ **Ein wilder Mann** ist der meistens erwerbslose Bergmann U. aus der Verbindungsstraße im Stadtteil Horst. In der Nacht von Sonntag auf Montag befand er sich in der Wirtschaft W. in der Devensstraße und erhielt wegen seines rüpelhaften Benehmens vom Wirt das Lokal verboten. Daran störte U. sich aber nicht und als man ihn mit Gewalt heraussetzen wollte, setzte er sich zur Wehr und zertrümmerte eine ganze Anzahl Scheiben im Saal und im Wirtschaftszimmer. U. ist eine berüchtigte und stadtbekannte Persönlichkeit.

□ **Die Spiel- und Turnvereinigung Horst-Emscher** hält am morgigen Mittwoch im Lokale Wilmes eine wichtige Spielausschußsitzung ab, zu der die Beteiligten unbedingt erscheinen müssen.

O. **Ost- und Westpreußisch-evangelischer Arbeiterverein Horst.** Am Mittwoch, 17 Uhr, bei Heitschötter Gesamtvorstandssitzung. Der Gründungsfeier wegen muß der Vorstand der Frauengruppe ebenfalls erscheinen. Ebenso ist die Leitung der Theaterabteilung eingeladen. — Es wird darauf hingewiesen, daß am Sonntag, den 13. Oktober, um 16 Uhr, eine Gründungsfeier der Frauengruppe des Vereins stattfindet. Die Festrede hält Augustin-Gelsenkirchen. Die Mitglieder mögen sich recht zahlreich beteiligen.

O. **Frauengruppe der Deutschen Volkspartei Horst.** Auf die am Donnerstag, 16 Uhr, bei Wallner stattfindende Hindenburgfeier mit Geburtstagsfeier, Kaffeetrinken, Theater und anderen Vorführungen wird besonders hingewiesen. Alle Mitglieder, Freunde und Gönner, sind eingeladen.

Ihr Bruch

wird immer größer, wenn Sie ein schlechtsitzendes und lästiges Bruchband tragen. Durch solche Bänder verschlimmert sich das Leiden und kann zur Todesursache werden. (Es entsteht Brucheinklemmung, die operiert werden muß und den Tod zur Folge haben kann.) Fragen Sie Ihren Arzt. Hat dieser eine Bandage verordnet, dann muß es Ihr Interesse liegen, sich meine äußerst bequeme, unsichtbare Spezial-Bandage anfertigen zu lassen. Durch Tag- und Nachtträgen meiner Bandagen haben sich nachweislich Bruchleidende selbst geheilt.

Werkmstr. A. B. schreibt u. a.: „Mein schwerer Leistenbruch ist geheilt. Ich bin wieder in meinem 66. Lebensjahre ein ganzer und glücklicher Mensch!" Landwirt Fr. St. schreibt u. a.: „Ich sehe mich gezwungen, Ihnen noch 2 Jahren meinen innigen Dank auszusprechen . . . wurde ich ganz befreit von meinem Leiden.

Bandagen von RM. 15.— an. Für Bruch- und Vorfall-Leidende kostenlos zu sprechen in:

Gelsenkirchen, Freitag, 4. Oktober von 9–1 und 2–6 Uhr im Bahnhof-Hotel.

Außerdem **Leibbinden** nach Maß in garantiert unübertroffener Ausführung

K. Ruffing, Spezialbandagist, Köln, Richard-Wagnerstr. 15

Sie möchten gerne Bohnenkaffee trinken – aber Sie dürfen es eigentlich nicht?

Machen Sie's doch wie der alte Sanitätsrat S. in Nürnberg –

der ½ Bohnenkaffee mit ½ Kathreiner mischt!

Das schmeckt ihm noch besser als — reiner Bohnenkaffee!

Das

ERBE des Herrn von Anstetten

ROMAN v. J. SCHNEIDER-FOERSTL

Nachdruck verboten.

1

Regenzeit in Indien!

Unaufhörlich trommelte der Himmel auf das graue Zeltdach. Von dort träufelte das Naß auf den morastigen Grund und blieb in schmutzig-braunen Pfützen stehen.

Trostlos eintönig lag die Ebene, auf welche der Himalaya seinen Fuß gesetzt hatte. Halb Steppe, halb Wüstenstrich, war sie jetzt in der Regenzeit ein einziger großer Sumpf, von dem des Nachts gefährliche Dämpfe in die Höhe stiegen.

Von derselben stumpfen Gedrücktheit wie das Gelände ringsum war auch die Stimmung der beiden Männer, die unter dem grauen Zeltdach auf ihren primitiven Lagern ausgestreckt ruhten. Ab und zu verirrte sich ein Tropfen durch eine der Ritzen und sprang auf Gesicht und Hände der Liegenden, die ihn gelassen von sich schütteten.

Von einem der Roßhaarkissen hob sich ein Kopf.

„Haus Peter, schläfst du?" Günter von Anstetten neigte sich etwas zu dem andern hinüber, horchte auf das zusammenhanglose Stammeln, welches aus dessen Mund kam, sowie auf dessen raschen Atem, welcher der schmalen Brust entströmte.

Da keine Antwort kam, legte er den Körper wiederum zurück und ließ die Lieder zur Gänze über die Augen sinken.

Zuweilen wurde eine schmale Lücke in der Zeltwand aufgetan. Ein bartloses Gesicht neigte sich herein, lauschte, spähte mit offenen Augen ins Dunkel. Dann ließen die gelb-weißen Finger die steifen Vorhänge wieder übereinanderfallen.

Aus der rechten Ecke des Zeltes kam ein leises Fauchen, ein vernehmliches Scharren auf dem Boden, über welchem sogleich ein schlanker Körper dahinglitt. Günter von Anstetten fühlte, wie sich etwas Warmes an ihn drängte und sich liebedeiselnd an seine Schenkel schmiegte. Mit den Händen tastend, griff er danach: „Nitra! Kleines Mädchen! Kannst du nicht stille sein?"

Eine Zunge schmeichelte über seine Finger! Ein Kopf preßte sich eng gegen ihn.

Anstetten schlug die Decke zurück: „Komm!"

Ein Sprung! Eng an den seinen gekuschelt, atmete jetzt ein Leib, der sich ganz schmal machte, als er die wärmende Hülle über sie beide zog. „Nun schlaf, mein Mädchen!" Er bog den Kopf weit zurück, daß er ein Stück über das harte Kissen hinaus zu liegen kam.

Nitra, die Wölfin, lehnte ihre Wangen schwer gegen die Brust des Mannes und streifte diese mit dem Hauche ihrer Lungen. Ihre lichternden Augen schlossen sich. Nichts war mehr hörbar als das Trommeln des Regens, der leise Atem der Schlummernden und ab und zu der Schrei eines Tieres, das durch Nebel und Finsternis über die Steppe irrte. Der Hindu, welcher vor dem Zelt gesessen hatte, verkroch sich in das kleinere, welches danebenstand, und saß dort unbeweglich, bis ihn ein Hüsteln aufschreckte: „Der Sahib!" Wußte er, wie es um ihn bestellt war? Immer wieder machten die Europäer die Erfahrung, daß sie das Klima schlecht vertrugen. Aber keiner ließ es sich zur Warnung sein. In der heißen Zeit verkrochen sie sich bis zum Abend in ihre Bungalows oder flüchteten in die Berge. Der Regen machte sie traurig und fieberkrank, und die paar Wochen kühler Temperatur reichten nicht aus, sie in Indien heimisch werden zu lassen.

„Alah!" flüsterte neben ihm eine Stimme.

Der Hindu wandte ohne Eile das Gesicht nach der Richtung, aus welcher der Laut gekommen war.

„Alah!" erklang es wieder! Diesmal etwas lauter. „Bei allen Buddhas und Mohammeds, den Gott der Rechtgläubigen mit eingeschlossen, seit ich den Mutterleib verlassen habe, bin ich noch in kein so drecktiges Land verschlagen worden wie dieses Indien! Erst geröstet und gebraten, wie St. Laurentius! Jetzt ersäuft wie weiland Nepomuk, der Schweiger! — Herr, was kann mir noch Böses widerfahren, nach dem allem?"

Der Anfang der dreißiger Jahre stehende Europäer, welcher die Stoßseufzer von sich gab, saß rittlings auf einer Kiste und mühte sich, im Scheine eines herabgebrannten Kerzenstümpfchens einen Riß in seiner Hose auszubessern.

Der Hindu ließ kein Auge von ihm. „Morgen abend wird es zu regnen aufgehört haben. Dann sind wir in Dardschiling", tröstete er. Sein Englisch war im Gegensatz zu dem des Europäers ein Labsal für die Ohren.

Das einzige Wort: „Dardschiling" zauberte Glanz und Leuchten auf das weiße Gesicht. Nicht etwa, daß Stephan Würz, der Stockösterreicher, sich etwas Besonderes darunter vorstellte. — Bewahre! — Es würde sein wie alles andere in Indien auch: dreckig! — Geheimnisvoll und fieber- und choleraverdächtig.

Aber Dardschiling bedeutete doch wenigstens ein paar Wochen Ruhe, ein ordentliches Bett und endlich auch wieder etwas anders, als diese Konservenfresserei, bei welcher auf die Dauer jeder Magen kaputt ging.

Kein Wunder, daß Baron Peter das Fieber bekommen hatte, von all dem Dreck und Morast, in dem man seit fünf Wochen eingesudelt lag. Der stank oft wie ein Höllenpfuhl und sodomitische Pest und rann und glucste aus tausend Rillen und Ritzen, daß man Stelzen brauchte, um hindurchzukommen.

Dann lieber noch in der Sonne rösten wie eine spanische Kastanie. Nur dieser Schnürlregen mußte endlich aufhören, sonst schlitzte er sich den Bauch auf, wie er das bei den Fakiren gesehen hatte, oder er sprang kopfüber in den Sumpf, wo er am tiefsten war, dann konnte das Raubzeug unten bei den Füßen anfangen, ihn zu verspeisen.

Der Hindu saß ergeben auf seinem Lager, horchte und ließ den Körper nach der Seite gleiten. Er war von wohlgestalteter Schlankheit und mehr geschmeidig als muskulös. Seine Hände zeigten eine braune Tönung, aber sie waren von einer Zartheit, welche mit denen einer Frau wohl zu wetteifern vermochten.

Der Oesterreicher verstand sofort, zog den Atem ein und horchte. Das Horchen war etwas, was man hier in diesem Indien bis ins ff lernte. Irgend jemand schlich da draußen die Zeltwand entlang, tappte und tastete im Dunkeln und rannte zeitweilig ungeschickt dagegen.

Er machte dem Hindu ein Zeichen und ging auf den Zehenspitzen nach dem Eingang.

Dicht vor sich hörte er ein Schnaufen. Seine Hand fuhr hinaus und zerrte einen Menschen herein, dem das Wasser nur so in Strömen vom ganzen Körper rann.

„Dieb!" sagte der Oesterreicher und sah dabei nach dem Hindu hinüber, der das Gesicht zur Seite wandte und den schwarzbraunen Mantel enger an sich zog. „Was willst du!" fauchte er den halbnackten Schwarzen an, in dessen dunkler Haut das Wasser Rinnsale gezogen hatte.

Der Kerl klapperte vor Frost und trug schreienden Hunger in den Augen. „Sahib!" Er zeigte nach dem Mund und von diesem weg nach dem Holzteller, auf welchem die Reste einer Speise lagen.

Die Gebärde war deutlich. „Ih!" befahl Würz. „Warum bleibst du nicht?", wandte er sich an den Hindu, der nach der Türe ging und die Vorhänge zurückschob.

„Er ist ein Paria", kam es wegwerfend.

Die Leinwand fiel herab, und der Oesterreicher stand mit dem Geächteten allein.

„Setz dich!" Er zeigte nach der Kiste, von welcher er erst einen Haufen Kleidungsstücke wegräumen mußte. „Du brauchst gar nicht die Hand vor den Mund zu halten", gebot er. „Und schnauf auch, wie's sich gehört, und schau mir ins Gesicht. Ich bin kein Hindu, der unrein wird davon." Er nahm eine große Konservenbüchse und machte den Deckel davon los.

Die Augen des Ausgehungerten weiteten sich bei diesem Anblick zu Kirschengröße. Die Gier, mit welcher er das kalte Fleisch verschlang, ließ erkennen, wie lange er schon ohne Nahrung gewesen sein mochte.

Würz lachte, nahm einen Becher und goß aus einer Flasche etwas Rum in denselben. „Trink! Dann bekommt dirs besser! Wie weit ist noch nach Dardschiling?"

Der Paria schluckte mit herabgefallenen Lidern und hob zugleich sechs Finger.

„Stunden? — —" entsetzte sich Würz.

Ein rasches Nicken mit dem Kopfe bestätigte die Richtigkeit der Zeit.

„Bei eurem Buddha! — Sechs Stunden durch den Morast! — Ich danke!"

„Ich werde dich tragen, Sahib!"

„Mich?" Der Oesterreicher sah an sich herunter und schmunzelte. „Ein Zentner sechzig! Da knickst du zusammen wie ein Kienspan! Aber, wenn du dich auf-

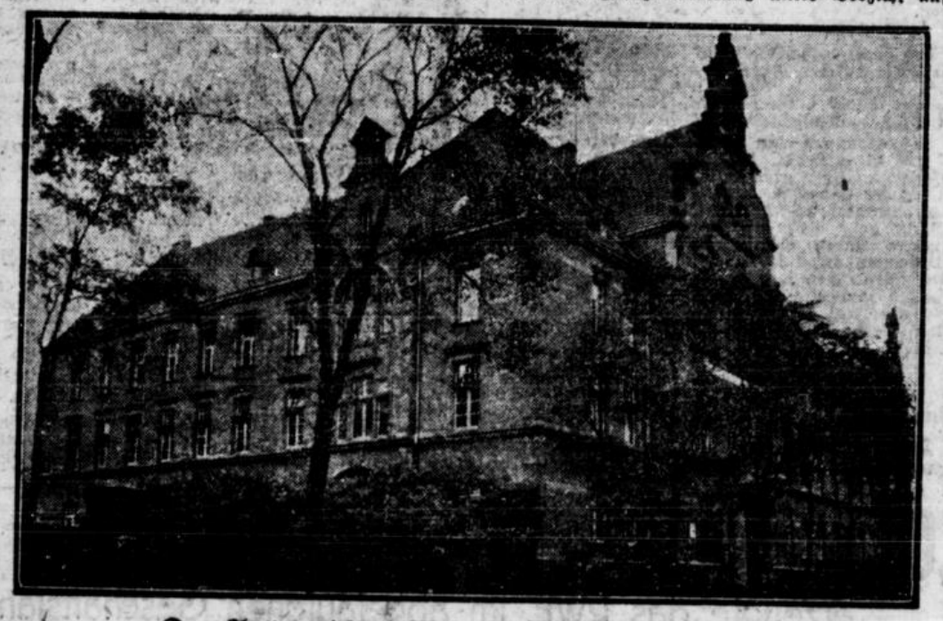
Zwei goldene Amtsgericht-Jubiläen.

Die Amtsgerichte Gelsenkirchen und Buer blicken heute auf ein fünfzigjähriges Bestehen zurück.

1879—1929

50 Jahre Amtsgericht Gelsenkirchen.

Das Amtsgericht in Gelsenkirchen kann heute auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Durch Allerhöchste Ordre vom 26. Juli 1878 wurde auch Gelsenkirchen zum Sitze eines Amtsgerichts bestimmt, nachdem die Stadt Gelsenkirchen sich hatte verpflichten müssen, ein Gerichts- und Gefängnisgebäude zu errichten. Bis zum 1. Oktober 1879 war der Bezirk des Amtsgerichts Gelsenkirchen (er ist seit jener Zeit unverändert geblieben), mit Ausnahme der dem Gericht Essen unterstellten Gemeinde Rotthausen, ein Teil des Gerichts Bochum. Das neu errichtete



Das Amtsgerichtsgebäude in Gelsenkirchen seit 1900

Amtsgericht Gelsenkirchen wurde am 1. Oktober 1879 mit einer Besetzung von vier Richtern, sechs Gerichtsschreiberei-Beamten, einem Gerichtsdiener, zwei Gerichtsvollziehern und vier Kanzlisten eröffnet. Der Bezirk, der 1879 rund 45 000 Gerichtseingesessene hatte, entwickelte sich in einer sonst unerwartet raschen und intensiven Weise, daß die Zahl der Gerichtseingesessenen nach zehn Jahren bereits mehr als das Doppelte (96 000), nach dreißig Jahren mehr als das Fünffache (rund 246 000) betrug. Die Geschäfte des Gerichts sind zu Anfang nicht in gleichem Maße gestiegen. Erst vom Jahre 1892 an nahm der Geschäftsumfang zu, und die Zahl der Gerichtsbeamten vermehrte sich schnell und erheblich. Bereits am 1. April 1900 war das Amtsgericht mit zehn Richtern und einem Hilfsrichter besetzt. (Zur Zeit sind es deren 18.) — Die Geschäfte des Amtsanwalts wurden zunächst von dem Bürgermeister der Stadt Gelsenkirchen im Nebenamt ausgeübt, im Jahre 1898 aber einem außeretatsmäßigen Amtsanwalt übertragen. Seit dem 1. April 1907 ist der Amtsanwalt etatsmäßig, und vom 1. Mai 1913 an ist ein Staatsanwalt als Erster Amtsanwalt vorgesehen. Am 1. Juli 1928 ist diese Stelle eingegangen, seit jener Zeit steht die Amtsanwaltschaft unter Leitung eines Oberamtsanwalts.

Gemäß der Verpflichtung gegenüber dem Justizfiskus, ein Gerichts- und Gefängnisgebäude herzustellen, errichtete die Stadt, wie wir der uns zur Verfügung gestellten „Festschrift zur Feier der Einweihung des neuen Justizgebäudes in Essen am 17. Mai 1913" entnehmen, auf dem für 37 832 Mk. erworbenen Gartengrundstück des Gutsbesitzers Heinrich Strunck am Neumarkt in rein gotischem Stil gehaltenes Geschäftsgebäude für fünf Richter, zehn Gerichtsschreiberei-Beamte und das entsprechende Kanzlei- und Unterbeamtenpersonal. Im Kellergeschoß des Gebäudes (in dem später das städtische Tiefbauamt und zur Zeit die Frauenschule und das Museum untergebracht ist) wurden sieben Zellen für 15 Gefangene eingebaut. Der Grundstein wurde gelegt am 27. September 1878.

am 1. Oktober 1879 wurde es in Benutzung genommen.

Die Bausumme einschließlich der Kosten für die Bauleitung betrug 81 277 Mk., die der Justizfiskus in Höhe von 80 000 Mk. seit dem 1. Oktober 1884 mit dreieinhalb Prozent zum Betrage von jährlich 2800 Mk. verzinste. Bei der unerwartet raschen und starken Zunahme der Gerichtseingesessenen und der dadurch bedingten erheblichen Vermehrung der Geschäfte und des Gerichtspersonals erwiesen sich Gerichtsgebäude und Gefängnis schon nach wenigen Jahren als zu klein. Es wurden zwischen Stadt und Justizfiskus Verhandlungen angeknüpft, die sich mehrere Jahre hinzogen. Um den dringenden Raumforderungen wenigstens einigermaßen zu entsprechen, mietete die Justizverwaltung vom 1. April 1894 ab das in der Abstraße gelegene alte Rathaus der Stadt Gelsenkirchen (jetzt Verwaltungsgebäude zum jährlichen Mietpreise von 1000 Mk. Hier wurden in neun, später dreizehn Räumen die Abteilungen für Vormundschafts-, Nachlaß-, Register-, Mahn-, Zwangsvollstreckungs- und Rechtshilfesachen untergebracht. Anfang 1896 wurden auch die Geschäftsräume der Amtsanwaltschaft in das alte Rathaus und vom 1. Mai 1896 an nach dem Hause Kaiserplatz 2 verlegt. Der Einigung der Justizverwaltung mit der Stadt Gelsenkirchen in der Neubaufrage erwuchsen besondere Schwierigkeiten, als die Nachbargemeinden Schalke, Braubauerschaft und Wanne dem Justizfiskus ein in Heßler gelegenes Grundstück unentgeltlich anboten. Im Zusammenhang hiermit wurde der vom Landrat begünstigte Plan einer Teilung des Amtsgerichtsbezirks und Bildung eines Amtsgerichts Wanne angeregt. Schließlich kam es aber doch zwischen der Justizverwaltung und der Stadt Gelsenkirchen zu einem Bau- und Mietvertrag vom 9. November 1896. Danach verpflichtete sich die Stadt, das an der verlängerten Ringstraße (jetzt Overwegstraße) nördlich vom evangelischen Krankenhause belegene Grundstück des Rentners Schulte-Brockhoff zu erwerben, darauf ein für zwölf Richter berechnetes amtsgerichtliches Geschäftsgebäude nebst Dienstwohnung für einen Kastellan sowie ein Gefängnisgebäude für 100 Gefangene nebst Dienstwohnung für einen Unterbeamten und für den Gefängnisinspektor zu errichten und Grundstück wie Gebäude der Justizverwaltung unter Verzicht auf ein Kündigungsrecht mietweise zu überlassen. Das Stadtverordnetenkollegium stimmte dem Vertrage am 12. November 1896 zu. Es genehmigte zugleich als Ausdruck seines besonderen Dankes für die Bemühungen um das Zustandekommen des Vertrages, daß von den dem neuen Gerichtsgebäude anliegenden Straßen eine nach dem Landeshauptmann der Provinz Westfalen, Overweg, und eine andere nach dem früheren Aufsichtsrichter des Amtsgerichts damaligen Landgerichtsrat Munckel in Berlin benannt wurden (Overwegstraße und Munckelstraße). Das Grundstück hatte eine Gesamtgröße von 106 Ar 81 Quadratmeter und kostete 63 577 Mk. Der Bau wurde im Juli 1897 begonnen, im Juni 1900 wurde die Uebergabe in feierlicher Weise begangen. Das alte Geschäftsgebäude und das angemietete Rathaus wurden im August 1900 der Stadt zurückgegeben.

Die Gesamtkosten des neuen Gerichts- und Gefängnisgebäudes

haben sich auf 720 862 Mk. belaufen, außerdem sind 29 677 Mk. Bauleitungskosten entstanden. In dem neuen Gerichtsgebäude waren dem Königl. Katasteramt mehrere Geschäftsräume zugeteilt worden. Die Justizverwaltung konnte aber diese Räume wegen der immer weiteren Zunahme der Geschäfte nicht mehr entbehren, weshalb das Katasteramt am 8. Januar 1908 seine Geschäftsräume in das Haus Essenerstraße 20 verlegte. (Es befindet sich übrigens jetzt im Hans-Sachs-Haus.)

Wenn davon die Rede war, daß zur Zeit am Amtsgericht 18 Richter tätig sind, so sei hierzu ergänzend bemerkt, daß bei Kriegsbeginn hier 22 Richter beschäftigt waren. Die Zahl ging während des Krieges zurück und ist jetzt wieder auf 18 gestiegen. Durch die Einführung der kleinen Justizreform konnten drei bis vier Richter dadurch erspart werden, daß das Tätigkeitsgebiet der Rechtspflege bedeutend erweitert und auf richterliche Tätigkeit ausgedehnt worden ist. Die Zahl der zum Amtsgericht Gelsenkirchen zugelassenen Rechtsanwälte beträgt z. Zt. 26, davon wohnen drei in Wanne-Eickel.

Während des Neubaus des jetzigen Gerichtsgebäudes war Amtsgerichtsrat Munckel aufsichtführender Richter. Seine Nachfolger waren: von 1896 bis 1902 Amtsgerichtsrats Ising, von 1902 bis 1907 Amtsgerichtsrat Schmitz, von 1907 bis 1909 Amtsgerichtsrat Ledschbor, von 1909 bis 1914 Amtsgerichtsrat Dr. Rieck, von 1914 bis 1919 Amtsgerichtsrat Dr. Ernst, von 1920 bis 1924 Amtsgerichtsrat Winter. Seit dem 15. Juni 1924 ist der aufsichtführende Richter der Amtsgerichtsdirektor Dr. Schelling. (Die Bezeichnung „Amtsgerichtsdirektor" wurde den aufsichtführenden Richtern bei den größeren Amtsgerichten am 1. April 1924 gelegentlich der Einführung der neuen Besoldungsreform verliehen).

Herr Dr. Schelling läßt es sich angelegen sein, das Amtsgericht sowohl was den innern Betrieb anbetrifft, wie auch nach außen hin mustergültig auszugestalten. So ist das Gebäude im letzten Jahre einer gründlichen Instandsetzung unterzogen worden. Zunächst mußte die altmodische Telephonleitung einer modernen Anlage weichen, so daß man jetzt mit jedem Zimmer sich verbinden lassen kann. Dann wurde eine vollständig neue Dampfheizung, ferner in sämtlichen Zimmern elektrisch Licht und Wasserleitung angelegt. Zur Zeit sind Maler und Anstreicher damit beschäftigt, die letzte Hand anzulegen, um aus dem Amtsgerichtsgebäude das reinste Schmuckkästchen zu machen. Alles das kam gerade zur rechten Zeit und stellt gleichsam ein Geschenk dar zum goldenen Jubiläum des Amtsgerichts.

Das Gebäude erwies sich übrigens schon seit Jahren, obwohl es bis zum äußersten ausgenutzt wurde, als viel zu klein. Schon vor dem Kriege plante man einen Neubau. Die Pläne hierzu waren bereits fix und fertig, aber der Krieg machte auch dieses Projekt, wie so viele andere, zunichte. Nach dem Kriege sind die Pläne wieder aufgenommen worden. Es war beabsichtigt, auf dem Grundstück neben dem jetzigen Gebäude — gegenüber dem Hans-Sachs-Garten — ein dem jetzigen Gerichtsgebäude angepaßtes zu errichten. Aber auch dieser Plan scheiterte, woran verschiedene Umstände (Eingemeindung, besonders aber die Geldmittel) schuld sind. Wie wir aber hören, soll der Plan der Errichtung eines neuen Gebäudes erneut Gegenstand von Beratungen zwischen den zuständigen Verwaltungen geworden sein.

Was die Errichtung eines eigenen Amtsgerichts in Wanne-Eickel anbetrifft, so dürfte die Ausführung dieses Planes, von dessen Verwirklichung schon vor Jahren gesprochen wurde, bis auf weiteres auf sich beruhen bleiben. Sehr wahrscheinlich scheitert dieser Plan — wenigstens bis auf weiteres — ebenfalls an dem Mangel an Geldmitteln.

*

In engster Verbindung mit den Amtsgerichten Gelsenkirchen und Buer hat stets das Landgericht Essen gestanden. Daher ist es recht interessant, aus dem schon angeführten Werk: „Festschrift zur Feier der Einweihung des neuen Justizgebäudes in Essen am 27. Mai 1913" auch noch einiges aus dem Abschnitt 3 zu bringen, und zwar den Teil, der sich mit dem Landgericht Essen aus der Zeitspanne 1879 bis 1913, also die Zeit der Errichtung der Amtsgerichte Gelsenkirchen und Buer beschäftigt. Hierüber besagt der Artikel u. a. folgendes:

„Durch Gesetz vom 4. März 1878 wurde Essen zum Sitz eines Landgerichts bestimmt, während die Nachbarstadt Bochum leer ausging.

Dem Landgericht Essen wurden zugelegt:

a) aus der Rheinprovinz: der Stadtkreis und der Landkreis Essen, welche bisher den Bezirk des Kreisgerichts Essen gebildet hatten;

b) aus der Provinz Westfalen: die Kreise Bochum-Stadt und Bochum-Land, mit Ausnahme der Stadt Witten, — also die jetzigen Kreise: Bochum-Stand und -Land, Hattingen, Gelsenkirchen-Stadt und -Land;

und durch Kgl. V.-O. vom 26. Juli 1878 die AGG. Bochum, Borbeck, Essen, Gelsenkirchen, Hattingen, Steele, Wattenscheid und Werden zugeteilt. Das Landgericht wurde eingerichtet mit einem Präsidenten, vier Direktoren und sechzehn Landrichtern, ferner einem Ersten Staatsanwalt und zwei Staatsanwälten.

Die Zahl der Gerichtseingesessenen betrug 389 480, vermehrte sich aber so rasch, daß behufs Entlastung des Landgerichts schon zum 1. Mai 1882 in Bochum für die Bezirke der AGG. Bochum und Wattenscheid eine Kammer für Handelssachen sowie eine detachierte Strafkammer errichtet, infolgedessen zwei Landrichterstellen auf das Amtsgericht Bochum übertragen wurden. Die angestrebte Entlastung war indes nicht von Dauer. Der fortdauernd stark wachsenden Zahl der Bevölkerung entsprechend vermehrten sich die Geschäfte immer mehr, so daß bereits durch Gesetz vom 3. April 1888 (G.-S. 51 ff.) die Errichtung eines Landgerichts in Bochum erfolgte, was zugleich eine anderweite Abgrenzung der Landgerichtsbezirke Essen und Münster und der Amtsgerichtsbezirke Hattingen und Bochum zur Folge hatte, die laut Kgl. V.-O. vom 8. Mai 1892 am 1. Oktober in Kraft trat.

Aus dem Bezirke des Landgerichts Essen schieden die Amtsgerichte Bochum und Wattenscheid und ein Teil des Amtsgerichts Hattingen (die Gemeinde Stiepel, die dem Amtsgericht Bochum zugelegt wurde) aus; dafür wurden dem Landgericht Essen die Amtsgerichtsbezirke Battrop, Buer und Dorsten aus dem Landgerichtsbezirk Münster zugelegt.

Damit hat der Landgerichtsbezirk Essen dann diejenige Gestalt erlangt, die er jetzt noch hat. Veränderungen sind seit dieser Zeit nicht mehr vorgekommen. Aber der Landgerichtsbezirk, der damals zum Teil noch einen ländlichen Charakter hatte, wurde immer mehr und mehr von der Industrie ergriffen. Die Zahl der Gerichtseingesessenen vermehrte sich in früher nie geahnter Weise. Die Folge war eine überaus große und stetige, dabei häufig sprungweise Zunahme der Geschäfte, was hinwiederum eine stetige Vermehrung der Beamten erforderte, die häufig auf lange Zeit nur durch Hilfskräfte bewirkt werden konnte."

Das fünfzigjährige Amtsgericht Buer.

Auch das Amtsgericht Buer kann heute auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Es wurde am 1. Oktober 1879 mit einem Richter, zwei Bürobeamten, einem Gerichtsvollzieher, einem Kanzleigehilfen und einem Gerichtsdiener, der zugleich den Dienst eines Gefängniswärters sowie die Hauswartgeschäfte wahrzunehmen hatte, eingerichtet. Den Gerichtsbezirk bildete das damalige Amt Buer, das sind die jetzigen Stadtteile Buer und Horst, die Gemeinde Westerholt und die Stadt Gladbeck. Mit Ausnahme der Ortschaften Eckerresse und Suresse, die, obwohl zum Amt Buer gehörig, dem Bezirke der Gerichtsdeputation Recklinghausen zugeteilt gewesen waren, hatte der Amtsgerichtsbezirk Buer bis 1. Oktober 1879 einen Teil des engeren Kreisgerichts Dorsten gebildet. Bis zum 1. Oktober 1892 gehörte das Amtsgericht Buer zum Landgericht Münster, seit jener Zeit gehört es zum Landgericht Essen. Am 1. Februar 1913 schied das Amt Gladbeck mit damals rund 48 000 Gerichtseingesessenen aus dem Bezirke des Amtsgerichts Buer aus, weil Gladbeck ein eigenes Amtsgericht erhielt. Die Zahl der Gerichtseingesessenen des Amtsgerichtsbezirks Buer betrug Ende 1879: 10 839, stieg anfangs verhältnismäßig langsam, dann aber schneller und seit 1899 rapide, sie beträgt zurzeit rund 150 000 (Buer, Horst und Westerholt). — Die Geschäfte des Amtsanwalts versah bis zum 1. Juni 1907 ein Kommunalbeamter im Nebenamte. An dessen Stelle trat dann ein Amtsanwalt im Hauptamte. Diese Stelle wurde am 1. April 1910 etatsmäßig. Die Geschäftsräume des Amtsgerichts Buer befanden sich ursprünglich in dem vom Amt Buer von dem Amtmann Hölscher angekauften Hause Buer Nr. 126, sie wurden am 1. Oktober zur Benutzung übergeben, die Uebergabe des Anbaues, der im Erdgeschoß das Gefängnis und im Obergeschoß die Gerichtsdienerwohnung enthielt, erfolgte am 14. Oktober 1879. Vom 1. Juli 1882 an diente das Erdgeschoß des Hauses Nr. 116 zu Geschäftsräumen des Amtsgerichts und das Obergeschoß als Dienstwohnung für den Amtsrichter. Bald aber zeigten sich die Geschäftsräume als viel zu klein. Der dringendsten Not wurde zunächst dadurch abgeholfen, daß die Justizverwaltung vom 1. März 1895 an in dem dem Amtsgericht benachbarten Westermannschen Hause vier Räume im Erdgeschoß für 500 Mark jährlich auf fünf Jahre anmietete. Der Mietvertrag mit Westermann wurde aber zum 1. Mai 1897 wieder aufgelöst und ein anderweitiger Mietvertrag mit den Erben Hölscher geschlossen, wonach letztere von diesem Zeitpunkte an in ihrem Hause Hochstraße 70 a mehrere Räume an den Justizfiskus gegen eine Mietsentschädigung von 500 Mark vermieteten. — Mit dem Bau eines neuen Amtsgerichtsgebäudes wurde anfangs April 1902 begonnen. Das Gefängnis wurde im Dezember 1903 bezogen, das Geschäftsgebäude im Februar 1904 der Benutzung übergeben. Indes auch dieses neue Gerichtsgebäude wurde schon wieder bald zu klein, so daß schon im Jahre 1908, nachdem das Amtsgericht auf zehn Richterkräfte angewachsen war, ein Teil des neben dem Amtsgerichtsgebäude belegenen alten katholischen Krankenhauses zwecks Unterbringung mehrerer Abteilungen des Amtsgerichts angemietet werden mußte. Diese Mieträume wurden am 17. November 1908 bezogen. Eine Entlastung trat ein, als Gladbeck anfangs 1913 ein eigenes Amtsgericht erhielt.



Das Amtsgerichtsgebäude in Buer seit 1904


Für Ihr Haar gute Pflege – auf schnellem Wege
Schwarzkopf Flüssige Haarwäsche
Für Blonde: Kamille
Ganze Flasche RM 2.- Halbe Flasche RM 1.25
Probe-Flasche 50 Pfg.
Für Dunkle: Teer


Volkswirtschaftlicher Teil

Der neue Handelskammer-Zweckverband.

Dr. Hugo über die Vorschläge des Ministers.

Gegen eine Ruhrkammer.

Eine Sondersitzung der Industrie- und Handelskammer zu Bochum befaßte sich mit den Vorschlägen des preußischen Handelsministers Dr. Schreiber auf Neugliederung der westdeutschen Handelskammern. Der erste Syndikus Dr. Hugo behandelte das Problem in folgenden Gedankengängen:

Der preußische Handelsminister Dr. Schreiber hat im Anschluß an die Neuabgrenzung der kommunalen Bezirke im industriellen Westen einen Vorschlag über die Neuregelung der Industrie- und Handelskammerbezirke den Handelskammern zur Begutachtung zugesandt. Die Handelskammern sollen bis zum 10. Oktober dazu Stellung nehmen. Der Handelsminister geht von der Voraussetzung aus, daß es nicht nur darauf ankommt, die Kammergrenzen dort zu verschieben, wo kommunale Umgemeindungen vorgenommen worden sind, sondern die wirtschaftliche Selbstverwaltungorganisation für das ganze Industriegebiet neu zu ordnen. Er geht weiter von der Notwendigkeit einer Rationalisierung des Kammerwesens und einer stärkeren Zusammenfassung der Kammern zur Erzielung eines gesteigerten Leistungsvermögens aus.

Der Vorschlag des Ministers teilt den industriellen Westen in fünf Wirtschaftsgebiete auf:

1. den Ruhr-Industriebezirk,
2. den Niederrhein,
3. das rheinisch-bergische Gebiet,
4. das südwestfälische Kleineisengebiet,
5. das Münsterland.

Der bisherigen weitgehenden Teilgliederung des westfälischen Kleineisengebietes soll der Vorschlag des Ministers ein Ende bereiten, indem die Handelskammern Iserlohn, Altena und Lüdenscheid mit Hagen zu einer Kammer zusammengefaßt werden. Daneben soll Remscheid in Elberfeld-Barmen und Neuß in Düsseldorf Aufnahme finden. Die übrigen Kammern des Westens sind so starke Gebilde, daß der Regierungsvorschlag darauf verzichtet, durch Zusammenlegung von Kammern hier neue Einheiten zu schaffen.

Man wird diesem Gesichtspunkt zustimmen müssen.

Der Bildung einer einheitlichen Ruhrkammer steht schon der organisatorische Gesichtspunkt im Wege, daß von einer Zentrale aus der ganze Bezirk kammermäßig gar nicht verwaltet werden kann.

Es bliebe notwendig, die bisherigen Kammern als Verwaltungsstellen bestehen zu lassen, weil es unmöglich ist, etwa von Dortmund aus den Duisburger Kammerbezirk oder von Essen aus den Dortmunder zentral zu verwalten.

Es entspricht deshalb der Zweckmäßigkeit, wenn der Minister den großen Kammern das Eigendasein läßt und sie durch Zweckverbände zu einer festeren Arbeitsgemeinschaft zusammenschließen will.

Neben den inneren Aufgaben, die durch Gesetz und Auftrag den Kammern zugewiesen sind und die sich als Arbeiten für Handel und Industrie des Kammergebietes erweisen, bearbeiten sämtliche Kammern nebeneinander die allgemeine Wirtschaftspolitik selbständig, ebenso wie die wirtschaftliche Interessenvertretung des Industriegebietes. Darin liegt eine außerordentliche Kraftvergeudung auf der einen Seite, ein unrationelles Wirtschaften und auf der anderen Seite eine Verzettelung der wirtschaftspolitischen Kräfte. Die interne Arbeit und die Selbständigkeit der Kammer wird nach dem Vorschlag des Ministers durch die Bildung der Zweckverbände nicht berührt. Der vorgeschlagene Zweckverband Dortmund, Bochum, Essen umfaßt den Kern des Industriebezirks, mit Kohle und Eisen als Wirtschaftselement.

Eine solche Zusammenfassung entspricht tatsächlich der wirtschaftlichen Struktur des Gebietes.

Es bedeutet wenig, daß in benachbarten Bezirken auch noch Montanindustrie verbleibt. Der Kern von Eisen und Kohle ist zusammengefaßt, und

Kohle und Eisen bilden ihrer Bedeutung entsprechend eine Zweckverbandskammer von Einfluß und Auswirkungsvermögen.

Auch für die übrigen großen Wirtschaftsgruppen des Bezirks liegen durchaus einheitliche Interessen vor. Insonderheit gilt das für den bedeutsamen Einzelhandel, dessen wichtige Lebensinteressen im Gebiete der Industrie- und Handelskammern Bochum, Dortmund, Essen vollkommen einheitlicher Natur sind. Die im Zweckverband zusammengefaßte Kraft dieses Einzelhandels würde in der Lage sein, mit erheblich größerem Gewicht die gemeinsamen bedeutsamen Interessen zu vertreten, als es die Ausschüsse der einzelnen Kammern vermögen.

Dem Vorschlage des Ministers gegenüber auf Bildung des Zweckverbandes Bochum, Dortmund, Essen ist der Gegenvorschlag aufgetaucht, die Kammeraufteilung nach der politischen Provinzialgrenze zu orientieren, das heißt in Dortmund eine Zentrale zu schaffen für den westfälischen Teil des Industriebezirks, was natürlich zur Folge haben würde, daß eine rheinische Zentrale des Industriebezirks daneben entstehen würde.

Man wird nicht gut annehmen können, daß Kohle und Eisen sich nach westfälischer und rheinischer Eigenart scheiden lassen, ebensowenig die Interessen des Einzelhandels.

Genau wie der Siedlungsverband über die kommunalen und politischen Grenzen hinausgreift, um rein wirtschaftlichen Aufgaben zu dienen, wie sie das Gesamtgebiet erfordert, so kann auch die Selbstverwaltung der Wirtschaft nicht nach der politischen Grenze der Provinzen abgeschlossen werden, weil dadurch die natürliche Wirtschaftseinheit zerrissen würde. Das schließt nicht aus, daß sich die geschaffenen Zweckverbände und Kammereinheiten ihrerseits wieder zu einer zwanglosen Arbeitsgemeinschaft zusammenschließen. Dadurch ergibt sich für den ganzen Westen die Möglichkeit, auch

eine einheitliche Wirtschaftspolitik ersten Grades zu vertreten.

Die Gesamtlösung erscheint danach durchaus zweckmäßig. Die großen Kammereinheiten behalten ihre Selbständigkeit und üben nach wie vor unabhängig voneinander, ihre ihnen für die Kammerbezirke übertragenen und ihnen gesetzlich zugewiesenen Aufgaben aus. In wirtschaftspolitischer Beziehung rücken die Kammereinheiten zu Zweckverbänden gruppenweise zusammen, um nach dem Charakter ihres Gebietes sich wirtschaftlich zu orientieren, Ruhr, Niederrhein, Bergisches Land, Südwestfalen, Münsterland, das Ganze wiederum zusammengehalten durch eine Arbeitsgemeinschaft, die dem gesamten industriellen Westen die Vertretung gegenüber allen Körperschaften und der Oeffentlichkeit ermöglicht.

Damit dürfte die Selbstverwaltung der Wirtschaft des westlichen Industriegebietes tatsächlich zugleich eine zweckmäßige und wirksame Gliederung wie Zusammenfassung erfahren.

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer zu Bochum erklärte sich mit diesen Auffassungen einverstanden und sprach einstimmig ihre Zustimmung zu dem Vorschlag des Ministers auf Bildung des Zweckverbandes Dortmund, Bochum, Essen aus.

Berliner Börsenstimmungsbild.

⊙ Berlin, 30. Sept. (Drahtb.)

Am heutigen Wochenbeginn setzte die Börse eher schwächer ein bei äußerst geringem Geschäft. Die matte Haltung der Reichsbank-Anteile und das Anhalten der starken Goldverluste der Bank von England verstimmten, da man befürchtet, daß die 1-prozentige englische Diskonterhöhung nicht ausreichen wird, um die Position der Bank von England zu verteidigen. Man befürchtet ferner eine weitere Versteifung der internationalen Geldmarktlage und Abzüge vom deutschen Kapitalmarkt. Die Abschwächungen waren jedoch gering und da London und die Schweiz festere Tendenz meldeten, andererseits auch Verkäufe nennenswerten Umfanges nicht vorlagen, so wurde die Tendenz später etwas freundlicher. Eine gewisse Stütze gab der glatte Verlauf des Zahltages und die Nachricht von einer bevorstehenden Erhöhung auch der französischen Eisenpreise. Es lagen außerdem einige Orders von Auslandsseite für Montanwerte vor, wodurch die Stimmung günstig beeinflußt wurde. Gut behauptet waren Banken; ebenfalls zeigte sich für Spritwerte Interesse. Größere Realisationen fanden nur in Elektrowerten statt, die auch den größten Kursverlust zu verzeichnen hatten. Am Geldmarkt war Geld über den Ultimo mit 9 bis 11 Prozent, teilweise auch darunter zu haben. Monatsgeld erforderte 9¾ bis 10½ Prozent. Am Devisenmarkt lag das englische Pfund fest.

*

Neue Leitung im Grubensicherheitswesen.

Aus der preußischen Bergwerksverwaltung.

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, traten am 1. Oktober die Berghauptleute Karl Overthun vom Oberbergamt Dortmund und Dr. Ing. Ch. Wilhelm Bernhard vom Oberbergamt Clausthal in den Ruhestand. Zu ihren Nachfolgern sind unter Ernennung zu Berghauptleuten bestimmt worden: Für Dortmund der bisherige Leiter des Grubensicherheitsamtes im preußischen Handelsministerium, Ministerialdirigent Hatzfeld, für Clausthal der Oberbergamtsdirektor Weise aus Dortmund. Mit der Leitung des Grubensicherheitsamtes ist Ministerialrat Rother, der der Abteilung Grubensicherheit angehörte, beauftragt worden. Ferner tritt in das Grubensicherheitsamt als Referent der bisherige Beirat beim Oberbergamt Dortmund, Sichtermann, ein.

*

Der Frankfurter Versicherungskrach.

Außerordentliche Generalversammlung der Frankfurter Allgemeinen Versicherungs-A.-G.

In der außerordenlichen Generalversammlung lagen über 1000 Anmeldungen von Aktionären vor. Der vorgelegte Status ergibt auf Grund der Prüfung der Süddeutschen Revisions- und Treuhand-A.-G. in Mannheim einen Verlust von 38,5 Mill. RM., dem als Aktiven das eingezahlte Kapital von 21,1, die offenen Reserven mit 8,9, der vorläufig geschätzte Kaufpreis der Allianz mit 15, zusammen also 45 Mill. RM. gegenüberstünden, so daß ein Aktivsaldo von 6,5 Mill. RM. verbliebe.

In den Ausführungen der Aktionäre kam überwiegend die Meinung zum Ausdruck, daß erst nach Wahl einer Revisionskommission weitere Maßnahmen in einer späteren G.-V. beschlossen werden könnten. Es wurde eine sechsköpfige Revisionskommission gewählt, der Professor Dr. Apt-Berlin, Bankier Feibel-Frankfurt a. M., Präsident Dr. Fischer-Berlin, Kommerzienrat Manasse-Berlin, Professor Dr. Trumpler-Frankfurt a. M. und Dr. Kolp-Zürich angehören.

× **Der deutsch-saarländische Kohlenaustausch.** Im Monat Juli wurden 104 643 t nach dem Reich ausgeführt, andererseits führte das Reich nach dem Saargebiet 28 527 t Steinkohlen, 13 794 t Koks und 4216 t Braunkoblenbriketts aus.

× **Kündigungen von Angestellten bei der Commerz- und Privatbank.** Die an der Börse umlaufenden Gerüchte über größere Kündigungen von Angestellten der Commerz- und Privatbank zum 31. Dezember entsprechen, wie wir hören, den Tatsachen. Die Bank habe sich bei der gegenwärtigen Geschäftslage durch die vielfache Zusammenlegung von Depositenkassen in der Provinz mit denjenigen der Mitteldeutschen Kreditbank zu dieser Maßnahme gezwungen gesehen. In Berlin dürften die Kündigungen die Zahl 100 nicht überschreiten, aus der Provinz liegen genaue Angaben über die Zahlen noch nicht vor.

Webstoffe.

Offizielle Notierung der Bremer Baumwollbörse. Bremen, 30. Sept., 1 Uhr vormittags. (Eig. Draht.) Amerikanische Baumwolle Middling Universal-Standard, 28 mm, staple, loko 20,54 (20,59) Dollar-Cents lbs.

Viehmärkte.

Dortmund, 30. Sept. Auftrieb: Großvieh 1301, Kälber 403, Schafe 82, Schweine 2437. Es wurden bezahlt für 50 kg Lebendgewicht: Ochsen: a) 57—59, b) 53—55, c) 53—55, d) 48—50, e) 46—47, f) 42—44. — Bullen: a) 50—52, b) 45—48, c) 40—44. — Kühe: a) 50—53, b) 46—48, c) 40—44, d) 25—38. — Färsen: a) 56—58, b) 48—54, c) 40—46. — Kälber: a) 100—110, b) 88—92, c) 70—87, d) 55—69. — Schafe: a) 54—56, b) 48—53, c) 36—45. — Schweine: a) 88—90, b) 90—92, c) 90—92, d) 88—99, e) 86—88, f) 83—85, g) 75—82. — Der Marktverlauf war bei Großvieh langsam, Kälbern gut, Schafen mittel, Schweinen flott.

Köln, 30. Sept. Auftrieb: Großvieh 1628, Ochsen 694, Bullen 136, Kühe 528, Färsen 155, Fresser 115, Kälber 853, Schafe 116, Schweine 5184. Es wurden bezahlt für 50 kg Lebendgewicht: Ochsen: a) 56—60, b) 50—54, c) 51—55, d) 42—47, e) 35—40. — Bullen: a) 50—55, b) 45—49, c) 40—44. — Kühe: a) 52—55, b) 46—50 c) 38—40, d) 28—35. — Färsen: a) 53—57, b) 45—51, c) 40—44, d) 40—52. — Kälber: a) 90—115, b) 82—88, c) 72—80, d) 60—70. — Schafe: a) 58—63, b) 50—55. — Schweine: a) 88—92, b) 88—92, c) 88—92, d) 85—90, e) 80—87. f) 75—82. — Marktverlauf: Großvieh, beste Tiere, auch noch höher bezahlt, anfangs belebt, später ruhig, geräumt, Kälber und Schafe lebhaft, Schweine anfangs belebt, später ruhig, geräumt.

Elberfeld, 30. Sept. Auftrieb: Rinder 836, Ochsen 318, Bullen 46, Kühe 247, Kälber 457, Schafe 35, Schweine 2001, Färsen 98, Fresser 127. Es wurden bezahlt: a) 57—59, b) 52—56, c) 45—50. — Bullen: a) 52—54, b) 46—50, c 40—45. — Kühe: a) 48—52, b) 40—46, c) 30—38, d) 20—30. — Färsen: a) 52—56, b) 46—50, c) 40—44. — Fresser: a) 40—45. — Kälber: a) 80—85, b) 65—75, c) 50—60. — Schweine: a) 89—91, b) 89—91, c) 89—91, d) 87—89, e) 84—86, f) 70—81 — Marktverlauf: Großvieh langsam, Kälber und Schweine mittel.

Essen, 30. Sept. Auftrieb: a) am Markttage: Großvieh 777, hiervon 94 Ochsen, 265 Bullen, 243 Kühe, 72 Färsen, 103 Fresser; 627 Kälber; 97 Schafe; 3225 Schweine; b) seit dem letzten Markt dem Schlachthof direkt zugeführt: Großvieh 55, hiervon 9 Ochsen, 1 Bullen, 45 Kühe; 45 Kälber; 36 Schafe; 424 Schweine. Es wurden bezahlt für 50 kg Lebendgewicht: Ochsen: a) 56—60, b) 50—54, c) 45—48. — Bullen: a) 50—53, b) 46—49, c) 42—45, d) 37—40. — Kühe: a) 51—55, b) 46—50, c) 40—44, d) 28—55. — Färsen: a) 55—57, b) 49—53, c) 42—47. — Fresser: 37—42. — Kälber: a) 95—120, b) 80—88, c) 68—78, d) 50—65. — Schafe: a) 56—60, b) 45—52, c) 35—42. — Schweine: a) 85—88, b) 88—90, c) 87—90, d) 85—88, e) 82—85, f) 75—82. — Marktverlauf: mittel, Schweine zum Schluß abflauend.

2,06 Milliarden Kilowattstunden

erzeugte das RWE. im abgelaufenen Geschäftsjahr.

10 Prozent (i. V. 9) Dividende.

Weiterhin günstige Geschäftslage.

× Nach dem nunmehr vorliegenden Geschäftsbericht steigerten sich der Betriebsgewinn und die Einnahmen aus Zinsen von 48,40 i. V. auf 60,67 Mill. RM. Die Verwaltungsunkosten und verschiedene Ausgaben nahmen gleichfalls eine Erhöhung von 16,50 auf 18,74 Mill. RM. Die Abschreibungen wurden im Berichtsjahr auf 21,62 gegenüber 16,59 Mill. RM. im Vorjahr bemessen. Der verbleibende Reingewinn von 20,33 ist gegenüber 15,33 i. V. um 5 Mill. RM. höher. Auf das inzwischen von 155 auf 181 Mill. RM. erhöhte A.-K. sollen zehn Prozent gegen 9 Prozent im Vorjahr Dividende zur Verteilung gelangen. Im Geschäftsjahr 1928/29 stieg die nutzbare Stromabgabe gegenüber der im letzten Geschäftsbericht angegebenen von 1,44 Milliarden Kw. auf 2,06 Milliarden Kw. Die Kraftabgabe betrug 1,93 (1,33) Milliarden Kw. und die Lichtabgabe 133,95 (113,55) Mill. Kw. Nicht einbegriffen sind in diesen Zahlen die Stromlieferungen der ebenfalls betrieblich mit dem Netz zusammenhängenden und dem RWE. nahestehenden Unternehmen, und zwar der Main-Kraftwerke-A.-G. mit 87,77 (73,54) Mill. Kw., der Braunkohlenindustrie-A.-G., Zukunft mit 182,58 (172,57) Mill. Kw. und der Paderborner Elektrizitätswerk- und Straßenbahn-A.-G., Paderborn mit 20,32, (13,38) Mill. Kw. Die Stromabgabe der RWE.-Unternehmungen und der im Mehrheitsbesitz des REW. befindlichen Konzernunternehmungen stieg von 2,1 Milliarden Kw. auf über 2,7 Milliarden ins Netz geschickter Kw.

Der Zusammenschluß in den Absatzgebieten im Westen Deutschlands habe sich im Berichtsjahre fortgesetzt. Die Anlagen des Elektrizitätszweckverbandes Kreis St. Goar und des Elektrizitätszweckverbandes Bacharach-Niederheimbach unter Einführung der RWE.-Lieferungsbedingungen wurden erworben. Die Zusammenarbeit mit der zum RWE.-Konzern gehörigen Braunkohlen-Industrie-A.-G. Zukunft, Weisweiler, verstärkte sich durch Angliederung der Kraftwerke Zukunft-A.-G. in Weisweiler. Der Betrieb der Kraftwerks-Gesellschaft erfolgt in Verbindung mit dem Wasserkraftwerk der Urft-Talsperren-Genossenschaft infolge langjähriger Verträge. Das RWE. übernimmt das Elektrizitätsverteilungsunternehmen des Landkreises Düren durch Erwerb von Kuxen und das Elektrizitäts- und Kraftwerkunternehmen der Gewerkschaft Gustav in Dettingen bei Aschaffenburg, wodurch mit dem Kraftwerk dieser Gewerkschaft auch wesentliche Stromlieferungsverträge mit der Hessischen Eisenbahn-A.-G. in Darmstadt, der Preußischen Elektrizitäts-A.-G. und noch Bayern zu erfüllen sein werden.

Der Ausbau des Höchstspannungsleitungsnetzes wurde programmäßig fortgesetzt. Es sei möglich gewesen, langfristige Verträge mit der I.-G.-Farbenindustrie unter Erweiterung der Energielieferung für chemische Zwecke abzuschließen und in ähnlicher Weise mit den Ver. Stahlwerken in Düsseldorf für die sämtlichen Unternehmungen dieses Konzerns, indem für 20 Jahre die Stromlieferung anstelle von Vergrößerung der eigenen Aalagen dieser Werke übernommen worden sei. Auch bei Abfassung dieses Berichtes halte die Steigerung des Stromabsatzes an, so daß bei normaler Entwicklung in nächster Zeit ein Jahresabsatz von drei Milliarden Kw. überschritten werden dürfte.

Amtliche Devisen-Kurse.

Für je 1 der Landeswährung in Reichsmark.

		30. September		27. September	
		Geld	Brief	Geld	Brief
Holland	100 Gulden	168,220	168,560	168,200	168,540
Dänemark	100 Kronen	111,800	112,020	111,770	111,990
Schweden	100 Kronen	112,370	112,590	112,330	112,550
Norwegen	100 Kronen	111,760	111,980	111,650	111,870
Schweiz	100 Franken	80,955	81,015	80,860	80,920
England	1 Pfd. Sterl.	20,348	20,388	20,344	20,384
Frankreich	100 Franken	16,425	16,465	16,420	16,460
Amerika	1 Dollar	4,1920	4,2000	4,1900	4,1980
Italien	100 Lire	21,940	21,980	21,940	21,980
Belgien	100 Franken	58,345	58,465	58,325	58,445
Oesterreich	100 Schilling	58,950	59,070	58,950	59,070
Argentinien	1 Pap. Peset.	1,758	1,762	1,758	1,762

Tendenz

Auch der Wochenbeginn zeigte im Börsenbild keine großen Veränderungen. Für Kohlen-Kuxe war die Tendenz freundlicher und Carolus Magnus konnten ihren Kurs um 100 RM., Constantin d. Gr. bei mehrfacher Nachfrage um 200 RM. aufbessern.

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 30. September 1929

Schiffahrts-Aktien	heute in RM	vorige in RM
Hapag	120,00	115,25
Hamburg Süd	182,00	—
Nordd. Lloyd	112,00	107,12

Bank-Aktien		
Bank el. Werte	148,50	147,00
Bank für Brauindustr.	155,75	156,00
Barmer Bank	127,50	124,00
Barmer Kreditbank	38,00	38,00
Berliner Handelsges.	213,50	196,25
Boch.-Gels.Straßenb.	—	—
Commerz Privatbank	176,00	173,75
Darmstädter Bank	271,50	288,10
Deutsche Bank	168,00	162,37
Disconto Komm.	186,00	180,00
Dresdner Bank	160,00	156,00
Hamb. Hypoth.-Bank	145,00	145,00
Reichsbank Mk.	268,50	292,25

Brauerei-Aktien		
Dortmunder Aktien	236,50	237,50
Dortmund. Ritterbräu	278,00	280,00
Dortmunder Union	249,50	250,00
Glückauf Gelsenk.	133,25	133,00
Schlegel Scharpens.	186,25	186,00
Schultheiß Patzenh.	292,00	292,00
Wicküler Küp.	244,00	243,50

Industrie-Aktien		
Accumulatoren	—	—
Adlerwerke	41,00	41,00
[illegible]werke	41,00	43,00
	187,00	187,12
	89,50	90,25
	120,00	120,00
	74,00	74,00

Bemberg	239,00	243,00	Hamburg Elektr.	143,00	141,25	Rhein.-Westf. Kalk	115,00	115,00
Bergmann	220,00	214,50	Hammersen	130,00	130,00	Rütgerswerke	79,12	78,50
Berger Julius	359,00	359,00	Hann. Masch.	38,00	36,00	Sachsenwerk	104,00	104,25
Berl.-Karlsruhe Ind.	72,25	71,00	Hanse Dampfsch.	—	154,00	Salzdetfurth	394,00	394,00
Bielefeld Mec.	65,00	—	Harpener Berg	145,00	141,50	Stollwerck	120,00	118,50
Bösperde Walz.	66,00	66,25	Hartmann Sächs.	—	—	Stolberger Zink	145,50	142,75
Braunkohlen Brikett	160,50	159,25	Hein, Lehmann	84,75	85,00	Schuckert El.	220,00	219,50
Braunschw. Kohlen	219,00	218,00	Hilgers Verzin.	70,00	70,50	Schweimer Eisen	138,50	138,00
Braunschw. Jute	128,00	128,00	Hirsch Kupfer	136,25	137,50	Siegen-Solinger Guß	8,50	7,00
Braunschw. Masch.	62,00	62,00	Hösch Eisen	—	127,50	Siemens Glas	119,00	120,50
Bremer Vulkan	104,00	104,00	Hoffmann Stärke	71,00	70,00	Siemens Halske	368,00	369,00
Buderus	70,50	70,75	Hohenlohe	96,00	96,00	Ver. Gothaerie	109,00	112,00
Busch Lüdenscheid	—	—	Holzmann Ph.	99,50	100,75	Ver. Portl. Zement	207,75	207,75
Böttnerwerke	—	41,00	Horch & Co.	83,50	82,00	Vereins. Stahlwerke	114,00	112,00
Chem. Buckau	95,00	95,00	Hotel Disch	—	—	Ver. Stahl v. d. Z.	176,00	175,00
Chem. Heyden	71,50	71,00	Hüttenw. Keyser	122,00	121,00	Ver. Disch. Nickel	161,75	162,00
Chem. Ind. Gelsenk.	71,00	72,50	lse Berg	218,50	214,00	Ver. Glanzstoff	296,00	305,00
Contl Caoutch	161,00	161,75	Kallw. Aschern	226,25	226,00	Wanderer-Werke	—	62,50
Daimler Motor	45,25	44,00	Klöckner-Werke	115,00	113,50	Warsteiner Gr.	118,00	120,50
Deutsche Contl-Gas	102,00	101,62	König Wilh.	215,00	215,00	Wasserwerk Gelsenk.	127,50	125,50
Deutsch Babcock	128,00	127,50	König St. Pr.	317,00	315,00	Westd. Kaad G.	54,50	57,00
Deutsch Erdöl	113,12	110,25	Köln-Neuessen	124,50	123,25	Westeregeln Alkali	232,50	230,50
Dtsch. Kabelwerke	68,00	68,00	Krefft W.	99,00	92,00	Westf. Drahtind.	—	—
Dtsch. Maschinen	51,00	51,00	Kronprinz Metall	58,00	58,00	Westf. Dunnenhahl	87,00	86,50
Dtsch. Reichsbahn	86,50	86,06	Köppersbusch	142,00	143,00	Westf. Kupfer	61,75	61,75
Dtsch. Schachtbau	103,00	104,75	Kyffhäuserhütte	46,25	46,25	Wicking Portl.	126,00	126,00
Doloritwerke	38,25	38,25	Lahmeyer & C.	178,75	186,25	Wittener Guß	—	—
Düsseld. Eisenhütte	65,00	65,00	Laurahütte	61,12	63,50	Zellstoff Waldhof	226,50	226,00
Düsseld. Kammgarn	74,00	74,00	Lindes Eism.	158,00	157,50			
Düsseld. Maschinen	28,25	36,25	L. Loewe	196,00	195,00			
Dynamit Nobel	101,75	100,00	Lüdenscheid Metall	73,00	68,00			
Eintr. Braunkohlen	141,00	140,25	Magd. Berg P. M.	—	71,50			
Elektrs. Lieferungen	176,00	164,00	Masch. Buckau	115,00	115,00			
Elektrs. Licht u. Kraft	199,50	199,50	Mannesmann-Röhren	110,12	110,00			
Eschw. Be	206,00	206,00	Motoren Deutz	70,50	70,00			
Essener Steinkohlen	140,50	—	Nordd. Eisenw.	114,00	107,00			
Fahlberg-List	76,75	75,75	Nordd. Wolle	126,00	125,50			
I. G. Farbenindustrie	216,50	211,00	Nordd. Kabel P. M.	134,50	135,00			
Feiten u. Guille	133,75	134,00	Oberschl. Kokswerk	102,00	101,75			
Friedrichsh. Kalk	171,00	171,00	Ostwerke	224,50	220,00			
Gaggenauer Eisen	—	—	Oeching Stahl	25,00	17,00			
Gelsenk. Bergw.	140,00	136,25	Orenstein & Koppel	82,00	82,00			
Germania P. C.	184,75	183,00	Peipers & Cie.	93,00	93,00			
Gerresheim Gl.	115,00	115,00	Pinsch Julius	—	—			
Gas. f. elektr. Unterm.	199,00	202,75	Phönix Braunkohlen	69,50	70,25			
Glasmanuf. Schalke	186,50	185,50	Phönix Berg	105,87	105,00			
[illegible]schmidt	73,00	70,12	Rhein. Chamotte	62,00	61,00			
Masch.	56,50	57,50	Rhein. Elektri.	142,50	143,00			
			Riebeck Montan	—	122,50			
			Roddergrube	643,00	646,00			
			Reisholz Papierfabr.	—	—			
			Rhein. Braunkohlen	271,50	266,00			
			R. W. E.	232,00	232,50			
			Rheinstahl	120,00	118,00			

Essener Wertpapierbörse 30. September 1929

Name	Nachfrage	Angebot
I. Kuxe a) Steinkohle		
Alte Hasse i. Liqu.	310	—
Blankenburg	—	—
Caroline	2650	—
Carolus Magnus	9100	9400
ver. Constantin d. Gr.	9500	9900
Deutschland	330	365
Ewald	21000	21750
Gottessegen	2600	—
Graf Schwerin	4400	—
Heinrich	6900	—
Joh. Deimelsburg	—	150
König Ludwig	40000	42000
Langenbrahm	18500	—
b) Braunkohle		
Bruckdorf Nietleben	3580	3900
Glimmerode	—	—
Gute Hoffnung	5500	5750
Leonhardt	12000	12800
Michael	14500	15000
Vesta	7950	8150
c) verschiedene Werke		
Bernhardshall	2000	—
d) Kali		
Beienrode	4800	4900
Burbach	12530	13500
Carlshall	1850	—
Desdemona	7500	—
Günthersholl	3800	—
Hildasglück	—	—
Hohenfels	12500	13500
Neustaffurt	24500	—
Salzmünden	—	—
Siegfried I u. II	—	—
Volkenroda	5000	5550
Walbeck	—	—
Wilhelmshall-Oelab.	—	—
Wintershall	—	130000
II. Aktien a) Kohle		
Adler	—	—
Dahlbusch	122,50	124,50

Name	Nachfrage	Angebot
Essener Bergw.-Verein	—	—
Lothringen	44,00	46,00
Magdeb. Bergw.-Verein	68,00	72,00
Mülh. Bergw.-Verein	103,00	—
Phoenix	—	—
Roddergrube	830,00	—
Zukunft	—	—
b) Kali		
Kali-Chemie	171,00	174,00
Hallesche Kali	232,00	236,00
Burbach Kali	—	—
Niedersachsen	—	—
Salzdetfurth	—	—
Wittekind	—	—
c) versch. Gesellschaften		
Balcke-Maschinen	119,00	122,00
Dorstener Eisengieß.	—	—
Düsseldorfer Maschb. Loosenhausen	—	—
Duisb. Bankverein	130,00	133,00
Eisenwerk Heerdt	—	—
Essener Akt.-Bierbr.	—	—
Glas- und Spiegelman.	—	—
Hochtief	88,50	92,50
Haubes-Werke	45,00	—
Kabel Rheydt	205,00	208,00
Köln. Haubes. A.-G.	87,00	—
Lüdenscheider Metall	—	—
Papierfabrik Reisholz	—	—
Rh.-W. Boden-Creditbank. Köln alte Akt.	135,00	—
junge Akt.	—	—
Schlegel-Scharp.-Br.	—	—
Uerdinger Waggon	—	175,00
Ver. Rempen	—	—
III. Festverzinsliche Werte und Sachwert-Anleihen		
Düsseldorfer Stadtanleihe 1926 . . . 7 Pzt.	—	81,00
Duisburger Stadtanleihe 1928 . . . . . 8 Pzt.	—	81,00
Essener Stadtanleihe	—	—

Name	Nachfrage	Angebot
Hösch Teilschuldverschr. . . 8 Pzt.	—	—
Klöckner-Werk . 8 Pzt.	—	89,00
Fr. Krupp A.-G. 5 Pzt.	—	—
Fried. Krupp Goldanleihe 1924 . . . 6 Pzt.	—	—
1927 . . . 6 Pzt.	—	—
Landesbank der Rheinpr. Goldpfandbr. . 8 Pzt.	101,00	—
" 7 Pzt.	101,00	—
" 6 Pzt.	91,50	—
Gold-Komm.-Schuldverschr. . 7 Pzt.	91,00	—
" 6 Pzt.	86,75	—
Landesb. Westfäl. Goldanleihe v. 1927 . 6 Pzt.	83,50	—
Rh.-W. Boden-Creditbank Köln Goldhypothpfandbriefe		
1923, Serie I . . 5 Pzt.	88,00	—
1924, Serie II . . 10 Pzt.	101,00	—
1924, Serie III . . 10 Pzt.	101,00	—
1924, Serie IV . . 8 Pzt.	94,00	—
1925, Serie V . . 10 Pzt.	101,00	—
1926, Serie VI . . 8 Pzt.	94,00	—
1926, Serie VII . 7 Pzt.	83,75	—
1926, Serie VIII . 8 Pzt.	95,00	—
1927, Serie IX . . 7 Pzt.	—	—
1927, Serie X . . 6 Pzt. Goldkommschver.	82,00	—
1923, Serie I . . 5 Pzt.	85,00	—
1924, Serie II . . 10 Pzt.	101,00	—
1925, Serie III . 10 Pzt.	—	—
1926, Serie IV . . 8 Pzt.	90,75	—
1926, Serie V . . 7 Pzt.	83,50	—
19 7, Serie VI . . 6 Pzt.	82,00	—
Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk Essen, Anleihe von 1926 7 Pzt.	84,00	—
Verein. elektr. Fabrikate Busch-Jäger 8 Pzt.	—	91,00
Westf. Pfandbriefamt für Hausgrdsteuer Münster Goldpfandbrief 6 Pzt.	83,50	—
Oberhaus. Stadtanleihe	—	—

Aus unserem Verbreitungsgebiet

Stadt Wattenscheid.

w. **Versetzung.** Infolge Auflösung des Günnigfelder Polizei-Reviers, das nur als Sicherheitswache weiterbesteht, wird der bisherige Reviervorsteher, Polizei-Obermeister Pattloch, in derselben Eigenschaft mit dem 1. Oktober nach Bochum-Riemke versetzt. Pattloch hat das Revier 15 Jahre in mustergültiger Weise geführt. Er hat sich nicht nur die Sympathien der Bevölkerung erworben, sondern war auch seinen Untergebenen stets ein gerechter Vorgesetzter.

V. **Der Kameradschaftliche Kriegerverein** hielt am Sonntag seine gut besuchte monatliche Versammlung ab. Am Mittwoch und Donnerstag, abends von 7 bis 8 Uhr, werden die Gegenstände zur Verlosung im Vereinsheim entgegengenommen. Zum Herbstfest am Samstag ist der Abmarsch vom Vereinslokal zum Festlokal um 7 Uhr.

wg. **Deutsche Volkspartei Wattenscheid.** Letzter Vortrag des politischen Bildungslehrganges am Donnerstag abend 8 Uhr im Hotel Blumbach. Es spricht Dr. Jennis über „Das sozialistische Schlagwort".

wg. **Die Zahlung der Sozial- und Kleinrentner-Unterstützungen** erfolgt am Dienstag auf Zimmer 5 des Rathauses, und zwar für Sozialrentner von 8 bis 10 Uhr und für Kleinrentner von 10 bis 10,30 Uhr. Für Wattenscheid-Eppendorf wird am gleichen Tage um 15 Uhr in der früheren Gemeindeschreibstube gezahlt.

wg. **Verein für Fotofreunde.** Die Monatsversammlung findet in diesem Monat nicht am Donnerstag, den 3., sondern erst am 10. Oktober, im Vereinsheim Bien, Oststraße, statt.

wg. **Der Kriegerverein „Kaiser Wilhelm"** hielt am Sonntag im Vereinsheim Recke seine Monatsversammlung ab, die vom Vorsitzenden, Kameraden Pölkner, geleitet wurde. Das Wintersest wurde auf den 25. Januar festgesetzt. In Verbindung mit dieser Veranstaltung soll die Ehrung einiger Jubilare vorgenommen werden. Die Jugendgruppe und das Trommlerkorps sollen ebenfalls herangezogen werden. Kamerad Grabbe berichtete über die letzte Stadtverbandsvorstandssitzung, in der beschlossen worden sei, am 8. Dezember im Saale Sonnenschein das Verbandsfest zu feiern. Einladung des Kameradschaftlichen Kriegervereins Günnigfeld zur Teilnahme an dem am 5. Oktober stattfindenden Wintersest wurde angenommen. Die Besitzer der Anteilscheine für den Schießstand verzichteten jedoch auf die Auszahlung der Zinsen zu Gunsten des Trommlerkorps. Ein Kamerad verpflichtete sich außerdem zur Stiftung eines Signalhornes.

Stadt Wanne-Eickel.

25 Jahre evangelische Kirchengemeinde Holsterhausen.

Kirchmeister Ongstiek 25 Jahre im Amt.

Ae. Am heutigen Dienstag künden die Glocken der Gemeinde Holsterhausen einen besonderen Festtag an. 25 Jahre sind verflossen, seit am 1. Oktober 1904 durch Verfügung des Königl. Konsistoriums in Münster und der Königl. Regierung in Arnsberg die einzelnen früher nach Herne und Crange eingegliederten Gemeindeteile zu dem selbständigen Holsterhausen kamen. 2300 Seelen zählte die damals wirtschaftlich noch unbekannte Gemeinde. Am 20. Oktober wählte man erstmalig die Kirchenvertretung. Pfarrer v. Bülow war der erste Seelsorger Holsterhausens. Dann kam Pfarrer Erfling, der 1913 von Pfarrer Ahrens abgelöst wurde. Innerlich und äußerlich erstarkte die Gemeinde, die insbesondere auch einen außergewöhnlichen Vereinsbetrieb aufwies. Durch einen plötzlichen Tod wurde der beliebte Seelsorger im Dezember 1928 aus der Mitte gerissen. Seine Nachfolge übernahm Pfarrer Steil, der bis dahin in Barmen tätig war. Heute zählt die Gemeinde 3300 Seelen. Das Gemeindehaus (Melanchthonhaus) kann als ein Schmuckkästchen der Gemeinde bezeichnet werden. Das Kirchlein ist nicht mehr schön und modern, aber dennoch weilen die Gemeindeglieder gern in ihm. Hoffentlich gelingt es bald, hier etwas Neues zu schaffen.

Aber etwas ganz Besonderes bewegt die Gemeinde anläßlich ihres Jubelfestes noch. Kirchmeister Heinrich Ongstiek und Presbyter Friedrich Meier können ihre 25jährige Zugehörigkeit zur Kirchenvertretung feiern. So wird denn der Sonntag die ganze Gemeinde zu einem Freudenfest vereinen. Die Festversammlung am nachmittag im Melanchthonhaus sieht als Ueberraschung die Aufführung einer Festkantate durch den Kirchenchor unter Lehrer Markus und Mitwirkung von Lore Beisheim als Solistin.

*

Zweite Volksbildungsverbands-veranstaltung.

Physiker Paul-Frankfurt: Neuerungen im Rundfunk.

Eine interessante Wissensbereicherung für den Laien und eine Erhöhung der Sachkenntnis für den Fachmann bedeutete dieser Vortrag des Sachkenners auf dem Gebiete des Funkwesens am Sonntag in der Stadthalle, dem etwa 450 Personen beiwohnten. Genau wie bei seinem letzten Hiersein vor einigen Jahren in Wanne reichte die Zeit kaum aus, um hier erschöpfend Ursprung, Entwicklung und Zusammenhänge des Funkwesens auszuführen. So beschränkte sich denn der nicht immer verständliche Redner auf Einzelheiten, die er unter Zuhilfenahme eines großen Aufgebotes an Apparaten überzeugend zu vertreten vermochte. Beim Rundfunkwesen ist es bislang noch zu keinem Stillstand gekommen. Dauernde Neuerungen auf diesem Gebiet schaffen Verbesserungen und Verbilligungen, um in den vollen Genuß einer Funkübertragung zu kommen. An Hand eines Experimentes überzeugte der Redner von der erhöhten Leistungsfähigkeit der elektr. Schalldose. Ganz glänzend gelangen Versuche unter Zuhilfenahme verstärkter Lichtquellen. Den Höhepunkt stellte zweifellos die Bildübertragung dar. Vom grundlegenden Aufbau bis zur fertigen Uebertragung gelang das gesamte Experiment. Auch die Frage des Fernsehens streifte er. Obwohl sich der Vortragende alle Mühe gab, verständlich zu werden, war er besonders im hinteren Teil des Raumes schlecht zu hören, wodurch einzelnen Besuchern immer wieder die Zusammenhänge verloren gingen. Immerhin hat der Vortrag gefallen und man erwartet den Funkfachkenner im nächsten Jahre wieder in Wanne-Eickel. Hg.

Ae. **Aus der Polizeimappe.** In der Horststraße kam es gestern in der Frühe zu einer schweren Schlägerei nach voraufgegangenem Wortwechsel, in deren Verlauf der Arbeiter Hugo D. von zwei jungen Burschen mit einem harten Gegenstand erheblich am Kopf verletzt wurde. Nach Anlegung eines Notverbandes konnte der Verletzte in seine Wohnung gebracht werden. — Der tägliche Verkehrsunfall war diesmal in der Hüllerstraße, wo der Arbeiter Heinrich D. von einer Kraftdroschke angefahren wurde. Er erlitt Verletzungen durch Hinwerfen auf den Boden und mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Az. **Wanne-Eickel im Bild.** Die Bilderausstellung im Rathause erfreut sich eines starken Besuches. Um den werktätigen Eingesessenen die tagsüber durch berufliche Pflichten von einem Besuch abgehalten werden, Gelegenheit zu einer Besichtigung zu geben, bleibt die Ausstellung am Mittwoch bis abends 10 Uhr geöffnet. An den anderen Tagen ist sie von 9 bis 1 Uhr und von 3 bis 6 Uhr geöffnet. Vereine oder größere Gesellschaften können die Ausstellung auch an anderen Abenden nach 8 Uhr besuchen, wenn sie sich vorher rechtzeitig mit dem Zimmer 27 des Rathauses in Verbindung setzen.

Az. **Jubiläum.** Am heutigen Tage kann Lehrer Roth an der Karlschule auf eine 35jährige Tätigkeit im Dienste der Stadt Wanne-Eickel zurückblicken. Der Vorsitzende der Schuldeputation hat dem Jubilar die herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen und den Dank und die Anerkennung der Stadt zum Ausdruck gebracht. Wir schließen uns diesen Glückwünschen an.

br. **Erntedankfest.** Der Kindergottesdienst Röhlinghausen feiert am Sonntag nachmittags um 3 Uhr in der Kirche sein Erntedankfest. Es wird ein Erntedankfestspiel geboten. Die Gemeindeglieder werden gebeten, am Samstag Dankopfergaben für die Armen bei Pfarrer Krahn, Lutherstraße 1a, abzugeben.

br. **90 Jahre alt.** Wir beglückwünschen heute unsere alte treue Abonnentin Frau Walter in Röhlinghausen, Bahnstraße, zu ihrem 90. Geburtstag. Sie nimmt trotz ihren hohen Alters noch regen Anteil an unseren kirchlichen Veranstaltungen. Die evangel. Frauenhilfe wird ihr treues Mitglied besonders ehren.

br. **Sturz mit dem Motorrad.** Der Motorradfahrer K., der einen 70 Jahre alten Invaliden als Sozinsfahrer bei sich hatte, kam nach reichlichem Alkoholgenuß zu Fall. Der Invalide erlitt dabei erhebliche Verletzungen. Einsichtige Bürger nahmen dem betrunkenen Fahrer das Rad ab und stellten es sicher.

br. **Vom Bahnhof Röhlinghausen.** Wir berichteten vor einiger Zeit über Mißstände an diesem Bahnhof. Seit einigen Tagen ist man nun damit beschäftigt, den Bahnsteig höher zu legen. Wünschenswert wäre es, wenn man auch die alte Mauer entfernte, die es dem Schrankenwärter an der Bochumerstraße unmöglich macht, die Züge von Wanne in weiter Sicht zu erkennen. Leicht kann an dieser verkehrsreichen Stelle ein Unglück passieren. Die Bedürfnisanstalt, die hinter der Sperre liegt, kann leicht von der Bahnhofstraße zugänglich gemacht werden; damit wäre ein Wunsch der Allgemeinheit erfüllt.

Kray.

Auswanderung nach Essen.

Die Neuordnung der Verwaltungsstelle.

ch. Durch Verfügung der Stadtverwaltung in Essen sind mit Wirkung vom 1. Oktober ab eine Reihe von Beamten und Angestellten der bisherigen Verwaltung Essen-Krav zur Zentralverwaltung Essen versetzt worden, und zwar zum Haupt- und Personalamt: Stadtobersekretär Schulze, Buchbinder Bertemes; zum Verkehrs- und Presseamt: Beamtenanwärter Stutzke; zum Grundsteueramt: Stadtsekretäre Bosse und Mauer; zum Gewerbesteueramt: Stadtsekretär Wagner, Angestellte Krampe; zur Stadtkämmerei: Beamtenanwärter Holl; zum Rechnungsprüfungsamt: Stadtobersekretär Drigalla; zum Grundstücksamt: Stenotypistin Beckmann; zum Schulamt: Stadtsekretär Breitbach, Stenotypistin Belitz; zum Wohlfahrtsamt: Stadtinspektor Sondermann, Stadtobersekretäre Pulsrich und Marker; zum Versicherungsamt: Stenotypistin Täuber.

Durch Verfügung vom gleichen Tage sind die Verwaltungsstellen gebildet worden: Die Leiter der Verwaltungsstellen sind bisher nicht ernannt. An Beamten und Angestellten verbleiben bei der Verwaltungsstelle Essen-Krav: Verwaltungsdirektor Bähr als Vorsteher der allgemeinen Verwaltung und des Standesamts, Stadtoberinspektor Sehr, Bürogehilfin Feldmann, die Beamten und Angestellten des Wohlfahrtsamts, Stadtoberinspektor Prange als Vorsteher des Steuerbüros, Stadtobersekretär Bollroth, die Beamten und Angestellten der Steuerkasse sowie der Sparkasse.

Die technischen Dienststellen sind fortab besetzt mit: Techn. Inspektor Motz (Hochbauangelegenheiten), Amtsbauführer Tappe (Tiefbauangelegenheiten), Techniker Nolting und Schmitz, Straßenmeister Bungert; Garten- und Friedhofsverwaltung: Obergärtner Schulz und Bauft; Vorsteher der technischen Dienststellen ist: Stadtbaurat Stark in Steele. Bürgermeister Weber verbleibt bis auf weiteres in Krav.

Die einzelnen Verwaltungsstellen setzen sich aus einer Verwaltungsabteilung, einer Zahlstelle der Stadtkasse und Steuerkasse und einer Zweigstelle der Sparkasse zusammen. Diese Verwaltungsstelle hat die Standesamtsgeschäfte zu besorgen, das Wohlfahrtswesen zu bearbeiten und die gewerblichen und polizeilichen Angelegenheiten zu regeln. Bei diesen Verwaltungsstellen wird man ferner die Angelegenheiten des sozialen Versicherungswesens und des Wohnungswesens erledigen können. Besonders wichtig ist, daß auch eine besondere Steuerabteilung eingerichtet ist.

---

ch. **Der Alte Krieger- und Landwehrverein** hatte am Sonntag nachmittag seine Monatsversammlung. Sechs Neuaufnahmen konnten getätigt werden. Der Vorsitzende gab einen Bericht über den Familienausflug und das Preisschießen. Im Winterhalbjahr soll ein weiteres Preisschießen abgehalten werden.

ch. **Schützenverein „Hubertus".** Mittwoch abend 8 Uhr Mitgliederversammlung im Vereinsheim Ratskeller.

Katernberg.

Az. **Namenänderung.** Die Bergleute Artur und Stephan Strzypczak nebst ihren Ehefrauen und Kindern haben die Erlaubnis erhalten, den Namen Geiger zu führen.

So. **Zither-Konzert.** Aus Anlaß des 41jährigen Bestehens veranstaltete der Zitherverein „Edelweiß" am Sonntag ein Konzert, das mit guten Leistungen aufwartete. Eine besondere Note erhielt das Fest durch die Mitwirkung des Zithersolisten G. Kriehn.

Schonnebeck.

v. **Clarenbach-Feier.** Den Gedenktag der 400. Wiederkehr des Todes des rheinischen Reformators Adolf Clarenbach beging die evangel. Gemeinde Schonnebeck in besonders würdiger Weise. Morgens fand ein Festgottesdienst statt, in dem Pastor Dünhof die Festpredigt hielt. Am Abend fand im großen Saale des Gemeindehauses die Aufführung des Festspieles „Adolf Clarenbach" statt. Die Darsteller gaben ihr Bestes, besonders verstand es Herr Karl Jautelat, die Person Clarenbachs wiederzugeben. Die Zuschauer waren sichtlich ergriffen. Der Kirchenchor sang passende Choräle. Mit dem Lutherlied: Ein' feste Burg" fand die Feier einen würdigen Abschluß.

Westerholt.

Die christlichen Bauarbeiter tagen.

Wünsche und Forderungen.

AZ. In stattlicher Anzahl hatten sich die christlichen Bauarbeiter von Westerholt am Samstag abend im Vereinslokal eingefunden. Der Vorsitzende, Gemeindevertreter Röttger, gab einen Ueberblick über die Lage im Westerholter Baugewerbe. In diesem Jahre lag die Wohnungsbauwirtschaft in Westerholt völlig danieder. Seit dem Frühjahr schwebten Verhandlungen über ein Bauprojekt von 42 Wohnungen, das die Westfälische Heimstätte ausführen soll. Nunmehr sei in acht bis zehn Tagen mit der Inangriffnahme dieser Wohnungen zu rechnen. Im übrigen war Röttger der Ansicht, daß bezüglich der Wohnungsbautätigkeit unbedingt neue Wege eingeschlagen werden müßten. Es sei erforderlich, daß das ganze Hauszinssteueraufkommen dem Wohnungsbau zugewiesen würde.

Der Jugendobmann Faust erstattete Bericht von einer Jugendführertagung in Essen. Anfangs November soll eine größere Jugendtagung für den Bezirk Gladbeck in Buer stattfinden.

Im Anschluß an beide Berichte entspann sich eine sehr rege Aussprache. Ueber die Neuregelung der Arbeitslosenversicherung referierte der Vertreter der Verbandsleitung. Er forderte Gleichberechtigung auch der Bauarbeiter in diesem sozialen Versicherungszweig.

Der Vorsitzende Röttger hob zum Schluß unter allseitiger Zustimmung hervor, daß die Westerholter christliche Arbeiterschaft geschlossen dem Arbeitsgerichtsbezirk Gladbeck angegliedert bleiben wolle. Es sei undiskutabel, Westerholt dem Arbeitsgericht Gelsenkirchen-Buer anzuschließen.

Gladbeck.

„Ueberfall" auf die Gladbecker Sparkasse.

Die launenhafte Alarmeinrichtung trägt Schuld.

d. Am Sonntag wurde die Ruhe der neuen Sparkasse durch das Getöse des Gladbecker Ueberfallkommandos gestört. Blitzschnell wurden Posten ausgestellt und die Frau des Sparkassendirektors gebeten, herunterzukommen. In ihrer Angst lehnt sie ab und wirft die Schlüssel herunter und mit vorgehaltenen Pistolen dringen die Beamten ins Haus. Alles in Ordnung soweit! Ein Monteur konnte bald den Schleier des Geheimnisses lüften. Die mit der Polizei in Verbindung stehende Alarmvorrichtung wies eine Störung auf, die irgend einen Kontakt der Alarmvorrichtung auslöste und die Polizei herbeirief. Montag morgen wiederholte sich der Alarm nochmal. Abermals mußte das Kommando ausrücken. Inzwischen beseitigte man den Defekt.

---

w. **Neuer Name.** Dem Bergmann Paul Wirczakowski, Steinstraße 102, ist gestattet worden, fortan den Namen Wirth zu führen.

w **Die evangel. Frauenhilfe Gladbeck-Mitte 2** hat am 2. Oktober, 4 Uhr nachmittags, im großen Saal des Vereinshauses die Quartalsversammlung. Pastor Dr. van Berg wird einen Vortrag halten über das diesjährige Winterprogramm. Ferner wird ein Vortrag mit Lichtbildern gehalten über die Evangelisation in Spanien.





Zahlungsweise nach Uebereinkunft

Der wichtigste Kauf erfordert auch die schärfste Prüfung

Weil man Möbel nur einmal kauft, soll man vor allen Dingen Wert auf gute Qualitäten legen. Besichtigen Sie meine 8 Schaufenster vor dem Kauf und es werden Ihnen Enttäuschungen erspart bleiben, da Sie bei mir **nur gute Qualitäten zu den billigsten Preisen finden!**

Beispiele aus meinem Küchen-Lager

Küche natur lackiert, sehr schönes Modell, bestes, westfälisches Fabrikat, komplett, Mk. **275.-**

Küche natur lackiert, besonders schwer gearbeitetes Modell . . . . . komplett Mk. **335.-**

Küche neuestes Modell, erstklassig gearbeitet, besonders große Form, natur lackiert . . . . . komplett Mk. **455.-**

Beispiele aus meiner Schlafzimmer-Ausstellung

Schlafzimmer Birke lackiert oder Eiche, hell oder dunkel, geritzt, Kleiderschrank 180 cm breit, 3türig, mit Innenspiegel und echtem, weißem Marmor . . . . . Mk. **545.-**

Schlafzimmer echt Eiche, in allen Teilen voll abgesperrt, moderne Ausführung, mit Frisiertoilette oder Waschkommode . Mk. **675.-**

Schlafzimmer echt Eiche, hervorragend schönes Modell, mit 2 Mtr. breitem Kleiderschrank, 3- oder 4-türig . . . . . Mk. **745.-**

Unverbindliche Besichtigung der Ausstellung. — Keinerlei Kaufzwang. — Weitgehendstes Entgegenkommen beim Kauf.
Garantie für einwandfreies Material. — Freie Anlieferung überallhin.

Gelsenkirchen Schalkerstr. 42-44 **Möbelhaus Salzhauer** **Gelsenkirchen Vereinsstr. 32-34**

Rheinland-Westfalen.

Geheimnisvoller Todesfall

in einer Schwachsinnigenanstalt.

o+ München-Gladbach, 30. September.

Am Sonntag mittag wurde im Büro der Erziehungs- und Pflegeanstalt für Schwachsinnige in Gladbach-Rheydt eine einundzwanzigjährige Büroangestellte auf einem Sofa liegend tot aufgefunden. Die Aerzte nehmen nach dem Ergebnis der vorläufigen Untersuchung eine Vergiftung als wahrscheinliche Todesursache an. Aeußere Anzeichen am Körper der Toten deuten darauf hin, daß ihrem Tode ein schwerer Kampf vorausgegangen sein muß. Die Untersuchung zeitigte ein überraschendes Ergebnis. Der Anstaltsleiter Direktor Rieseling soll mit der Angestellten in unerlaubten Beziehungen gestanden haben. Am Sonntag vormittag haben die beiden mehrere Stunden lang auf dem Büro der Anstalt verbracht. Rieseling wurde festgenommen, konnte sich aber später unter irgendeinem Vorwand aus dem Zimmer entfernen und verschwand. Erst am Abend wurde er in einem Versteck im Anstaltsgebäude aufgefunden und nunmehr verhaftet. Bei der polizeilichen Vernehmung stritt er ab, an dem Tode des Mädchens schuld zu sein. Dagegen mußte er zugeben, daß er nicht nur zu der Kontoristin, sondern auch noch zu einer weiteren Angestellten in intimen Beziehungen gestanden hat.

*

Eine schwäbische Geschichte

auf einer münsterländischen Eisenbahn.

wp. Coesfeld, 30. Sept.

In dem jeden Mittag zwischen Coesfeld und Billerbeck verkehrenden Triebwagen erlebten die Reisenden eine sonderbare „Notbremsgeschichte". Mitten auf freier Strecke zog nämlich ein Fahrgast an der Notleine. Das Zugpersonal glaubte sofort an einen Unfall und suchte den Bahnkörper ab. Es war nichts zu finden. Die Beamten schritten nun die Coupés ab und fragten: „Wer hat hier die Notleine gezogen?" — „Ich!" — „Warum, was ist los?" — „Ich muß mal austreten und im Wagen ist keine Gelegenheit." Unter schallendem Gelächter der Reisenden stieg der Uebeltäter aus, verschwand vom Bahnkörper und tat, was er nicht lassen konnte. Der Zug hielt solange, und dann ging das Bähnchen weiter. Da sich diese Geschichte nun auf einer Eisenbahn im Münsterlande und nicht in Schwaben zugetragen hat, wird man dem Fahrgast nun wohl mit der tarifmäßigen „Gebühr" für die notbremsliche Fahrtunterbrechung kommen.

Rp. Bochum, 30. Sept. (Eine Scheune niedergebrannt.) In der letzten Nacht legte ein Großfeuer die Scheune der Gutsverwaltung Schulte-Sutum im Stadtteil Laer in Asche. Das Feuer fand in den aufgespeicherten Erntevorräten reiche Nahrung, so daß an ein Löschen des Brandes nicht zu denken war, auch fehlte es in der Umgebung an Wasser.

Rp. Duisburg, 30. Sept. (Raubüberfall.) In der Nacht zum Montag wurden auf der Hafenstraße in Ruhrort zwei holländische Matrosen von vier Personen überfallen und beraubt. Die Täter nahmen den beiden Matrosen 50 RM. Bargeld, Ausweispapiere und eine Waffe ab. Die Räuber konnten von zwei Beamten festgenommen werden; dabei mußte ein Polizeibeamter von seiner Schußwaffe Gebrauch machen.

o+ Jülich, 30. Sept. (Zwei Tote bei einem Kraftwagenunglück.) Auf der Landstraße zwischen Steinstraß und Stetternich rannte ein mit sechs Personen besetzter Lieferwagen gegen einen Baum und überschlug sich. Zwei junge Leute waren sofort tot. Der Führer erlitt schwere Verletzungen, die drei übrigen kamen mit dem Schrecken davon.

RP. Hamborn, 30. Sept. (Gefährliches Kinderspiel.) Kinder spielten auf einem Hofe zwischen Rückert- und Halfmannstraße und machten dabei ein Feuer an. Hierbei gerieten die Kleider des sechsjährigen Töchterchens der Eheleute Hoffmann aus der Halfmannstraße in Brand. Das Kind lief schreiend in die elterliche Wohnung, wo die Flammen erstickt wurden. Es hatte aber bereits lebensgefährliche Brandwunden erlitten, so daß kaum Hoffnung besteht, es am Leben zu erhalten.

RP. Hamborn, 30. Sept. (Bei einer Schlägerei getötet.) Bei einer Schlägerei vor einer Wirtschaft in der Weselstraße wurde der Friseur Jorastowitz aus der Hüttenstraße durch einen Messerstich in die Herzgegend derart schwer verletzt, daß er drei Stunden später im Krankenhause starb. Ein Bergmann und ein Hilfsarbeiter wurden unter dem Verdacht der Täterschaft verhaftet.

RP. Trier, 30. Sept. (Brandepidemie im Hunsrück.) Innerhalb eines Monats brannten auf dem Hunsrück 18 Wohnhäuser und 26 Oekonomiegebäude nieder. Die Mehrzahl der Brände ist nach dem Gutachten von Brandsachverständigen auf Brandstiftung zurückzuführen. Es vergeht somit kein Tag resp. keine Nacht, wo nicht die rote Fackel weithin sichtbar die Brandepidemie im Hunsrückgebiet anzeigt. Der Regierungspräsident von Trier hat zur Ergreifung der Brandstifter eine Belohnung ausgesetzt und gleichzeitig einen Kommissar zur Untersuchung ernannt.

Wieder ein Frauenmord in Düsseldorf.

Mit acht schweren Kopfverletzungen erschlagen am Rheinufer aufgefunden.

Noch keine Spur.

o+ Düsseldorf, 30. Sept. (Drahtb.)

Montag morgen wurde auf den Oberkasseler Rheinwiesen die Leiche einer weiblichen Person aufgefunden. Sie lag etwa 50 Meter vom Ufer entfernt. Eine Schleifspur, die durch Blut erkenntlich war, führte von der Leiche südlich bis zu dem Damm am Pappelwäldchen. Es handelt sich bei der Person um eine Frau im Alter von 30 bis 40 Jahren. Der Oberkörper war entblößt, die Strümpfe waren bis zu den Schuhen herunter gezogen. Als Todesursache wurden etwa acht schwere Verletzungen am Kopf vorgefunden. Die Verletzungen sind vermutlich nicht durch Stiche, sondern durch Schlagen mit einem scharfen, kantigen Gegenstand herbeigeführt worden. Die Leiche ist Montag morgen um 7.10 Uhr durch einen Wasserbauarbeiter gefunden worden. Zunächst glaubte er, daß es sich um eine schlafende Frau handele. Als er jedoch die Unordnung der Kleider bemerkte und hinzu ging, sah er, daß der Kopf der Frau erheblich mit Blut besudelt war. Er ging sofort zur Rheinbrücke zurück und benachrichtigte einen Polizeibeamten, der die Mordkommission herbeirief. Diese fand dann in der Nähe des Tatortes, an der nächsten Kribbe, einen Mann schlafend vor, den sie weckte. Es handelte sich um einen Kaufmann, der seit einiger Zeit erwerbslos und ohne Unterkunft war. Er hatte in den letzten Nächten häufiger in den Rheinkribben geschlafen. Er will am Sonntag abend sich zum Schlafen niedergelegt und während der Nacht nichts gehört haben. Ob der Mann mit der Mordtat in Zusammenhang gebracht werden kann, wird die Untersuchung ergeben müssen. Am Tatort meldete sich ein junger Mann, der die Tote mit einem 28 Jahre alten Mann, der eine Brille trug, gesehen haben will. Weitere Einzelheiten sind noch nicht bekannt, doch ist die Polizei eifrig bemüht, die Mordtat aufzuklären.

Die heute Nachmittag erfolgte Obduktion der Leiche hat ergeben, daß der Tod durch Verblutung eingetreten ist. Es sind 13 Schläge gegen den Schädel geführt worden. Die Verletzungen wurden mit einem hammerähnlichen Werkzeug beigebracht. Die Personalien der Toten konnten noch nicht festgestellt werden.

Ankündigungen.

Morgen — Mittwoch — abend gastiert das Düsseldorfer Schauspielhaus in der hiesigen Stadthalle mit dem dreiaktigen Bühnenspiel „Olympia" von Franz Molnar für die Vormietegruppe blau. Spielbeginn 19.30 Uhr, Ende gegen 21.45 Uhr. Tageskarten zu 1, 2, 3, 4 Mk. im städtischen Bildungsamt, Hans-Sachs-Haus, Zimmer 228, in den bekannten Verkaufsnebenstellen und an der Abendkasse. Für den Besuch Jugendlicher ist die Vorstellung nicht geeignet.

Das Programmheft „Die Vorschau" ist zum Preise von 20 Pfg. ebenfalls im städt. Bildungsamt und in den Verkaufsnebenstellen sowie an der Abendkasse erhältlich. Die Hefte können auch im Abonnement bestellt werden; die Abnehmer erhalten sie dann alle 14 Tage zugestellt. Der Abonnementspreis beträgt für 17 Hefte 2.50 Mark.

Der M.-G.-V. „Liederkranz" Bismarck beabsichtigt, am kommenden Sonntag im Kopperschen Saale (Vertreter A. Brenk), Bismarckstraße, einen Liederabend zu veranstalten.

*

Filmschau.

Tivoli-Lichtspiele. Ab heutigen Dienstag wartet die Direktion mit einem neuen Programm auf, das vielen Wünschen Rechnung trägt und sich allgemeiner Beliebtheit erfreuen dürfte. Ist es doch das unvergeßliche große deutsch-nordische Filmwerk „Der tanzende Tor" mit Gösta Ekmann, Karina Bell, welcher Film überall bei seiner Neuaufführung ausverkaufte Theater brachte. Dieser 10aktige Film ist einer der schönsten und ergreifendsten Werke, das je über die Leinwand lief. Wer kennt nicht das Lied des goldenen Clown: Seht ihn, den Narren, die Schelle klingt . . . Seht ihn wie er sein Liebchen schwingt! Denkt sich ein König, tut sich hervor, Tanze, tanze, du armer Tor!!, das von einem bekannten erstklassigen Künstler zu Gehör gebracht wird. Sensations- und Wildwest-Liebhaber finden in diesem Programm Fred Thomson mit seinem Wunderschimmel Silberkönig in dem 6aktigen Goldsucherfilm „Der Held von Arizona". Dem Besucher wird bei den Kämpfen mit den Rothäuten und Apachen der Atem ausbleiben. Ein Großlustspiel mit der Besetzung Hanni Reinwald, Olga Engl, Ernst Rückert, Curt Bespermann, Carl Harbacher, Gerdi Gerdi, Eduard von Winterstein, Fritz Kampers betitelt „Das Rosa Pantöffelchen" wird für die allerbeste Stimmung sorgen. Allen Pantoffelhelden und die, die es werden wollen, sei dieser Film ganz besonders warm empfohlen. Das vielseitige Beiprogramm nicht zu vergessen.

*

Aus den Parteien.

Frauengruppe Altstadt der DVP. Unsere Gruppe nimmt am Donnerstag an der Hindenburgfeier in Horst teil. Jeder wolle sich für den Nachmittag frei halten. Alle Frauen versammeln sich am Donnerstag um 2.30 Uhr auf der Wiese, gegenüber der Feuerwache, pünktlich.

Frauengruppe Neustadt der DVP. Am Donnerstag 3.30 Uhr im Saale Mühlenstraße 22: Wichtige Versammlung.

Frauengruppe Schalke der DVP. Am Donnerstag 3.30 Uhr im Vereinshaus, Grillostraße 110: Versammlung mit Vortrag von Herrn Dr. Mehring.

Jugendgruppe Neckendorf der DVP. Die Versammlung am Mittwoch fällt aus; dafür Werbefest am Samstag ab 8 Uhr bei Stens. Jeder halte sich für den Tag frei.

Jugendgruppe Neustadt der DVP. Heute Dienstag, abends 8.30 Uhr: Monatsversammlung bei Petri, früher Matten, Bochumerstraße. Da besondere Punkte auf der Tagesordnung stehen, bittet der Vorstand um allseitiges und pünktliches Erscheinen.

Der Frauenausschuß der Deutschen Demokratischen Partei fand sich am Donnerstag, den 28. September, abends 8, im Hotel „Monopol" zu einer gut besuchten Vorbesprechung über die Stellungnahme der demokratischen Frauen zu den bevorstehenden Kommunalwahlen zusammen.

*

„Der Stahlhelm", B. d. F.

Gau Gelsenkirchen. Anläßlich des Geburtstages des Herrn Reichspräsidenten veranstaltet der Gau am Mittwoch einen Fackelzug, an dem sämtliche dienstfreien Kameraden teilzunehmen haben.

Spielmannszug. Heute abend 8 Uhr Probe des gesamten Spielmannszuges mit Instrumenten in der Hochstraße. Es haben nicht nur die Anfänger, sondern auch die anderen Kameraden zu erscheinen.

Sportlehrabteilung. Der Sport heute abend fällt aus. — Mittwoch abend 7,45 Uhr tritt die gesamte Sportlehrabteilung zum Fackelzug bei Oehler an.

Ortsgruppe Altstadt, 2. Kameradschaft. Die diesmonatliche Pflichtversammlung fällt heute aus und wird verschoben. Näheres wird noch bekannt gegeben.

Ortsgruppe Bismarck-Ost. Heute abend 8,30 Uhr Sprechabend bei Linden.

Jungstahlhelm.

Alt-Gelsenkirchen. Mittwoch abend 7,45 Uhr Antreten in der Wikingstraße zur Teilnahme am Fackelzug. Die einzelnen Blocks treten um 7 Uhr an ihren Antretepunkten an.

Block Süd. Mittwoch abend findet der Hindenburg-Fackelzug statt. Antreten 19,45 Uhr auf dem Moltkeplatz. Fackeln sind daselbst zum Preise von 0,50 RM. zu kaufen. Anzug: Dienstanzug, kurze Hose.

Block West. Heute abend 8,30 Uhr Versammlung bei Stallberg, Wilhelminenstraße betr. Fackelzug. Sämtliche Kameraden müssen zur Stelle sein.

Königin-Luise-Bund.

Bezirksgruppe Bismarck-West. Heute Dienstag, den 1. Oktober, abends 8 Uhr, Handarbeitsabend bei Frodermann, Luisenstraße 100. Abrechnung der verkauften Karten. Verlosungsgegenstände nicht vergessen mitzubringen.

Jungdeutscher Orden.

Donnerstag, den 3. Oktober, abends 8,30 Uhr, Festbruderabend mit Hindenburgfeier in der Ausstellungshalle. Angehörige und Freunde des Ordens herzlich willkommen.

Junggefolgschaft. Heute fällt der Junggefolgschaftsabend aus. Donnerstag Teilnahme am Festbruderabend.

Ordensgemeinschaft jungdeutscher Schwesternschaften.

Heute Dienstag, abends 8,15 Uhr, Jungschwestern-Abend, Hochstraße 9.

Turnen — Spiel — Sport.

Sport in Buer.

Spielbetrieb von Hansa Scholven.

Bö. Hansa 1. M. Ballspielverein Marl 1. M. 0:5 (0:4). Die Hanseaten waren am vergangenen Sonntag Gast bei dem Ballspielverein Marl und mußten eine ziemlich derbe Niederlage einstecken. Hansa 1a Jugend — Resse 08 1a Jugend 0:0. Hansa 3. Jugend — B. V. B 07 2. Jugend 1:10.

Handball.

Westdeutschlands Handball-Elf gegen Mitteldeutschland.

WB. Der Westdeutsche Verbands-Handball-Ausschuß trat am Sonntag in Münster zu einer Sitzung zusammen, um die Mannschaft aufzustellen, die am kommenden Sonntag, 6. Oktober, in Magdeburg die westdeutschen Farben gegen Mitteldeutschland vertreten soll. Die Aufstellung erfolgte unter Berücksichtigung der im Spiel Westdeutschland — Westfalen gezeigten Leistungen. Die Elf hat folgendes Aussehen:

Tor: Orth (Hagen 72); Verteidigung: Schüler (Hagen 1911), Roufosse (VfB. Aachen); Lauf: Vaussenkaul (Alem. Aachen), Noeh (Sportfr. Siegen), Korte (Schwarz-Weiß Barmen); Sturm: Geilenberg, Bende (beide Tura Barmen), Heggen (Pol. Remscheid), Klein (Sportfr. Siegen), Kniep (Tura Barmen).

Radsport.

Saisonschluß

auf der Gladbecker Radrennbahn.

J. Die Radrennbahn in Gladbeck hat mit dem gestrigen Sonntag ihre diesjährige Rennsportsaison beendet. Das Programm war nicht gerade ansprechend, was man dort zu sehen bekam. Einzig und allein brachte das Vorgabefahren über 2000 Meter interessanten Sport.

Endlauf der Stadtmeisterschaft für Gladbecker Fahrer. 1. Happe, 2. Stoda (Stadtmeister 1929), 3. A. Janssohn, 4. Jahn alle Gladbeck.

Vorgabefahren der Senioren über 2000 Meter. 1. E. Müller-Horst (Malmann), Zeit 2,38 Minuten, 2. A. Janssohn-Gladbeck (40 Meter Vorgabe), 3. H. Kastner-Gladbeck (50 Meter Vorgabe), 4. O. Jahn-Gladbeck (130 Meter Vorgabe).

Vorgabefahren der Jugendfahrer über 1200 Meter. 1. Stoda-Gladbeck (Malmann), 2. Krolowski-Gladbeck (60 Meter Vorgabe), 3. Leugering-Buer (50 Meter Vorgabe), 4. Wilde jun.-Gladbeck (70 Meter Vorgabe).

Ein-Stunden-Mannschaftsfahren nach Sechstagerart. 1. Stoda/O. Janssohn-Gladbeck, 14 Punkte; gefahrene Kilometer 33,700; 2. Wilde/Wilde-Gladbeck, 14 Punkte; 3. Auberg/Jahn-Gladbeck, 12 Punkte; 4. Müller/Zarfel-Horst-Gladbeck, 10 Punkte; 5. Baumgart/Kartner-Horst-Gladbeck, 8 Punkte.

Wetterungsbericht.

Neue Ausläufer des nordwestlichen Tiefdruckgebiets sind über Großbritannien, die Nordsee und Nordwestdeutschland vorgedrungen, während sich das Hochdruckgebiet über Osteuropa weiter zurückgezogen hat. In Deutschland war es heute früh im Osten und Süden noch heiter, sonst wolkig und an der Nordseeküste regnerisch. Die heutigen Morgentemperaturen lagen zwischen 9 und 15 Grad. Der Kahle Asten hatte mäßigen Südwestwind, bewölkten Himmel und 11 Grad.

Aussichten bis Mittwoch: Wechselnde Bewölkung sowie zeitweise leichte Regenfälle bei mäßigen westlichen Winden und wenig geänderten Temperaturen.

In allen Weltteilen kaufen täglich beinahe

10000 Interessenten einen neuen FORD!

Warum tun Sie nicht dasselbe und weshalb zögern Sie noch? ◆ Probefahrten bereitwilligst und kostenlos. ◆ Geben Sie mir freundlichst Ihre Adresse heute noch bekannt.

L. MOLS

Alleinige autorisierte FORD-Verkaufsstelle

Ringstr. 80/85 ◆ Ruf 20461-20464

Gegründet 1873

Winterfahrplan 1929/30

Aufbewahren! **Gültig ab 6. Oktober 1929** **Aufbewahren!**

Ankunft der Züge in Gelsenkirchen Hbf. aus Richtung:

Essen-Altenessen—Oberhausen—Duisburg Hbf.: 0.16 D 1.18 1.43 5.10, 6.26 7.10 D 8.01 8.22 E 8.28 D 9.10 über Essen Hbf., 9.26 E 9.44 10.17 E 10.23 D 10.37 D 11.16 E 11.37 11 50 12.47 D 13.06 D 13.49 14.11 E 14.45 15.06 E 15.23 D 15.39 E 16.09 16.49 17.03 E 17.10 E 17.49 18.24 19.17 19.50 20.01 20.19 20.48 E 21.05 E 21.42 21.59 D 22.09 ×So 22.43 D 22.53 23.09 23.50.

Gelsenkirchen-Rotthausen—Kray-Nord—Essen Hbf.: 0.08 1.15 4.54 5.22 6.25 7.05 E 7.27 7.42 8.18 8.50 D 9.10 9.23 9.56 10.15 11.12 11.48 12.37 12.59 13 29 13.47 ×So 14 02 14.29 14.52 15.33 15.47 16.49 17.16 17.47 18.27 19.04 19.37 19.59 20 31 20.55 So 21 22 21.40 22.35 23.15.

Wanne-Eickel Hbf.—Herne—Dortmund Hbf.: n. S. 0 57 1.34 5.54 E 6.27 6.43 7.36 D 7.50 7.56 E 8.55 9.02 9.09 9.56 E 10.49 11.34 E 12.15 E 13.22 E 14.10 14.22 14.57 D 15.30 15.52 E 16.23 D 17.04 D 17 37 17.41 17.50 E 18.06 E 19.14 19.22 E 20.13 20.49 D 21 41 22.00 D 22.34 22.52.

Wanne-Eickel Hbf.—Recklinghausen Hbf.—Haltern—Münster (Westf.): 0.21 5.25 D 5.39 8.02 8.48 E 9.39 13.01 14.16 E 14.32 15.42 D 17.23 18.25 19.07 20 19 20.38 20.57 So 21.28 D 21.52 22.59.

Wanne-Eickel Hbf.: 5.01 7.09 8.23 10.02 13.11 13.37 15 12 16.53 ×So 20.23.

Ankunft der Züge in Gelsenkirchen-Bismarck aus Richtung:

Wanne Unser Fritz—Wanne-Eickel Hbf.: 4.39 5.35 6.23 7.01 7.59 8.28 10.40 13.04 14.01 14.59 16.29 17.40 18.11 19 39 20.52 22.26 23.18.

Buer-Süd—Dorsten—Borken—Winterswyk: 5.31 6.14 7.35 9.17 11.06 13.25 14.11 15.11 16.19 17.32 19.29 20.44 22.26 23.52.

Gelsenkirchen-Heßler—Katernberg-Nord—Essen Hbf: 4.37 6.59 9.07 10.36 13.19 13.57 18.03 19.44 20.38 23.20.

Abfahrt der Züge von Gelsenkirchen Hbf. in Richtung:

Essen-Altenessen—Oberhausen—Duisburg Hbf: 0.25 n. S 0.58 5.03 D 5.41 5.56 E 6.29 6.46 7.39 D 7.52 7.58 E 8.57 9.04 9.11 E 9.35 9.57 E 10.50 11.36 E 12.17 13.03 E 13.24 E 14.11 14.24 15.01 D 15 31 15.55 D 16.24 D 17.06 D 17.25 D 17.38 17.44 E 18.08 E 19.16 19.25 E 20.15 ×So 20.25 20.40 20.52 D 21.48 22.01 D 22.36 22.55.

Gelsenkirchen-Rotthausen—Kray-Nord—Essen Hbf.: 0.25 5.04 5.26 5.59 6.47 7.11 7.44 8.04 8.26 9.05 9.37 10.06 10.52 11.38 12.18 12.41 13.13 13.38 14.17 E 14.33 14.40 15.14 15.56 16.30 16.54 17.28 17.51 18.28 18.48 19.17 19.49 20.21 20.59 ×So 21.30 D 21.55 22.04 23.00.

Wanne-Eickel Hbf.—Herne—Dortmund Hbf.: 0.17 1.46 5.12 6.29 7.12 D 8.02 8.24 E 8.30 9.28 E 9.45 E 10.25 D 10.38 D 11.18 E 11.38 11.52 12.39 D 13.08 D 13.51 14.13 E 14.46 15.07 E 15.24 E 16.11 Sa 16.27 16.53 17.05 E 17.11 E 17.51 19.06 19.52 E 20.02 20.20 20.50 E 21.06 22.01 D 22.11 D 22.55 23.12.

Wanne-Eickel Hbf.—Recklinghausen—Haltern—Münster (Westf.): 0.09 D 1.21 5.12 E 7.28 D 9.12 10.19 11.24 12.49 13.01 ×So 14.04 D 15.41 17.17 18.30 20.14 So 21.25 E 21.44 23.18.

Wanne-Eickel Hbf.: 5.23 7.45 8.51 13.30 14.31 14.54 15.34 15.48 20.58 22.38 ×So 22.44 23.52.

Abfahrt der Züge von Gelsenkirchen-Bismarck in Richtung:

Wanne-Unser Fritz—Wanne-Eickel Hbf.: 4.39 W 5.32 6.17 7.36 9.18 11.08 13.26 14.13 15.13 16.21 17.34 18.04 19.31 20.46 22.28 23.53.

Buer-Süd—Dorsten—Borken—Winterswyk: 4.41 5.37 7.04 8.00 10.41 13.05 14.03 15.01 16.30 18.13 19 52 20.56 W 22.27 23.29.

Gelsenkirchen-Heßler—Katernberg-Nord—Essen Hbf: 6.24 7.42 8.30 9.22 11.09 14.13 15.16 17.41 19.42 21.06 22.32.

Abfahrt der Züge von

Gelsenkirchen-Heßler nach Gelsenkirchen-Bismarck: 4.28 6.50 8.58 10.26 13.10 13.48 17.54 19.35 20.29 23.11.

Gelsenkirchen-Heßler nach Katernberg-Nord—Essen Hbf.: 6.34 7.52 8.40 9.33 11.19 14.23 15.26 17.51 19.52 21.16 22.41.

Gelsenkirchen-Rotthausen nach Gelsenkirchen Hbf.: 0.04 1.11 4.50 5.13 6.21 7.01 7.38 8.14 8.46 9.19 9.52 10.11 11.08 11.44 12.33 12.55 13.25 13.43 ×So 13.58 14.25 14.48 15.29 15.43 16.45 17.12 17.43 18.23 19.00 19.33 19.55 20.27 20.51 So 21.18 21.36 22.31 23 11.

Gelsenkirchen-Rotthausen nach Kray-Nord—Essen Hbf.: 0.29 5.09 5.30 6.04 6.52 7.16 7.49 8.09 8.31 9.10 9.41 10.10 10.56 11.43 12.22 12.46 13.18 13.43 14.22 14.45 15.19 16.01 16.35 16.59 17.33 17.56 18 33 18.53 19.22 19.54 20.26 21.04 ×So 21.35 22.08 23.04.

Gelsenkirchen-Schalke nach Wanne-Eickel Hbf.: 5.44 8.25 10.35 13.02 14.13 15.44 18.26 20.41 23.52.

Gelsenkirchen-Schalke nach Horst-Emscher-Süd—Oberhausen: 5.28 8.57 11.32 14.28 16.56 19.20 20.54 22.59.

Gelsenkirchen-Schalke-Nord nach Gelsenkirchen-Bismarck: 4.33 6.55 9.03 10.31 13.15 13.53 17.59 19.40 20.34 23.16.

Gelsenkirchen-Schalke-Nord nach Katernberg-Nord—Essen Hbf.: 6.29 7.47 8.35 9.28 11.14 14.18 15.21 17.46 19.47 21.11 22 36.

Gelsenkirchen-Wattenscheid nach Essen-Nord—Wedau—Düsseldorf Hbf.: × n. S. 0.07 5.02 6.01 W 7.26 8.59 12.12 14.06 15.25 19.14 20.27 22.18.

Gelsenkirchen-Wattenscheid nach Essen Hbf.: 6.13 E 14.55 18.08 ×So 22.08

Gelsenkirchen-Wattenscheid nach Bochum-Nord—Langendreer (—Witten-West—Hagen Westf.) —Dortmund-Süd—Soest—Altenbeken: W 5.07 ×So 6.53 7.22 8.57 9.56 Sa 12.11 bis 26. 10. u. ab 19. 4., 12.29 13.09 15.17 16.28 17.15 19.14 E 21 27 22.05.

Buer-Süd nach Gelsenkirchen-Bismarck—Wanne-Eickel Hbf.: W 5.23 6.06 7.27 9.09 10.58 13.17 14.03 15.03 16.11 17.24 19.21 20.36 22.18 23.44.

Buer-Süd nach Dorsten—Borken—Winterswyk: 4.50 5.46 7.15 8.09 10.50 13.14 14.13 15.10 16.39 18.22 20.01 21.05 W 22.39 23.38.

Buer-Nord nach Recklinghausen Hbf.: 0.45 W 5.44 7.19 8.46 9.38 12.00 14.33 15.23 16.49 18.39 20.21 21.30 D 23.06 23.14.

Buer-Nord nach Essen Hbf.: 5.52 14.00 22.25.

Buer-Nord nach Bottrop—Oberhausen: 0.09 6.13 D 6.34 7.27 8.39 10.05 11.45 13.12 14.38 15.51 17.58 19.37 20.45 So 22.36.

Horst-Emscher-Süd nach Gelsenkirchen-Schalke—Wanne-Eickel Hbf.: 5.37 8.17 10.28 12.55 14.06 15.36 18.19 20.31 23.45.

Horst-Emscher-Süd nach Bottrop-Süd—Oberhausen: 5.34 9.03 11.39 14.35 17.03 19.27 21.01 23.05.

*

Bochum Hbf. nach Wattenscheid — Kray-Süd: D 0.32 0.57 So 5.13 bis 20 10. u. ab 20. 4. 30, 5.40 6.52 7.20 E 7.29 8.12 E 9.02 9.39 10.20 11.14 12.08 13.12 14.00 E 14.32 15.35 16.42 E 18.07 19.12 19.32 ×So 20.21 20.32 21.39 22.59 E 23.35.

Bochum-Nord nach Gelsenkirchen-Wattenscheid—Kray-Nord—Essen: 4.46 5.47 6.00 W 7.13 8.47 11.57 13.54 E 14.46 15.12 17.55 19.00 20.14 ×So 21.51 22.05 ×So 23.54.

Bochum-Nord nach Wanne-Eickel Hbf.: W 4.00 4.52 6.09 6.57 8.07 8.37 9.19 10.16 10.53 12.17 13.04 14.11 14.50 15.17 16.48 17.49 20.00 20.35 21.12 22.28 W 23.45 So 23.47.

Bochum-Präsident nach Gelsenkirchen-Wattenscheid—Kray-Nord: 4.50 5.51 6.04 W 7.17 8.51 12.02 13.58 15.16 17.59 20.18 ×So 21.56 22.09 ×So 23.58.

Bochum-Präsident nach Wanne-Eickel Hbf.: W 4.04 4.56 6.13 7.01 8.11 8.41 9.22 10.20 10.57 12.21 13.08 14.16 14.54 15.21 16.52 17.53 19.04 20.04 20.39 21.16 22.31 W 23.49 So 23.51.

Bochum-Riemke nach Wanne-Eickel Hbf.: W 4.09 5.01 6.18 7.06 8.16 8.46 9.27 10.25 11.03 12.26 13.13 14.22 14.59 15.26 16.57 17.58 19.10 20.09 20.45 21.22 22.36 W 23.54 So 23.56.

Börnig nach Wanne-Eickel Hbf.—Gelsenkirchen Hbf.: 5.52 7.57 W 9.33 12.39 13.58 W 16.31 18.45 20.27 23.48.

Bövinghausen nach Wanne-Eickel Hbf.—Gelsenkirchen Hbf.: 5.36, 7.43 W 9.20 12.24 13.44, W 16.18 18.32 20.15 23.35.

Bottrop nach Buer-Nord—Recklinghausen Hbf.: 0.23 5.17 6.55 8.25 9.17 11.35 13.09 14.12 15.01 16.27 18.17 20.00 21.05 21.54 D 22.47 22.53.

Bottrop-Boy nach Buer-Nord—Recklinghausen Hbf.: 0.30 5.23 7.02 8.31 9.23 11.42 13.16 14.18 15.08 16.34 18.24 20.06 21.12 22.00 22.59.

Bottrop-Süd nach Gelsenkirchen-Schalke—Wanne-Eickel Hbf.: 5.25 8.06 10.17 12.43 13.55 15.23 18.06 20.19 23.34.

Castrop nach Wanne-Eickel Hbf.—Gelsenkirchen Hbf.: 5.46 7.51 W 9.28 12.33 13.52 W 16.25 18.39 20.22 23.42.

Dorsten nach Buer-Süd—Gelsenkirchen-Bismarck—Wanne-Eickel Hbf.: W 5.00, 5.43 7.00 8.45 10.35 12.53 13.40 14.40 15.48 17.00 18.58 20.13 21.55 23.21.

Dorsten nach Gladbeck-West—Bottrop—Essen Hbf.: 8.53 11.00 14.12 ×So 20.27.

Dorsten nach Borken—Winterswyk: 0.01 5.14 6.10 7.37 9.13 11.13 14.36 15.34 17.03 18.47 20.23 21.29 23.07.

Dorsten nach Bottrop-Nord—Oberhausen: 5.46 8.45 10.19 12.56 15.47 18.59 20.07 21.30.

Dortmund Hbf. nach Mengede—Wanne-Eickel—Gelsenkirchen Hbf.: n. S. 0.15 0.50 5.08 E 5.51 5.56 6.49 6.55 D 7.14 8.02 8.20 8.44 E 10.16 10.40 E 11.40 12.10 E 12.44 13.12 E 13.36 13.56 D 15.01 15.06 E 15.46 D 16.30 16.36 D 17.02 17.07 E 17.30 18.14 E 18.36 19.25 E 19.40 19.47 D 21.04 21.12 D 22.00 22.05 So 22.27 23.34.

Dortmund Hbf. nach Bövinghausen—Herne—Wanne-Eickel Hbf.: W 4.42 5.05 7.10 W 8.49 11.51 W 12.34 13.14 W 15.48 18.06 19.45 W 20.44 23.05.

Dortmund Hbf. nach Barop—Witten-West—Hagen (Westf.): 0.50, 4.22 5.06 5.42 6.27 7.08 E 7.42 D 8.17 8.23 9.38 11.58 E 12.20 13.00 13.23 14.28 14.51 15.28 W 16.15 16.40 E 17.01 17.32 18.26 19.17 19.36 ×So 20.09 21.25 E 22.03 23.05 23.31.

Dortmund Hbf. nach Hörde—Schwerte (Ruhr)—Iserlohn: W 5.10 5.47 6.48 8.05 9.29 10.12 11.15 12.22 12.59 14.11 14.42 16.57 17.33 18.58 19.26 20.10 21.21 22.12 23.05.

Dortmund Hbf. nach Holzwickede—Unna: W 0.11 5.05 W 6.10 6.40 W 7.59 8.11 10.59 13.12 14.48 W 15.20 16.08 18 09 19.47 W 21.02 23.47.

Dortmund-Süd nach Gelsenkirchen-Wattenscheid—Kray-Nord: 4.12 5.10 8.13 11.23 13.23 14.38 19.41 21.21 ×So 23.13.

Dortmund-Süd nach Brünninghausen—Herdecke—Hagen (Westf.): 4.44 W 5.27 6.51 9.50 12.14 13.20 ×So 14.14 14.49 ×So 15.38 16.12 17.15 ×So 18.00 19.15 21.44 23.19.

Duisburg Hbf. nach Oberhausen—Gelsenkirchen Hbf.—Wanne-Eickel Hbf.: D 0.41 0.49 4.17 5 35 6.22 7.22 D 7.28 E 7.53 8.42 9.09 9.30 E 9.48 D 10.02 D 10.42 10.48 E 11.02 12.12 D 12.31 D 13.14 13.22 14.09 E 14.51 D 15.02 E 15.36 15.54 16.14 E 16.35 E 17.16 17.35 18.36 19.04 E 19.24 19.35 20.09 E 20.30 20.56 E 21.06 D 21.33 22.10 D 22.19 23.04 23.42.

Duisburg Hbf. nach Mülheim (Ruhr)—Essen Hbf.: E 0.05 0.53 2.38 5.01 6.14 6.58 E 7.17 D 7.35 D 8.00 D 8.20 8.25 E 8.58 9.13 E 9.52 10.12 D 11.06 E 11.28 FD 12.00 12.23 E 13.10 13.19 13.48 E 14.06 D 15.01 15.26 D 15.58 E 16.09 16.14 16.38 17.08 FD 17.31 E 17.42 18.15 D 18.30 18.38 E 18.55 19.17 19.46 E 20.34 20.53 D 21.23 So 21.29 bis 20. 10. und ab 20. 4. 30, 21.37 22.10 D 22.34 D 22.48 22.59 Schlafw. FD 23.08 D 23.51.

Duisburg Hbf. nach Wedau: W 5.35 6.11 7.25 8.43 11.05 12 53 13.53 14.50 16.12 17.20 18.35 19 33 21.01 23.30.

Duisburg Hbf. n. Krefeld—M.-Gladbach—Aachen: 5.34 7.11 E 7.50 E 8.51 9.50 1 11.04, 11.35 12.14 E 12.58 D 14.09 D 14.24 D 14.50 14.57 15.22 D 16.04 16.27 17.25 E 18.47 19.06 E 19.55 20.36 21.52 22.22 D 22.54 23.53.

Duisburg Hbf. nach Friemersheim—Trompet—Mörs—Kleve: W 5.07 6.29 W 7.35 8.24 9.41 10.51 12.45 13.25 14.38 16.55 18.22 19.31 W 20.18 21.25 23.16.

Essen Hbf. nach Kray-Nord—Gelsenkirchen Hbf.—Wanne-Eickel Hbf.: 0.57 4.34 5.04 6.07 6.47 E 7.11 7.23 7.59 8.32 D 8.51 9.05 9.37 9.57 10.52 11.29 12.16 12.40 13.10 13.28 ×So 13.42 14.10 14.32 15.14 15.28 16.30 16.56 17.28 18.06 18.45 19.18 19.41 20.12 20.36 So 21.01 21.22 22.17 22.56 23.50

Essen Hbf. nach Kray-Nord—Gelsenkirchen-Wattenscheid: ×So 6.37 8.41 16.13 E 21.15.

Essen Hbf. nach Gelsenkirchen-Heßler—Bismarck: 4.08 6.30 8.39 10.05 12.50 13.29 17.35 19.16 20.10 22.52.

Essen Hbf. nach Kray-Süd—Wattenscheid: 1.44 5.10 D 6.00 6.06 6.43 7.28 8.13 9.16 E 9.26 10.52 E 12.32 13.01 14.26 16.02 16.51 17.57 E 18.29 18.35 19.13 19.54 20.36 E 21.04 So 22.05 bis 20. 10. und ab 20. 4. 30, 22.17 23.46.

Essen Hbf nach Steele Hbf.—Hattingen (Ruhr): 5.44 E 7.18 10.42 12.42 ×So 13.45 E 14.07 14.12 ×So 14.51 14.57 16.19 17.24 E 19.42 20.37 21.51 23.53.

Essen Hbf. nach Steele Hbf.—Kupferdreh—Bommert: 5.36 7.25 E 8.18 9.32 12.04 ×So 15.12, 16.53 E 18.18 19.18 21.07.

Essen Hbf. nach Werden—Kettwig—Düsseldorf: 0.16 1.33 4.35 5.10 W 5.40 W 6.08 6.28 6.48 7.25 7.59 E 8.25 8.32 W 9.00 9.34 10.08 E 11.16 11.21 12.20 12.45 13.10 So 13.30 13.48 So 14.02 14.27 ×So 14.45 15.11 ×So 15.30 15.38 16.11 16.28 17.00 17.35 17.53 18.18 18.50 19.12 W 19.30 19.51 ×So 20.05 20.36 21.10 21.53 22.33 23.05.

Essen Hbf. nach Bottrop: W 3.45 4.55 6.08 6.50 7.23 8.17 9.51 11.08 12.16 12.36 12.45 13.22 ×So 13.31 14.00 14.33 15.51 16.19 17.11 17.39 18.20 18.35 19.18 19.36 ×So 20.12 20.41 21.32 22.21 23.59.

Essen-Nord nach Kray-Nord—Gelsenkirchen-Wattenscheid: W 4.52 7.06 9.37 Sa 11.56 bis 26.10. und ab 19. 4. 30, 12.09 12.54 15.01 16.55 W 18.08 So 18.40 18.29 21.50.

Essen-Altenessen nach Gelsenkirchen Hbf.—Wanne-Eickel Hbf.: 0.07 D 1.09 1.30 4.58 6.14 6.58 D 7.58 8.10 E 8.20 9.14 E 9.36 10.05 E 10.15 D 10.29 D 11.07 E 11.28 11.38 E 12.38 D 12.57 D 13.40 13.58 E 14.37 14.54 E 15.15 D 15.30 E 16.01 16.37 16.51 E 17.02 E 17.41 18.12 19.06 19.38 E 19.52 20.07 20.39 E 20.57 E 21.33 21.47 D 22.00 ×So 22.31 D 22.44 22.57 23.38.

Essen-Bergeborbeck nach Gelsenkirchen Hbf.—Wanne-Eickel Hbf.: 1.23 4.52 6.07 6.53 8.03 9.09 9.59 11.33 13.52 14.49 16.30 16.45 18.05 19.01 19.33 20.02 20.34 21.41 ×So 22.25 22.50 23.32

Essen-Dellwig nach Gelsenkirchen Hbf.—Wanne-Eickel Hbf.: 1.14 4.45 6.00 6.46 7.56 9.02 9.52 11.26 13.45 14.42 16.23 16.38 17.58 18.54 19.26 19.55 21.34 ×So 22.18 22.43 23.25.

Gladbeck-Ost nach Buer-Süd—Gelsenkirchen-Bismarck—Wanne-Eickel Hbf.: 5.16 5.59 7.20 9.01 10.51 13.09. 13.56 14.56 16.04 17.16 19.14 20.22 22.11 23.37.

Gladbeck-Ost nach Dorsten—Borken—Winterswyk: 4.37 5.54 7.22 8.16 10.57 13.21 14.21 15.18 16.47 18.30 20.08 21.13 W 22.51 23.46.

Gladbeck-West nach Dorsten: 8.56, 10.27 ×So 14.05.

Gladbeck-West n. Buer-Nord—Recklinghausen Hbf.: 0.37, 5.30 7.10 8.38 9.30 11.50 13.23 14.25 15.15 16.41 18.31 20.13 21.20 22.07 D 22.58 23.06.

Gladbeck-West nach Bottrop—Essen Hbf.: W 4.50, 6.00 7.01 9.08 11.16 14.08 14.29 19.27 ×So 20.44 22.32.

Gladbeck-West nach Bottrop-Oberhausen: 0.17, 6.20 D 6.42 7.35 8.47 10.13 11.53 13.20 14.46 15.59 18.06 19.45 20.54 So 22.44.

Hagen (Westf.) nach Witten-West—Barop—Dortmund Hbf.: 0.25 4.38 6.30 7.05 E 8.30 9.13 11.17 12.14 E 13.07 13.13 14.22 E 15.05 W 15.10 15.51 16.51. 17.46 18.45 E 19.09 20.06 D 22.49 23.26.

Hagen (Westf.) nach Schalksmühle—Brügge: 0.09 5.12 6.15 8.29 11.11 13.51 So 14.17 bis 27. 10. und ab 15. 5.. Sa 15.55 16.06 17.45 19.34 20.09 E 22.47.

Hagen (Westf.) nach Altena—Finnentrop—Attendorn: 4.56 6.06 8.17, vom 1. 11 bis 19. 4. nur Werktags, D 9.04 9.11 11.12 12.06 Sa 12.53 13.05 15.52 D 17.35 18.41 21.18 23.40.

Hagen (Westf.) nach Schwerte (Ruhr)—Arnsberg (Westf.)—Bestwig—Kassel: 4.32 5.00 6.11 W 7.13 n. Menden, 8.12 D 8.51 11.23 13.30 D 15.07 17.09 17.53 19.28 20.09 21.33 23.15.

Hamborn nach Oberhausen: 0.34 0.41 5.22 So 5.40 W 5.45 6.40 7.28 9.02 9.26 10.30 11.29 11.56 E 12.56 13.04 14.08 15.30 16.50 17.23 18.40 19.20 20.23 ×So 20.53 21.06 22.37.

Herne nach Wanne-Eickel Hbf.—Gelsenkirchen Hbf.: 0.03 n. S. 0.43 1.19 5.29 5.58 E 6.12 6.28 7.19 7.26 E 7.35 8 03 8.30 E 8.39 8.47 9.12 W 9.39 10.35 11.12 E 12.00 12.38 12.45 E 13.08 13.42 E 13.56 14.04 14.29 15.36 E 16.09 16.37 D 16.50 17.05 17.36 E 17.51 18.42 18.51 E 19.00 19.53 E 19.59 20.19 20.33 D 21.25 21.42 22.35 So 22.57 23.54.

Herten (Westf.) nach Recklinghausen Hbf.: 0.57 W 5.56 7.33 8.58 9.50 12.13 14.45 15.35 17.01 18.51 20.34 21.42 23.25.

Herten (Westf.) nach Buer-Nord—Bottrop—Oberhausen: W 5.13 6.01 7.15 8.26 9.53 11.33 13.00 14.25 15.39 17.47 19.25 20.31 So 22.24 23.57.

Hordel-Eickel nach Wanne-Eickel Hbf.: So 0.00 W 4.13 5.06 6.22 7.10 8.20 8.50 9.31 10.22 11.0b 12.31 13.17 14.28 15.03 15.31 17.02 18.03 19.15 20.13 20.49 21.27 22.40 W 23.59.

Hordel-Eickel nach Bochum-Nord—Langendreer—Witten-West—Hagen (Westf.): 0.37 So 4.33 W 4.43 5.35 6.10 7.00 7.39 8.05 9.15 9.51 10.57 11.45 13.03 14.06 14.53 16.08 17.26 18.29 19.05 19.57 20.40 22.10 22.59.

Karnap nach Gelsenkirchen-Schalke—Wanne-Eickel Hbf.: 5.33 8.13 10,24 12,51 14,02 15,32 18,14 20,27 23.41.

Katernberg-Nord nach Gelsenkirchen-Bismarck: 4.22 6.44 8.53 10,20 13,04 13,42 17,48 19,29 20,23 23,05.

Katernberg-Nord nach Essen Hbf.: 6.40 7,58 8,4? 9.39 11,25 14,29 15,32 17,56 19,58 21,22 22,47.

Katernberg-Süd nach Gelsenkirchen Hbf.—Wanne-Eickel Hbf.: 1.37 5.04 6,20 7,04 8,16 9,20 10,11 11.44 14.05 15.00 16,43 16,57 18,18 19,11 19.44 20,13 21.53 ×So 22.37 23,03 23,44.

Katernberg-Süd nach Oberhausen: 0.32 n. S. 1,05 5,10 6,02 6,52 8,05 9,18 10,03 11,43 13,09 14,31 15.09 16.02 17,51 19,32 20,32 20,59 22,08 23.02.

Kray-Nord nach Gelsenkirchen Hbf.—Wanne-Eickel Hbf.: 1.06 4.44 5.18 6.16 6.56 7.32 8,09 8,41 9,14 9.47 10,06 11,02 11,38 12,27 12,49 13,19 13,37 ×So 13,52 14,19 14,42 15,24 15,37 16,39 17,06 17,37 18,18 18,54 19,27 19,50 20,21 20,45 So 21,12 21,31 22,26 23,05 23,59.

Kray-Nord nach Essen Hbf.: 0.35 5,16 5,36 6,11 6.21 6,58 7,23 7,55 8,15 8,38 9,16 9,47 10,16 11,01 11,50 12,28 12,52 13,24 13,49 14,29 14,51 15,25 16,07 16,41 17,05 17,39 18,02 18,15 18,39 18,59 19,28 20,00 20,36 21,10 ×So 21,41 22.14 ×So 22,20 23.10.

Kray-Nord nach Gelsenkirchen-Wattenscheid—Bochum-Nord—Langendreer: W 5,00 ×So 6,46 7,15 8,50 9,48 Sa 12,05 bis 26. 10. u. ab 19 4. 30, 12,20 13,02 15,10 16,22 17,08 19,08 21,58.

Kray-Nord nach Essen-Nord—Mülheim-Eppinghofen—Wedau—Düsseldorf Hbf.: n. S. 0,14 bis 27. 10. u. ab 20. 4. 30, 5,18 6,12 W 7,33 9,06 12,19 14,13 15,33 19,21 20,34 22,25.

Kray-Süd nach Bochum Hbf.—Langendreer: 1,52 5,18 6,14 6,50 7,35 8,21 9,24 11,00 13,09 14,34 16,10 16,59 18,04 18,43 19,21 20,43 So 22,13 bis 20. 10. u. ab 20. 4. 30, 22,25.

Kray-Süd nach Essen Hbf.: 1,13 5,56 7,08 7,36 8,28 10,36 11,30 12,25 13,29 14,15 15,51 16,58 19,27 19.47 ×So 20,38 21,56 23,15.

Langendreer nach Gelsenkirchen-Wattenscheid—Kray-Nord: 4,34 5,34 5,50 6,46 8,36 11,44 13,44 E 14,36 15,00 17,44 20,03 ×So 21,38 21,54.

Langendreer nach Wanne-Eickel Hbf.: W 3,50 4,40 5,50 6,46 7,55 8,27 9,09 10,04 10,40 12,02 12,54 13,57 *E 14,36 15,05 16,37 17,38 18,48 19,49 20,25 21,00 22,18 W 23,34 So 23,37.

Langendreer nach Witten-Ost—Löttringhausen: 6,34 ×So 8,45 13,06 15,13 18,39 20,08.

Langendreer nach Witten-West—Hagen (Westf.): 0,25 1,08 So 5,12 W 5,16 6,02 6,43 ×So 7,19 7,30 7,51 E 8,11 8,39 9,06 9,24 9,52 10,28 12,11 12,28 E 13,03 ×So 13,28 13,41 E 14,18 14,34 15,06 15,20 16,54 D 17,02 17,56 ×So 18,10 18,46 E 19,01 19,09 19,32 19,59 20,33 21,11 E 21,50 21,58 23,00 23.27.

Langendreer nach Bochum Hbf.—Wattenscheid—Kray-Süd: D 0,22 0,44 4,45 So 5,02 bis 20. 10 u. ab 20. 4. 30, 5,22 5,39 5,55 6,28 E 7,00 E 7,18 7,24 D 7,43 E 7,50 8,00 E 8,50 9,15 9,26 E 9,59 10,09 E 10,26 10,58 E 11,50 11,56 12,20 E 12 49 13,00 D 13,06 D 13,25 13,49 E 14,21 D 14,41 15,24 E 15,57 16,17 D 16,24 16,31 17,26 E 17,32 E 17,56 D 18,25 E 18,39 18,58 19,21 E 19,44 19,56 ×So 20,09 20,20 20,34 E 20,55 21,27 D 22,01 22,07 22,12 22,45 E 23,24 23,29.

Löttringhausen nach Langendreer: 7,15 ×So 9,26 14,18 16,43 19,21 20,49.

Lütgendortmund nach Gelsenkirchen-Wattenscheid—Kray-Nord: 4,26 5,24 7,29 nach Wanne-Eickel Hbf., 8,28 11,37 13,37 14,52 18,39 nach Recklinghausen, 19,55 21,35 ×So 23,27.

Das Pfund ab RM. 1.85

GREWER-KAFFEE

Das neue Bohnenkaffee

Das Pfund bis RM. 4.60

KAFFEEGROSSRÖSTEREI :: HEINRICH GREWER :: GELSENKIRCHEN, KREUZSTR. 11 BUER, MARIENSTRASSE 12

Wenn Sie die Absicht haben, Möbel zu kaufen, dann besuchen Sie uns!
Wir bieten Ihnen Gewähr für sachgemäße und einwandfreie Belieferung. Unsere Auswahl in

Küchen -- Schlafzimmern -- Speisezimmern

ist umfangreich, so daß auch Sie das für Ihren Geschmack zusagende Möbelstück finden werden. Wir übernehmen für jedes Möbelteil volle Garantie. Unsere Preise sind denkbar günstig und die Zahlungsweise entgegenkommend.
Deshalb: Bevor Sie sich anderweitig entschließen, besuchen Sie uns bitte zwanglos.

Kaufhaus für bürgerliche Wohnungseinrichtungen

Ph. Gottesleben Nachf. GELSENKIRCHEN Bochumer Straße 94/98

Lütgendortmund-Nord nach Bövinghausen—Wanne-Eickel Hbf.—Gelsenkirchen Hbf.: W 5.07 5,29 7,36 W 9,13 12,17 W 12,57 13,38 W 16,12 18,26 20,09 W 21,06 23.29.

Marten nach Bövinghausen—Wanne-Eickel Hbf.—Gelsenkirchen Hbf.: W 5.01 5,23 7,30 W 9 08 12,11 W 12.52 13.32 W 16,06 18.20 20,03 W 21.01 23,23.

Mengede nach Rauxel—Wanne-Eickel Hbf.—Gelsenkirchen Hbf.: n. S. 0,26 1,01 5,19 6,09 7,01 7,07 8,13 8.32 8,55 10.52 12.21 13,24 14,08 15,18 16,47 17,18 18.25 19,36 19,59 21,24 22.16 So 22.39 23,46.

Mülheim-Eppinghofen nach Essen-Nord—Kray-Nord—Gelsenkirchen-Wattenscheid: W 4.30 6.44 9,13 Sa 11.34 vom 26. 10. u. 19. 4. 30. 11,43 12,30 14,31 16,31 W 17.50 So 18,14 18.36 21,30.

Oberhausen nach Gelsenkirchen Hbf.—Wanne-Eickel Hbf.: D 0,54 1,06 4,37 5,52 6,38 D 7,40 7,48 E 8,06 8,54 E 9.23 9.44 E 10.01 D 10.16 D 10.54 E 11,14 11,18 12 24 D 12,44 D 13,26 13.37 E 14.24 14.35 E 15.02 D 15.15 E 15.48 16.15 16.30 E 16.49 E 17.28 17,50 18,47 19,18 E 19,38 19,47 20,22 E 20,44 E 21,20 21.26 D 21.46 ×So 22,10 D 22.31 22,35 23.17 23.53.

Oberhausen nach Horst-Emscher-Süd—Gelsenkirchen-Schalke—Wanne-Eickel Hbf.: 5,08 7.50 10,01 12.26 13.39 15.05 17,48 18,47 20.02 23,19.

Oberhausen nach Buer-Nord—Recklinghausen Hbf.: 0,06 6.35 8.09 9,00 11,18 13,54 14,43 16.10 18,00 19,40 20,47 D 22,34 22,38.

Oberhausen nach Dorsten: 4.36 7.53 10.19 13,44 14,50 18.08 20.46 22.33.

Oberhausen nach Sterkrade—Wesel—Emmerich: 0,10 W 4,32 5,11 6,38 D 7,05 W 7,24 E 8,25 8,56 D 9.53 10,09 11,05 12,30 D 13,17 13.36 14,39 16,18 16.55 17,34 18,32 FD 18,59 19,24 20,24 E 21,56 22.23 23,25.

Oberhausen nach Hamborn: 0,13 4,54 6,17 7,05 7,53 8.43 9,49 10.17 11.08 12.27 ×So 13,42 13,49 14.33 15,11 16.15 16.51 17,50 18,05 E 18,26 19,05 20,02 So 20,33 21.59 23.13.

Oberhausen nach Duisburg-Ruhrort: 0,29 4,56 5,49 6,42 7,35 8,33 10,01 11,26 12,28 13.50 14,35 15,26 16.36 17,59 18,37 19.22 20.26 21,29 22,23 23,35.

Oberhausen nach Duisburg-Beeck—Baerl—Mörs—Krefeld: 5,27 6,57 9,37 12,45 E 16,46 19,44 E 20,40 22,13.

Oberhausen nach Mülheim (Ruhr)—Essen Hbf.: 0,26 0,53 W 4,58 5,47 × So 5,58 6,59 7,33 7,56 8,40 8,54 ×So 9,23 9,32 11,01 12,17 E 13,18 ×So 13,38 n. Kettwig, 13,48 14,37 15,25 15,50 16,15 17,09 18,15 19,03 19,42 20,05 20,32 E 20,50 21,38 22,10 22,55 So 23.17 23.36.

Osterfeld-Süd nach Horst-Emscher-Süd—Gelsenkirchen-Schalke—Wanne-Eickel Hbf.: 5.17 7.58 10,09 12.35 13.47 15,14 17,57 20,11 23,27.

Osterfeld-Süd nach Buer-Nord—Recklinghausen Hbf.: 0,14 6,04 6,45 8.17 9,08 11,27 14.03 14,51 16,18 17.10 18.08 19,49 20.55 22,46.

Osterfeld-Nord nach Dorsten: 4,45 7.02 8.02 10,27 13,51 14.59 18,16 20,54 22,41.

Rauxel nach Wanne-Eickel Hbf.—Gelsenkirchen Hbf.: n. S. 0,34 1,09 5,29 6.18 7,09 7,16 8,21 E 8.30 9.03 11,01 12,29 E 12,59 13,52 14,17 15.26 E 16,00 16.55 17,26 18,33 E 18,51 19,44 20,08 21,32 22,24 So 22,47 23,54.

Recklinghausen Hbf. nach Wanne-Eickel Hbf.—Gelsenkirchen Hbf.: 6,09 4,58 D 5,17 6,17 7,02 7,19 7,29 8.20 E 9,12 9.17 10,07 11,07 12,30 13.31 E 14,14 14,28 14.58 16,18 D 17,01 17,55 18,36 19,48 20,14 20,34 ×So 21,03 21.21 D 21,30 22,18 23.43.

Recklinghausen Hbf. nach Buer-Nord: W 5,02 5,51 D 6,16 7,05 8,16 9,43 11,23 12.50 14,15 15,29 17,37 19,15 20,20 So 22,13 23.47.

Recklinghausen-Süd nach Wanne-Eickel Hbf.—Gelsenkirchen Hbf.: 1,17 5,07 6,26 7,10 7,38 8.29 9,25 10.15 11.15 12.39 13.40 14.36 15,06 16,26 18.03 18,44 19,56 20,43 ×So 21,12 21,29 22.27 23,52.

Röhlinghausen nach Wanne-Eickel Hbf.: 0,04 W 4,17 5,10 6,26 7,15 8,24 8.54 9,35 10.33 11,13 12,35 13,21 14,32 15,07 15,35 17,06 18.07 19,19 20,17 20,54 21,31 22,43.

Röhlinghausen nach Bochum-Nord—Langendreer—Witten-West—Hagen (Westf.): 0,28 So 4.23 W 4.32 5,25 6.00 6.50 7,29 7,56 9,05 9,42 10,48 11,36 12,54 13,56 14.44 15,59 17.17 18,20 18.55 19,47 20,31 22,00 22.50.

Waltrop nach Recklinghausen—Buer-Nord: 6,30 7,42 9.12 10,36 13,42 14,57 17,07 19,50 23,08.

Wanne-Eickel Hbf. nach Gelsenkirchen Hbf.—Oberhausen: 0,14 n. S. 0,50 4,54 D 5,31 5,47 E 6,20 7,02 7,28 D 7,42 7,49 E 8,48 8,55 9,02 E 9,26 9,49 E 10,42 11,26 E 12.08 12,54 E 13,15 E 14,03 14,14 14,50 D 15,23 15,45 E 16,16 D 16,57 D 17,15 D 17,29 17,34 E 17,58 E 19,07 19,15 E 20,06 ×So 20,16 20,30 20,42 D 21,33 21,53 D 22,26 22,45.

Wanne-Eickel Hbf. nach Gelsenkirchen-Schalke—Oberhausen: 5,18 8.49 11,23 14,19 16,47 19,11 20,45 22.51.

Wanne-Eickel Hbf. nach Gelsenkirchen-Bismarck—Essen Hbf.: 6,12 8,17 17,30 19,29 So 22,15.

Wanne-Eickel Hbf. nach Buer-Süd—Dorsten—Borken—Winterswyk: 4,29 5,24 6,50 7,49 10,31 12,55 13.52 14,48 16,19 18,01 20,42 W 22,15 23,08.

Wanne-Eickel Hbf. nach Bochum-Nord—Langendreer—Witten-West—Hagen (Westf.): 0,28 So 4.23 W 4.32 5,25 6,00 6,50 7,29 7,56 9,05 9,42 10,48 11,36 12,54 13,56 14,44 15,59 17,17 18,20 18,55 19,47 20,31 22,00 22,50.

Wanne-Eickel Hbf. nach Gelsenkirchen Hbf.—Kray-Nord—Essen Hbf.: 1,27 5,18 6,36 7,55 8,16 8,41 9,55 13,04 13.30 14,09 E 14.25 15,05 15.35 16,46 17,43 18,18 19,00 20,12 20,50 ×So 21,21 D 21,44 22,52.

Wanne-Eickel Hbf. nach Herne—Rauxel—Dortmund Hbf.: 0,25 1,57 5,24 5.46 6,38 6,58 7,23 D 8,10 E 8,39 8,47 9,36 E 9,54 D 10,34 D 10,47 10,52 D 11,28 E 11,47 12,02 13,01 D 13,17 D 14 00 14,31 E 14,54 15,16 E 15,34 16,00 E 16,20 Sa 16,36 17,03 E 17,20 17,28 E 18,00 18,44 19,29 20,01 E 20,11 20,34 21.02 E 21,16 22,11 D 22.21 D 23,04 So 23,17 23,29..

Wanne-Eickel Hbf. nach Herne—Castrop—Dortmund Hbf.: 4,48 6,43 9,04 W 12,09 13,41 16,13 W 18,23 19,37 21,39.

Wanne-Eickel Hbf. nach Recklinghausen Hbf.—Haltern—Münster (Westf.): 0,28 D 1,31 4,24 5,34 6,00 6.47 7,25 E 7,36 7,57 9,03 D 9,21 9,49 10,55 11,33 13,02 13,20 ×So 14,14 14,43 D 15,51 16,03 17,27 18,06 18,52 19,31 20,32 21,18 So 21,37 E 21,53 22.53 23,28.

Wanne-Unser Fritz nach Wanne-Eickel Hbf.: 4,44 W 5,36 6,22 7,40 9,23 11,13 13,30 14,18 15,18 16.26 17,39 18,09 19.36 20,51 22,33 23,58.

Wanne-Unser Fritz nach Gelsenkirchen-Bismarck—Essen Hbf.: 6,19 8,24 17,36 So 22,22.

Wanne-Unser Fritz nach Buer-Süd—Dorsten—Borken—Winterswyk: 4,35 5,31 6,57 7,55 10,37 13,01 15,58 14,55 16,25 18,07 20,48 W 22,22 23,14.

Wattenscheid nach Bochum Hbf.—Langendreer—(Witten-West—Hagen (Westf.) Dortmund Hbf.: 2,00 5,26 D 6,11 6,21 6,58 7,42 8,29 9,32 E 9,38 11,08 E 12,44 13,17 14,42 16,18 17,06 18,11 E 18,41 18,50 19,29 20,07 20,51 E 21,16 So 22.21 bis 20. 10. u. ab 20. 4. 30, 22,33 23.59.

Wattenscheid nach Essen Hbf.—Mülheim (Ruhr)—Duisburg Hbf.: D 0.40 1,05 So 5,21 bis 20. 10. u. ab 20. 4. 30, 5,48 7,00 7,28 E 7,38 8,20 E 9,11 9,48 10,28 11,22 12,17 13,21 14,08 E 14,40 15,43 16,50 E 18,15 19,20 19,40 ×So 20,30 20,40 21,48 23,07 E 23,43.

Wattenscheid-Höntrop nach Bochum Hbf.—Langendreer: 4,47 W 6,08 7,21 8,06 9,27 11,39 13,25 14,24 15,28 16,10 17,27 18,55 19,22 20,26 20,52 ×So 21.33 22,37 23,37.

Wattenscheid-Höntrop nach Steele Hbf.—Essen Hbf.: 5,04 6,15 W 6,38 7,42 9,35 11,18 12,39 13,34 14,21 16,51 17,45 18,18 19,22 20,15 20,59 21,50 22,25 23,03 23,46.

Wedau nach Mülheim-Eppinghofen—Essen-Nord—Kray-Nord—Gelsenkirchen-Wattenscheid: W 5,31 6,26 W 7,18 W 8.27 8,57 11,25 12,13 14,11 16,11 W 16,30 W 17,28 So 17.55 18,19 18,59 20,15 21,14 22.20.

Wedau nach Duisburg Hbf.: W 5.57 7,02 7,38 9,00 11,30 13,08 14,25 15,40 16,28 17,45 19,13 20,09 21,20 23,50

Westerholt nach Buer-Nord—Oberhausen: 0,03 W 5,19 6,07 7,21 8,32 9,59 11,39 13,06 14,31 15,45 17,52 19,31 20,37 So 22,30.

Westerholt nach Recklinghausen Hbf.: 0,51 W 5,50 7,27 8,52 9,44 12,06 14,39 15,29 16,55 18,45 20,27 21,36 23,19.

Wetter (Ruhr) nach Witten-West—Barop—Dortmund Hbf.: 0,37 4,50 6,43 7,19 9,27 11,29 12,26 E 13,16 13,27 14,34 E 15,14 W 15,24 16,06 17,03 18,01 18,59 E 19,19 20,20 23,39.

Wetter (Ruhr) nach Witten-West—Langendreer—Bochum: 5,30 6,22 E 6,59 E 8,30 11,20 E 14,17 E 18,19 ×So 19,46 19,58 ×So 21,17 21,31 21,59 22.51.

Witten-Ost nach Langendreer: 7,30 ×So 9,42 14,36 17,01 19,37 21,05.

Witten-Ost nach Löttringhausen: 6,48 ×So 9,00 13,19 15,27 18.56 20,22.

Witten-West nach Langendreer—Gelsenkirchen-Wattenscheid—Kray-Nord: ×W 3,40 ×5,03 5,39 ××6,32 ×7,38 ×11,30 E 14,26 ×14,47 ×E 17,22 ×19,31 ×So 21,27 ×21,41.

Witten-West nach Bochum-Nord — Wanne-Eickel-Hbf.: W 3,40 4,29 ××5,39 6,32 ×7,38 8,59 ×9,44 10,13 11,30 ×11,45 12,37 ×13,39 ××E 14,26 14,47 15,41 ×16,21 ×E 17,22 ×18,15 ×E 18,24 19,31 ×20,10 20,40 22,08 ×23,09.

Witten-West nach Wattenscheid—Kray-Süd: 5,03 6,15 E 7,08 7,38 E 8,40 ×8,59 9,44 ×10,13 11,45 ×12,37 13,39 ×14,47 16,21 ×E 18,29 19,11 ×So 19,56 20,10 ×21,04 ×22,31 ×23,09.

× bedeutet: in Langendreer
×× bedeutet: in Bochum-Nord umsteigen.

Witten-West nach Annen-Nord—Barop—Dortmund Hbf.: 0,46 4,30 4,59 6,05 7,00 7,31 E 8,46 9,37 10,40 11,40 12,14 12,40 E 13,26 13,37 14,12 14,46 E 15,23 W 15,34 16,17 17,12 18,13 19,13 E 19,31 20,11 20,31 ×So 21,30 22.10 D 23,06 23,50.

Witten-West nach Wetter (Ruhr)—Hagen (Westf.): 1,21 4,55 So 5,22 W 5,27 5,37 6,18 6,58 ×So 7,30 7,40 E 8,03 E 8,21 D 8,35 8.56 9,34 10,11 10,38 12,26 E 12,41 W 13,03 E 13,13 13,56 E 14,30 14,57 15,19 15,58 D 17,12 E 17,19 17,23 18,06 18,58 E 19,11 20,12 20,43 E 22,00 22,04 E 22,22 22,38.

Zeichenerklärungen:
FD = Fernschnellzug aus Durchgangswagen 1. bis 2. Klasse mit erhöhtem Zuschlag.
D = Schnellzug aus Durchgangswagen 2. bis 3. Klasse mit Zuschlag.
E = Eilzug 2. bis 3. Klasse mit Zuschlag.
So = Verkehrt an Sonn- und Feiertagen.
×So = Verkehrt an Sonntagen nur bis 27. 10. 29 und ab 20. 4. 30.
n. S. = Zug verkehrt nur an Tagen nach Sonntagen.
W = Zug verkehrt nur an Werktagen.
Mo = Zug verkehrt nur an Montagen.
Sa = Zug verkehrt nur an Samstagen.

Bemerkungen:
Ohne Gewähr! Aenderungen im Fahrplan werden durch besondere Anschläge auf den Bahnhöfen bekannt gemacht.

Werden Zeitungsanzeigen gelesen?
Der Leiter eines großen Geschäftes in Berlin hat kürzlich vorstehende Frage zum Gegenstand eines Versuches gemacht. Er veröffentlichte in mehreren Zeitungen eine Anzeige, in die vorsätzlich verschiedene fehlerhafte Angaben über geschichtliche Ereignisse eingeschmuggelt waren. Die Folge war, daß im Laufe einer Woche bei dem Geschäftshaus etwa 300 bis 400 Zuschriften einliefen, deren Verfasser ihr Erstaunen darüber ausdrückten, daß ein solcher Schafskopf, der von nichts eine Ahnung zu haben scheine, die Geschäftsanzeigen abfassen dürfe. Es liefen Briefe von Schuljungen, Schulmädchen, von Professoren und Lehrern, von Geistlichen und Landwirten ein. Damit war die Frage, um die es sich handelte, allerdings beantwortet, und der Leiter des Unternehmens erklärte, daß seine Ueberzeugung von der Wirksamkeit der Zeitungsanzeigen durch diesen Versuch gestärkt sei.



Möbel-Tölle
Das Haus der guten Möbel
Schalkerstr. 27-29 — Florastr. 10 — Ruf 27793
1879 50 Jahre 1929
Gute Qualitäten — Fachmännische Beratung — Kulante Zahlungsbedingungen



DIE UHR MIT DEM REIFEZEUGNIS

In Gelsenkirchen nur zu haben bei:
M. Beckmann, Gewerkenstraße 4
Bäumer & Co., Bahnhofstraße 28
W. Dudt, Schalkerstraße 9.
Carl v. Korff, Bahnhofstraße 81
Heinrich Lauf, Bahnhofstraße 5
Uhren-Menges, Bochumerstraße 29
Hubert Niemann, Bismarckstr. 139

2500 Uhrmacher garantieren für jede **ZentRa** Uhr



UHREN-MENGES
DAS SPEZIALGESCHÄFT FÜR UHREN GOLDWAREN UND BESTECKE
NUR BOCHUMER STRASSE 29
GEGR. 1873 / FERNRUF 23778
ÜBER 50JÄHRIGES BESTEHEN AM PLATZE VERBURGT ÄUSSERSTE REELLITÄT UND LEISTUNGSFÄHIGKEIT

Feuerwehr-Museum
der
Feuerwehr-Verbände
von Rheinland und Westfalen
Gelsenkirchen, Kaiserstraße 6
Besichtigung an Sonntagen von 11—1 Uhr bei **freiem Eintritt.**

21641
ist die Anschlußnummer, die man bei Bestellung kleiner Anzeigen wählt.



Sport der Allgemeinen Zeitung

Pech der deutschen Freiballone

beim Wettfliegen um den Gordon-Bennett-Preis.

Die Amerikaner an der Spitze.

Es fehlt noch ein belgischer Ballon.

St. Louis, 30. Sept. (Drahtb.)

Von den neun am Samstag gestarteten Freiballons, die am diesjährigen Wettfliegen um den Gordon-Bennett-Preis der Lüfte teilnahmen, wurden acht als gelandet gemeldet. Ein Bravourstück leistete der viermalige Gordon-Bennett-Sieger Demuyte mit dem belgischen Freiballon, der um 2 Uhr nachmittags 200 Meilen östlich von St. Louis in einer Baumkrone hängend gesichtet wurde, jedoch nach Abwurf des Funkapparates und des sonstigen Ballastes weiterflog. Der argentinische Ballon, der von Bradley geführt wurde, stürzte 15 Meilen von Terre Haute (Indiana) in der Nähe einer Farm ab. Der Ballon wurde gegen einen Baum geschleudert und zerstört. Der Pilot Bradley kam mit einem Beinbruch davon. Der deutsche Freiballon „Stadt Essen" mit Leimkugel und Fröbel an Bord, landete schon am Sonntag morgen in der Nähe von Gattin nach Zurücklegung einer Strecke von 200 Meilen. Da sich die Windrichtung geändert hatte und der Ballon in Richtung St. Louis zurückgetrieben wurde, entschlossen sich die Führer, auf offenem Felde zu landen. Noch eine Stunde früher, 8 Uhr morgens, wurde der zweite deutsche Ballon „Barmen" (Kaulen und Dahl) in der Nähe von Melvin (Illinois) zur Landung gezwungen.

Nach bisherigen Schätzungen scheinen die drei amerikanischen Teilnehmer am besten abgeschnitten zu haben, falls nicht einer der noch im Wettbewerb befindlichen beiden übrigen Ballons eine Ueberraschung bringt. Die drei Amerikaner haben sämtlich über 300 Meilen zurückgelegt. „Goodyear 8" landete drei Meilen nördlich von Troy (Ohio) 6 Uhr abends bei einem Streckenergebnis von 347 Meilen. Der in Celina (Ohio) gelandete amerikanische Armeeballon legte 338 Meilen und der in Steinesville (Indiana) gelandete amerikanische Marineballon 305 Meilen zurück. Der dänische Ballon „Denmark" ist Sonntag nachmittag 4,15 Uhr bei Bedfort (Indiana) gelandet. Damit liegen Nachrichten über die Landung sämtlicher Ballone vor, die an der Wettfahrt teilnahmen mit Ausnahme des belgischen Ballons „Belgica", über dessen Verbleib bisher noch nichts bekannt geworden ist.

Das große Lüdenscheider Schwimmen.

Erste Erfolge der Gelsenkirchener, zweimal: Küppers – Günther. Welsch wird im 400-Meter-Schwimmen 3. Guter Achtungserfolg der Wattenscheider Damen.

wr. Zu dem Lüdenscheider Schwimmfest fuhren die Gelsenkirchener zum Teil mit recht gemischten Hoffnungen. Es war erst in letzter Minute bekannt geworden, daß Sewing nicht mit von der Partie war, und daß dadurch die Aussichten der Heimischen in einer Distanz sich erheblich verminderten. Es kam aber anders. Das Lüdenscheider Treffen stand ganz unter dem Einfluß der Schwimmer Küppers-Biersen, Günther-Gelsenkirchen. Zweimal lieferten sich beide Schwimmer ganz große Rennen, einmal im Rückenschwimmen, das der Europameister erst auf den letzten Bahnen gewinnen konnte, das andere Mal im 1. Seniorfreistilschwimmen. Hier setzte ein erbitterter Kampf zwischen Küppers und Günther ein. Auf der vorletzten Bahn schwamm Günther ein klein wenig schief, dadurch gelangte Küppers in geringen Vorteil, den Günther trotz seines fabelhaften Endspurtes nicht mehr ganz aufholen konnte. Beider Zeiten sind erstklassig. Zu einem weiteren sehr schönen Erfolg kamen die Gelsenkirchener durch Welsch im 400-Meter-Schwimmen. Er hatte das Pech, in einem schlechten Lauf zu liegen, und strengte sich zum Schluß nicht mehr sonderlich an. Mit ungefähr zwei Bahnen Vorsprung gewann er seinen Lauf. Wallerstein, der im selben Rennen startete, gewann ebenfalls seinen Lauf sehr sicher. Einen ersten Sieg holten sich die Gelsenkirchener durch Eversz im Juniorrückenschwimmen. Ganz knapp unplaziert blieben die Jugendschwimmer, die mit 1:14 hinter den Siegern lagen. In einer Distanz hatten die Heimischen aber auf einen vollen Erfolg gehofft, und zwar in der Juniorfreistilstaffel 4×100 Meter. Es waren zwei Läufe angesetzt, den ersten gewann Neptun Lüdenscheid. Im zweiten lagen Poseidon Köln, Düsseldorf 09 und Gelsenkirchen. Poseidon Köln kann sofort in Führung gehen, während Gelsenkirchen mit dem ersten Mann weit zurückfällt, aber schon Kossak vermag gut aufzuholen, Welsch geht schon auf die zweite Stelle. Poseidon Köln lag hier schon ungefähr ¾ Bahnlänge vor. Düsseldorf 09 und Iserlohn sind noch dicht bei Gelsenkirchen, die aber durch Rehn den zweiten Platz sehr sicher halten. Im Gesamtergebnis kam Gelsenkirchen auf den dritten Platz. Interessant sind die Durchschnittszeiten: Poseidon Köln 1:09, Neptun Lüdenscheid 1:10, Gelsenkirchen 1:11. Es schwammen für Gelsenkirchen Hartwich 1:17 (!), Kossak 1:10,2, Welsch 1:10, Rehn 1:08, Gesamtzeit 4:45,2. Ganz knapp dritter wurde die 2. Seniorlagenstaffel, die mit Feuerstein, Eversz, Wallerstein nicht die allerstärkste Mannschaft der Heimischen aufstellten. Ganz knapp wurden sie dritter.

Die deutsche Meisterin Erkens kam im 100-Meter-Damenschwimmen zu einem vollen Erfolg. Im Kampf um den zweiten Platz gelang es Frau Sommer-Clermont knapp Fri. Middendorf-Iserlohn zu schlagen. In der Damenjugendbruststaffel gewann der festgebende Verein Neptun Lüdenscheid, zweiter wurde Elberfeld 83. In diesem Rennen startete Schwarz-Weiß Wattenscheid. Mit seiner Staffelmannschaft gelang es ihm, den fünften Platz einzunehmen. Es war der erste Start der Wattenscheider Damenjugend in einer fremden Halle überhaupt. Bei dem großen Jugendschwimmen in Köln wird dieselbe Mannschaft in ihrer Klasse noch von sich reden machen. Die in unserem gestrigen Bericht noch nicht gebrachten Ergebnisse tragen wir noch nachstehend nach.

Bahnlänge 20 Meter.

2. Seniorlagenstaffel 3×100 Meter. 1. Westfalen Dortmund 3:40,1, 2. Düsseldorf 09 3:44,9, 3. 04-Poseidon Gelsenkirchen 3:45,0.

1. Seniorrückenschwimmen 100 Meter. 1. Küppers-Biersen 1:07, 2. Günther-Gelsenkirchen 1:12, 3. Lehnig-Hagen 94.

Juniorfreistilschwimmen 400 Meter (16 Teilnehmer). 1. Helweike, Westfalen Dortmund, 5:27,1, 2. Matschke, Neptun Lüdenscheid, 5,41,7 3. Welsch, 04-Poseidon Gelsenkirchen, 5:45, 6. Wallerstein, 04-Poseidon Gelsenkirchen, 5:49,3.

Juniorfreistilstaffel 4×100 Meter. 1. Poseidon Köln 4:36,4, 2. Neptun Lüdenscheid 4:40,2, 3. 04-Poseidon Gelsenkirchen 4:45,2.

Damenjugendbrststaffel 3×100 Meter. 1. Neptun Lüdenscheid 4:54, 2. Elberfeld 88 4:57,2, 3 Köln-Ehrenfelder D. S. V., 5. Schwarz-Weiß Wattenscheid.

Juniorrückenschwimmen 100 Meter. 1. Eversz, 04-Poseidon Gelsenkirchen, 1:18,6, 2. Mohr, Lüdenscheid 01 1:20,8, 3. Wirts, Hagen 94 1:21,8.

I. Seniorrückenschwimmen 100 Meter. 1. Küppers, Biersen 1,01,5 (!), 2. Günther, 04-Poseidon Gelsenkirchen 1:02,1 (!), 3. Handschuhmacher, Westfalen Dortmund 1:02,7 (!).

Nurmi immer noch Sonderklasse.

Finnland in Paris besiegt.

Paris, 29. Sept. Mit einem Punkt nur, aber dennoch in sehr eindrucksvollem Stil, hat Frankreich nach zwei Niederlagen seinen dritten Kampf mit der gefürchteten finnischen Streitmacht zu einem bedeutsamen Sieg gestalten können. 20 000 Zuschauer erlebten bei schönstem Herbstwetter im Olympischen Stadion von Colombes einen an packenden Szenen reichen Kampf, der in des Sports wahrster Bedeutung erst in der letzten Minute entschieden wurde.

Ergebnisse:

100-Meter-Lauf: 1. Sureau (Frankreich) 10,8; 2. Rousseau (Frankreich) ½ Meter zurück; 3. Koponen; 4. Pitaenen (Finnland).

400-Meter-Lauf: 1. Moulines (Frankreich) 49,2; 2. Feger (Frankreich) 49,6; 3. Järvinen (Finnland) 3 Meter zurück; 4. Huta (Finnland).

800-Meter-Lauf: 1. Keller (Frankreich) 1:57,2; 2. Larva (Finnland) 1:57,4; 3. Jansson (Finnland); 4. Dabat (Frankreich).

1500-Meter-Lauf: 1. Ladoumegue (Frankreich 3:56,2; 2. Loukula (Finnland) 3:59,2; 3. Leduc (Frankreich) 4:02,6; 4. Helgas (Finnland).

5000-Meter-Lauf: 1. Nurmi (Finnland) 14:55,5; 2. Keuvonen (Finnland 15:22; 3. Trabon (Frankreich) 15,59,8; 4. Dartigues (Frankreich) 16:54,2.

110-Meter-Hürdenlauf: 1. Lilin (Finnland) 15,8; 2. Adelheim (Frankreich) 1 Meter zurück; 3. Robert (Frankreich) 3 Meter zurück; 4. Stoestodt (Finnland) disqualifiziert.

Hochsprung: 1. Philipon (Frankreich) 1,85; 2. Menard (Frankreich 1,82; 3. Wahlstedt (Finnland) 1,78; 4. Kymälainen (Finnland) 1,70.

Weitsprung: 1. Toperius (Finnland) 7,14; 2. Tuikoura (Finnland) 6,81; 3. Sublet (Frankreich) 6,80; 4. Jeanne (Frankreich) 6,40.

Stabhochsprung: 1. Lindroth (Finnl.) 3,80; 2. Kymälainen (Finnland) 3,80; 3. Ramadier (Frankreich) 3,70; durch Stechen entschieden; 4. Vintousky (Frankreich) 3,70.

Kugelstoßen: 1. Wahlstedt (Finnland) 15,43; 2. K. Järvinen (Finnland) 14,37; 3. Noël (Frankreich) 13,94; 4. Drecq (Frankreich) 13,39.

Diskuswerfen: 1. Noël (Frankreich) 46,41; 2. Winter (Frankreich) 46,17; 3. Kenia Finnland) 44,73; 4. Kivi (Finnland) 43,89.

Speerwerfen: 1. M. Järvinen (Finnland) 66,75; 2. Pentiläe (Finnland) 64,54; 3. Gaßner (Frankreich) 56,80; 4. Degland (Frankreich) 56,05.

Schwedenstaffel: 1. Frankreich (Sureau, Rousseau, Feger, Moulines) 1,56,8; 2. Finnland 1,58.

*

Eichenkreuz.

E.T. Leichtathletische Vereinswettkämpfe des evgl. Männer- und Jünglingsvereins Rotthausen. Der Verein schloß sein Sommerhalbjahr mit seinen Vereinsmeisterschaften ab. Im Ganzen wurde guter Fortschritt gezeigt. Auch einige gute Ergebnisse sind herausgekommen. Jahrgang 1913/14/15: 100 Meter: 1. H. Dinel 14 Sek., 2. F. Lumma, 3. H. Hollenberg. 200 Meter: 1. F. Lumma 29,8 Sek., 2. H. Hollenberg, 3. A. Jobbing. Hochsprung: 1. W. Wossidlo 1,40 Meter. Weitsprung: 1. H. Dinel 4,15 Meter, 2. H. Rasche, 3. W. Gut. Kugelstoßen (12 Pfd.): Fr. Lumma 9,25 Meter, 2. W. Wossidlo. Jahrgang Senioren: 100 Meter: 1. Kühnemundt 12,2 Sek., 2. W. Vogt. 200 Meter: 1. Kühnemundt 26 Sek. Hochsprung: 1. Kühnemundt 1,55 Meter berührt, 2. W. Vogt. Weitsprung: 1. Kühnemundt 5,10 Meter. Kugelstoßen: 1. Kühnemundt 9 Meter.

Ringen.

H. Deutsche Eiche Gelsenkirchen — „Jahn" Marten. Die Mannschaften standen sich am Sonntag morgen im Kortmann'schen Saale, Dortmund-Marten, im Freundschaftskampf gegenüber. Deutsche Eiche war abermals gezwungen mit einer ersatzgeschwächten Mannschaft anzutreten und mußte mit 32:8 den Sieg Marten überlassen. Nonn, Henne und Trillat waren krankheitshalber nicht von der Partie. Ein hervorragendes Können zeigte Taddey, Töpfershofer, Lepinat und Ratte. Die Ergebnisse waren folgende:

Bantamgewicht: Tulodzecki (D. E.) — Rokitta (M.). In beiden Gängen diktiert Rokitta den Kampf und siegt trotz tapferer Gegenwehr nach 2 und 3 Min.

Federgewicht: Suchowski (D. E.) — Kornetznie (M.). Auch hier haben die Gelsenkirchener wenig Glück. Kornetznie siegt in beiden Gängen nach 3 bezw. 8 Minuten durch Ueberstürzer.

Leichtgewicht: Taddey (D. E.) — Schürmann (M.). Hier stehen sich zwei bekannte Rivalen gegenüber. Nach technisch schönem Kampf siegt Schürmann in der 8. Minute durch Ueberstürzer. Im 2. Gang sieht man Taddey in großer Form. Durch mehrere Klammer und Ausbeber geht Taddey hoch in Führung und wird verdienter Punktsieger.

Weltergewicht: Töpfershofer (D. E.) — Gremer (M.). Hier wurde der schönste Kampf des Tages ausgefochten. Beide Ringer waren in einer Hochform. Nach einem gleichwertigen Kampf siegt Gremer durch Abfangen eines Schleuderer in der 13. Minute.

Mittelgewicht: Lepinat (D.E.) — Murawski (M.). Zwei gleichstarke Rigger kämpfen hier um den Sieg. Als knapper Punktsieger verläßt Murawski die Matte. Den 2 Gang gewinnt Ratte (D. E.) nach prächtigem Kampf in 5 Minuten durch Nackenhebel.

Schwermittelgewicht: Feldhaus (D. E.) — Peusters (M.). In beiden Gängen wird hart gerungen. Ein Selbstfaller bringt Peusters den Sieg. Im 2. Gang sieht man einen gleichwertigen Kampf. Ueberraschend siegt Peusters durch Armdurchzug nach 11 Minuten.

Schwergewicht: Heiß (D. E.) — Gubernus (M.). Der Gelsenkirchener stand hier auf verlorenem Posten und unterliegt in beiden Gängen dem 4. Deutschen Meister durch Abfangen eines Aufreißers.

Der alleinige Kampfleiter Havertamp, Bochum, konnte nicht in allen Teilen befriedigen.

Deutsche Turnerschaft.

Fußball im Ruhrgau der D. T.

Gauklasse.

Lp. Turner-Club Altendorf — Rhenania Essen 1:7. Der Westdeutsche Meister lieferte in seinem ersten Punktespiel eine sehr angenehme Partie. Gleich in den ersten Minuten merkte man den Rhenanen das bessere Können an. Vor der Pause spielte man sehr schön zusammen. Nach den gezeigten Leistungen des Meisters zu urteilen, wird derselbe wieder ein ernstes Wort um die Ruhrgaumeisterschaft mitreden.

Turnvgg. Altendorf — Viktoria Duisburg 2:2. Ein weniger interessantes Spiel lieferten sich diese beiden Mannschaften. In der ersten Halbzeit konnte man noch einigermaßen mit den Leistungen zufrieden sein. Nach vollständig ausgeglichenem Spiel trennte man sich 1:0.

Alemannia Essen — Hibernia Oberhausen 4:8. Recht böse sah es mit den Oberhausenern in der ersten Halbzeit aus. Die Alemannen legten großen Eifer an den Tag. Bis zur Halbzeit hatten die Gastgeber auch einen Vorteil und führten mit 3:2

Gruppe B.

Kruppsche Turngemeinde — Reichsbahn TuS Essen 2:1. In der ersten Halbzeit hatte die Platzelf einen kleinen Vorteil und führte beim Wechsel auch 1:0. Nach der Pause fiel dann zunächst noch ein weiteres Tor. Alsdann kamen die Reichsbahner besser auf und drückten stets auf ein schnelles Tempo.

Ola Meiderich — Ballfreunde Bergeborbeck 2:4. Die Bergeborbecker hatten in Meiderich einen sehr schweren Stand. Die erste Halbzeit verlief nach ausgeglichenem Spiel 2:2.

Duisburger B. V. 22 — T. u Sp. Rotthausen 7:0. Gleich zu Anfang an beherrschten die Duisburger das Feld. In technischer und taktischer Beziehung hatten dieselben ein großes Plus und ließen die Rotthausener auch selten nur gefährlich werden.

*

Holsterhausen 93 — Dahlbusch Gelsenkirchen 2:3.
Postsportverein Essen — T. T. u. Sp. Gelsenk. 5:4.
Borussia Essen — Adler Dellwig 5:2.
Margarethenhöhe Essen — Tura Bottrop 4:0.
Tv. Cronenberg — Preußen-Bismarck 0:2.

 # Spiele der unteren Mannschaften des F. C. Gelsenkirchen-Schalke 04. Reservemannschaft gegen S. V. Hüllen 07 Reserve 5:0. 2. Mannschaft gegen Spiel- und Sport Schalke 96 2. M. 2:0. 3. Mannschaft gegen Spiel und Sport 96 3. M. 6:1. 1. Handballmannschaft gegen Turnerbund Eickel 4:2. 2. Handballmannschaft gegen Polizei Buer 2. M. 2:1. 1. Jgd. Handballmannschaft gegen S. V. Erle 08 1. Jgd. 5:4. 2. Jugend-Handballmannschaft gegen S. V. Unisort 1. Jgd. 0:7. 1. Fußballjugendmannschaft gegen Rasensport 08 1. Jgd. 3:0.

Der Rhein wird gebändigt



Durch einen Vertrag zwischen der Schweiz und Deutschland ist jetzt eine großzügige Regulierung des Rheines in Angriff genommen worden, der in seinem Oberlauf zwischen Basel und Kehl durch zahlreiche Schnellen der Schiffahrt große Schwierigkeiten bereitet. Besonders unangenehm macht sich die Isteiner Schnelle unterhalb Basels bemerkbar, die in unserem Bilde dargestellt ist. Die Kosten des Regulierungsprogramms belaufen sich auf nicht weniger als 50 Millionen Mark, von denen die Schweiz 60 Prozent übernimmt, während Deutschland mit 40 Prozent beteiligt ist.

Pferdesport.

Neue Trabrennbahn in Westdeutschland.

Eröffnungsrennen am 20. und 27. Oktober in Recklinghausen.

Während überall im Deutschen Reich die wirtschaftliche Lage einer ganzen Reihe zum Teil alter angesehener Galopp-Rennvereine geradezu katastrophal wird, so daß die Herbst-Meetings in Mannheim, München, Breslau usw. bereits abgesagt werden mußten, herrscht im Lager der Trabersportsleute und Traberbesitzer immer noch der nach dem Kriege mächtig entwickelte Unternehmungsgeist, gepaart mit glühender Passion für die Trabersache, die nach immer größerer Betätigung drängen. Die seit zehn Jahren, infolge starken Imports besten amerikanischen Zuchtmaterials, quantitativ wie qualitativ gewaltig erstarkte deutsche Traberzucht und die damit verbundene große Produktion von Trabern verlangt daher gebieterisch nach Erschließung von neuen Traberbahnen. Erfreulicherweise sind in den letzten Jahren durch begeisterte Anhänger des Trabers die Galopp-Bahnen in Bremen und Travemünde mit glänzendem Erfolg dem Trabersport dienstbar gemacht worden. Aber auch im Westen war man nicht müßig. Den starken Aufschwung des westdeutschen Trabersports beweisen wohl am besten die 22 Renntage, die Gelsenkirchen jährlich abhält, denen sich weitere 13 Renntage in M.-Gladbach und anderen rheinischen Bahnen anschließen. Aber es fehlte in Westdeutschland bisher neben Gelsenkirchen eine weitere großzügig angelegte Trabrennbahn, die der großen Trabersportgemeinde neben Gelsenkirchen das gern gesehene Schauspiel erstklassig besetzter Trabrennen vermitteln konnte. Das wird nun anders werden. Den rastlosen Bemühungen führender Männer des Vereins rheinisch-westfälischer Traberbesitzer und Traberzüchter, eine Vereinigung sämtlicher westdeutschen Traberbesitzer und Züchter, ist es nach längeren Verhandlungen gelungen, die Recklinghäuser Rennbahn, die sich infolge ihrer vorzüglichen Anlage für Trabrennen sehr gut eignet, zu pachten. Das Eröffnungs-Meeting ist auf den 20. und 27. Oktober festgesetzt und wird mit 8 bezw. 7 Rennen je Tag hochinteressanten Sport bringen. Da das Trainingsquartier Gelsenkirchen, wo ständig 150 bis 160 Pferde gearbeitet werden, in nächster Nähe liegt, ist die auf allen großen Traberrennbahnen gewohnte starke Besetzung aller Rennen gewährleistet. Wir freuen uns besonders, daß unsere Nachbarstadt Recklinghausen endlich einmal wieder in den Reihen jener Städte erscheint, die dem Rennsport eine Heimstätte bieten. An der Teilnahme unserer Bürgerschaft wird es nun liegen, ob der Unternehmungsgeist der Veranstalter durch Massenbesuch belohnt wird, woran wir aber nicht zweifeln. Wir betrachten es übrigens als ein glückliches Omen, daß am gleichen Tage wie in Recklinghausen die neue Leipziger Trabrennbahn, die ein Millionenobjekt ist, ihre Pforten zum ersten Male öffnet. Beiden Neugründungen sei ein voller Erfolg gegönnt.

Saint-Cloud.

1. Rennen: 1. A. Hoffmanns Rock Sol (G. Batard), 2. Sibylle 3. Le Roche. Tot.: Sieg 84:10, Platz 32, 57, 93:10. Ferner: Astersy, My Prince, Entresol, Lampo, Corneville 2, Morlefontaine, Dominica, Saint Christie, Sellka 2, Vagasse, Vieille Cure, Sunstrocke, L'Empoche, Argos, Florence Nightingale, Eberine, Bothara, Brandy, Cloche de Bois, Amleira, Rose The 2, Sandy Gabee, Hals—½ Lg.

2. Rennen: 1. Ed. Bell-Picards Clochette d'Argent (J. Frigoul), 2. Hiram, 3. Pes. Tot.: Sieg 83:10, Platz 35, 30, 38:10. Ferner: Scylla, Prospect, Krinjabo, Le Cherisien, Pat O'Neil, Maid of the Sky, Mousse d'Or, Queen of Hearts, Country Girl, Queen Guard, Floresca, Reine Pedau, Petite Ida, Quelfonds, Aglae, Faveur Royale, ½—1 Lg.

3. Rennen: 1. Th. Lemaires Pal (A. Reinette), 2. Nelson, 3. Royal Maintenon. Tot.: Sieg 258:10, Platz 68, 27, 26:10. Ferner: Dame Oui, A Parte, Nectar, Rosace, Noisette 1, Poupon, Bois Juli 2, Oliva, Sultane 17, La Biche 3, Betty, Pointeur, Bibron, Orfano, Dilemma, Invicta, Pashmak, 2 bis Kopf bis Kopf.

4. Rennen: 1. F. Addas Amorina (T. Turner), 2. Illico 3. † Castel Sardo 3. † Lina 5. Tot.: Sieg 46:10, Platz 24, 41:10. Ferner: Fergus, Fils du Ciel, La Randonnee, Hals—3 Lg.

5. Rennen: 1. Ed. Edm.-Blancs Stick (J. Rosso), 2. Royale Basoche, 3. Satelo. Tot.: Sieg 66:10, Platz 25, 27, 84:10. Ferner: Kerange, Lilas, Princesse, Volanie, La Sans Crainte, Eversharp, Stone Brok, Irish Nick, Starry, Malmesbury, 2—Kopf.

6. Rennen: 1. James Hennessys Talcoun (G. Garner), 2. Iris 2, 3. Trois Epis 3. Tot.: Sieg 206:10, Platz 69, 31, 62:10. Ferner: Le Husla, Polkirk, Irminful, Pack, Petronius, Paragraphe, Fil de Soi, Mossan, Stanislas 2, Cotillon, Odin, Le Flambeau, Gate Sauce, Brigdt Varnish, Missi Gray, Viadiere, Croix Blanche, Prevoyance, La Futaie, Quiche, ¾—2 Lg.



Herr, Dein Wille geschehe!



Diese nacht entschlief sanft nach bitterem Leiden meine treusorgende, unvergeßlich bleibende Gattin, meine liebe Tochter, unsere herzensgute Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Maria Wiese

im Alter von 43 Jahren. Ihr Leben, ihre Arbeit war reine, göttliche, selbstlose Liebe.

In tiefem Schmerz, aber getröstet durch die Hoffnung auf ein Wiedersehen

Karl Wiese jr.
und Anverwandte.

Gelsenkirchen, den 30. September 1929.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 3. Oktober, um 3 Uhr, vom evangl. Krankenhause, Munckelstraße, um 3½ Uhr, vom Trauerhause, Walpurgisstraße 29.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, besonders für die reichlichen Kranzspenden beim Hinscheiden meiner unvergeßlichen Gattin, unserer innigstgeliebten Mutter, sprechen wir allen unseren

tiefgefühlten Dank aus.

Stephan Gerbracht und Kinder.

Statt Karten.

Für die uns in so reichem Maße erwiesene Teilnahme sowie für die zahlreichen Kranzspenden beim Tode unseres lieben Sohnes und Bruders **Hans** sagen wir allen unseren

herzlichsten Dank.

Familie L. Kistner.

Gelsenkirchen, den 1. Oktober 1929.

Weinet nicht an meinem Grabe,
Gönnet mir die ew'ge Ruh.
Denkt, was ich gelitten habe,
Eh' ich schloß die Augen zu.



Heute morgen nahm der Herr nach kurzem Leiden unsere innigstgeliebte, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwägerin, Tante und Kusine

Frau Wwe. Wilhelmine Sellemann

im Alter von 64 Jahren zu sich in die Ewigkeit.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gelsenkirchen, den 29. September 1929.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 2. Oktober, nachm. 2¾ Uhr, vom Trauerhause, Weißenburgerstraße 10.
Trauerfeier ½ Stunde vorher.

Kölner Dombau-Geld-Lotterie
Ziehung 10.—12. Oktober. — Los nur 3 RM.
Preußische Klassenlotterie
— noch Lose —
in allen Teilungen frei. Ziehung 1. Kl. 18./19. Okt.



Alter Markt 20
Ruf [illegible]

Statt Karten.

Ihre Vermählung geben bekannt

Dr. med. Otto Schüren
Magdalene Schüren
geb. Kaiser

Rostock — *Gelsenkirchen*, Hohenzollernstr. 97

1. Oktober 1929.

Zwangsversteigerung

Mittwoch, den 2. Oktober, vormittags 10 Uhr, werde ich hier, Arminstr. 8:

1 kompl. Speisezimmer, 1 kompl. Wohnzimmer, Bücherschrank, 2 Schreibmaschinen, 1 Bürotisch, 1 Schreibtisch, 2 Sofas, 1 Radio mit Lautsprecher, 1 Spiegel, 2 Tische, 7 Stühle, 1 Teppich, 1 Ofen, 1 Schuhmacher-Nähmaschine, 1 Posten Emsa-Waschmittel, und anderes mehr

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Schürmann,
Gerichtsvollz. kr. A.
Waldstraße 8.

Zwangsversteigerung

Im Auftrage der Städt. Steuerkasse werde ich am Mittwoch, den 2. Oktober, um 10 Uhr an Ort und Stelle:

1 Personenkraftwagen, 1 Geldschrank, 2 Schreibmaschinen, 1 Rechenmaschine, 3 Schreibtische, 2 Aktenschränke,

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Versammlungsort der Bieter ½ Std. vorher im Restaurant Simon, Alter Markt.

Gelsenkirchen, den 1. Okt. 1929.
Nr. 2813 u. 2815.

Webner,
Vollziehungsbeamter

Zwangsversteigerung

Mittwoch, den 2. Oktober, vorm. 10 Uhr, werde ich hier, Arminstr. 8:

1 **Gasherd**

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Rormann II,
Gerichtsvollz. kr. A.
Bochumerstr. 124.

Zwangsversteigerung

Mittwoch, den 2. Oktober, vormittags 10 Uhr, werde ich hier, Arminstraße 8:

1 **Schreibmaschine „Orga"**

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Groebel,
Obergerichtsvollz.
Rheinischestr. 67 I.

Anst. Mann findet
saub. Schlafstelle
mit Pension.
Bismarckstr. 75 II.

Evang. Frauen-Verein
Ueckendorf.

Sonntag vormittag entschlief unser liebes, treues Mitglied, Frau Witwe

Wilhelmine Sellemann
geb. Schürmann
am Baum,

im Alter von 64 Jahren.

Ihr Andenken wird bei uns in Ehren bleiben.

Der Vorstand.

Zur Teilnahme an der Beerdigung versammeln sich die Mitglieder am Mittwoch, den 2. Oktober, nachm. 2,45 Uhr, am Sterbehause, Weißenburgerstr. 10.

Tüchtiger :3553
Schneidergehilfe
sofort gesucht.
Aug. Höhle,
Kanzlerstr. 22, I.

Färberei Kunze
Hochstraße 22, Tel. 21872.
Bismarckstraße 154,
König-Wilhelmstraße 42,
Bochumerstraße 160,
Schalkerstraße 164.
Trauersachen sofort!

Die glückliche Geburt eines prächtigen
Sonntagsrädels
zeigen hocherfreut an
Betriebsingenieur
Walter Schroer und Frau
Else, geb. Stinshoff.
Gelsenkirchen, 29. Sept. 1929
Königgrätzerstraße 35, z. Zt. Evangl. Krankenhaus.

Unserm allverehrten Chef, Herrn
Friseurmeister
H. Kling, Gels.-Rotthausen
zu seinem 25jährigen Geschäftsjubiläum die
herzlichsten Glückwünsche.
Gewidmet vom Personal.



In meinem Neubau Wittekindstraße 11, in unmittelbarer Nähe des Stadtgartens, ist zum 1. Januar 1930 evtl. früher, eine mit allem erdenklichen, neuzeitlichen Komfort ausgestattete, aus 7 Räumen bestehende 21491

Wohnung

zu vermieten.
L. Friedmann, v. d. Reckestraße 7.

Im Hause Kirchstraße 54 eine 3. Etage
von 6 Räumen nebst Zubehör und im Hause Kirchstraße 56 eine
Parterre-Wohnung
von 5 Räumen nebst Zubehör und eine 3. Etage
von 5 Räumen nebst Zubehör, zum 1. November 1929 zu vermieten.
Baugeschäft Wilhelm Stallmann,
Wittekindstraße 27.

Jung. Mädchen
zur Erlernung der Küche, ohne gegenseit. Verg. bald gesucht.
Lauer, Weststr. 3.

Mädchen
für halbe Tage ges.
Frau Weber,
Bismarckstr. 101.



Trauringe
in ca. 20 verschiedenen Ausführungen finden Sie in unserer Trauringabteilung besonders preiswert
Ca. 500 Stück am Lager
Besicht. Sie unsere 4 Schaufenster

Stadt-Inspektor
von großer, führender Lebensversicherungsbank gegen
feste Bezüge und hohe Provisionen
gesucht. Ausführliche Angebote von bestempfohlenen Herren mit guten Beziehungen erbeten unter **K. M. 1391** an Ala Haasenstein & Vogler, Hamburg 36

In der
Heimat-Siedlung, Buer, Nordring,
sind noch einige
4-Zimmer-Wohnungen
zum Preise von monatlich 76—80 RM. zu vermieten.
Näheres im Büro der Hausverwaltung, Buer, Bärenkampstr. 56.

Auto-Del-Vertretung
stellt noch einige
Herren
für die Bezirke Buer u. Horst zum Reisen ein. Bewerb. müssen in den Bezirken wohnen u. bei Autobesitzern gut bekannt sein. Meldung. bis Mittwoch vorm. 8—11 b. **G. Laddag,** Gelsenkirchen, Liboriusstr. 121, pt.

Ordentl. Junge als
Kellnerlehrling
sofort gesucht.
Off. unt. U. D. 375 an die Allg. Ztg.

Junger :3537
Schreiner
sucht Beschäftigung gleich welcher Art. Ang. u. U. F. 377 an die Allg. Ztg.

Junger Friseurgehilfe sucht :3561
Aushilfestelle.
Schriftl. Ang. unt. U. A. 372 an die Allg. Ztg.

Jüngeres 570
Morgenmädchen
für vormittags von 7 bis 11 Uhr sofort gesucht. Vorzustellen von 8 bis 9 Uhr vormittags bei
Frau Egon Frenzel, Wannerstraße 33.

Ehrliches, evangel.
Mädchen
von 15 bis 16 J. für halbe Tage (vorm.) gesucht. 3528
Grillostr. 94, part.

Junges
Mädchen
zum Kartoffelschälen und Spülen per sofort gesucht. 3529
Speisehaus Miranda
Wannerstraße 168.

Ich suche zum 15. Oktober ein zuverlässiges, in Küche u. Haus erfahrenes
Mädchen
(Nicht unt. 20 Jah.)
Frau F. Schüler,
Gelsenkirchen-Rotthausen,
Memelerstr. 2.

Jüngeres, sauberes, ehrliches, evang.
Mädchen
für ½—¾ Tag sof. ges. Zu melden nach 9 Uhr Bohwinkelstraße 14, II. :3557

Fleißiges, ehrliches
Mädchen
für nachmittags sofort gesucht. :3551
Frau W. Meinhardt,
Gelsenkirchen-Schalke,
auf'm Wasserkamp 25, Nähe Schlachthof

Weg. Verheiratung des jetzigen suche sof. od. z. 8. Okt. ein sauberes, fleißiges
Mädchen
für Küche u. Hausarb., welch. zu Hause schlafen kann, mit guten Zeugn., nicht unter 19 Jahren.
Schuhhaus Süller,
Bochumerstr. 17.

Perfekte 21932
Oberhemden-Presserin
sofort gesucht.
Bielefelder Wäscherei,
Moritzstr. 13.
Vorzustellen zwischen 9 u. 11 Uhr.

Suche für sofort ein ehrliches, fleiß.
Mädchen
für sämtliche Hausarbeiten. Gute Zeugnisse erforderlich.
Wirtsch. Baumeister, Buer, Essenerstr. 5.

Wegen Erkrankung des jetzigen für sofort tücht., selbständiges
Mädchen
gesucht.
Frau Heymann,
Hindenburgstr. 38 I.

Suche per sofort ein saub., kinderl.
Mädchen
welches gut nähen und etwas kochen kann. Zu melden:
Hading,
Alter Markt.
(Im Zigarrengesch. zw. 9 u. 12 Uhr.)

Flottgehendes :3535
Kolonialwaren-Geschäft
zu verk. Miete 35 M. Zu erfr. Allg. Ztg.

In Ostpreußen, Kr. Ortelsburg, habe zu verm. od. zu verp.
mass. Häuschen
mit 3-Zimmerwohn., Stallung u. Gartenland. Passend für Renten-Empfänger. Zu erfr. in der Geschäftsst. d. Allg. Ztg.

Im Mittelpunkt d. Stadt zwei hochparterre geleg. Räume als 2191
Büro od. Laden
sofort zu vermieten. Mobiliar kann evtl. zu günstigen Bedingungen überlassen werden.
Ang. erb. u. T. U. 368 an die Allg. Z.

Schlafstelle
frei. :3545
Rheinelbestr. 8 II.

DEUTSCHE WK MÖBEL

DIE SO PREISWERTEN WK-MÖBEL
DES VERBANDES
DEUTSCHE WOHNUNGSKUNST
SCHLAGEN JEDE KONKURRENZ
ALLEINVERKAUF FÜR DAS RUHRLAND:
A. EICK SÖHNE / ESSEN

Kräftigen
Lehrling
mit guter Schulbildung, nicht unter 16 Jahren, sucht
Haushaltswaren Eberz,
Bochumerstr. 54.

Wollen Sie zum
Film?
Schreiben Sie sofort an **E. Kiesewetter,** Abt. A 65, Berlin-Charlottenburg 2. Rückporto erbeten

Mehrere flotte, jüngere 571
Verkäuferinnen
der Lebensmittelbranche für sofort gesucht. Vorstellung 8—9 Uhr vormittags.
Emil Stratmann, Bahnhofstr. 51.

Ladenlokal
Bochumerstr., mit Wohnung (Einfamilienhaus), sowie Hintergebäude, als Werkstatt oder Lager zu vermieten.
Schriftl. Angeb. u. U. K. 381 an die Allgemeine Zeitung.

Kartoffeln- u. Landesproduktenhändler.
Wegen Uebernahme eines anderen Betriebes verkaufe ich mein allgemein bekanntes 21940
Detail-Futtermittel- und Kolonialwaren-Geschäft
Wohnung, Lagerräume, Stall können zur Verfügung gestellt werden.
B. Schlautmann, Schalkerstr. 166.

Herd 15 Mk.,
Kleiderschrank 18 M, Tisch 5 M, Waschtisch 10 M, Metallbett 18 M, Konsole 4 M, Küchenbüfett, Leder- und Plüschsofa ganz billig zu verkaufen. :3550
Wilhelminenstr. 117, im Hof.

Militär-Litewken,
Hosen, Gamaschen, Drellzeug, Stiefel u. Schuhe eingetroffen.
Gewerkenstraße 5, Kuklrol-Verkaufsstelle: Drogerie Ahlmann, Bismarckstraße 194

Beachten Sie die kleinen Anzeigen.



Hühneraugen
die neuerdings Pechsalter heißen, sowie alle anderen Hornhautleiden beseitigt unblutig
Kuklrol
Eine Packung Kuklrol-Pflaster mit dem Garantie-Schein kostet 75 Pfennig. Kuklrol hilft sicher! Sie erhalten **bei Nichterfolg Ihr Geld zurück!**
Wundlaufen, Brennen und andere Fußbeschwerden werden durch das Kuklrol-Fußbad rasch beseitigt. Das Kuklrol-Fußbad erfrischt und stärkt die Füße und beseitigt die schnelle Ermüdung. Packung mit 4 Bädern 75 Pf

Kleineres 3526
Ladenlokal
in Sadtmitte zum 1. Nov. zu mieten gesucht. Ang. u. T. R. 369 an d. Allg. Z.

Garagen
zu vermieten. 21927
Damke, Bismarckstr. 54.

Lagerplatz
eingefriedigt, mit Schuppen zu verm. Gartenstraße 10.

Gewerbl. Räume
geeignet für Kontor u. Lager, in Gelsenkirchen, Karlstr. 40, zu verm. Bergmann, Hochstraße 46.

Suche für meine Schwiegertochter (Witwe mit einem 2. J. alt. Kind),
2 Zimmer
evtl. Mansarde in bess. Haus. Wohnungskarte vorhand. Ang. unt. U. J. 380 an die Allg. Ztg.

Tausche
m. 3-Z.-Wohnung in ruh. Hause, Stadtm., geg. 5-Z.-Wohn. oder geg. 4 Z. u. Mans., evtl. auch 3 Z. m. 2 Mans. angenehm.
Ang. unt. U. C. 378 an die Allg. Ztg.

Altwohnung
4 Zimmer, in bess. Hause in Ueckendorf, z. 1. Nov. an kl. ruh. Fam. zu vermieten. Rote Karte erforderl. Anfr. unt. U. E. 376 an die Allg. Ztg.

Wohnungstausch.
Tausche 3-Zim.-Woh. mit Stall u. Land, ZecheBismarck, gegen 2—3-Zim. privat in Schalke o. Bismarck-West. :3562
Hinz, Kronprinzenstr. 27.

Bess. abgeschlossene
4 Zimmer-Neubau-Wohn.
mit Bad und allen Nebenräumen in ruh. Lage am Margaretenhof zum 1. Nov. zu vermieten.
W. Freienstein, Nachf., Baugeschäft, Bahnwinkelstraße 45.

Schöne 2—3 Zimmer-Wohnung,
möbl. od. teilweise möbl. in der Nähe des Stadtgart. bei alleinst. Dame an Ehepaar preiswert zu vermieten.
Näheres in der Allg. Ztg. :3419

Zimmer
mit voller Pension zu vermieten.
Ueckendorferstr. 113.

Gut möbl. Zimmer
m. Heizung u. Licht an bess. Herrn oder Dame evtl. mit voll. Pens. zu vermieten.
Frau Schlömer, Hindenburgstr. 2.

Herzliche Bitte an die Kameraden des Stahlhelm! Wer kann kinderl. Ehepaar 1 oder 2
leere Zimmer
nachweisen? :3540
Off. unt. U. C. 374 an die Allg. Ztg.

Beschlagnahmefreie herrschaftl. 3- u. 4-
Zimmer-Wohn.
m. Mansarde in der Altstadt gelegen zu vermieten. Näheres Hindenburgstr. 51.

Alleinst. Fräul. s.
leeres Zimmer
(auch Mansarde).
Off. u. T. W. 370 an die Allg. Ztg.

Beschlagnahmefreie
6 Z.-Wohnung
zu vermieten, zum 1. Nov. o. später. Frau Witwe. Jakob Gerads, Feldstraße 34.

Jg. Ehep. mit 1 Kind sucht :3555
2 Z.-Wohnung
Rote Karte vorh. Zu erfr. in d. Allg. Ztg.

Jg. Frau m. 2 ruh. Kindern (5 u. 3 J.) sucht sof ein :3558
leeres Zimmer,
evtl. teilw. möbl., auch als Untermieter. Off. unt. U. D. 373 an die Allg. Ztg.

Möbl. Zimmer
zu vermieten.
Oskarstr. 15, III.

2 leere Zimmer
(Ueckendorf) nur an alleinstehende Pers. zu vermieten. 3493
Off. u. T. D. 353 an die Allg. Ztg.

Möbl. Zimmer
zu vermieten. 3486
Grillostraße 48, pt.

Freundlich :3556
möbl. Zimmer
evtl. mit voll. Pens., an bess. Herrn zu verm. Viktoriastr. 124 U, Nähe Schalk. Markt

Gut möbl. Zimmer
m. Zentralhz. u. el. Licht, ruhig, jedoch i. Zentr. geleg., Nähe Bahnhofstr., Hauptbhf. u. Stadtg., an bess. Herrn sof. oder bald zu vermieten, v. d. Reckestr. 5, II.

Frdl. möbl. Zimmer
m. 2 Betten zu verm. Augustastr. 71, part.

Frdl. möbl. Zimmer
3 Minuten v. Hauptbahnhof, zu verm. Kampstr. 30 II.

Schön möbl. Zimmer
separat. Eingang, Badegelegenheit, zu vermieten. :3547
Schalkerstr. 32 II. r.

Einfach :3552
möbl. Zimmer
Nähe Bahnhof, 2 Betten, an 2 Herren, mit oder ohne Pension zu vermieten.
Johannisterstr. 2 I.

Gut möbl. Zimmer
sofort zu vermieten. Rippelmeyer, Bismarckstraße 62, am Stern.

Frdl. möbl. heizb.
Zimmer
sofort zu verm. Weststraße 24.

Möbl. Zimmer
in besserem Hause zu vermieten. 21919
Ringstraße 21.

Freundlich 21910
möbl. Zimmer
mit, auch ohne Pension zu vermieten. Näh. in der Allg. Z.

Gut möbl. Zimmer
sep. Eing., sofort zu verm. Wiehagen 63, 1 Treppe rechts.

Möbl. Zimmer
mit Morgenkaffee (monatl. 30 Mark zu vermieten. 3550
Ueckendorferst. 183 I.
Nähe Ueckendorferpl.

Herren-zimmer
fast neu zu verkaufen. :3564
Wannerstr. 22 I.

Altdeutscher
Kleiderschrank
Kommode, Konsole und Bettstelle billig zu verkaufen, daselbst gebr. Kinderwagen zu verkaufen.
Spichernstr. 16, pt.

4 gebrauchte
Fahrräder
billig zu verkaufen. Apadek,
Bismarckstr. 179.

Ganz besonders günstig.
Eleg. Schlafzimmer
mit Teil-Spiegelschrank mit echtem Marmor
RM 575.-
Hochfeine Küche
mat. lack., Büfett 180 cm breit, zum Spottpreise von
RM 395.-
Zwanglose Besichtigung erbeten.
Möbelhaus Bamberger
Vereinsstraße 62 u. 69
direkt am Fischmarkt.

Verkaufe!
1 Stamm, 1,7 gelbe
Italiener
Frühbrut 29, Tiere sind bald legereif.
Friedrich Teckentrup, Mathildenstr. 36.

CAPITOL

Nur noch bis Donnerstag.

Die Filme der prominenten Besetzung

Magda Sonja, Livio Pavanelli
Wolfgang Zilzer, Angelo Ferrari
in:

Hotelgeheimnisse

„Die Abenteuerin von Biarritz"

Spannend und wuchtig von Anfang bis Ende.

Walter Rilla, Mary Carr,
Anita Doris, Valeria Boothby
in:

Ehre deine Mutter

Der Film der Mutterliebe.

Ein packendes, bleibendes Erlebnis, man ist ergriffen von soviel Herzensgüte und Liebe.

Großes Beiprogramm

Anfang 3 Uhr. Letzte Vorstellung 8 Uhr.

Neubeginn
Preußisch-Süddeutsche
Staatslotterie
1. Klasse, 18. Oktober 1929

Höchstgewinn gemäß § 9 des Planes:
auf ein Doppellos **2 Millionen RM**
auf ein ganzes Los **1 Million RM**

Prämien:
2 × 500000
Gewinne:
2 × 500000
2 × 300000
2 × 200000
10 × 100000
4 × 75000
14 × 50000
usw. usw.
zus. über **62 Millionen RM**

Lospreis wie bisher

	1/8	1/4	1/2	1/1
Rm	3.-	6.-	12.-	24.-

Degenhard
Staatl. Lotterie-Einnahme
Georgshaus, Gelsenkirchen
Fernsprecher 21404

Klavierstimmungen und Reparaturen
bei billigster Berechnung übernimmt
Blindenverein, Neumarkt 2.
Telephon 23337.

Die Erd-, Maurer-, Eisenbeton-, Zimmer-, Klempner-, Dachdecker-, Installations- und Elektroinstallationsarbeiten für 32 Wohnungen in Ueckendorf am Buschweg werden hiermit öffentlich ausgeschrieben.

Angebotsunterlagen sind gegen Erstattung der Selbstkosten am 2. Oktober 1929, ab 9 Uhr, vom bauleitenden Architekten, Diplom-Ingenieur Wilhelm Wink in Essen, Heinekestraße 38, solange der Vorrat reicht, zu beziehen. Daselbst können auch die Zeichnungen eingesehen werden.

Die Angebote sind in verschlossenen Umschlägen mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum 9. Oktober 1929, vormittags 11 Uhr, an die Unterzeichnete in Gelsenkirchen, Grenzstraße 131, einzureichen, woselbst die Oeffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Anbieter vorgenommen wird.

Bergmannssiedlung
Stadt- u. Landkreis Gelsenkirchen
G. m. b. H.

5 gebrauchte 21936
Fahrräder
gut erhalten, billig zu verkaufen.
C. Kämper,
Vereinsstraße 48, Maschinenhandlung.

Pianos
in bester Ausführung, preiswert.
Nevries,
Bahnhofstraße 71.

Kräftiges, schweres
Pferd
zu verkaufen. 21922
Jul. Hensel, Gelsenk.-Bismarck, Leopoldstr. 36.

Frauen!
Näheres bei Kampmann!

Unsere Preise sind niedriger wie die sogenannten Ausverkaufspreise. Bevor Sie sich zum Kauf einer Waschmaschine oder eines Wassermotors entschließen, lassen Sie sich die vielen Vorzüge unserer Original-Patent-Maschinen erklären. Bis 10 Monate Ziel und länger. Spezialität: Wasch-, Bring-, Mangelmaschinen. Wassermotore, Herde, Patent-Gasherde und Nähmaschinen. Kampmann's Patent-Maschinen und Patent-Wassermotore sind allen voran. Eig. Filialen an vielen Plätzen. Größtes Spezial-Fabrikgeschäft der Branche. Die Verkaufsniederlagen sind in Gelsenkirchen Florastr. 4, an der Wiese. Buer Lucia-Gasse 7 bei Halbeisen.

Städtische Bühnen Essen.

Opernhaus.

Dienstag, 1. Okt., 20 bis 21,30 Uhr: Kammergruppen u. Kurzpantomimen.
Mittwoch, 2. Okt., 19,30 bis 22,45 Uhr: Ein Maskenball.
Donnerstag, 3. Okt., 20 bis 21,30 Uhr: Kammergruppen u. Kurzpantomimen.
Freitag, 4. Oktbr., 19,30 bis 22 Uhr: Vier Kurzopern.
Samstag, 5. Okt., 19,30 bis 22,30 Uhr: Zar und Zimmermann.
Sonntag, 6. Okt., 19,30 bis 22,30 Uhr: Friederike.
In Vorbereitung: Die Jüdin, Lohengrin.

Schauspielhaus.

Dienstag, 1. Okt.: Geschlossen.
Mittwoch, 2. Okt., 20 bis 22,15 Uhr: Der Richter von Zalamea.
Donnerstag, 3. Okt., 20 b. 22 Uhr: Die heilige Flamme.
Freitag, 4. Oktober, 20 bis 22,15 Uhr: Der Richter von Zalamea.
Samstag, 5. Okt., 20 bis 22,15 Uhr: Die vertagte Nacht.
Sonntag, 6. Okt., 20 bis 22 Uhr: Arm wie eine Kirchenmaus.
In Vorbereitung: Hellseherei.



Freiw. städt. Feuerwehr
Abtgl. I.
Donnerstag, den 3. Oktober, abends 8 Uhr
Versammlung.
Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gemacht.
In Mütze ist zu erscheinen
Der Oberbrandmstr.

Schweres zugfestes
Pferd
weil überzählig, billig zu verkaufen.
Erich Schalla, Peterstraße 4.

Geldschrank
Spiegelschrank
mehrere Spiegel, billig zu verkaufen.
Bismarckstraße 144.

Brennabor!
Guterhaltener
Kinderwagen
billig zu verkaufen.
Laubstraße 6 II.

Gaslampe
Anzug zu verkaufen.
Kirchstraße 50 II.

Soeben eingetroffen
Holländische Blumen-Zwiebeln
sehr preiswert

Hyazinthen für Gläser oder Töpfe, rot, rosa, weiß, blau	1 Stück	0.50
Hyazinthen für Boote, Grabschmuck od. Töpfe, rot, rosa, weiß, blau	1 Stück	0.25
Tulpen für Weihnachten	4 Stück	0.25
Tulpen für Töpfe, Zimmer oder Garten, hohe weiße, rosa, rot, gelb	4 Stück	0.25
Tulpen langstielige, für Garten, Grabschmuck, rot, rosa, lila, gelb, gemischte Farben	4 Stück	0.25
Narzissen gefüllte, für Töpfe oder Garten	4 Stück	0.25
Narzissen einfache, für Töpfe oder Garten	5 Stück	0.25
Crocus für Töpfe, Schalen oder Garten, blau, weiß, bunt	5 Stück	0.25
Schneeglöckchen für Garten	6 Stück	0.25
Anemonen gemischte Farben für Garten	8 Stück	0.25
Scilla Siberica blau, für Töpfe oder Garten	8 Stück	0.25
Blumendünger	Paket	0.25
Hyazinth.-Gläser	1 Stück	0.25
Hyazinthen-Tüten	5 Stück	0.20

Alsberg
Gelsenkirchen Akt.-Ges.

In 3 Tagen
Nichtraucher
Auskunft kostenlos!
Sanitas-Depot, Halle a. S. 222d.

Wenig gebr.
Gasheizofen
mit Marmorplatte preisw. zu verkauf.
Müller, Wannerstraße 22.

4sitzige 21926
Limousine
„Ford"
billig zu verkaufen.
Telefon 2 25 96.

Chaiselongue
gut erhalten billig abzugeben.
Rentrop 16, Gde.

Geld für alle Zwecke
an sich. Leute jeden Standes auf Raten, rückzahl. b. Töbden, Bauue, Hammerschmidtstr. 9, 1. Et.
Gegründet 1916.
Am Stadtgarten.
Eing. Vereinsstraße Tor links von 9½ bis 1½, 3½ bis 7½. Sonntags von 9½ bis 1 Uhr.

Welches Auto
kann in den nächsten Tagen ein Piano n. nach Düsseldorf nehmen? Ang. telefonisch unt. U. H. 379 erbeten.

Hibernia
Hausbrandkohle
f. Händler, Kohlenfahrer und Private
Ausgabe 8—16 Uhr

Wer sucht
Hypothek
Bau- oder Kaufgeld
Darlehn etc.?
Auskunft kostenlos u. unverbindlich nur bei persönlich. Vorsprache Montag, Dienstag und Mittwoch 11—1 und 2—5 Uhr.
H. Ahnen, Gelsenkirchen, Hochstr. 25 I
Keine Versicherung!



Kataloge,
Broschüren, Flugblätter
liefert in kürzester Zeit
BUCHDRUCKEREI
CARL BERTENBURG



MAGGIS Fleischbrüh-Würfel

Zur Bereitung von Kochbouillon.
Sie sparen
dadurch das teure Suppenfleisch

lich machen willst: Der Sahib Gebieter ist krank! Fieber", flocht er bedauernd ein. „Den trägst du bis zur Station."

Der Paria nickte zustimmend und hielt die Arme etwas von sich gespreizt: „so!"

„Schon recht! Mach dirs jetzt nebenan bequem!" Er schob die Zeltwand nach rückwärts auseinander und zeigte auf ein mittelgroßes Geviert, das ebenfalls von grauem Leinen überdacht und mit Gepäck vollgeschachtelt stand. „Schlaf! Ich weck dich schon, wenn's Zeit ist!"

Der Paria küßte den Saum seines Rockärmels und stammelte einen Dank. Dann fiel die nasse Leinwand wieder übereinander.

*

Als der Dämmer fahlgrau über den Steppenrand heraufstieg, erhob er sich, ging nach dem großen Zelt hinüber und berührte Günter von Anstettens Schulter: „Herr Baron, es ist Zeit."

Unter der Decke schoß ein Kopf hervor, daß Würz zwei Schritte zurückmachte. „Friß mich nicht! Soll ich sie hinausbugsieren?" Er forschte in Anstettens Gesicht, und als dieser verneinte, zog er kaum merklich die Achseln hoch: „Flöhe hat sie keine — glaubt ich — Läuse auch nicht — und ein bißchen Wärme gibt sie doch."

„Stephan!" warnte Anstetten.

Dessen Lächeln versöhnte ihn sofort. Er hob sich in den Ellenbogen hoch und ließ sich von dem Tier die Brust lecken, stellte dann mit einem Schwung die Füße zu Boden und sah nach Hans-Peter hinüber.

Würz ging auf den Zehenspitzen zum Kopfende und neigte sich über den Schlafenden, betastete das weiße Nachthemd und die Hände, welche über den Rand des Lagers herabhingen. Sein erst so besorgtes Gesicht strahlte dabei auf: „Der Herr Baron sind fast fieberfrei", flüsterte er Günther zu. „In Dardschiling pflege ich ihn gesund."

„Wenn wir erst dort wären!" Baron Günter hatte begonnen, Toilette zu machen und ließ etwas Rosenöl aus Mirzapur auf seine Finger träufeln, um damit durch das dunkle Haar zu fahren, das nun strichweise aufglänzte. „Nimm die Karte heraus, Stephan!", befahl er, und als diese über das Lager gebreitet war, kniete Würz davor hin und begann mit den Fingerspitzen Richtung und Wegstrecke abzufahren. Anstetten maß die Entfernung mit dem Daumen.

„Vier Stunden", sagte Würz dalblaut.

„Bis Dardschiling?" „Ja! Zur Station sind es nur zwei. Ich glaube, daß es zu machen ist."

„Ich habe einen Träger für den Herrn Baron."

„Wie?" Günters Augen wurden hellwach.

„Ein Paria hat sich spät abends zu uns verirrt, ich habe ihm für den ärgsten Hunger geholfen. Dafür trägt er heute den Herrn Baron durch den ärgsten Morast. Wenn wir abwechseln, braucht er keinen Schritt zu gehen."

„Das ist ja glänzend!" lobte Anstetten. „Mache jetzt das Frühstück zurecht, wir lassen den Kranken schlafen, bis alles gepackt und marschfertig ist. Die Leinwand ist rasch zusammengerollt. — Weiß Allah von dem Paria? — Soll — Daß er nicht erfreut ist, läßt sich denken, aber ich kann jetzt keine Rücksicht auf seine Kaste nehmen. Hoffentlich weigert er sich nicht, mitzugehen."

„Er hat nichts davon gesagt."

„Das wäre mir reichlich unerwünscht gewesen. Wir werden ihn in Dardschiling sehr nötig haben. — Wenn du mir das Frühstück bringst, vergiß nicht, auf einen Teller Milch für Rixa."

Er klopfte das weiche Fell des Tieres, das zu einem Knäuel zusammengekuschelt auf der Decke lag und beim Gähnen das tadellos weiße Raubtiergebiß bis an die hintersten Eckzähne sehen ließ: „Rixa, nun werden wirs bald schöner kriegen", tröstete er. „Dann sollst du ein Bad haben und Rosenöl auf dein Kruppelhaar! — Laß das Schmeicheln!" Er löste die beiden Vorderpfoten ab, welche ihm die junge Wölfin um die Hüften gelegt hatte: „Ich kanns nicht leiden, wenn kleine Mädchen so aufdringlich zärtlich sind."

„Glaubs ihm nicht, Rixa", sagte eine Stimme hinter ihm, die ihn sofort eine ganze Wendung auf den Hacken machen ließ.

„Guten Morgen, Lieber! — Wie fühlst du dich? — Pahabel? — Das ist ja erfreulich! Du hast auch prächtig geschlafen! Und eine Freudennachricht zuvor: Wir haben einen Träger für dich. Du brauchst nicht durch den Dreck zu stapfen, spätestens um 2 Uhr sind wir in Dardschiling."

„Günter, ich werde trotz alledem deine Sorge zuschanden machen", kam es mühsam.

Dessen Wangen verloren an Farbe. Er versteckte seine Angst hinter einer gut gespielten Heftigkeit. „Du mußt dich nicht immer solchen Depressionen überlassen. Ich leide auch unter dem Wetter. Das läßt sich nun einmal nicht ändern. Das Fieber kriegt hier jeder. Ich habs auch gehabt und spüre es noch in allen Knochen. Man muß das mitnehmen, wenn man schon einmal in Indien gewesen sein will." Seine Stimme wurde etwas leiser. Die größte Erregung war herausgepoltert und durch den Wortschwall abgelaufen. Stephan bringt dir jetzt das Frühstück und hilft dir beim Ankleiden. Was machst du denn, Rixa?"

Die Wölfin sprang von hinten an seinen Schultern hoch, daß es ihn beinahe nach rückwärts warf. „Bist du toll?" grollte er. „Ich werde dir austreiben, mich anzuspringen wie eine Beute! — Küssen wüst du mich? — Ach, laß doch! Ich will nicht geküßt sein."

„Arme Rixa!" Baron Hans Peter rief das Tier zu sich und ließ es geschehen, daß es wie ein geschol'enes Kind den Kopf auf seine Knie bettete. „Bist du schlecht gelaunt, Günter?"

„Wie er jetzt, das Gesicht von der Anstrengung des Aufstehens und der Toilette, bei welcher Würz ihm behilflich gewesen war, etwas gerötet, zu Hans Günter hinübersah, glaubte man Zwillingsbrüder vor sich zu haben. Die Aehnlichkeit war so sehr in die Augen springend, daß man nach einem Merkmal suchte, diese beiden gleich großen und scheinbar auch im selben Alter stehenden Europäer auseinander zu kennen.

Die irrtumslose Unterscheidung der Person mochte selbst einer Mutter schwer fallen. Die Stirne war etwas tief über dem Oval der Wangen gebuchtet und die sichelförmigen Brauen in unerhörter Schöne gezeichnet. Genau dasselbe Augenpaar von tiefem Stahlblau sah aus den beiden maltbronzenen Gesichtern.

Für den ersten Augenblick glaubte man, das Kinn wäre bei Günter von Anstetten trotziger gezeichnet und die Linie um Mund und Nase herunter tiefer eingegraben. — Aber irgendein Muskelspiel in Hans Peters Gesicht verwischte den feinen Unterschied und gab beiden Männern ganz dasselbe Gepräge.

* Sogar auf die Hände übertrug sich diese Gleichartigkeit. Sie waren schmal und zeigten in den Linien der Finger eine selten gesehene Wölbung, die zur Zeit der Erregung ein leichtes Fibrieren erkennen ließen.

„Sahib, der Himmel speit nicht mehr."

Günter lüftete den Spalt der Zeltwand und sah im hellen Frühlicht den nackten Paria stehen, der sich ohne irgendwelche Verlegenheit nach den Wasserpfützen niederbeugte, um sich zu säubern.

Etwas von ihm ab satz Würz und schaute dem seltenen Hade zu.

Mit einem Lächeln ließ der Baron die Leinwand wieder übereinanderfallen.

*

In den zwei Stunden, die man zur Station zu wandern hatte, brauchte Hans Peter keinen einzigen Schritt auf seinen eigenen Beinen zu gehen. Der Inder schien trotz seines ausgesogenen Körpers ein Riese an Kraft zu sein. Nur für eine kurze Viertelstunde teilten sich Günter und Stephan Würz mit ihm in die Last.

Alab war schon am Platze und hatte für alles gesorgt, hielt die Billetten in der Hand und hatte am Büfett zwei Glas Eiswasser bestellt, damit die Sahib nicht zu warten hatten, wenn sie ankamen.

Jetzt erst zeigte sich, wie elend Peter von Anstetten durch das wochenlange Fieber geworden war. Er vermochte kaum zu stehen und lehnte mit geschlossenen Augen gegen die Bank eines Warteraumes gestützt, um auf das Eintreffen des Schnellzuges zu warten, der bereits signalisiert war.

Als er dann in einem Abteil erster Klasse auf den mattenbelegten Sitz gebettet war, amtete er auf. Günter saß ihm gegenüber und hielt Rixa zwischen den Knien fest, während seine Hand eine Banane schälte, die er dem Vetter hinüberreichte.

Draußen flog die unerhört fruchtbare Landschaft Bengaliens vorüber. Die Maschine raste über Brücken und Dämme, durch Schluchten und Hohlpässe, an Feldern mit Dattel- und Kokospalmen vorüber, die mit Bananen- und Teepflanzungen abwechselten.

(Fortsetzung folgt)

Erstes Herbst- und Winter-Angebot
in Damen- und Kinder-Konfektion

Niedrige Preise! ═══ Hohe Qualitäten! ═══ Beste Verarbeitung!

Mäntel aus engl. Stoffarten, teils mit Plüsch- oder Pelzkragen modernste Formen . . . 22.50 — **19.50**

Mäntel aus engl. Stoffart., teils mit groß. Pelzkragen u. Stulpen, ganz auf K's.-Serge, das Modernste für den Winter, 36.50 — **29.50**

Mäntel a. modernst. Velourstoff, aparteste Machart., mod. Farbtöne, mit großem Pelzkragen u. teils auch Stulpen, sowie ganz auf Steppfutter . . . 49.50 — **42.50**

Mäntel aus Ottomane-Stoffen, in marine und schwarz, mit reich. Biesengarn., teils mit Plüschkragen und Stulpen, auch Futterpasse . . 16.50 — **11.75**

Mäntel aus Ottomane, mit gr. Pelzkrag., mod. Macharten, teils mit halb od. ganz. Futter, auch **Frauengrößen** 29.00 — **20.00**

Mäntel aus Ottomane, auch **Frauengrößen**, mit groß. mod. Pelzkrag. und Stulpen und ganz auf Futter . . 44.50 — **36.50**

Riesenauswahl in allen modernen Fellarten bei billigsten Preisen. Bubikragen in ebenfalls riesiger Auswahl. Umarbeitungen von Pelzen werden im eigenen Atelier ausgeführt.

Kinder-Mäntel aus strapazierfähig. Plausch- u. englischartig Stoffen, mit reicher Plüschgarnierung . Größe 45 10.50, 6.75 Mit kleinen Steigerungen — **4.95**

Kinder-Mäntel aus mod. Velour- sowie engl.-artig Stoffen, teils m. Pelzbesatz an Krag., Tasche und Aermeln, Größe 60 Mit klein. Steigerungen [18 75, 16.50 — **13.75**

Kinder-Kleider in Riesenauswahl, reinwollene Kinderkleider . . . . . Größe 50 von — **3.10** an

Finn
GELSENKIRCHEN
Bahnhofstraße

Die Strafanträge gegen die Keimling.

Die Plädoyers der Verteidiger. — Auch Hutmacher hat eingestanden.

Mittwoch Urteil.

Nachdem am Samstag die Beweisaufnahme im Gladbecker Lohngeldraub endgültig geschlossen werden konnte, begannen gestern Montag die Plädoyers. Der Andrang zu der Sitzung war stärker wie je zuvor. Das Wort erhielten zunächst die

Vertreter der Anklage.

Staatsanwaltschaftsrat Thom führte u. a. folgendes aus: Die verwegene Tat, die hier eine Woche lang zum Gegenstand der Verhandlung gemacht worden ist, hat weit über die Grenzen des Industriegebiets berechtigtes Aufsehen erregt. Noch sind die Untaten der Brüder Heidger, der Hübsche und Lindemann frisch in der Erinnerung, da beschäftigt schon wieder eine ähnliche Tat, die mit vorgehaltenen Pistolen ausgeführt worden ist, in einem großen Prozeß die breite Oeffentlichkeit.

Die Verhimmelung des verwegenen Verbrechertums mag zu einer sehr bedenklichen Odeerscheinung geworden sein.

Aber der gesittete und anständig denkende Teil der Bevölkerung lehnt derartige Untaten, wie den Lohngeldraub, der in diesem Prozeß zur Aburteilung steht, mit ehrlicher Entrüstung ab. Ein geordneter Rechtsstaat kann sich solche Raubtaten nicht gefallen lassen. Es ist erforderlich, an dieser Stelle den Kriminalbeamten, denen es geglückt ist, die verwegenen Lohngeldräuber unschädlich zu machen und die in unermüdlicher Arbeit bei Tage und bei Nacht bemüht gewesen sind, in Verfolgung einer hundertfältigen Spur die Verbrecher zu ermitteln, ganz besonderen Dank und die Anerkennung dafür auszusprechen, daß sie es uns ermöglicht haben, die Täter in diesem Prozeß zu überführen. Das Strafgesetzbuch betrachtet den Raub als eines der schwersten Verbrechen, und das mit Recht. Der Raub wird von langer Hand vorbereitet: er ist kein Augenblicksdelikt. Er erfordert ein ganz besonders hohes Maß energischer Entschlossenheit, wie man es an diesem Fall wiederholt einmal so anschaulich bestätigt gesehen hat. Noch gestern hat ein von mir vernommener Gefangener erklärt, daß Heinrich Keimling ihm, als sie zusammen im Bochumer Zentralgefängnis saßen, eines Tages gesagt hat:

Sobald ich herauskomme, werde ich einen „Gesundstoß" unternehmen.

In der umfangreichen Beweisaufnahme ist sowohl die Verwegenheit in der Ausführung des Raubüberfalles als auch die Schwere des Verbrechens selbst stark zum Ausdruck gekommen. Man muß bedenken, daß unmittelbar neben dem Tatort Hunderte von Bergleuten standen, die auf ihre Löhnung warteten. Der Ueberfall wurde so plötzlich ins Werk gesetzt, daß die Löhnungsbeamten vollständig überrumpelt waren. Nehmen wir einmal an, es hätte sich einer der Löhnungsbeamten zur Wehr gesetzt. Was würde geschehen sein? Ganz sicher hätten in diesem Augenblick die Räuber die Aktentasche mit den 118 000 Mark nicht im Stich gelassen und die Flucht ergriffen. Es wären vielmehr die Pistolen losgegangen, die Bergleute wären herbeigeeilt und ein Blutvergießen wäre unvermeidlich gewesen. Und wenn es ohne Blutvergießen abgegangen ist, wenn Menschenleben bei der verwegenen Tat nicht zu beklagen sind, so darf das nicht den Lohngeldräubern zugute gehalten werden. Wie haben sich die Brüder Keimling nach der Raubtat verhalten? Die ganze Verhandlung haben sie sieben Tage lang über sich ergehen lassen, sie haben geleugnet und dem Gerichtshof die phantastischsten Dinge erzählt. Erst als sie sahen, daß sie sich derart in dem Netz des Beweismaterials verstrickt hatten,

daß es kein Entrinnen mehr gab,

da erst gaben sie klein bei.

Aber das Geständnis, das sie abgelegt haben, ist gar kein Geständnis.

Wenn ein Angeklagter derart überführt ist, daß der Indizienbeweis als lückenlos geschlossen betrachtet werden muß, ist sein Geständnis nicht mehr als Geständnis zu werten; und keinerlei Vergünstigung ist aus einem solchen sogenannten Geständnis für den Angeklagten herzuleiten. Die Tat eines Räubers ist mit den schwersten Strafen zu ahnden. Diese Räuber, die hier auf der Anklagebank sitzen, müssen die ganze Schwere des Gesetzes zu fühlen bekommen. Nicht ein einziger Punkt ist während der ausgedehnten Verhandlung zu Tage getreten, der irgend welche Milde und Sympathie für sie wachgerufen hätte. Der Staatsanwalt schließt seine Ausführungen mit dem Ergebnis, daß die drei Brüder Heinrich, Peter und Hermann Keimling wegen gemeinschaftlichen schweren Raubes, Johann Keimling wegen schwerer Begünstigung in Verbindung mit Hehlerei zu bestrafen sind.

Staatsanwaltschaftsrat Linke

rekapituliert alle Einzelheiten, die die umfangreiche Beweisaufnahme gegen die Angeklagten ergeben hat. Er stellte fest, daß die Anklage auf dem Standpunkt stehe, daß alle neun Angeklagten als schuldig erkannt werden müssen. Daher beantragen die Vertreter der Anklage die Bestrafung sämtlicher Angeklagten je nach dem Maße ihrer mittelbaren und unmittelbaren Beteiligung. Alles was die Brüder Keimling über ihr Glück auf den Rennplätzen, alles was die mitangeklagten Hehler und Begünstiger über ihre angebliche Unkenntnis des Raubes bzw. der Herkunft des Geldregens vorgebracht haben, ist nicht glaubhaft. Staatsanwaltschaftsrat Thom stellt seine Strafanträge gegen die Angeklagten, die in dem dicht gefüllten Sitzungssaal mit gespannter Aufmerksamkeit angehört werden. Er beantragt gegen die Brüder

Heinrich, Hermann und Peter Keimling wegen gemeinschaftlichen schweren Raubes je 15 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht, gegen den Angeklagten

Johann Keimling wegen schwerer Begünstigung und Hehlerei 4 Jahre Zuchthaus, gegen

Heinrich Brunen wegen Hehlerei und Begünstigung 2 Jahre Gefängnis, gegen die

Witwe Keimling wegen Hehlerei 8 Monate, und wegen derselben Straftat gegen die geschiedene

Ehefrau Thiesbürger 1 Jahr Gefängnis, ferner gegen die Angeklagten

Hofmann wegen Hehlerei 10 Monate und gegen

Becker 4 Monate Gefängnis.

Soweit die Strafanträge, die von sämtlichen Angeklagten nach außen hin mit Ruhe und Fassung entgegengenommen wurden. Nur die Brüder Heinrich, Hermann und Peter Keimling stützten das sorgenvolle Haupt auf die Hand und versanken für die Dauer der Verhandlung in tiefes Nachdenken. Dann erteilte der Gerichtsvorsitzende

den Verteidigern das Wort.

Den Reigen der Verteidigungsreden eröffnete Justizrat Dr. Niemeyer, der die Interessen des Angeklagten Hermann Keimling wahrzunehmen hatte. Der Verteidiger brachte u. a. folgendes vor: Mit Recht hat der Vertreter der Anklage die Tat, die dem Prozeß zu Grunde liegt, eine Sensation genannt. Die Untat hat berechtigtes Aufsehen in der Oeffentlichkeit hervorgerufen. Die Verteidigung hatte in diesem Prozeß einen schweren Stand, aber gleichwohl eine dankbare Aufgabe. Das Belastungsmaterial gegen die Brüder Keimling war erdrückend und ihre Verteidigung schon während der ersten Verhandlungstage erschüttert. Es ist für mich eine Genugtuung, daß ich an der Ablegung des Geständnisses durch Hermann Keimling habe mitwirken und dadurch an der restlosen Aufklärung des Gladbecker Lohngeldraubes habe beitragen können. In diesem Prozeß hat sich wieder einmal das Fehlen einer gerichtlichen Voruntersuchung, wie man es in großen Prozessen der letzten Zeit wiederholt festgestellt hat, als schwerer Mangel erwiesen. Wenn es aber gleichwohl gelungen ist, den Prozeß ohne Hindernisse durchzuführen, so verdanken wir das der sachlichen und sicheren Handhabung des großen Prozesses durch den Gerichtsvorsitzenden. Eine kleine Sensation in der Beweisaufnahme war die Vernehmung der kleinen Margarete Keimling, der Tochter des Angeklagten Hermann Keimling. Es ist mir in diesem Prozeß zum ersten Mal während meiner langjährigen Praxis passiert, daß ein 12 Jahre altes Mädchen, das nach dem eigenen Geständnis des Kindes stets gut und liebevoll von seinem Vater behandelt worden ist, sich an den Zeugentisch herandrängt, um gegen seinen Vater auszusagen, um schwer Belastendes gegen ihn vorzubringen, das geeignet ist, ihn auf lange Jahre hinaus ins Zuchthaus zu bringen. Ich vermag nicht zu glauben, daß das Kind sich aus Liebe zur Wahrheit an den Zeugentisch herangedrängt hat; ich glaube, es war die Ehefrau Eberz, die hinter dem Kinde stand und ihm die Worte in den Mund legte. Er warnt, bei der Strafbemessung an die eventuellen Möglichkeiten der Tat zu denken. An den Händen der Angeklagten klebe noch kein Blut und nach dem Vorleben seines Klienten und der Art seiner Vorstrafen liege nicht der geringste Anhalt dafür vor, daß ihm das Leben der Mitmenschen nicht heilig wäre.

Es sei leicht, brav zu sein, wenn man sorgfältig von der Familie bewacht werde, aber unendlich schwer, anständig zu bleiben, wenn man in einem Verbrechermilieu aufwachse.

Hermann Keimling wolle wieder ein anständiger Mensch werden und hätte hierzu durch sein Geständnis den ersten Weg getan. Durch die Strafbemessung dürfe ihm der Glaube an eine Menschlichkeit nicht genommen werden.

Rechtsanwalt Dr. Gottschalk plädierte für Frau Thiesbürger. Der Angeklagten müsse nachgewiesen werden, daß sie wußte, daß das Geld, das sie oder einer strafbaren Handlung stamme. Das ganze Milieu spreche zugunsten der Angeklagten, die bei ihren Beziehungen zu Heinrich Keimling gar nicht anders habe handeln können.

Rechtsanwalt Dr. Ruschen, der Verteidiger der Frau Wwe. Keimling, betonte, daß die Schuld seiner Klientin nur darin bestehe, 3000 Mark von ihrem Sohn angenommen zu haben. Wie sollte die Frau, die bei der Annahme des Geldes bitterlich weinte, denn anders handeln? Eine Mutter könnte doch die Polizei nicht benachrichtigen. Er bitte um äußerste Milde für die unbestrafte Frau. (Frau Keimling bricht in Tränen aus.) Der Angeklagte Becker habe die erhaltene Geldsumme ganz zurückerstattet, als er erfuhr, woher es stamme. Er bitte eventuell um eine milde Strafe oder um Strafaussetzung. Brune sei der einzige Angeklagte gewesen, der von Anfang an die Wahrheit gesagt und ein offenes Geständnis abgelegt habe. Er bitte auch für Brune um eine milde Strafe.

Rechtsanwalt Jägermann, der Heinrich und Peter Keimling verteidigt, führte u. a. aus, daß nach seiner innersten Ueberzeugung Peter Keimling die Tat nicht ausgeführt habe, ob alles, was Steeger den Kriminalbeamten sagte, auf Wahrheit beruhe, stehe auf einem zweiten Blatt. Vielleicht habe er (Steeger) unter dem Einfluß der Haftpsychose ein Wort zuviel gesagt. Ueberhaupt sei in diesem Prozeß viel gelogen worden. Hutmacher hätte allen Grund gehabt, den vierten Täter nicht zu nennen, weil der Verdacht bestand, daß der Schwager Hutmachers als vierter Mann in Frage komme. Peter Keimling könne auf Grund des Beweismaterials nicht wegen Mittäterschaft verurteilt werden, und er beantrage Freisprechung, eventuell aber die Vertagung gegen Peter Keimling bis zur Verhandlung gegen Steeger und Hutmacher, da sich dann ja herausstellen werde, ob Peter Keimling der vierte Täter war. Heinrich Keimling sei nicht der Leiter der Aktion gewesen, sondern Franz Hutmacher. Er bitte bezüglich Heinrich Keimling bei Berücksichtigung aller Umstände, insbesondere des Milieus, um eine gerechte Strafe.

Rechtsanwalt Schilling, der Verteidiger des Angeklagten Hofmann, wies darauf hin, daß der Klient gar nicht wissen konnte, daß das Geld aus einer strafbaren Handlung herrühre. Er habe für das geliehene Geld auch Zinsen bezahlt. Johann Keimling habe nach seiner Verurteilung in der Inflationszeit mit größter Energie versucht, wieder in der menschlichen Gesellschaft festen Fuß zu fassen. In dem Mitgehen des Johann Keimling zum Notar beim Abschluß des Wirtschaftskaufes liege keine Begünstigung. Er beantrage, das Verfahren gegen Johann Keimling abzutrennen bis zum Verfahren gegen Hutmacher, da sich dann feststellen lasse, daß Johann Keimling die 10 000 Mark, die zum Notar gebracht wurden, nicht besessen habe.

Hierauf ergreift noch einmal

der Angeklagte Heinrich Keimling das Wort

und gibt eine eingehende zusammenfassende Darstellung der Tat. Hutmacher hätte ihnen die Sache so dargelegt, als ob ein Beamter der Zeche im Bilde gewesen wäre. Sie brauchten, so erklärte Hutmacher, ihn nur mitzubelfen und das Geld mit tragen helfen. Er sucht dann weiter seine Mutter und die Frau seines Bruders, Frau Thiesbürger, zu entlasten.

Johann Keimling betonte, daß er mit der ganzen Sache nichts zu tun habe. Frau Thiesbürger bittet weinend um Freisprechung, die übrigen Angeklagten verzichten auf ein Schlußwort.

Die Urteilsverkündung erfolgt am Mittwoch mittag gegen 12 Uhr.

*

Geständnis Franz Hutmachers.

Rp. Der Lohngeldräuber Franz Hutmacher hat am Montag nachmittag nach längerer Vernehmung durch Kriminalkommissar Voigt-Gladbeck und Kriminalsekretär Beyer-Essen ein Geständnis abgelegt. Hutmacher hat zugegeben, im Lohngeldraub der Anführer gewesen zu sein und auch die Waffen für die Räuber besorgt zu haben. Nach Aussage von Hutmacher waren die drei Gebrüder Keimling alle an dem Raub beteiligt, also auch Peter Keimling, dessen Beteiligung die Gebrüder Keimling nicht zugegeben hatten. Hutmacher hatte bei der Verteilung der Beute seinen Komplizen gegenüber bemerkt, er müsse 18 000 Mark an einem beteiligten Angestellten der Zeche zahlen. Nunmehr hat er am Montag nachmittag zugegeben, daß ein Angestellter der Zeche an dem Raub nicht beteiligt war und daß er die Angaben nur gemacht habe, um mehr Geld zu bekommen.

Wirbelsturm über Florida



Der für die Halbinsel Florida befürchtete Wirbelsturm hat nun doch dieses reizende Fleckchen Erde heimgesucht, das schon so oft Schauplatz der folgenschwersten Sturmkatastrophen war. Unser Bild läßt die verheerenden Wirkungen, die solche Tornados zu haben pflegen, besonders deutlich erkennen. Es zeigt einen bei einer der letzten Katastrophen verwüsteten Palmenhain.

Erst getraut, dann verunglückt.

Ein Auto rast in Triest vor eine Lokomotive.

Drei Tote, fünf Schwerverletzte.

Ein schweres Automobilunglück ereignete sich in dem Triester Vorort Opcina. Die Tragik des Unfalles liegt besonders in dem Umstand, daß zu den Opfern des Unglücks auch ein junges Ehepaar zählt, das in den Vormittagsstunden getraut worden war und am Nachmittag eine Autofahrt in die Umgebung der Stadt unternahm. Auf der Rückfahrt durchfuhr das Auto eine Bahnschranke und rannte in einen vorbeifahrenden Zug. Der Wagen wurde von der Lokomotive mitgerissen. Drei Personen wurden getötet und fünf schwer verletzt.

Todessturz

bei einem Fluchtversuch.

Der 28jährige, in Galveston geborene, seit Ende August in Hamburg in Auslieferungshaft gehaltene Steward Albert Piccola machte im Polizeigefängnis den Versuch, vom zweiten Stockwerk des Gefängnisses mit Hilfe zusammengeknoteter Bettdecken auf die Straße zu gelangen. Piccola stürzte bei diesem Fluchtversuch ab und erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald nach der Einlieferung ins Krankenhaus starb.

Motorrad rast in eine Reichsbannergruppe. Am Sonntag abend fuhr auf der Chaussee Berlin—Lichtenrade—Zossen ein Motorradfahrer zwischen den Orten Blankenfelde und Mahlow in eine Gruppe von Reichsbannerleuten hinein und riß sechs von diesen zu Boden. Der Motorradfahrer und seine Begleiterin auf dem Soziussitz wurden auf das Chausseepflaster geschleudert und schwer verletzt. Die sechs verunglückten Mitglieder des Reichsbanners erlitten ebenfalls zum Teil schwere Verletzungen.

Tod in den Lüften.

Vier Todesopfer eines Flugzeugabsturzes.

In Kane (Pennsylvania) stürzte aus noch unbekannter Ursache ein Flugzeug ab. Der Führer und drei Fluggäste wurden getötet.

Schwedisches Flugboot gesunken. Ein Flugboot der schwedischen Aktiengesellschaft Aero-Transport stieß am Sonntag nachmittag kurz nach dem Start im Freihafen von Stockholm mit einem Motorkreuzer zusammen. Der Hydroplan erlitt schwere Beschädigungen und sank. Den an Bord befindlichen Passagieren gelang es, ins Wasser zu springen und sich zu retten.

Ein Straßenbahnwagen gestohlen.

Was in Amerika passiert.

Aus Philadelphia wird über einen nicht alltäglichen Diebstahl berichtet. Ein junger Mann erkletterte, während die Schaffner frühstückten, einen Straßenbahnwagen und fuhr mit dem Wagen davon. In rasendem Tempo ging es von der Endstation in die Stadt hinein. Inzwischen war die Polizei benachrichtigt worden, die mehrere Streifen auf Motorrädern ausschickte, um den Dieb einzufangen. Erst nach einer wilden Jagd durch ganz Philadelphia hindurch konnte der Wagen angehalten und der Dieb festgenommen werden. Bei der Vernehmung erklärte er, daß nunmehr sein sehnlichster Wunsch in Erfüllung gegangen sei. Schon immer habe er einmal mit einem Straßenbahnwagen ganz allein durch die Stadt rasen wollen. Abgesehen von einigen kleineren Zwischenfällen verlief die Fahrt glücklicherweise glatt.

Wenn man zu knauserig ist . . .

Ein Los nicht bezahlt, den Gewinn nicht erhalten.

Von einer Münchener Lossversandstelle war einem Berliner Obersekretär ein Los der Münchener Tierpark-Lotterie zugeschickt worden. Der Empfänger beantwortete die Zusendung nicht und zahlte auch trotz wiederholter Mahnungen nicht. Bei der jüngsten Ziehung fiel nun gerade auf dieses Los der Hauptgewinn von 10 000 Mark, der nun nicht zur Auszahlung kommt.

Schwimmende Flugplätze.

Vorläufig eine Utopie.

AA. **Berlin**, 29. Sept. (Eig. Drahtb.)

In fast allen Betrachtungen, die über die Einrichtung eines transatlantischen Luftverkehrs angestellt worden sind, hat sowohl in der europäischen als auch der amerikanischen Presse der Gedanke, schwimmende Flughäfen zu schaffen und auf dem Ozean zu verankern eine große Rolle gespielt. Man denkt sich im allgemeinen die Dinge so, daß in bestimmten Abständen riesige Bojen festgemacht werden sollen, die nicht nur eine Lande- und Startfläche, sondern auch Flugzeughallen, Hotels und Betriebsstofftationen tragen sollen. Wir haben uns über die Aussichten eines derartigen Projektes mit Fachleuten unterhalten, die im transatlantischen Luftverkehr einmal eine Rolle spielen werden. Sie glauben nicht an die Verwirklichung dieser Pläne aus folgenden einleuchtenden Gründen: Zunächst muß man sich vor Augen halten, daß für den Ueberseedienst Landflugzeuge ungeeignet sind, es kommen also nur Wasserflugzeuge in Frage. Daraus geht hervor, daß die schwimmenden Inseln nicht mit einer Landungsfläche, sondern mit einem Landungssee ausgestattet werden müssen, der mindestens eine „Länge" von einem Kilometer aufzuweisen hat. Das ist notwendig, weil ein Flugzeug auf stürmischem Meer nicht niedergehen kann, infolgedessen muß ein ruhiges Landungswasser geschaffen werden. Aus den für Landung und Start erforderlichen Maßen geht aber schon hervor, wie gewaltig die schwimmende Insel werden muß. An den Maßen wird also die Verwirklichung dieses Projekts scheitern, dann aber an der Unmöglichkeit, derartige Inseln im Atlantischen Ozean mit seinen sehr große Tiefen nicht nur überhaupt zu verankern, sondern auch so festzulegen, daß sie nicht durch stärkere Stürme losgerissen werden können. Das sind zwei Gesichtspunkte, die in der Tat das Projekt der schwimmenden Landungsplätze als phantastisch erscheinen lassen. Es bleibt also nichts anderes übrig, als ein Flugzeug zu konstruieren, das ohne Zwischenlandung von der einen zu anderen Küste fliegt.

Erste Opfer des Winters.

Schneestürme über Island.

Nach Meldungen aus Reykjavik wurde Island von heftigen Schneestürmen heimgesucht. Mehrere Personen sollen erfroren sein.

Neues Mittel zur Krebsheilung.

Zellenauflösung.

AA. **Wien**, 29. Sept. (Eig. Drahtb.)

Den Forschern an der Universitätsklinik des Professors Eiselsberg, den Doktoren Edelmann, Schönbauer und Schloß ist es gelungen, aus der menschlichen Krebsgeschwulst eine Flüssigkeit herzustellen, die auf die Krebszellen auflösend wirkt. Es liegt eine noch rätselhafte spezifische Wirkung des neuentdeckten Stoffes vor. Die Versuche, Krebsgeschwülste auf zellenauflösendem Wege zu zerstören, wurden schon im Jahre 1902 von den Geheimräten Leiden und Blumenthal unternommen, jedoch konnten damals keine greifbaren Resultate erzielt werden. Aber die gesamten Spezialisten sind der Ansicht, daß die Versuche der Wiener Gelehrten durchaus aussichtsreich seien und daß durch Zellenauflösung der Krebs am ehesten geheilt werden könne. Jedoch wäre es verfrüht, einen vollen Triumph zu feiern, es werden noch weitere Versuche und Bestätigungen abgewartet werden müssen.

Die Freiberger Krawalle vor Gericht. Das Schöffengericht Freiberg (Sachsen) fällte das Urteil in dem wegen der Tumulte vor dem Freiberger Finanzamt gegen 19 erzgebirgische Landwirte, Gewerbetreibende und Arbeiter eingeleiteten Verfahren wegen Landfriedensbruchs. Es handelt sich um die Vorgänge am 12. März 1928, wo vor dem Freiberger Finanzamt eine große Protestkundgebung des Landbundes stattfand, bei der es dann zu tumultarischen Auftritten kam. Von den Angeklagten wurden sechs freigesprochen. Die übrigen 13 erhielten je 6 Monate Gefängnis. Allen Verurteilten wurde eine dreijährige Bewährungsfrist zugebilligt.

Das Ende der Trockenheit in England. Stärkere Regenfälle haben am Sonntag einer siebenundzweitägigen Dürre in London ein Ende gemacht. Seit 1858 war eine so lange regenlose Zeit nicht mehr zu verzeichnen gewesen. Ein Anhalten der Trockenheit um nur zwei weitere Tage hätte für Südengland den ersten völlig trockenen September seit 125 Jahren bedeutet.

Kohlenstaubexplosion

in einem Großkraftwerk.

Im Braunkohlen- und Großkraftwerk Hirschfelde (Lausitz) wurden bei der Vornahme von Unterhaltungsarbeiten an den Bunkern für die Kohlenstaubzusatzfeuerung durch eine plötzlich auftretende Entzündung in einem geleerten Bunker mehrere in der Nähe befindliche Arbeiter verletzt. Zwei haben schwere Brandwunden davongetragen, fünf weitere weniger schwere.

Dorf und Kirche brennen.

Schweres Schadenfeuer in Steinbach.

In Steinbach bei Heiligenstadt brach Feuer aus, dem in kurzer Zeit drei Gehöfte zum Opfer fielen. Die Flammen ergriffen dann auch den Kirchturm. Dach und Glockenstuhl verbrannten, und schließlich stürzten die Glocken unter furchtbarem Getöse in die Tiefe. Sämtliche Feuerwehren der Nachbarorte sowie die Motorspritze der Stadt Worbis wurden aufgeboten. Gewaltige Vorräte an Getreide, Futtermitteln und viele landwirtschaftliche Maschinen sind vernichtet. Das Vieh konnte gerettet werden.

Deutscher Städtetag in Frankfurt a. M.



Im Großen Saal des Palmengartens in Frankfurt a. M. fand am Freitag die Eröffnungssitzung des Deutschen Städtetages statt. Unser Bild zeigt den Präsidenten des Deutschen Städtetages, Dr. Mulert, bei der Eröffnungsansprache, oben am Tisch den Vorstand des Städtetages.

Rundfunk

Dienstag, den 1. Oktober.

10,15—11,10 **Schallplattenmusik** (Homocordplatten)
11,15—11,55 **Schulfunk für Volksschulen. Uebertragung aus der wissenschaftlichen Abteilung der „Gruga", Essen: Deutschlands Ein- und Ausfuhr (2)**
12,10 **Schallplattenmusik** (Homocordplatten)
13,05—14,30 **Mittagskonzert**, Leitung: Eysoldt
1. Ouvertüre zur Oper „Albin" Flotow
2. Flattergeister, Walzer Strauß
3. Melodien aus der Oper „Der Kuhreigen" Kienzl
4. Ich setz' den Fall, Lied aus der Operette „Der Bettelstudent" Millöcker
5. Soli
6. Moderne Ballett-Suite Armandola
7. Menuett Paderewsky
8. Potpourri aus der Operette „Der Graf von Luxemburg" Lehar

14,30 **Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus**
15,00—15,30 **Eis Vordemberge: Kinderspielstunde: Ein Tag im Zeltlager**
16,05—16,25 Line Wallerstein: **Hans Thoma (Zum 90. Geburtstag am 2. Oktober 1929)**
16,30—16,55 **Lesestunde.** Willi Buschhoff: **Aus Dostojewski „Die Sanfte"**
17,00—17,35 **Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft der Lehrer an Höheren Schulen.** Oberstudiendirektor Dr. Maier: **Die politische Note der deutschen Romantik**
17,35—18,30 **Vesperkonzert**
1. a) Im jedem vollen Glase Wein Lob
b) Alt-Heidelberg, du feine Zimmermann
gesungen von Franz Baumann
2. a) Saltarello Sitt
b) Schwedische Tanzklänge Juon
3. a) „Klänge der Heimat", aus der Operette „Die Fledermaus" Joh. Strauß
b) „So elend und so treu", aus der Operette „Der Zigeunerbaron" Joh. Strauß
gesungen von Maria Janowska
4. a) Zwei braune Augen, Tango
b) Angora-Tango
5. a) Doppelquartett Beim Holderstrauch Kirchner
b) Röschen, flämisches Tanzlied Moldenhauer
6. a) Kleine Mädchen träumen
b) Reizendes Kind mit den blonden Haaren Steffan
gesungen von Sergei Abranovicz
7. a) Tanz der Derwische Bendix
b) Mein Teddybär (mit Fagottsolo)
8. Studentenlieder-Potpourri Gangelberger
Schallplatten der Deutschen Grammophon-Gesellschaft „Die Stimme seines Herrn"

18,30—18,50 Rabbiner Dr. Rosenthal: **Aus der talmudischen Weltanschauung (2): Mensch und Seele**
19,15—19,40 **Zeitfragen der Energiewirtschaft.** Professor Dr. Hellmann: **Die Organisation der deutschen Elektrizitätswirtschaft (2)**
19,40—20,00 **Wirtschaft und Gesellschaft im Buch**
Dr. Hans Stein: **Wirtschaftstheorie**
Adolf Weber: Allgemeine Volkswirtschaftslehre — Joseph Schumpeter: Theorie der wirtschaftlichen Entwicklung — Charles Gide: Der Kooperativismus — Friedrich Oppenheimer: Kooperative Wirtschaft — Jürgen Kuczynski: Zurück zu Marx
20,00—20,30 **Zur Aufführung der „Soldaten" von Jakob Michael Reinhold Lenz:**
Lenz
von Georg Büchner, gelesen von Josef Kandner
20,30 **Die Soldaten**
Komödie in 5 Aufzügen von Jakob Michael Reinhold Lenz
Musik von Hans Ebert
Spielleitung: Ulmann
Musikalische Leitung: Breuer

Wesener, ein Galanteriehändler in Lille	Josef Kandner
Frau Wesener, seine Frau	Martha Walter
Weseners alte Mutter	Frida Hummel
Marie) ihre Töchter (	Lore Braun
Charlotte) (	Helene Broich
Stolzius, Tuchhändler in Armentieres	Albert Oettershagen
Seine Mutter	Ellen Diehl-Förster
Jungfer Zipfersaat	Elsa Baumbach
	(vom Schauspielhaus Köln)
Desportes, ein Edelmann aus dem französischen Hennegau in französischen Diensten	Sergius Sax
	(vom Schauspielhaus Köln)
Der Graf von Spannheim, sein Obrister	Rudolf Wittgen
	(vom Schauspielhaus Köln)
Pirzel, ein Hauptmann	Alfons Godard
	(vom Schauspielhaus Köln)
Eisenhardt, Feldprediger	Paul Apel
Haudy) (	Otto Blumenthal
Rammler) Offiziere (	Hans Rodenberg
	(vom Schauspielhaus Köln)
Marx) (	Leo Bieber
	(vom Schauspielhaus Köln)
Die Gräfin de la Roche	Lili Bader
	(von den Städt. Bühnen Dortmund)
Ihr Sohn	Richard Weimar
Frau Bischof	Anneliese Wahl

Stimmen: Carl Heil, Reinhold Lehmann, Manfred Schaeffer
Der Schauplatz ist im französischen Flandern
Anschließend: **Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht**
Anschließend: **Funkwerbung: Mitteilungen aus der Geschäftswelt**
Funkstille.

Hauptschriftleiter: Otto Zobel.
Verantwortlich für Politik und Handel: L. H. Hamp; für örtliche Nachrichten und Sport: Th. Rehn; für Kommunale Umgebung: Dr. Wilh. Niemöller; für den Anzeigenteil: Wilh. Ehlerding; sämtlich in Gelsenkirchen. Berliner Schriftleitung: Dr. Curt Meiger, Berlin SW 61. — Druck und Verlag der „Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung", Carl Bertenburg.

Kurze Tagesneuigkeiten.

Dr. Sven Hedin ist von Stockholm über Moskau nach China abgefahren. Dr. Hedin wird in diesem Winter bei der Expedition in Nordchina verbleiben.

*

Die Reichsrichtzahl für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und sonstiger Bedarf) beläuft sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamts für den Durchschnitt des Monats September auf 153,6 gegenüber 154,0 im Vormonat. Sie ist demnach um 0,4 v. H. zurückgegangen.

Knappschaftliches.

Tabelle über die Auszahlung der Krankengelder, Alters-, Invaliden-, Berginvaliden-, Witwen- und Kinderrenten für den Monat Oktober 1929

Zahlstelle	Zahllokal	Zahlung im Oktober	Beginn der Auszahlung für Witwen und Waisen	Beginn der Auszahlung für Bergarbeiter und Reichsrentner
Gelsenkirchen I	Vogel	1	8 Uhr	8½ Uhr
Gelsenkirchen II	Gewerkschaftshaus Industriestr. 42	3	8½ „	8¾ „
Gelsenkirchen III	Gewerkschaftshaus	1	8 „	8½ „
Gelsenkirchen IV	Gewerkschaftshaus	2	8 „	8½ „
Gelsenkirchen V	van Gember	5	8 „	8½ „
Gelsenkirchen VI	Gewerkschaftshaus	4	8½ „	4 „
Gels.-Bismarck I	Tendick	4	8 „	8½ „
Gels.-Bismarck II	Tendick	7	8 „	8½ „
Gels.-Bismarck III	Buchmüller	5	8 „	8½ „
Gels.-Bismarck IV	Gehle	4	8 „	8½ „
Gels.-Bismarck V	Uhlenbrock	3	8½ „	8¾ „
Gels.-Bulmke I	Engelhardt	3	8 „	8½ „
Gels.-Bulmke II	Zanzen	1	8 „	8½ „
Gels.-Feldmark	Kohlrusch	2	8 „	8½ „
Gelsenk.-Heßler I	Fischer	4	8 „	8½ „
Gelsenk.-Heßler II	Vogel	4	8 „	8½ „
Gels.-Hüllen	Nettemeier	1	8 „	8½ „
Gels.-Schalke I	Wegener	7	8 „	8½ „
Gels.-Schalke II	Blackmann	5	8 „	8½ „
Gels.-Schalke III	Michalzik	3	8 „	8½ „
Gels.-Schalke-West	Kirchmeier	5	8 „	8½ „
Gels.-Ueckendorf I	Quick	4	8 „	8½ „
Gels.-Ueckendorf II	Quick	4	8 „	8½ „
Gels.-Ueckendorf III	Quick	5	8 „	8½ „
Gels.-Ueckendorf IV	Quick	1	8 „	8½ „
Gels.-Ueckendorf V	Quick	2	8 „	8½ „
H.-Rotthausen I	Schlitt	3	8 „	8½ „
H.-Rotthausen II	Höing	7	8½ „	8¾ „
H.-Rotthausen III	Pfüld	1	8 „	8½ „
H.-Rotthausen IV	G. Schmidt	5	8½ „	4 „
H.-Rotthausen V	Goldstein	7	8 „	8½ „
H.-Rotthausen VI	Kisker	2	8½ „	4 „
H.-Rotthausen VII	Steinfurt	2	8 „	8½ „
Hünnigfeld I	Hellermann	2	8½ „	8¾ „
Hünnigfeld II	Mohn	1	8 „	8½ „
Günnigfeld III	Dettmar Bierhalle	1	8 „	8½ „
Wattenscheid I	Voortmann	1	8 „	8½ „
Wattenscheid II	Floren	2	8 „	8½ „
Wattenscheid III	Drenhaus	?	8 „	8½ „
Wattenscheid IV	Perrech	2	8 „	8½ „
Wattenscheid V	Rodermund	3	8 „	8½ „
Wattenscheid VI	Böhmer	3	8 „	8½ „
Wattenscheid VII	Schlüter	4	8 „	8½ „
Westenfeld I	Schmidt	5	8 „	8½ „
Westenfeld II	Gotischalk	7	8 „	8½ „
Leithe	Hoppe	7	8 „	8½ „
Eickel I	Rendel	4	8 „	8½ „
Eickel II	Gründoff	7	8½ „	4 „
Eickel III	Schüler	1	8½ „	4 „
Eickel IV	Fischer	1	8½ „	4 „
Eickel V	Heidkamp	1	8½ „	4 „
Hordel II	Faßbauer	7	8½ „	4 „
Hordel III	Krüdewagen	5	8½ „	4 „
Röhlinghausen I	Horstmann	7	8½ „	4 „
Röhlinghausen II	Thielepape	4	8½ „	4 „
Röhlinghausen III	Kreter	5	8½ „	4 „
Wanne I	Emde	5	8½ „	4 „
Wanne II	Schmidt	2	8½ „	4 „
Wanne III	Koch	2	8½ „	4 „
Wanne IV	Brüldieck,	2	8½ „	4 „
Wanne V	Goldschmidt	3	8½ „	4 „
Wanne VI	Kolpinghaus	3	8½ „	4 „
Wanne VII	Vogelsang	4	8½ „	4 „
Wanne VIII	Bußmann	4	8½ „	4 „
Buer-Mitte I	Brackmann	3	8 „	8½ „
Buer-Mitte II	Brackmann	3	8 „	8½ „
Buer-Mitte III (Witwen)	Brackmann	5	8 „	8¾ „
Buer-Mitte III (Invaliden)	Brackmann	7	3 „	— „
Buer-Mitte IV	Pöppinghaus	8	—	3 „
Buer-Beckhausen I	Richter	5	8 „	8½ „
Buer-Beckhausen II	Richter	7	8 „	8½ „
Buer-Beckhausen III	Richter	5	8 „	8½ „
Buer-Erle I	Bigger	8	8 „	8½ „
Buer-Erle II	Bigger	2	8 „	8½ „
Buer-Erle III	Stork	3	8 „	8½ „
Buer-Erle IV	Bigger	2	8 „	8½ „
Buer-Erle V	Stork	4	8 „	8½ „
Buer-Hassel I	Zechengasthaus	3	8 „	8¾ „
Buer-Hassel II	Emschermann	1	8 „	8½ „
Buer-Resse I	Wieland	1	8 „	8½ „
Buer-Resse II	Wieland	3	8 „	8½ „
Buer-Resse III	Ww. Lausberg	2	8 „	8½ „
Buer-Scholven I	Mayr in Buer-Bülse	2	8 „	8¾ „
Buer-Scholven II	Lux	8	8 „	8½ „
Buer-Scholven III	Lux	7	8 „	8½ „
Horst-Emscher I	Nolte	8	8 „	8½ „
Horst-Emscher II	Nolte	7	8 „	8½ „
Horst-Süd	Vorholt, Horsterm.	4	8 „	8½ „
Horstermark I	Vorholt	5	8 „	8½ „
Horstermark II	Beckmann	4	8 „	8½ „
Westerholt I	Heidtfeld	4	8 „	8½ „
Westerholt II	Grümmer	1	8 „	8½ „
Bladdeck I	Schroer	1	8 „	8½ „
Bladdeck II	Schumacher	4	8 „	8½ „
Bladdeck III	Dahlmann	5	8 „	8½ „
Bladdeck IV	Kuhtmann	5	8 „	8½ „
Bladdeck V	Tendrink	7	8 „	8¾ „
Bladdeck VI	Kiekenberg	2	8 „	8½ „
Bladdeck VII	Bals	1	8 „	8½ „
Bladdeck VIII	Bals	2	8 „	8½ „
Bladdeck IX	Schultenhof	4	8 „	8½ „
Bladdeck X	Schwarte	3	8 „	8½ „
Bladdeck XI	Holländer	3	8 „	8¾ „
Bladdeck XII	Boerste	1	8 „	8½ „
Katernberg I	Bürger	1	8 „	8½ „
Katernberg II	Bergfort	7	8 „	8½ „
Katernberg III	Böhmer	4	8 „	8½ „
Katernberg IV	Grothe	3	8 „	8½ „
Katernberg V	Wenner	7	8 „	8½ „
Schonnebeck I	Winkelhofer	4	8 „	8½ „
Schonnebeck II	E. Mölken	3	8 „	8½ „
Schonnebeck III	Blaschke	3	8 „	8½ „
Stoppenberg I	Zländer	3	8 „	8½ „
Stoppenberg II	Mentz	7	8 „	8½ „
Stoppenberg III	Brecklinghars	7	8 „	8½ „
Kray I	Hoffmann	2	8 „	8½ „
Kray II	Bönningbaus	2	8 „	8½ „
Kray III	Wächter	2	8 „	8½ „
Kray IV	Hoffmann	4	8 „	8½ „
Kray V	Zener	1	8 „	8½ „
Kray VI	Siepmann	7	8 „	8½ „
		5	8 „	8½ „

Die Rentenempfänger werden dringend ersucht, die angegebenen Termine und Zeiten zu beachten und ihre Beträge regelmäßig monatlich abzuholen.

Ein wirksames Rezept bei Gesichtsausschlag, Pickeln, Ekzemen.

Von Spezialarzt Dr. med. Wolzer.

Man nehme ein Stück „Zucker's Patent-Medizinal-Seife", reibe mit der Hand oder noch besser mit einer nassen Bürste, einem nassen Pinsel und dergleichen möglichst viel dicken Schaum, läßt ihn ebentl. noch einige Zeit stehen, bis er so dick ist wie Brei, Salbe oder Sirup und trägt ihn dann leicht, ohne zu reiben, auf die zu behandelnden Hautstellen auf. Am besten geschieht das Auftragen des Abends, damit der Schaum genügend Zeit hat, auf der Haut einzutrocknen und die Nacht über liegen bleiben kann. Morgens erweicht man ihn mit etwas Wasser, spült ihn dann leicht ab und trocknet hierauf die Haut, ohne zu reiben oder zu frottieren, sanft mit einem weichen Tuch. Nachher reibe die Haut mit „Zuckoo-Creme" die ebenso wie „Zucker's Patent-Medizinal-Seife" in jeder Apotheke, Drogerie und Parfümerie zu haben ist, nachbehandeln. Diese Prozedur richtig durchgeführt, schafft in Kürze neue, reine und gesunde Haut und verjüngt um Jahre.

Große Werbe-Woche

Die größte Verkaufsveranstaltung des ganzen Jahres. Eine so gewaltige Auswahl in besonders preiswerten Winterartikeln dürfte so leicht nicht wieder geboten werden. **Beginn Dienstag, den 1. Oktober**

Kleiderstoffe

Schotten u. Streifen	Herbstneuheit. . . . . mtr.	0.89
Popeline	doppelt breit, viele Farben . . . . . mtr.	1.48
Popeline	solide, reinwollene Ware, ca. 100 cm breit . . . . . mtr.	2.45
Ripo	reine Wolle, ca. 130 cm breit, mtr.	2.95
Crepe Caid	reine Wolle, in neuesten Farben . . . . . mtr.	2.45
Natte	das neue Gewebe, in vielen Farben, 100 cm breit . . . . . mtr.	4.95
Mantel-Ottomane	m. gerauht Abseite ca. 140 cm br., mtr.	5.90

Ein großer Posten **Manteistoffe** englischer Art, letzte Neuheiten mit und ohne Abseite . . . . mtr. 8.50, 6.90, 5.50 — **3.50**

Unterzeuge

Herren-Normalhosen	wollgemischt, solide Qual. .	1.45
Herren-Unterhosen	grau mit weißem Futter	1.65
Herren-Normalhemden	schwere woll-gem. Ware .	2.45
Kinder-Schlupfhosen	farbig mit angerauht. Futter	0.30
Damen-Schlupfhosen	farbig, mit angerauht. Futter	0.95
Damen-Schlupfhosen	Seide m Futter alle Farben .	1.95
Damen-Prinzeßröcke	Wintertrikot m. Futter, alle Farb.	1.95

Ein großer Posten **Kind.-Prinzeßröckchen** in feinen Farben, guter Wintertrikot mit angerauhtem Futter . . . . . — **0.95**

Wollwaren

Kinder-Sweater	Wolle plattiert, hübsche Melangefarb.	1.95
Kinder-Pullover	engl. gemustert mit Kragen	2.45
Damen-Lumberjack	Wolle mit Seide neue Buntmuster	4.95
Damen-Weste	mit Kragen, reine Wolle	7.90
Herren-Pullover	engl. gemustert, reine Wolle	8.50
Herren-Pullover	reine Wolle, engl. Dessins	9.75
Herren-Strickjacken	schwarz mit Stehbord	4.50

Ein großer Posten **Herren-Pullover** in neuen engl. Dessins mit Umlegekragen . — **3.50**

Schlafdecken

Schlafdecke	grau mit Rand	0.95
Bügeldecke	grau solide Ware . . .	0.68
Schlafdecke	imit. Kamelhaar schwere Qualität zweischläfig . .	2.95
Schlafdecke	kariert weich u. warm zweischläfig	3.95
Schlafdecke	kariert extra groß schwere Ware	5.75
Jaquard-Schlafdecke	schwere Ware zweischläfig .	6.90
Schlafdecke	schwere Jaquard Qualität extra schwer u. groß . .	8.50

Ein großer Posten **Biber-Bettücher** darunter schwere Cöper-Qualitäten m. klein. unbedeutenden Webefehlern zum Aussuchen — **1.95**

Baumwollwaren

Cöperbiber	ungebleicht, schwere Ware	0.48
Cöperbiber	gebleicht, schwere westf. Qualität	0.68
Bettuchbiber	gute Ware, ca. 150 cm breit	1.28
Rohnessel	gute griffige Ware . . .	0.29
Hemdentuch	starkfädige Qualität . .	0.39
Bettuchnessel	gute griffige Ware .	0.78
Bettuchnessel	solide Qualität, ca. 160 cm breit	0.95
Wischtuchgebild	ca. 60 cm breit, rot kariert . . .	0.48
Gerstkorngebild	ca 60 cm breit, gute Qualität	0.48
Unterrockbiber	gut gerauhte Ware, viele Farben	0.68
Unterrockbiber	doppelseitig, schwere Ware, alle Farben .	1.25
Schürzen-Siamosen	ca. 120 cm breit schwere Ware	0.95
Schürzendruck	gute westf. Qualität .	0.48
Gruben-Handtücher	blau kariert, gesäumt u. gebänd.	0.39

Ein großer Posten **Bettdamaste** schöne Streifenmuster, bek. gute Qual., 160 cm br. 1.48, 130 cm br. — **0.95**

Besatzfelle

für den modernen Mantelbesatz

Oppossum	echt amerikanisch, Fell . .	0.95
Oppossum	echt amerikanisch, große Felle	1.95
Oppossum	echt australisch, große Felle	7.90
Seal Elektrik	schöne große Felle . .	1.45
Biberette	große schöne Felle	2.75
Ejarre	der moderne Mantelbesatz, Fell	5.90
Plüsch- und Krimmerstreifen	für Kindermäntel, extra billige Werbepreise	

Ein großer Posten **Bubikragen- u. Rollkragen** schöne große Formen, gefüttert . 16.50, 10.50 — **9.75**

Bettwäsche

Kissenbezug	ausfestoniert, 80 × 80 .	0.95
Kissenbezug	mit breit. Klöppeleinsatz	1.35
Kissenbezug	aus gutem Wäschetuch, Lochbogen	2.25
Nessel-Bettuch	zweischläfig, gute Qualität	1.95
Haustuch-Bettuch	zweischläfig, schwere Ware	2.95
Bettbezug	aus gutem Nessel	4.50
Bettbezug	aus gutem Streifsatin, weiß	5.90

Ein großer Posten **Inlets** federdichte u. farbechte erpr. Qualitäten, 160 cm br. 3.90, 80 cm br. — **1.95**

Leibwäsche

Damen-Taghemd	aus gutem Hemdentuch volle Achsel .	0.95
Damen-Taghemd	Trägerform mit Klöppelspitze	1.45
Damen-Nachthemd	a. gut. Wäschestoff reich garn.	1.95
Herren-Nesselhemd	mit oder ohne Einsatz . . .	1.95
Damen-Prinzeßrock	a. gutem Batist mit Val.-Garn.	1.95
Damen-Prinzeßrock	a. gutem Batist reich garniert	2.95
Damen-Schlupfhose	a. gestreifte K.-Seide all. Farb.	1.95
Damen-Prinzeßrock	Seide plattiert volle Achsel . .	2.95
Damen-Nachtjacke	aus gebl. Biber Umlege-Kragen .	1.95
Mädchen-Nachthemd	a. gut. Wäschetuch, farb. Bes.	0.95
Mädchen-Taghemd	aus gut. Hemdentuch mit Feston	0.48
Mädchen-Hemdhose	a gut. Wäschetuch, farb. bes.	0.95
Mädchen-Prinzeßrock	a gut. Wäschetuch m. Val. garn.	1.65
Knaben-Hemd	aus gutem Hemdentuch	0.95

Strümpfe

Damenstrumpf	echt ägypt. Mako, schwarz und farbig	0.95
Damenstrumpf	Waschseide, ganz feinmaschige Qualität . .	1.95
Damenstrumpf	Seide plattiert, alle Modefarben	2.45
Damenstrumpf	Zelta, Bemberg oder Kupferseide	1.95
Herrensocken	reine Wolle gestrickt	0.95
Herren-Schweißsocken	sol Qualit	0.29
Kinderstrumpf	feine reine Wolle, gestrickt, neue Farben .	0.95

Ein großer Posten **Damenstrümpfe** feinste Waschseiden-Qualitäten, Bemberg, Zelta, Kupferseide, Musterkollektionen einer erstklassigen Chemnitzer Strumpffabrik . zum Aussuchen — **1.95**

Seidenstoffe

Crêpe de chine	reine Seide, ca. 95 cm breit	3.90
Veloutine	Wolle mit Seide, ca. 95 cm breit	4.90
Satin Brillant	schwere, hochglänzende Kleiderware	5.60
Crêpe Marocain	besonders schwere Ware, ca. 95 cm br.	6.90
Crêpe Satin	reine Seide, ca. 95 cm breit	4.90
Taffet	in hübschen Patellfarben für eleg. Stilkleider	2.75
Veranaseide	schwere Kleiderqualität in neuen Modefarben . .	2.55

Ein Posten **K'seiden Crepe Satin** in neuen Herbstfarben, ca. 90 cm br., mtr. — **2.95**

Ein großer Posten **Taschentücher** für Herren, Damen und Kinder in allen erdenkl. Ausf. Stück 0.35, 0.25, 0.18, 0.10 — **5 Pfg.**

Heymann Nachf.

am Bahnhofsvorplatz

Gute Möbel billig

Elegantes Herrenzimmer

echt kaukasisch Nußbaum, anpoliert, bestehend aus
1 Bücherschrank, 180 cm breit
1 Schreibtisch
1 Tisch
1 Schreibsessel
2 Stühlen mit Polster und Bezug

komplett nur Mk. **875.-**

Möbelhaus G. Block

Gelsenkirchen, Schalker Straße 75
Ecke Liboriusstraße — Gegr. 1868

Für **65 Pfg.** können Sie sich satt essen in der **Deutschen Fischbratküche** Gelsenkirchen **Bahnhofstr. 70**

Sie erhalten eine große Portion **Geback. Fischfilet oder Frikadellen mit Kartoffelsalat** einschließlich Bedienung.

Andere Spezialitäten nach Karte



Kisten, Verschläge etc.
Blumenkästen, Schilder mit Beschriftung, Holzarbeiten
jeder Art in gut eingerichteten Eigenwerkstätten hergestellt, liefert prompt und vorteilhaft
Alters- und Invalidenwerk G. m. b. H.
Gelsenkirchen
Wannerstraße 306, Telefon 20441

Sommer-Sprossen

auch in den hartnäckigsten Fällen werden in einigen Tagen unter Garantie durch das echte unschädl. Teintverschönerungsmittel „Venus" Stärke B beseitigt. Keine Schälkur. Pr. M 2,75. Nur zu haben bei:
Merkur-Drog. E. Eschenröder, Hochstr. 32.
Großdrog. Hennes u. Wittop, Bahnhofstr. 77
Central-Drog. W. Wissing, Sophienstr. 1.
Mediz.-Drog. E. Reichstein, Bismarckstr. 66

Gelegenheitskauf.

Von einer Ia. Feinkostfabrik ist mir zur „Einführung" ein Quantum

Heringssalat

zur Verfügung gestellt worden. Empfehle denselben per Pfd. 80 Pfg., regulär 1,20 Mk. 21931

Albert Heisler, Bahnhofstraße 10.

Rheinbagger-Betonkies und Rheinsand

liefert frei Fuhre Gelsenkirchen-Stadthafen oder Baustelle in jeder Menge

Allgemeine Speditions-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Gelsenkirchen-Stadthafen
Fernsprecher 23341/42

Ärztlicher Rat:



Magen-Darm- u. Zuckerkranke essen nur **„Studt's"** Kohlenhydratarmes Kruznacher Grahambrot u. Reform-Spezialvollbrot **„Vitanova"** Ohne Hefe u. starke Gärung. Sie entlasten die feine Milzsaite der berühmten roten Mehrfach prämiiert

Sie sind erstaunt über den Erfolg!

Alte verkauf Gelsenkirchener Reformhaus, Marktstr. 4

Schwerhörige

können selbst in hartnäckigen und veraltetsten Fällen mit unserem ärztlich emp. ohlenen App rat gut hören

Neu: Kleinhörer mit regulierbarer Lautstärke

Mäßige Preise. Erleichterte Zahlungsbindungen. Unverbindliche Vorführung durch Sachverständigen

heute **Dienstag, 1 Oktober von 9–6 Uhr im Hotel Monopol, Gelsenkirchen**

Deutsche Otophone-G. m. b. H.
Frankfurt a. M. - West
Königstraße 71 — Gegründet 1910

Ein.-Abitur Institut Bolß, Ilmenau Thür

Billiger als jedes Sonderangebot

Küchen
195.-
245.-
295.-

in schönst. Ausführung u. best Verarbeitung

Liebau
Hochstr 41
Ecke Roonstr.

Homöopath. Heilinstitut C. M. Posch
Gelsenkirchen, Essenerstraße 8
Naturgemäße Behandlung sämtlicher Krankheiten. Hochfrequenz - Bestrahlung
Sprechstunden von 9–12 und 3–5 Uhr.
Samstag nachmittags und Sonntags keine Sprechstunden

Achtung! Achtung!

Einkellerungs - Kartoffeln

Odenwälder Blaue .	Ztr. 3,60 RM
Industrie	Ztr. 3,90 RM
Holländer Industrie	Ztr. 4.20 RM

Viktoriastr. 37

Bitte auf Straße und Hausnummer zu achten.

Einige Ladentheken u. Regale

sofort zu kaufen gesucht.

Eilangebote unt. T. Z. 371 an die Allgem. Ztg.

Ohne Anzahlung 6 bis 6 Monate Ziel kein Aufschlag

Anzug- u. Paletot-Stoffe

in besonders großer Auswahl.

Verkaufs-Niederlage Germania Wannerstr. 4, a. Betriebsbahnh.

Durchgeh. geöffnet. Auf Wunsch Vertreterbesuch

---

2 gebrauchte **Nähmaschinen** billig zu verkaufen.

C. Kämper, Vereinsstraße 48, Maschinenhandlung.

Die Welt der Frau

Sonderbeilage der Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung



Charakteristische Formen Wintermantels des

Typisch für alle neuen Wintermäntel, sei es für Vormittag, Nachmittag oder Abend, sind riesige Pelzkragen, noch höher, noch pompöser als im vergangenen Jahr. Nicht immer auf beiden Seiten mit Pelz besetzt, wirken sie neu und anders als bisher durch einseitige Pelzbekleidungen, entweder nur innen am Hals oder nur außen. Auch einseitige Weiterführungen am übergeschlagenen Mantelteil bis zum Taillenknopf und in eine Spitze auslaufende Ansatzlinien im Nacken sind bemerkenswert. Nicht immer wird der Pelzkragen durch die entsprechende Manschette ergänzt, immer aber zeigt der Aermel eine der übrigen Garnitur entsprechende Ausarbeitung: eine keulenartig geschwungene Form, keilförmig eingesetzte Blenden, Patten, über oder unter der Pelzverbrämung, die oft, besonders an den eleganteren Mänteln, kurz unterhalb des Ellbogens. Sehr großen Wert legt man auf Verarbeitungen mit eingesetzten Blenden und auf hübsche schlank machende und immer wieder neu wirkende Nahtlinienführungen. Im allgemeinen trägt man die Mäntel ziemlich viel länger, als man es bis jetzt gewohnt war. Die Saumlinie liegt ungefähr 15—20 cm unterhalb des Knies. Die eleganten Nachmittagsmäntel sind noch länger, besonders wenn sie der im Rücken verlängerten Linie der Kleider folgen. Fast alle Mäntel sind tailliert und verlangen wieder eine schlankere Taille. Nur an einigen Sportmänteln sieht man bequeme Raglanärmel und eine fülligere Rückenweite.

Heddy Hadank.

Zu allen Modellen
Ullstein-Schnittmuster in großen Kaufhäusern

№ 1516. Der sportliche Mantel mit weiten bequemen Raglanärmeln. Gerade Schnittform mit Längsteilungen vorn und im Rücken. (Siehe Rückansicht rechts oben.) Durch einen Ledergürtel zusammengehalten.

№ 1495. Der elegante Mantel in taillierter Form mit dem sehr hohen Pelzkragen, der im Nacken in einer Spitze angesetzt ist. Sehr weiter kleidartig gearbeiteter Aermel. Material ist Tweed, Tuch, Velours.

№ 1497. Der auf sechs Knöpfe gestellte zweireihige Mantel mit dem breiten englischen Revers, das ebenso wie der Kragen mit kurzhaarigem Pelz belegt ist, unaufdringliche Scheinblendengarnierung in der Taille und am Aermel. Im Rücken ein schmaler Gürtel.

№ 1524. Der vornehme dunkle Tuchmantel mit dem in dieser Saison beliebtesten Pelzbesatz: Astrachan. Der Kragen läuft rückwärts in eine Spitze aus. (Siehe die Rückansicht rechts.) Im Rücken Nahtlinien.

№ 1494. Eine günstige Form für ältere oder nicht ganz schlanke Damen. Die geschickte Führung der Nähte in Verbindung mit den Taschenpatten macht eine gute Figur. Im Rücken Längsnahtlinien.

Sie können sich Wintermäntel mit unseren Stoffen und Pelzbesätzen durch Ullstein-Schnittmustern selbst anfertigen.

Alsberg

Was kostet eine Frau?

In China: 99 Enteneier und einen Topf Quark. Rinderpest und Geburtenrückgang. — Die Somali kaufen die Frau schon vor ihrer Geburt.

Von Günther Erlenbeck.

Der junge Mann, der seiner Zukünftigen nach erhaltenem Jawort den Verlobungsring an den zierlichen Finger steckt, ahnt wohl in den wenigsten Fällen, daß der dünne Goldreif ein Symbol darstellt für den Preis, der in früheren Zeiten für die Zukünftige zu zahlen war. Während heute der Schwiegervater für die Mitgift der Tochter oft tief in die Tasche greifen muß, war es ehemals in zahlreichen Ländern allgemein gebräuchlich, daß der Mann seine Frau regelrecht kaufte. Die Sitte findet sich in verschiedener Form auch heute noch bei zahlreichen unzivilisierten Völkern.

Sehr gebräuchlich war und ist die Entrichtung dieses Brautgeldes in Gestalt von Vieh. Bei den nordamerikanischen Indianern sind es meistens Pferde, bei vielen afrikanischen Stämmen Rinder oder Ziegen. Daneben zahlt man auch Leopardenfelle, Rum oder Tabak. In den ärmeren Kreisen einzelner chinesischer Provinzen gibt man Nahrungsmittel, wie Reis.

Reichlich umständlich ist die Beschaffung einer Frau in Hakka im südlichen China. Die Verhandlungen werden durch einen Vermittler eingeleitet, der im Hause des zukünftigen Schwiegervaters erscheint und zwei bis acht Dollar in bar sowie einige Betel- und Arekanüsse als eine Art Verlobungsgeschenk überbringt. Bald darauf erfolgt die Zeremonie der „Ueberreichung der kleinen Geschenke", bestehend aus zwei Hähnen, zwei Krügen Wein, 20 bis 30 Pfund Schweinefleisch, einem Dutzend gesalzener Fische und etwa zehn Dollar in bar. Ein längerer Zeitraum verstreicht. Da erscheint wieder der Vermittler zur „Ueberreichung der großen Geschenke". Es sind dies je nach den Verhältnissen des Bräutigams und seiner Einschätzung der Braut acht bis hundert Dollar in bar, ein gekochter Schweinskopf, ein großer Schweinebraten, und ein gebratener Hahn, was alles den Ahnen des Mädchens geopfert werden soll, aber fast stets von dem Herrn Schwiegerpapa höchstselbst verzehrt wird. Dazu treten je ein paar große und kleine Kerzen, zwei Stück Räucherstangen, vier umfangreiche Krüge Wein, vier bis acht lebende Hühner, zwei Gänse, 99 Enteneier, ein Topf Quarkkäse und andere Lebensmittel. Nach Ablieferung dieser Schätze steht der endgültigen Eheschließung nichts weiter im Wege. Der glückliche Vater mehrerer hübscher Töchter kann jedenfalls geraume Zeit allein von diesen Brautgeschenken ganz anständig leben.

Sehr schwankend ist der Preis für eine Frau bei den südafrikanischen Zulus, bei denen er gewöhnlich in Rindern erlegt wird. Für ein hübsches Mädchen zahlt man einmal drei Kühe, wenige Monate später vielleicht schon acht. Als bei den Karanoja einst die Rinderpest wütete, machte sich der Ausfall im Rinderbestand sofort im Rückgang der Eheschließungen und der Geburten bemerkbar.

Die Fanti an der Goldküste zahlen nicht mit Vieh, sie können bereits für zwei Flaschen Wacholderschnaps zu einer Frau kommen. Die Reicheren unter ihnen geben gewöhnlich noch eine Geldsumme, bis zu zwei Unzen Gold, dazu.

Bei den Somali kann man sich schon eine Frau kaufen, bevor diese überhaupt geboren ist, indem man mit ihrem zukünftigen Vater einen entsprechenden Kaufvertrag abschließt. Dazu genügt die Ueberreichung eines Pferdes oder einiger Haushaltungsgegenstände; nehmen die Eltern an, so ist der Vertrag bindend.

Regelrechte Heiratsmärkte hielt man noch vor etwa einem Jahrhundert in Rußland ab. Von der Mutter oder einer Tante begleitet, erschienen die heiratslustigen jungen Mädchen in ihrem Sonntagsstaat am Himmelfahrtstage an einem bestimmten Platze, wohin auch die jungen Männer kamen, um unter den Schönen ihre Wahl zu treffen. Als besonderen Köder pflegten diese ein halbes Dutzend silberner Löffel oder andere Wertgegenstände aus dem Haushalt in der Hand zu halten. Hatte der unternehmungslustige Jüngling sich entschieden, so ging er zu der Mutter der Auserwählten, legte kurz seine wirtschaftlichen Verhältnisse dar und machte sein Angebot hinsichtlich des von ihm zu zahlenden Preises. Eine Entscheidung wurde nicht gleich getroffen, da dasselbe Mädchen ja noch weitere Anträge erhalten konnte. Abends trat dann der Familienrat zusammen, wog die einzelnen „Offerten" gegeneinander ab, und gewöhnlich erhielt der Meistbietende den „Zuschlag". Aehnliche Sitten sollen sich noch heute in einzelnen Teilen Sibiriens erhalten haben.

Selbst das moderne Europa kennt die Sitte des Frauenkaufs, und zwar herrscht sie noch bei einzelnen Zigeunerstämmen. So kam es erst kürzlich in Rumänien zu einem Zwist zwischen zwei Gruppen dieser Nomaden, weil der „König" des einen Stammes für seine Auserwählte nur 10 000 Mark zahlen, ihr Vater sie nicht unter 12 000 ablassen wollte. Da keiner nachgab, zerschlug sich der Handel, und die braune Schöne blieb einstweilen sitzen. Die Preise für Zigeunerbräute scheinen sehr zu schwanken. In einem Falle erhielt der Vater eines Mädchens für seine Tochter rund 18 000 Mark, kurz darauf für die Schwester dagegen nur ganze 18 Mark und einen — Kragenknopf!

Die Reisende in Schönheit.

Ein neuer Beruf, der eine tüchtige Frau reichlich ernährt, findet in England mehr und mehr Verbreitung: es ist der der „Reisenden in Schönheit". Junge Damen, die als Schönheitsspezialistinnen ausgebildet sind, begeben sich in die Provinz, in kleine Städte und auf die Dörfer, wo die Frauen trotz sehnlichen Verlangens keine Gelegenheit haben, sich verschönern zu lassen. Eine erfolgreiche Vertreterin dieses Berufes, die in diesem Sommer in ihrem eigenen Kraftwagen 3000 Kilometer auf dem Lande herumgefahren ist und in sechs Monaten 14 000 Mark verdient hat, erzählt von ihren Erfahrungen und Erfolgen: „Ich war auf dem Lande zu Besuch und hörte dort immer wieder von den Damen, wie sehr sie einen Schönheitssalon vermißten und wie dringend sie der Verschönerung bedürften. Ich nahm daher einen Kursus in einem Londoner Schönheitsinstitut, erhielt ein gutes Zeugnis und kaufte mir einen kleinen Wagen, den ich mit einem reichen Lager von Pudern, Cremen und anderen Schönheitsutensilien ausstattete. Dann ging ich „auf die Tour". Meine Ausgaben waren sehr gering. Reisen im Auto kostet nicht viel, und des Nachts findet man billige Unterkunft, wenn man nicht auf einem Landsitz umsonst aufgenommen wird. Mein Laden ist mein Wagen, und Reklame brauche ich nicht, da sich meine Ankunft in den kleinen Orten und der Umgegend sofort herumspricht. An den meisten Arbeitstagen habe ich durch meine Behandlungen und den Verkauf meiner Waren durchschnittlich über 100 Mark verdient. Ich bleibe gewöhnlich in einem Ort eine Woche und fahre dann an die 100 Kilometer weiter. Stets hatte ich mehr zu tun als ich schaffen konnte, und ich hätte viel länger da bleiben können, wenn ich nicht neue Gesichter und neue Schauplätze der Abwechslung halber aufgesucht hätte. Hier eröffnet sich noch ein weites Feld für die Tätigkeit der Frauen. Ich könnte ein ganzes Buch über meine Abenteuer schreiben, und ich habe nicht nur Frauen mit einer Kunst geholfen, sondern auch so mancher junge Landmann, der auf Freiersfüßen wandelte, nahm meine Dienste in Anspruch, um auf seine Angebetete größeren Eindruck zu machen."

Was eine Hausfrau leistet.

Wieviel ist die Arbeit einer Hausfrau wert? Eine Amerikanerin, die auf eine 30jährige Ehe zurückblickt, hat diese Frage kürzlich in nüchternen Zahlen beantwortet. Sie behauptet, daß sie während dieser Zeit 235 425 Mahlzeiten bereitet, 33 190 Brote, 5930 Kuchen gebacken und 7960 Obstkuchen hergestellt hat. Sie hat 1550 Liter Obstkonserven eingemacht und 36 450 Stunden mit Aufräumen, Reinemachen, Staubwischen, Waschen und ähnlichen Dingen zugebracht. Da sie auf dem Lande lebte, so hat sie sich auch in der Hühnerzucht und in der Milchwirtschaft betätigt, 7660 Hühner aufgezogen und 5540 Pfund Butter erzeugt. Für alle diese Leistungen hat sie niemals einen Pfennig besondere Bezahlung erhalten; sie schätzt aber den Geldwert der von ihr vollbrachten Arbeit im ganzen auf etwa 460 000 Mark. Nun hat sie allerdings von ihrem Manne stets Essen erhalten, hat von ihm Wohnung und Kleidung bekommen. Deshalb will sie die Forderungen, die sie an ihren Mann stellen könnte, herabsetzen und sich als Bezahlung ihrer gesamten Arbeit in der Ehe mit einer Summe von 60 000 Mark begnügen. Auch wenn man die Richtigkeit der Zahlen nicht bestreiten will, wird man doch wohl die Bewertung für recht hoch annehmen müssen, denn selbst in Amerika dürfte eine Frau, die alle diese Arbeiten gegen Lohn geleistet hat, kaum mehr als 60 000 Mark in 30 Jahren erhalten haben. Freilich, wenn sie diese Summe auf Zinsen und Zinseszinsen angelegt hätte, wäre sie heute eine reiche Frau.



der moderne Mantelkragen.

Moderne Besatzfelle ab **1.95**

Nur durch Anfertigung in eigenen Werkstätten und durch großen Umsatz sind meine Pelze so preiswert. Ich bürge für edelstes Material u. erstklassige Verarbeitung

Kaufen Sie darum

Pelze und Pelzbesatz nur beim Fachmann

Besichtigen Sie unsere Spezialfenster.

Westdeutschlands führende Pelzwerkstätten

Gompertz

Gelsenkirchen

Vernunftehe oder Liebesheirat?

Ein Frauenproblem.

Eine Ehe ohne Liebe ist das Schrecklichste, was es gibt! So hört man es oft, namentlich aus weiblichem Munde, und der Traum so manchen jungen Mädchens ist noch heute der von der „Liebe auf den ersten Blick", der himmelstürmenden, überschwänglichen, wie sie immer in den Romanen geschildert wird und doch im Leben so selten ist. So manche Frau hat sich in ihrer Mädchenzeit, in ihren Mädchenträumen ein Idealbild des Mannes, den sie lieben könnte, zurecht gemacht, und wenn der Mann, der dann tatsächlich ihr Gatte wurde und an dem sie in der Brautzeit und der jungen Ehe unwillkürlich alle die Eigenschaften ihres Idealbildes zu erkennen glaubte, sich später als ein guter, treuer, aber vielleicht etwas hausbackener und nüchterner Alltagsmensch entpuppt, so ist ihre Enttäuschung groß. Sie meinte eine Liebesheirat geschlossen zu haben, und sie findet jetzt plötzlich, daß es eigentlich eine Vernunftehe ist.

Aber es gibt auch, namentlich heutzutage, andere Gesichtspunkte, unter denen junge Mädchen eine Ehe schließen. Das sind die, die ganz bewußt und mit kühler Ueberlegung eine Vernunftheirat eingehen. „Lieben? Nur keine Sentimentalitäten!" sagen sie. „Für dergleichen haben wir keine Verwendung! Die Hauptsache ist, daß alles gut zusammenpaßt: „Er muß gut aussehen, sich elegant kleiden, sich zu unterhalten verstehen, mir eine gesellschaftliche Stellung zu bieten haben. Und vor allen Dingen muß er gut situiert sein, wie man das zu nennen pflegt, also über Stellung, Vermögen, Einkommen verfügen — denn ich will mich ja in der Ehe „verbessern", nicht verschlechtern . . . Wenn ich als Frau härter arbeiten oder mich mehr einschränken soll, als jetzt, so verzichte ich lieber! Wenn aber der Zukünftige diese meine Forderungen erfüllt, so wird sich das Uebrige schon ganz von selber finden — —"

„Heirate nur — die Liebe kommt dann schon ganz von selber!" so sagt auch oft die Mutter zu ihrer Tochter, die sie so gerne „gut versorgt" sehen möchte, wenn der ernsthafte Freier, der Mann, der eine Frau ernähren kann (wie man so schön sagt), am Horizont auftaucht. Und wie oft fällt nicht bei solcher Gelegenheit das Bekenntnis: „Ich habe Deinen Vater auch damals nicht aus Liebe geheiratet, und Du siehst, es ist gut gegangen! Frauen gewöhnen sich an einen Mann, und aus der Gewöhnung wird Liebe — —"

Es ist heutzutage schwer, sehr schwer, die Frage zu beantworten, ob man „aus Liebe" heiraten, oder ob man eine Vernunftehe eingehen soll. Denn, das ist nun einmal eine oft beobachtete Merkwürdigkeit, die typischen „Liebesheiraten" sind in den allermeisten Fällen solche, wo alle beide Partner, „er" sowohl wie „sie" — nichts haben, oft noch nicht einmal Aussichten — wo sich ihrer Verbindung Schwierigkeiten über Schwierigkeiten entgegenstellen und wo man schon im Voraus sagen kann, daß diese Ehe eine Kette von Sorgen und Nöten werden wird. Und haben wir nicht hundert, nein tausendmal das Schauspiel einer solchen Liebesheirat erlebt, zu der zwei junge Menschen zusammengetrieben wurden durch ihr rasches Blut, durch eine hitzige Aufwallung, die sie Liebe nannten und die nur Leidenschaft war? Haben wir es nicht mit ansehen müssen und erfahren, daß diese auf Sand gebaute Ehe bald eine Hölle von Haß und Enttäuschung war und daß dem schnellen Zusammenlaufen ein ebenso schnelles Auseinanderlaufen folgte? „Wo die Not ist Gast im Haus — da fliegt die Liebe zum Fenster hinaus!" Das Wort klingt so kalt und nüchtern, und es ist doch viel Wahres darin. Nein, man kann es nicht verantworten heutzutage, seine Tochter in dem rosenroten Traum von der Liebesheirat aufwachsen zu lassen — man muß sie lehren und bitten, ihr Herz in Zucht zu nehmen und bei dem Gedanken an eine Heirat auch die Vernunft nicht zu vergessen!

Aber stimmt denn auch das Wort: „Heirate nur — die Liebe kommt dann ganz von selber!" Soll eine Frau sich durch die „sichere Versorgung" bestimmen lassen, einen Mann zu heiraten, der ihr nicht nur gleichgültig, sondern vielleicht sogar unsympathisch ist, in der Hoffnung auf die Gewöhnung, aus der die Liebe entstehen werde? Kann man sich überhaupt an einen ungeliebten Mann gewöhnen? Tausende von Mädchen werden vielleicht über diese Frage nachgrübeln, und vielen wird später die Ehe ein schreckliches „Nein" als Antwort bringen. Es ist ein Rechenexempel, das nicht oder selten aufgeht. Ich glaube, daß ein Mann sich eher an eine ungeliebte Frau „gewöhnen" kann, weil ihn das Erlebnis der Ehe viel weniger berührt und ausfüllt, als diese . . .

Was aber soll man tun? Man soll die Liebesheirat nicht ohne Vernunft und die Vernunftheirat nicht ohne Liebe schließen. Wenn kein Fünkchen in Dir zu glühen vermag für den Mann, der Dir die „gute Partie" bietet, kein Fünkchen, aus dem sich die warme, stetige Flamme freundschaftlicher Liebe entwickeln kann, so ist es besser, zu verzichten.

Marianne Anderwald.

Wie soll eine Speisekammer für den Winter ausgerüstet sein?

Praktische Winke und Ratschläge.

Der Herbst ist da. Jede gute Hausfrau wird jetzt daran gehen, ihre Speisekammer für den Winter auszurüsten. Dies ist aber, wenn man mit dem Gelde haushalten muß, gar nicht so einfach. Kein unerwarteter Gast, kommt er selbst am Sonntag, darf die Hausfrau in Verlegenheit bringen. Alles muß vorhanden sein und dabei darf dies alles nur wenig, sehr wenig Geld kosten. Also, man muß sich zuerst einen Speisekammerausrüstungsplan zurecht legen, damit bei möglichst geringen Ausgaben nur das Zweckdienlichste angeschafft werden soll. Ein Fachmann bzw. eine Fachmännin auf diesem Gebiete hat nun solch einen Entwurf zusammengestellt.

Zu allererst: Die Speisekammer soll möglichst viel Fächer zur Verfügung haben. Wurde im Sommer Marmelade und Kompott eingekocht — was heute allerdings ganz unnötig ist — so stellt man die Einmachgläser in das oberste Fach. In diesem Fach sollen auch ein bis zwei Pfund Aepfel, etwas Birnen gelagert und an einer Schnur, die an der Wand mit einem Nagel befestigt ist und bis zum Fenster reicht, ein paar Weintrauben, aufgehängt werden.

An einigen Haken hängen geräucherter Speck, etwas Jagdwurst und Salami. In einem irdenen Topf steht Schweineschmalz. Auch ausgelassene Butter kann man monatelang aufbewahren.

Auf demselben Fach soll in Gefäßen Gänse- und Entenfett gehalten werden. Französische und ungarische Hausfrauen pflegen die Leber der Gänse zu braten und in das Fett mit einzulassen. Auf diese Weise hält sie sich auch monatelang, wenn sie mit einer Fettschicht bedeckt ist.

Nun kommt die Reihe an eines der wichtigsten Fächer, das sozusagen einen Kaffeehausbetrieb en miniature ersetzt. Folgendes muß dort Platz finden: Zucker, Tee und gerösteter Kaffee in luftdicht verschlossenen Glasdosen, Kakao, ein bis zwei Tafeln Schokolade, ein Fläschchen Rum, einige Zitronen und eine Flasche Rotwein. (Oftmals geschieht es nämlich, ganz besonders in den Wintermonaten, daß bei Erkältungen ein Grog oder eine warme Limonade gebraucht wird.

In einem anderen Fach stehen Mehl, Gries, Reis, Haferflocken, Teigwaren, Graupen, verschiedene Puddingpulver, Gemüsekonserven und Gewürze.

Wieder in einer anderen Abteilung sind unterzubringen: etwas Honig, Himbeersaft und Kondensierte Milch (es kann vorkommen, daß die Milch zusammenläuft und kein Ersatz zu beschaffen ist.) Auch Kuchenzutaten sollen hier Platz finden, ebenso in Wasserglas eingelegte Eier.

Getrocknete Petersilie wird in einer Büchse aufbewahrt. Legt man sie dann vor Gebrauch einige Stunden ins Wasser, so bekommt sie ihre Frische zurück.

Ebenso soll man Erbsen, Bohnen und Linsen vorrätig haben, die gerade in den Wintermonaten beliebte Gerichte geben und von allen Familienmitgliedern froh begrüßt werden.

In großen Steintöpfen hebt man saure Gurken, Sauerkohl und für die Salatbereitung gehobelten Rotkohl auf.

Natürlich kann eine jede Hausfrau nach Wunsch verfahren und noch viele andere Sachen in ihrer Speisekammer aufbewahren.

Wird eine Speisekammer für den Winter auf diese Weise ausgestattet, so kann man, wenn es not tut, allein aus dieser Speisekammer tagelang leben, und dabei ein abwechslungsreiches Menu zusammenstellen. Kaffee, Tee, Schokolade, Grog, die verschiedensten Suppen, Milchreis, Puddings, Eierkuchen, Löffelerbsen mit Speck, Rührei Makkaroni, und dergleichen Dinge mehr bietet die Speisekarte.

Eine derart ausgerüstete Speisekammer hat aber auch noch einen anderen Vorteil. Die Vorräte können während des Winters je nach Gebrauch immer mit einigen wenigen Mark ergänzt werden. Allerdings, zur ersten Füllung der Vorratskammer gehört ein ziemlich hoher Betrag. Aber für etwa 150 Mark kann dies alles für drei Personen angeschafft werden. Und diese Ausgabe macht sich bezahlt, da ja, wie gesagt, während des Winters mit kleinen Beträgen dies alles auf dem alten Stand erhalten werden kann. Und dabei erspart sich die Hausfrau viel mühevolle Gänge während der Wintermonate.

Maßgebend in Qualitäten
Maßgebend im Preis ist
Betten-Neuwald
wie jede Hausfrau weiß
Bitte beachten Sie nur
Gute Betten kauft man nur im bekannten und größten Spezialgeschäft
15 Arminstraße 15
Telefon 25162
Eigene Polsterei-Werkstätten für Matratzen u. Reformbetten. Eigene Bettfedern- u. Betten-Reinigung

Die Küche als Fabrikbetrieb.

Rationalisierte Hauswirtschaft.

Von L. E. Popper-Berlin.

Die Durchschnittshausfrau, mag sie sich auch für noch so modern halten, ist in Wirklichkeit der Inbegriff alles Konservativen. Und das ist nun gerade kein Wunder; denn nirgends herrscht die Tradition so unbeschränkt wie in der Küche. Die Kochkunst selbst ist ja auf mündliche und schriftliche Ueberlieferung gegründet; Methoden, Rezepte, ja sogar die einzelnen Handgriffe werden als wertvolles Vermächtnis von Generation zu Generation weitergegeben. Töpfe und Pfannen, Kochlöffel und Siebe haben ihre Form seit Menschengedenken nicht verändert; und allein in der Küche hat bisher die Handarbeit der Mechanisierung erfolgreichen Widerstand geleistet. Die Gewohnheit, die Tradition, die falsch angewandte Sparsamkeit, und das aus Unkenntnis entsprungene Mißtrauen gegenüber technischen Apparaten bilden die feste Mauer, die die Hausfrau von dem an der Küchentür vorbeistürmenden Fortschritt schied.

In letzter Zeit ist es der Elektrotechnik gelungen, eine Bresche in diese Mauer zu legen. Im Elektromotor ist der Hausfrau ein mächtiger Freund und Helfer erstanden, der sich schon heute unentbehrlich gemacht hat, und der ihr neun Zehntel ihrer endlosen Arbeit abnehmen und ihr vollauf Zeit geben würde, sich ohne Vernachlässigung ihrer Pflichten im Heim, dem Sport, den Büchern, der Kunst, kurz, anderen Interessen zu widmen — wenn sie es verstehen würde, ihn richtig auszunutzen. Gewiß bedeutet eine aus der Steckdose betriebene Waschmaschine oder ein Fleischwolf mit Elektromotor bereits eine ungeahnte Arbeitserleichterung. Aber mit dem Kauf und der Aufstellung einiger solcher Apparate ist es noch nicht getan, umso mehr, als nur ein Luxushaushalt es sich gestatten könnte, sämtliche Küchengeräte mit Motoren zu versehen. Die wirkliche Erlösung der geplagten Hausfrau kann erst die rationelle Ausnutzung der billigen elektrischen Triebkraft bringen — die richtige Organisation der Küche.

Es scheint nachgerade, als ob die Fähigkeit zu organisieren eine ausschließlich männliche Eigenschaft wäre; denn mit der Küchenorganisation war es von jeher schlecht bestellt. Oft stehen wahllos die Geräte umher, noch wahlloser sind Möbel und Behälter angeordnet, und während die Hausfrau durch mühsames Rechnen und wohlbedachte Kochkunst zehn Pfennige spart, verschwendet sie den hundertfachen Wert an Energie mit überflüssigen, unnötigen Wegen von Herd zu Tisch und von Schrank zu Wandbrett. Und legt so, wie eine amerikanische Zeitschrift kürzlich errechnete, jährlich eine Distanz zurück, die zweieinhalb Mal so lang ist wie der Aequator der Erde.

Was ist nun eine Küche? Letzten Endes nichts anderes als eine Werkstatt, ein Fabrikbetrieb, in dem aus Rohstoffen Nahrung hergestellt wird, genau wie in einem Metallwerk Röhren oder Schrauben aus Messing und Stahl verfertigt werden. Nur daß in der Werkstatt, ob groß oder klein, jede Maschine entsprechend ihrer rationellsten Verwendung aufgestellt ist, daß ein Elektromotor durch Transmissionen eine ganze Reihe von Apparaten betreibt, daß das berühmte „Laufende Band" Energievergeudung durch unnötige Wege und überflüssige Bewegungen auf ein Minimum reduziert, während in der Küche oft völliges Durcheinander herrscht und mit wertvoller Arbeitskraft die größte Verschwendung getrieben wird.

In einem so regellosen Betrieb kann naturgemäß auch die elektrische Apparatur nicht genügend ausgenutzt werden. Und um dies zu erreichen, muß die Hausfrau ein wenig bei den sonst wegen ihrer Unordentlich verschrieenen Männern in die Lehre gehen und in ihrer Küche einen geordneten Werkstattbetrieb einführen. Das ist nicht so schwer, wie sie denkt; denn der ganze Maschinenbetrieb der Küche läßt sich ja recht gut auf einem Tisch konzentrieren. In langer Reihe können da die verschiedenen Apparate stehen; der elektrische Fleischwolf, die Teigrührmaschine, der Sahnenschläger, die Messerputzmaschine, und was es sonst noch alles gibt; und all diese praktischen Zeit- und Arbeitssparer können in höchst einfacher Weise durch einen einzigen Elektromotor angetrieben werden, entweder mittelst biegsamer Welle, oder — warum nicht? — mittelst Transmissionsriemen. In letzterem Falle kann sogar die Wasch- oder die Wringmaschine nebenbei aufgestellt und von dem Zentralmotor betrieben werden.

Wie der Mechaniker an der Drehbank, so kann dann die Hausfrau vor ihrem Maschinenbetrieb stehen. Ein Fingerdruck — und der Motor beginnt zu summen, schält Kartoffeln, hackt das Fleisch, rührt den Teig und versteht die Arbeit von drei Dienstboten. Will die Hausfrau die Organisierung ihrer Küche restlos durchführen, so kann sie eine Art laufenden Bandes einrichten, das von der Speisekammer in einem Zuge über die Wasserleitung zum Maschinentisch, von da über den Herrichtetisch zum Herde führt, um dann seinen Weg über einen Anrichtetisch ins Abwaschbecken zu nehmen. Alle diese Tische fortlaufend nebeneinander gestellt, die für jede Verrichtung notwendigen Geräte in Schränkchen unter den betreffenden Tischen geordnet, Kochgeschirr über dem Herrichtetisch, Teller, Schüsseln und Bestecke über dem Anrichtetisch in Wandschränkchen — und dann kann der rationalisierte Küchenbetrieb beginnen.

Geld? — ja, was kostet wohl so eine radikale Modernisierung der Küche. Aber die einmalige Ausgabe kommt doppelt und dreifach in Form von Ersparnissen, Freizeit, geschonten Nerven und erhaltener Gesundheit wieder herein.

Restegerichte — Küchengedichte.

Die Kunst, aus „Nichts" etwas zu machen

Nicht immer brauchen leckere Dinge auch kostspielig zu sein, daß weiß jede talentierte Köchin. Es gibt Hausfrauen, die da meinen, man könne nur mit guter Butter, mit Sahne und sehr viel Eiern, mit feinem Wildbret, edelsten Süßwasserfischen, französischem Masstgeflügel und auch sonst allem, was fremdländisch und teuer ist, eine feine Küche führen, und verächtlich blicken sie auf die gewöhnlichen Zutaten der bürgerlichen Kost. Aber man pflegt zu sagen: Es ist der Ton, der die Musik macht! Und man kann diesen Ausspruch für Küchenzwecke dahin abwandeln, daß man sagt: Es ist das Aroma, das die guten Gerichte schafft . . .

Es gibt da so kleine Kniffe, die manche Kochkünstlerin als ihr Geheimnis hütet, und die es ihr ermöglichen, aus „Nichts", will sagen, aus Resten und ganz einfachen Bestandteilen, schmackhafte Ueberraschungen hervorzuzaubern. Solche kleinen Kniffe kannte z. B. jene Hausfrau, die berühmt war für den guten Kaffee, den es bei ihr gab. „Ich weiß nicht, wie du das anstellst?" sagte ihre Freundin. „Ich kaufe immer nur feinsten Perlmokka und nehme dreimal so viel wie du, und ich habe eine echt Wiener Kaffeemaschine — und trotzdem schmeckt mein Kaffee nie so gut, wie der deinige, den du aus der billigen Kaffeemischung herstellst . . ." Die also Gelobte lächelte geschmeichelt, aber sie schwieg. Sie wollte sich wohl hüten, zu verraten, daß sie, um die Härte des an dem Orte stark kalkhaltigen Wassers zu mildern, dem Kochwasser eine Kleinigkeit Natron zusetzte, daß sie ihren Kaffee nur in einer Steinguttanne (sogen. Bunzlauer Kanne) bereitete, daß die Kannen und Tassen vorher gut anwärmte, und was solche kleinen, aber wichtigen Nebensächlichkeiten mehr waren.

Aber es sind nicht nur die kleinen Tricks beim Kochen, die den Erfolg verbürgen; es gehört auch eine gewisse Dosis schöpferischer Phantasie dazu, um diese merkwürdige und so einträgliche Kunst des Ausnichtsetwasmachenkönnens zu üben. Die Hausfrau, die ihre Lieben gelegentlich mit solchen Küchengedichten eigener Schöpfung überraschen will, darf sich nicht scheuen, auch selber einmal eine gewagte Zusammenstellung zu probieren. Sie darf nicht den berühmten Konservativismus der Frau beibehalte" der sie veranlaßt, immer nur nach der gleichen, hergebrachten Weise zu verfahren. — Gerade in neuester Zeit hat die Kochkunst mancherlei grundlegende Aenderungen und Neuerungen erfahren, und man ist dabei auf Gerichte gekommen, die viele von uns zunächst überraschend anmuten, die wir aber später nicht mehr missen mögen. Aber es lohnt sich auch wohl, die Kochbücher unserer Großmütter und Urgroßmütter zu durchstöbern. Unter dem Wust von für unsern Geschmack Unbrauchbarem, nach Abstrich der ungeheuren Fett- und Eiermengen und überhaupt nach einer gewissen Modernisierung finden wir dort doch so manche Anregung, so manches vergessene Gericht, daß es sich lohnt, einmal wieder zu probieren. Und so wird es der Hausfrau, die nicht nur nach ernährungstechnischen und ökonomischen Grundsätzen, sondern auch mit einer gewissen künstlerischen Begeisterung ihren Kochlöffel schwingt, sicher gelingen, auch mit einfachen Mitteln und selbst aus Ueberbleibseln angenehme Gaumenüberraschungen für ihre Lieben zustande zu bringen.

Nachstehend eines solcher Restegerichte und Küchengedichte, das Fleischreste verwertet: Braten oder sonst eine beliebige Art Fleisch wird fein gehackt. Sodann läßt man in einer Kasserolle etwas Butter zergehen und schwitzt das Fleisch mit feinen Kräutern, wie Petersilie, Estragon, eine Kleinigkeit Bastilikum oder Majoran, feingeriebener Zwiebel und ein wenig abgeriebene Zitronenschale darin durch. Von zwei bis drei Eiern bereitet man ein lockeres Rührei, tut dieses mit etwas Salz, Nelkenpfeffer und Zitronensaft zu dem Fleisch, fügt zwei Eigelb und den steifgeschlagenen Schnee von zwei Eiweiß hinzu und vermischt alles leicht. (Nicht zuviel rühren!) Eine Pudding- oder Auflaufform wird wie üblich vorbereitet und das Gericht darin eine Stunde gebacken bezw. 1½ Stunden im Wasserbade gekocht. Man reicht das schmackhafte Gericht mit Kartoffelbrei oder Kartoffelbällchen und gibt eine Kapern-, Sardellen- oder Tomatentunke dazu.

Volksglaube bei Tisch.

Es ist natürlich, daß beim Volk das Essen „großgeschrieben" wird, denn „ein guter Happen hält Leib und Seele zusammen". So hat der natürliche Mensch stets der Nahrungsaufnahme die größte Bedeutung zugemessen, und daraus erklären sich die vielen abergläubischen Vorstellungen, die noch heute mit dem Essen verknüpft sind und auf uralte mythische und religiöse Vorstellungen zurückgehen. Da der ermüdete und entkräftete Mensch durch die Speisen neue Kraft erhält, so ist die Anschauung verbreitet, daß nur der etwas Besonderes leisten kann, der viel ißt. Die antiken Götter und Heroen werden daher als große Fresser geschildert, nicht nur der griechische Herkules, sondern auch Thor und Loki sowie Siegfried bei den Germanen. Wenn nur der tüchtige Esser auch tüchtig arbeitet, so ist es natürlich, daß man nach altdeutscher Auffassung mit nüchternem Magen nichts Wichtiges beginnen dürfte. Die Germanen hielten auch beim Mahl ihre Beratungen ab. Dabei spricht allerdings auch die religiöse Bedeutung mit, die dem Essen zugeschrieben wurde, denn man betrachtete jede Mahlzeit als Opfer, das den Göttern dargebracht wurde. Vor allem aber ist jedes gemeinschaftliche Essen eine heilige Handlung, die die Beteiligten zu Freunden und Brüdern macht. Daher muß das Brautpaar vielfach vor dem Kirchgang gemeinsam eine Suppe essen, und wer zuerst mit dem Löffel hineinfährt, der wird Herr im Hause. Auch daß „man ist, was man ißt", glaubte das Volk, weshalb man die edlen Teile und das Fleisch starker Tiere verzehrte, um sich ihre Kraft anzueignen. Achilles ißt Bärenmark; bei den Primitiven wird das Verspeisen von Löwen- oder Wolfsherzen empfohlen, und die Vorliebe für den Eber bei den Germanen dürfte auf ähnliche Gründe zurückgehen. Die Menschenfresserei beruht ebenfalls auf dieser Vorstellung, indem man dadurch die Stärke des Feindes in sich aufnehmen oder durch das Verzehren von Verwandten die Kraft der Familie erhalten wollte.

Da man beim Essen den Mund aufmachen muß, so schien dem Primitiven damit eine höchst bedenkliche Gelegenheit für böse Geister gegeben, um in den Körper einzudringen. Man muß daher bei Tisch besondere Abwehrmittel anwenden, und im Mittelalter wird davon gewarnt, das Tischgebet zu vergessen, „weil sonst der Teufel unsichtbar am Tisch sitzt und mit ißt." Am vorsichtigsten soll man mit Speiseresten sein, da die Dämonen sich gern auf diese stürzen, und aus dieser Vorstellung erklärt sich der häufig geäußerte Glaube: „Wenn man alles sein rein aufißt, so wird morgen gutes Wetter oder ein guter Tag". Ebensowenig soll man beim Trinken etwas übrig lassen. Damit die Seele beim Essen nicht aus dem Munde entfliegt, soll man bei Tisch schweigen. Dieses Stillsein wird allerdings auch aus der Ehrfurcht beim Speiseopfer erklärt. Ist man noch unverheiratet, so bekommt man eine närrische Ehehälfte, wenn man beim Essen viel redet, pfeift oder singt. Wer beim Essen liest, wird gedankenlos. Schweigt alles plötzlich beim Mahl, dann „geht ein Engel durchs Zimmer": er bleibt bei dem stehen, der zuerst wieder spricht. Die Könige der Maori werden mit langen Löffeln von ihren Sklaven gespeist, damit sie beim Essen nicht den Kopf berühren, der als Sitz der Seele und Kraft besonders geschützt werden soll. Baumelt man bei Tisch mit den Füßen, so „läutet man den Teufel aus". Wer den Löffel fallen läßt, muß sich auf eine Todesnachricht gefaßt machen; wer Löffel oder Gabel oder Messer fallen läßt, hat Leidweh zu gewärtigen und soll aufhören, weil man ihm das Essen nicht gönnt. Das Messer darf man nicht mit der Spitze gegen sich legen und vor allem nicht mit der Schneide nach oben liegen lassen. Legt man die Gabel beim Essen so hin, daß die Zinken nach der Tür weisen, dann verliert man den Schnupfen. Messer, Löffel und Gabel sollen nach dem Essen nicht kreuzweise hingelegt werden, weil einem dann die Nahrung nicht gut anschlägt.

Ein besonderes Unglückszeichen ist das Verschütten von Salz bei Tisch, noch schlimmer aber das Verschütten von Pfeffer: es bedeutet Zank, und in Berlin heißt es: „Soviel Körnchen du verstreust, soviel Stunden du begeuhst." Der Tisch als Träger der kraftspendenden Nahrung gilt vielfach für heilig, und so ist manche Bedeutung mit ihm verknüpft. Ein Mädchen, das beim Essen an der Tischecke sitzt, bekommt z. B. eine böse Schwiegermutter. Wer nach dem Essen den Stuhl unter den Tisch schiebt, wird leicht tanzen. Der Tisch muß bald nach der Mahlzeit abgeräumt werden, sonst kommt man nicht in den Himmel, und ein Mädchen, das sofort nach dem Essen abräumt, wird bald heiraten. Auch beim Liebes- und Heilzauber spielt Essen natürlich eine Rolle; so kann man sich eine Krankheit „abessen", indem nämlich eine höhere Macht das Heilmittel angibt, wenn sie in dem Patienten das Gelüst nach bestimmten Speisen erweckt. Fieber soll man sich z. B. durch Brot „abessen". Der Traumabergalaube legt großes Gewicht auf die Speisen, von denen man träumt. Der Traum von einer großen Mahlzeit bedeutet einen Todesfall. Der Alptraum wird von dem alten Konrad von Megenberg darauf zurückgeführt, daß man zuviel gegessen habe.

G. Juckenack · Gelsenkirchen
färbt, wäscht alles
bekannt Qualitätsarbeit
Läden in allen Stadtteilen
Fabrik: Knappenstr. 23
Ruf: 23530

Der Stadtverband Gelsenkirchener Frauenvereine

hatte zur Eröffnung seiner Winterarbeit am Freitag, den 27. September, nachmittags 4.30 Uhr, seinen Gesamtvorstand in den Stadtverordnetensitzungssaal des Rathauses geladen. Von den 52 Delegierten der Mitgliedvereine war die Mehrzahl erschienen. Die erste Schriftführerin, Frl. Sozialbeamtin L. Stamm, berichtete ausführlich und fesselnd über die Jubiläumstagung des Weltbundes für Frauenstimmrecht und staatsbürgerliche Frauenarbeit, die vom 17. bis 24. Juni in Berlin stattgefunden hat. Anschließend wurde ein Winterarbeitsplan aufgestellt, der Referate vorsieht über: Weibliche Polizei, Schankstättengesetz, Jugendrotkreuz, Hauspflege, Soziale Gerichtshilfe für Erwachsene u. ähnl.

... wenn gute Schuhe



dann Böhmer-Schuhe

Gelsenkirchen und Wattenscheid

Die Gebührensätze der Baupolizei

in Gelsenkirchen-Buer im Vergleich zu den 48 Großstädten Deutschlands.

Ist eine Senkung möglich?

Der Deutsche Städtetag hat kürzlich eine Uebersicht über die Höhe der Gebührensätze der Baupolizeiverwaltungen in den 48 Großstädten Deutschlands fertiggestellt. Die Zusammenstellung ergibt, daß bei allen Verwaltungen der Gedanke grundlegend ist, die Gebührensätze mittel- oder unmittelbar (siehe unten) nach der Bausumme zu bemessen. Die Gebührensätze werden in zehn Städten, z. B. Gelsenkirchen-Buer, Berlin, Breslau, Königsberg, Stettin, Braunschweig etc.) mit der Einheit des umbauten Raumes berechnet, d. h. für 100 Kubikmeter umbauten Raumes wird eine allgemeine Gebühr erhoben, deren Höhe (z. B. Gelsenkirchen-Buer 5 RM.) in den einzelnen Städten verschieden ist. In neun Städten (z. B. Lübeck, Plauen, Dresden, Leipzig, Nürnberg, Chemnitz usw.) wird die Höhe der Gebühren in Verbindung mit der Einheit der Geschoßfläche festgesetzt — d. h. für je 100 Quadratmeter Geschoßfläche wird eine allgemeine Gebühr erhoben, deren Höhe in den einzelnen Städten auch voneinander abweicht. In 28 Städten (z. B. Mannheim, Stuttgart, Bremen, Hamburg, Köln, Frankfurt a. M., Essen, Dortmund, Düsseldorf, Hannover, Karlsruhe, Altona, Kiel, Mainz usw.) wird die Höhe der Gebühren in Beziehung zur Bausummeneinheit gestellt — d. h. für je 1000 RM. Bausumme wird eine allgemeine Gebühr erhoben, deren Höhe in den einzelnen Städten ebenfalls sehr verschieden ist. Neben diesen allgemeinen Gebühren erheben die meisten Städte noch Zuschläge für die Prüfung schwieriger statischer Berechnungen, für die Genehmigung von Bauten, die besondere Leitungen erfordern (Theater, Lichtspiel- und Warenhäuser), für die Be- und Entwässerungsanlagen usw.

Die Stadt Gelsenkirchen-Buer erhebt unter Berücksichtigung obiger Gebührensätze (umgerechnet auf die Bausumme) nach der Durchschnittsberechnung des Deutschen Städtetages eine allgemeine Gebühr in Höhe von 2 RM. v. T. der Bausumme. Die Durchschnittsziffer ist in den 48 durch die Statistik erfaßten Städten in Höhe von 3,30 RM. v. T. der Bausumme errechnet worden, so daß die allgemeine Gebühr in Gelsenkirchen-Buer hinter der Durchschnittsgebührenziffer der 48 Großstädte zurückbleibt.

Die nachfolgende Zusammenstellung bringt einen Auszug aus der Tabelle des Deutschen Städtetages über die Höhe der allgemeinen Gebühren (Durchschnitt für 1000 RM. Bausumme) in einigen weiteren Städten, um einen Vergleich mit den Gebührensätzen, die in Gelsenkirchen-Buer festgesetzt worden sind, zu haben und um zu zeigen, wie verschiedenartig in den einzelnen Städten bestimmt worden ist:

Gelsenkirchen-Buer 2.00 RM.

Berlin	2.00	RM.	Mainz	2.00	RM.
Hamburg	7.00	"	Dresden	2.50	"
Köln	6.00	"	Plauen	1.50	"
München	2.00	"	Aachen	14.00	"
Ludwigshafen	1.70	"	Kassel	0.70	"
Stettin	2.00	"	Altona	6.00	"
Leipzig	2.50	"	Karlsruhe	3.00	"
Dortmund	6.50	"	Chemnitz	2.50	"
Nürnberg	1.50	"	Kiel	3.00	"

Es wird auf Grund dieser Angaben Aufgabe der Vertreter der Bauwirtschaft in den einzelnen Städten sein, in Erwägung mit der Stadtverwaltung darüber einzutreten, ob und inwieweit Maßnahmen zur Herabsetzung dieser Gebührensätze, die dringend überall angestrebt werden muß, im Rahmen der Möglichkeit liegen. Hierzu können die Uebersichtstabellen des Deutschen Städtetages über die Einnahmen und Ausgaben der einzelnen Baupolizeiverwaltungen die Grundlage bilden. Hieraus geht hervor, daß die Polizeiverwaltung in Gelsenkirchen-Buer:

1. an allgemeinen Gebühren für Bauten	96 800	RM.
2. an Strafen	2 400	"
3. an Reklame, Farbe	1 400	"
Summa	100 600	RM.

vereinnahmte. Diesen Einnahmen stehen in Gelsenkirchen-Buer folgende Ausgaben gegenüber:

1. Persönliche Ausgaben	112 500	RM.
2. Sächliche Ausgaben	12 500	"
Summa	125 000	RM.,

so daß ein Fehlbetrag in Höhe von 24 400 RM. verbleibt. Diese Summe ist als verhältnismäßig gering anzusprechen, wenn man berücksichtigt, daß nach den diesbezüglichen Feststellungen des Deutschen Städtetages eine große Zahl von Stadtverwaltungen mit einem weit höheren Fehlbetrag abgeschlossen hat. Von den 48 Städten, die durch die Statistik erfaßt wurden, ist in 11 Städten ein Fehlbetrag, der höher als 100 Prozent der Einnahmen ist, in 26 Städten ein Fehlbetrag, der weniger als 100 Prozent der Einnahmen beträgt (z. B. Gelsenkirchen-Buer 24 Prozent) und nur in 11 Städten ein ausgeglichener oder mit einem geringen Ueberschuß ausgehender Haushalt errechnet worden.

Der durchschnittliche Fehlbetrag beträgt bei Berechnung der Ergebnisse innerhalb der 48 Großstädte 56 v. H. der Einnahme.

Um einen Ueberblick zu geben, wie hoch die Fehlbeträge in einzelnen von der Statistik erfaßten Städten im Vergleich zu den Ergebnissen in Gelsenkirchen-Buer liegen, ist die nachfolgende Uebersicht zusammengestellt:

Einen Fehlbetrag meldeten Gelsenkirchen-Buer mit 24 400 RM.; ferner:

	RM.		RM.
Berlin	2 234 200	Nürnberg	188 600
München	148 200	Chemnitz	46 000
Leipzig	341 900	Kiel	49 500
Stuttgart	169 000	Braunschweig	32 000
Mainz	18 400	Dresden	99 000
Breslau	398 000	Altona	3 000
Frankfurt	310 400	Stettin	89 800
Düsseldorf	115 900		

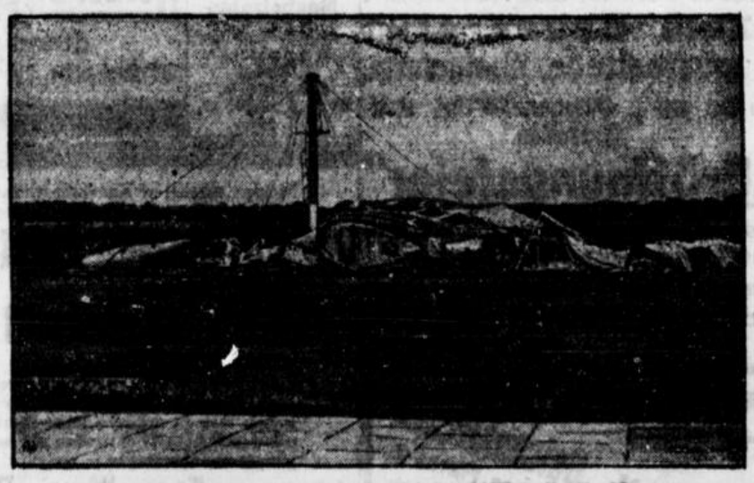
Einen Ueberschuß (in v. H. der Einnahmen) meldeten die Städte: Köln (9 Prozent), Essen (7 Prozent), Dortmund (14 Prozent), Augsburg (7 Prozent), Erfurt (15 Prozent), Hamburg (1 Prozent), Hannover (2 Prozent), Bremen (4 Prozent) und Münster (3 Prozent).

Hierbei darf aber, wie der Deutsche Städtetag ausdrücklich hervorhebt, nicht übersehen werden, daß die Angaben über die Einnahmen und Ausgaben der einzelnen Baupolizeiverwaltungen auf sehr vielgestalteten Unterlagen beruhen und auch von Zufälligkeiten beeinflußt sein können, so daß sie nur im Rahmen eines Gesamtüberblicks gewertet werden dürfen. Der Grund liegt z. B. darin, daß einigen Baupolizeiverwaltungen Einnahmen zufließen, für die sie Beamte nicht zu besolden haben und daß wiederum andere Städte an den allgemeinen Geschäftsunkosten der Stadtverwaltungen mit einem höheren Satze beteiligt sind, als sie ihn für die eigenen Bedürfnisse in Anspruch nehmen. Der Gesamtüberblick und das Schlußergebnis dürften aber trotzdem, wie oben bereits angedeutet wurde, nach Ansicht des Städtetages durch diese Mängel nicht nennenswert beeinträchtigt werden, so daß die Vertreter der Bauwirtschaft durch die Zusammenstellungen des Deutschen Städtetages in etwa doch eine zuverlässige Handhabe besitzen, um etwaige Wünsche zur Herabsetzung der Gebühren der Baupolizeiverwaltung bei den maßgebenden Stellen zu Gehör zu bringen.

Hierbei wird die Bauwirtschaft auch auf die zahlreichen Mängel, die sich im Laufe der Zeit durch die Steigerung der Aufgaben der Baupolizei eingeschlichen haben, erbötig hinzuweisen und auf ihre endgültige Abstellung zu drängen haben. Es ist vielleicht auch gut, darauf hinzuweisen, daß der Wohnungsausschuß des Reichstags gerade in seiner letzten Sitzung beschlossen hat, daß die Reichsregierung für Vereinfachung, Beschleunigung und Verbilligung des Baupolizeiverfahrens zu sorgen hat.

Herbststürme über Norddeutschland

Pünktlich zum kalendermäßigen Beginn hat in Norddeutschland der Herbst mit Sturm und Regen eingesetzt. Die deutschen Küsten sind von einem Orkan heimgesucht worden, der an Fernsprechleitungen und im Baumbestand große Verheerungen anrichtete und den Verkehr zum Stocken brachte. In Hamburg wurde u. a. das am Haltemast festgemachte Parseval-Naatz-Kleinluftschiff P. N. 28 von einer Böe aufgerissen, so daß das Gas entwich. Bei Swinemünde ereignete sich ein eigenartiger Unglücksfall. Während des Orkans wurde ein Baum entwurzelt, der auf ein gerade haltendes Postauto stürzte und es vollkommen zertrümmerte. Wie durch ein Wunder entging der Führer dem Tode, da er kurz zuvor abgestiegen war, um einen auf dem Wege liegenden Ast zu entfernen.



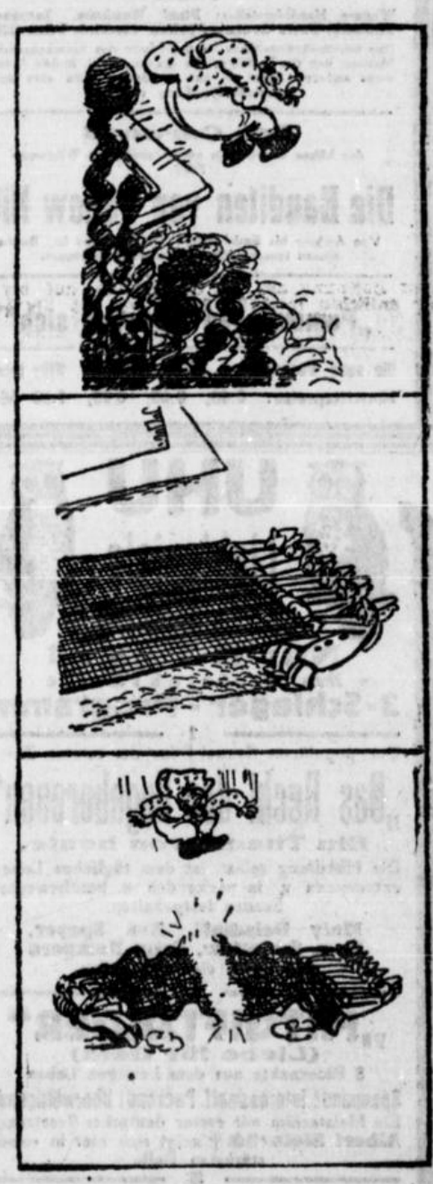
Die traurigen Ueberreste des Kleinluftschiffes P. N. 28.



Das von einem entwurzelten Baum bei Swinemünde zertrümmerte Postauto.

Unsere Denksportaufgabe.

Mißglückte Rettung.



Herr Schlumps besitzt eine eigene Wohnung, das bedeutet heutzutage ein großes Glück. Herr Schlumps ist auch sehr stolz, wenn seine 1½ Zimmer auch im fünften Stock einer Mietskaserne liegen; es ist immerhin eine eigene Wohnung. Er trägt alles, was sein Herz erfreut, hinein und hat die Räume zu einem wahren Schmuckkästchen ausgestattet. Wer beschreibt sein Entsetzen, als er nun eines Tages aus tiefem Schlummer fährt, unliebsam geweckt durch das ohrenzerreißende Gebimmel und Tuten der Feuerwehr. Das Haus brennt. Schwere Rauchwolken wälzen sich durch das Schneckengehäuse des Treppenhauses, Flammengarben schießen auf dem Dachfirst. Herr Schlumps irrt im Nachtgewande umher, unschlüssig, welche der geliebten Gegenstände er zuerst retten soll. Er verliert sobiel Zeit, daß ihm zuletzt der Weg durchs Treppenhaus abgeschnitten ist und nur ein Sprung durchs Fenster ihn vor dem Flammentod zu retten vermag. In der Tiefe sieht er die brave Feuerwehr aufgestellt. Das Sprungtuch ist ausgespannt, so erwartet sie den Segen von oben. Doch ach, der Eifer und die Pflichttreue der Beamtenschaft war zu groß; in Anbetracht der Körperfülle von Herrn Schlumps zieht man zu stark, das Sprungtuch reißt! Was wird aus Herrn Schlumps, der bereits mit leicht angesengtem Hosenboden durch die Luft saust?

Industrie-Kino

Nur noch 3 Tage das wundervoll große Programm

Eine Episode aus der russischen Revolution:



Das Weib des Gardisten

(IHR LEIDENSWEG)

Ein Kampf um Freiheit und Liebe
7 gewaltige Akte

Die Hauptrolle spielt Emma Zessarskaja, eine hervorragende russische Filmkünstlerin. Zwei Männer stehen ihr zur Seite, ihr Mann, ein russischer Feldwebel und der Liebhaber, ein österreichischer Kriegsgefangener. Der Film klingt mit einem wilden Reiterkampf von hinreißendem Tempo dieser beiden Nebenbuhler und politischen Gegner aus.

Die große Filmkünstlerin
Olga Tschechowa
feiert neue Triumphe in

Die Liebe der Brüder Rott

Die Tragödie einer betrogenen Jugendliebe
6 Akte

Weitere Hauptdarsteller: Paul Henkels, Jameson Thomas, Fritz Greiner, Jakob Tiedtke, Paul Otto.
Das Enoch-Arden-Motiv — das Motiv des heimkehrenden Mannes, der die Geliebte, die ihn tot glaubt, in den Armen eines anderen findet — ist in diesem Film eine neue fesselnde Handlung erfahren.

Bob Curwood
der kühne Cowboy in einem fabelhaften Wildwest-Film:

Die Banditen von Yellow Hill

Von Anfang bis Ende stehen die Besucher im Banne dieses temperfüllten Wildwestabenteuers.

Ein Lustspiel:
„Pummelchen amüsiert sich"

Die neue Wochenschau. Orchesterleitung: Willy Franz.
Eintrittspreise: 0.40, 0.60, 0.90, 1.50 Mk.

Apollo-Theater

Begeistertes Lob von allen Seiten,
das ist der Erfolg unseres großen deutschen Erstaufführungsprogrammes!

Hans Stüwe

in seiner neuesten Glanzrolle



Ein Drama in 8 packenden Akten aus der Hölle der Fremdenlegion mit

Hans Stüwe, Eva von Berne, Harry Hardt, Alexander Murski, Eugen Burg, Henry Bender, Alexander Granach, Louis Ralph, Carl Walther Meyer.

Tausende junger Menschen, getrieben von Abenteuerlust, glauben in der Fremdenlegion die Erfüllung ihrer Sehnsucht oder Rettung zu finden. Welch traurigem Schicksal und welchen Gefahren sie sich aussetzen, schildert in ergreifender Weise dieser Film und

persönlich der ehemalige Fremdenlegionär
Jos. Reuter

Kassenöffnung 2 Uhr.
Aufführungszeiten: 3, 6 und 9.15 Uhr.

Ganz entzückend ist der deutsche Großfilm:

Ich heirate meine Frau

Eine lustige Angelegenheit in 8 Akten mit
Gustav Fröhlich, Carmen Boni, Vera Schmiterlöw

Die spannende, mit lustigen und verzwickten Situationen angefüllte Handlung sowie die ausgezeichnete Darstellung sichern diesem Film einen großen Erfolg.

Aufführungszeiten: 4.45 u. 7.50 Uhr.

Eine nette Groteske:
„Fröhliches Flitterwochenende"

Die neue beliebte Wochenschau.
Orchesterleitung: Heinz Damitz.

Schauburg

ufa -Theater ◆ Gelsenkirchen

Stürmischer Erfolg! Täglich ausverkauft!
Nur noch 3 Tage!

1.
Wiener Musik — Wiener Gesang
Wiener Walzer — Wiener Leben



Im Prater blüh'n wieder die Bäume

mit **Gesang-Einlagen!**

Die deutsche Starbesetzung:
Lilian Ellis — Werner Fütterer — Albert Paulig
Karl Auen — Valeria Blanka — Adolphe Engels

Ein Film von der dummen, süßen Liebe, voll Lenzesduft und Frühlingsklingen.

Die vorkommenden Lieder werden von der bekannten Düsseldorfer Opernsängerin **Frl. Ellen de Reventlow** gesungen.

2.

MADAME LU

Die Frau für diskrete Beratung

Ein eindrucksvoller Film — Eine Warnung an unsere Jugend — Eine Mahnung an die Eltern

Darsteller: Ida Wüst, Gerdi Gerdt, Sybill Morell, Rob Thiem, Hans Mierendorf.

Aufführungszeiten täglich 3.00, 5.30, 8.00 Uhr
Orchesterleitung: Hans Schmitt.



Den schönsten
Kachelofen
(Original Meißen)



Den besten
Herd
nur vom Fachgeschäft

Plaga
Ringstraße 7, Ecke Wildenbruchstr
Oefen
aller Art
emailliert u. geschwärzt
Kaminöfen
in jeder Marmorart
Waschküchenöfen
Waschmaschinen
Billigste Preise.
Zahlungserleichterung
Lieferung frei
Aufstellung kostenlos
Fachmänn. Beratung
Garantieleistung.

Anthrazit
Nuß 2 und 3,
ab Waggon, bei Vorbestellg. günstig.
Braunkohlenbriketts, Koks und Kohlen
empfiehlt
Alfred Pieneck,
Lager: Grenzstr. 113.
Ruf 25784.

Schlükings Schuhwaren
Zahlungserleichterungen.
Vereinsstraße
Ecke Elisabethplatz
am Fleischmarkt

UHU Lichtspiele
Hochstr. 1, Ecke Alter Markt

Nur 3 Tage!
Das große aktuelle
3-Schlager-Programm

1
Der populärste Sexual-Film der letzten Zeit:
„Das Recht der Ungeborenen"
Ein Thema von heute.
Die Handlung selbst ist dem täglichen Leben entnommen u. in packenden u. buntbewegten Szenen festgehalten.
Maly Delschaft, Eva Speyer, H. v. Schleitow, Fritz Kampers verkörpern die Hauptrollen.

2
„MITGIFTJÄGER"
(Liebe für Geld)
8 Riesenakte aus dem heutigen Leben
Spannend! Interessant! Packend! Überwältigend!
Ein Meisterfilm mit erster deutscher Besetzung.
Albert Steinrück † zeigt sich hier in seiner stärksten Rolle.

3
NURI der ELEFANT
Ein Lola-Kreuzberg-Indien-Film in 6 eindrucksvollen Akten.
Ein wundervolles Zusammenspiel von Mensch und Natur, verquickt mit dem Liebesspiel einer kleinen neunjährigen und eines schönen, starken Siebzehnjährigen . . .

4
Kater Murr als galanter Ritter
Lachpille in 2 Akten
Das bekannt gute Beiprogramm

Auf der Bühne:
The Harrington's
sensation. indianische Jongleur-Kombination.

Orchesterleitung: Heinz Wetzker.
Beginn 2½ Uhr. Letzte Vorstellung 8 Uhr

Wirtschaftsübernahme!

Allen meinen Gästen und Bekannten gebe ich hiermit Kenntnis, daß ich ab 1. Okt. dieses Jahres, das Restaurant
„Zum Bauverein"
Augustastraße, übernehme.
Zu der am 1. Oktober, 18 Uhr, stattfindenden
„Eröffnungsfeier"
lade ich alle meine Gäste und Bekannten herzlichst ein.
Für gute Speisen und Getränke sorgt bestens
Fritz Büsing.

Städt. Veranstaltung
Gelsenkirchen-Buer.
Mittwoch, 2. Oktbr., 19,30 bis 21,45 Uhr in der Stadthalle:
„Olympia"
von Franz Molnar, Schauspiel. Düsseldorf. Vormietegruppe blau. Tageskarten ab 30. September.

Gasheizofen
7 Röhren, Radiator, billig zu verkaufen.
P. Michel,
Damenfriseur,
Gelsk., Kreuzstr. 18,
Tel. 1441.

Moderne
Küchen Schlafzimmer Einzelmöbel
erhalten Sie gut und billig
Herder's Möbelhaus
Berliner Straße 4
Nehme gebr. Möbel in Zahlung

Meiner verehrten Kundschaft zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich mit dem heutigen Tage meinen
Spezial-Damen-Frisier-Salon
an den Friseurmeister
Herrn Reinhold Denzin
verkauft habe.
Gleichzeitig sage ich meinen verehrten Damen für das meinem Geschäft entgegengebrachte Vertrauen meinen aufrichtigsten Dank, und bitte, das mir geschenkte Wohlwollen auf meinen Nachfolger gütigst zu übertragen.
Frau Wwe. P. Korten.

Bezugnehmend auf obenstehende Anzeige teile ich den verehrten Damen von Gelsenkirchen-Buer und Umgegend mit, daß ich den
Spezial-Damen-Frisier-Salon Korten
mit dem heutigen Tage übernommen habe.
Mein Bestreben wird es sein, meine verehrte Kundschaft in allen vorkommenden Arbeiten aufs sorgfältigste zu bedienen. Als Spezialität führe ich an:
Bubikopfschnitt und -Pflege
Dauer- und Wasserwellen
Hennéfärbung.
Ich bitte um Ihre gütige Unterstützung und zeichne mit vorzüglicher Hochachtung
Reinhold Denzin.

Solinger Stahlwaren
Waffen-Munition
*
Alfred May, Gelsenkirchen
Alter Markt 2.
Hohlschleiferei, Reparatur-Werkstatt.
Schleifermeister der Gelsenkirchener Friseur-Innung.



Waschmaschinen . . . . . von 39.- an
Waschmaschinen mit Wassermotor u. Eichenb. von 80.- an
Wassermotor lose von 34.- an
Heißwringer gar. von 16.- an
Gestellmangel von 59.- an
Pfennig
Lieferung frei
Zahlungserleichterung!
Bahnhofstr. 30 Klosterstr. 3

Plakate ein- u. mehrfarbig liefert
Plakatier-Cheret
Carl Bertenburg
Wildenbruchstraße 27
Telephon 62.63. 26

TivoLi
Lichtspiele Arminstr. 14

Nur 3 Tage
In Neuaufführung mit **Gesangseinlagen**
Einer der schönsten und ergreifendsten Filme.

Der tanzende Tor

Seht ihn, den Narren, die Schelle klingt . . .
Seht ihn, wie er sein Liebchen schwingt!
Denkt sich ein König, tut sich hervor,
Tanze, tanze, du armer Tor!
Der goldene Clown mit Gösta Ekmann, Karina Bell.
Deutsch-nordisches Filmwerk in 10 Akten.
5,15 Uhr und 9,00 Uhr

2.
Fred Thomson
mit seinem Wunderschimmel Silberkönig, in der 6aktigen Wildwestgeschichte:
Der Held von Arizona
Der Kampf mit den Rothäuten und Apachen.
3,00 Uhr und 7,00 Uhr

3.
Ein Großlustspiel in 7 Akten
Das rosa Pantöffelchen
mit Ernst Rückert, Olga Engl, Curt Vespermann, Carl Harbacher, Hanni Reinwald, Gerdi Gerdt, E. v. Winterstein, Fritz Kampers.
4,00 Uhr und 8,00 Uhr

Beiprogramm

Restaurant zum Roland
Neustraße
Ab heute täglich
die Stimmungskapelle
Direktion Hans Marienwald
u. a. Sänger zur Laute
Außerdem: Stimmungsduo
Fred Pabst

Technikum Lemgo i. L.
Ingenieurschule - Staatskommissar
Maschinenbau, Elektrotechn.
Hoch-, Tief- u. Eisenbetonbau

Ev. Frauenhilfe
Ueckendorf, Bezirk I.
Am Mittwoch, den 2. Oktober, nachm. 3 Uhr
Versammlung
im Gemeindehause, wozu alle Mitglieder herzlichst eingeladen sind. Die Bibeln nicht vergessen!

Hallo
Telephon 22783
Zahle hohe Preise f. getr. Herrenkleidung
Bowi, Schalkerstr. 94